



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Einfluss der türkischen bzw. kurdischen ImmigrantInnen
in Wien auf die Innenpolitik der Türkei“

verfasst von / submitted by

Christina Hannah Reithofer

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2017 / Vienna 2017

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 066 855

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Geographie UG2002

Betreut von / Supervisor:

Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr Martin Heintel

Danksagung

Vor allem möchte ich mich zutiefst bei meinen Eltern und meiner Schwester, die mich schon mein ganzes Leben unterstützen und ermutigen, bedanken.

Mein Dank gilt auch meinem Freund Jakob, der mich im Zuge der Verfassung dieser Arbeit und auch darüber hinaus, immer positiv bestärkt hat.

Ich danke auch meinem Betreuer Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Heintel, der mir die Freiheiten bot, die ich für die Entstehung der Masterarbeit brauchte, mir aber auch mit wissenschaftlichem Feedback zur Seite stand.

Schlussendlich will ich meinen InterviewpartnerInnen für ihre Zeit und Informationen danken, die Gespräche mit ihnen bilden das Herz meiner Masterarbeit.

Erklärung

Hiermit versichere ich,

- dass ich die vorliegende Masterarbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und mich auch sonst keiner unerlaubter Hilfe bedient habe,
- dass ich dieses Masterarbeitsthema bisher weder im In- noch im Ausland in irgendeiner Form als Prüfungsarbeit vorgelegt habe
- und dass diese Arbeit mit der vom Begutachter beurteilten Arbeit vollständig übereinstimmt.

Wien, am

Abstract

Die vorliegende Masterarbeit untersucht den potenziellen Einfluss von kurdischen und Gülen-nahen Organisationen in Wien auf die Innenpolitik der Türkei. Die Mitglieder der kurdischen Bewegung bzw. der Gülen-Gemeinschaft gelten bzw. galten als einflussreiche KritikerInnen der türkischen Regierung. Diese schlägt jedoch einen immer autoritäreren Kurs ein.

Anhand von Organisationen in Wien, die der Gülen-Gemeinschaft Nähe vorweisen bzw. kurdische Organisationen darstellen, zeigt die Masterarbeit auf, in welchen Räumen diese agieren, welche Ziele sie verfolgen und ob sie von Österreich aus innenpolitischen Einfluss auf die Türkei haben. In Hinblick auf die zentrale Forschungsfrage spielen vor allem grenzüberschreitende politische Aktivitäten in transstaatlichen Räumen eine Rolle. Die empirische Grundlage der Arbeit bilden qualitative Interviews mit VertreterInnen kurdischer Organisationen, Gülen-naher Organisationen und Türkei Expertinnen.

This masterthesis investigates the potential influence of kurdish organisations and organisations which are close to the Gülen-movement in Vienna on Turkey's internal politics. The members of the kurdish movement and the Gülen-community are or were presumed to be influential critics of the turkish government. But this government adopts an increasingly hard line.

On the basis of organisations in Vienna which show closeness to the Gülen-community and are kurdish organisations, the masterthesis shows in what spaces they act, what goals they pursue and if they have an influence from here in Austria on the internal politics in Turkey. With regard to the central research question the transboundary political activities in transnational social spaces play an essential role. The empirical basis of this thesis are qualitative interviews with representatives of kurdish organisations, organisations close to the Gülen-movement and Turkey-specialists.

Inhalt

1. Einleitung.....	7
2. Forschungsfrage und Subfragen.....	10
3. Theorie.....	11
3.1. Begriff Raum in der Geographie	11
3.1.1. Klassische Raumkonzepte	12
3.1.2. Raum und Identität in der Politischen Geographie	14
3.2. Migration	16
3.2.1. Historie der humangeographischen Wanderungsforschung	17
3.2.2. Begriffsdefinition: Migration und MigrantIn bzw. Typisierung dieser	18
3.2.3. Push und Pull Modell.....	19
3.3. Globalisierung und Glokalisierung.....	20
3.4. Diaspora.....	22
3.5. Transnationalismus, Transnationalität und der Transmigrant/die Transmigrantin.....	23
3.6. Transstaatliche Räume/Transnationale Soziale Räume	30
3.6.1. Begriffsdefinition	31
3.6.2. Transstaatlich nach FAIST (2000)	31
3.6.3. Raum nach FAIST (2000)	32
3.6.4. Geschichte der transstaatlichen Räume.....	32
3.6.5. Entstehung von transstaatlichen Räumen	33
3.6.6. Typen von transstaatlichen Räumen	34
3.6.7. Ressourcen und soziale Mechanismen in transstaatlichen Räumen	36
3.6.8. Kollektives Handeln in transstaatlichen Räumen	38
3.7. Aussicht: transnationale Perspektive	40
4. Methode.....	41
5. Relevante Akteure der türkischen Innenpolitik	46

5.1. Erdoğan und seine Adalet ve Kalkınma Partisi (AKP; Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung)	46
5.2. Fethullah Gülen und die Gülen cemaat (Gülen cemaat = Gülen Gemeinschaft)	55
5.3. Der Kurdenkonflikt und Abdullah Öcalan.....	60
6. Migration von der Türkei nach Österreich	66
7. Kurdische und Gülen-nahe Organisationen in Wien	69
7.1. Kurdische Organisationen in Wien	69
7.1.1. Feykom (Rat der Kurdischen Gesellschaft in Österreich)	70
7.1.2. YXK (Verein der Studierenden aus Kurdistan)	76
7.1.3. HDK – Viyana (Demokratischer Kongress der Völker – Wien).....	80
7.2. Transstaatliche Räume der kurdischen Organisation.....	84
7.3. Gülen-nahe Organisationen in Wien	89
7.3.1. Friede-Institut für Dialog	89
7.3.2. Verein Phönix bzw. die Phönix-Schulen	93
7.3.3. Zaman Zeitung.....	98
7.3.4. Transstaatliche Räume der Gülen-nahen Organisation	99
8. Fazit	101
Literaturverzeichnis	105

Abbildungen

Abbildung 1: Migrationstypen.....	29
Abbildung 2: Aufruf zum Fackelzug aufgrund von Newroz.....	73
Abbildung 3: Vergleich der Wahlergebnisse der türkischen Parlamentswahl im Juni 2015.....	81
Abbildung 4: Vergleich der Wahlergebnisse der türkischen Parlamentswahl im November 2015	82
Abbildung 5: Logos des HDK und HDP.....	83
Abbildung 6: Logo des Friede-Institut für Dialog.....	91
Abbildung 7: Logo der Phönix-Schulen.....	97

1. Einleitung

Die Idee zu dieser Arbeit entstand aus der Anwesenheit der Autorin bei den Gezi-Park-Protesten im Sommer 2013 in Istanbul. Diese haben sich von Istanbul auf 80 Städte der Türkei ausgeweitet und bildeten damit die größten parallelen Widerstandsbewegungen gegen die türkische Regierung. (vgl. DINLER 2013: 99)

Damit entstand die Hoffnung auf einen Demokratisierungsprozess in der Türkei, die mit der Wahlwiederholung der Parlamentswahlen im November 2015 vernichtet wurde. Ist Einfluss auf die immer autoritärer agierende türkische Regierung noch möglich?

Laut RUŞEN ÇAKIR (2014) gibt es gegenwärtig drei zentrale Akteure in der Türkei, die das Schicksal des Landes bestimmen: die Regierungspartei AKP unter Recep Tayyip Erdoğan, das geistliche Oberhaupt der islamischen Gülen-Bewegung Fethullah Gülen bzw. seine Gemeinschaft und die kurdische politische Bewegung PKK unter Abdullah Öcalan. (vgl. ÇAKIR 2014: 53 f.)

Diese drei Akteure prägen die aktuellen Entwicklungen der türkischen Innenpolitik. Sie spiegeln sich auch in den politischen Organisationen der ImmigrantInnen aus der Türkei in Österreich wider.

Der Umgang mit oppositionellen Meinungen ist in der Türkei, wie derzeit in den österreichischen Medien ausführlich berichtet wird, zunehmend restriktiv und somit Widerstand gegen die Regierung gefährlich.

YÜKSEL TAŞKIN (2016) bezeichnet die Türkei als ein kompetitives autoritäres Regime. Politische Parteien konkurrieren miteinander, Wahlen finden zwar statt, doch die Opposition steht unter großem Druck und Medien bzw. ökonomische AkteurInnen werden kontrolliert. Laut TAŞKIN ist die kurdische Bewegung ein Demokratiefaktor und die Protestgruppen, die seit den Gezi-Park-Protesten entstanden sind, bzw. die Gülen-Gemeinschaft ein Hindernis für das kompetitive autoritäre Regime Erdoğan. (vgl. TAŞKIN 2016: 29)

Laut STATISTIK AUSTRIA (Stand 2016) leben in Österreich 8,6 Millionen Menschen, 271 600 davon haben türkischen Migrationshintergrund. Migrationshintergrund heißt, dass beide Elternteile im Ausland geboren sind, wenn sie in verschiedenen Ländern geboren wurden,

zählt das Geburtsland der Mutter. 115 000 in Österreich lebende Menschen haben die türkische Staatsbürgerschaft, 152 000 sind in der Türkei geboren, also ZuwanderInnen der ersten Generation. Ihre in Österreich geborenen Kinder sind ZuwanderInnen zweiter Generation. (vgl. STATISTIK AUSTRIA, 2017) Circa 40 Prozent der Menschen mit türkischem Migrationshintergrund sind in Wien wohnhaft. (vgl. TRAAR 2016: 6 f.) Die türkischen KurdInnen werden bei diesen Zahlen miteingerechnet, laut Schätzungen handelt es sich um 60 000 bis 100 000 Personen (Daten von 2015). (vgl. JOHN 2017: o.S.)

Anhand von Organisationen in Wien, die zur Gülen-Gemeinschaft Nähe vorweisen bzw. kurdische Organisationen darstellen, soll die Masterarbeit aufzeigen, in welchen Räumen diese agieren, welche Ziele sie verfolgen und ob sie von Österreich aus innenpolitischen Einfluss auf die Türkei haben.

Im Hinblick auf die zentrale Forschungsfrage spielen vor allem grenzüberschreitende politische Aktivitäten in transstaatlichen Räumen eine Rolle.

Bei dem Referendum der Türkei im April 2017 haben 73 % der in Österreich lebenden TürkInnen für ein Präsidialsystem, also für eine Machtausweitung des Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan, gestimmt. (vgl. GÜZELDERE 2017: 17) In der Türkei war hingegen nur eine knappe Mehrheit dafür, 51,4 Prozent. (vgl. SCHMOLKE 2017: 15)

Die Tatsache, dass Gülen laut Erdoğan hinter dem im Sommer 2016 verübten Militärputsch steht, zeigte auch in Österreich Auswirkungen: Das Gülen-nahe Friede-Institut mit Sitz in Wien hat zahlreiche Morddrohungen erhalten. (vgl. TRAAR 2016: 6 f.)

Bei der Pro-Erdoğan-Demonstration Ende Juli 2016 wurde ein Lokal der türkisch-kurdischen Restaurantkette „Türkis“ von den DemonstrantInnen angegriffen und das Personal beschimpft. (vgl. KURIER ONLINE 2016a: o.S.)

Bei den KurdInnen-Demonstrationen in Wien gehen die Menschen immer wieder gegen die aktuelle Politik der AKP auf die Straße. (vgl. KURIER ONLINE 2016b: o.S.) Das sind Beispiele für grenzüberschreitende politische Verbindungen, die wir regelmäßig in den österreichischen Medien vermittelt bekommen.

Inwiefern haben die türkischen bzw. kurdischen ImmigrantInnen in Wien Einfluss auf die Innenpolitik der Türkei? Die Antwort auf diese Frage ist Inhalt der vorliegenden Arbeit. Zu Anfang der Arbeit sollen Forschungsfrage und Subfragen vorgestellt werden.

Anschließend werden in Kapitel 3 die theoretischen Grundlagen, um den theoretischen Rahmen der Arbeit abzustecken, und im Kapitel 4 die methodischen Grundlagen der

Untersuchung dargelegt. Im Kapitel 5 werden die drei zentralen Akteure, die AKP, die Gülen-Gemeinschaft und die kurdische Bewegung, anhand ihrer Entstehungsgeschichte in der Türkei erklärt. In der vorliegenden Arbeit sind die zwei regierungskritischen Akteure, die Gülen-Gemeinschaft und die kurdische Bewegung, empirischer Untersuchungsgegenstand. Ein Verständnis der Regierungspartei AKP unter Recep Tayyip Erdoğan ist jedoch unumgänglich, um die Innenpolitik der Türkei zu verstehen.

Das folgende Kapitel über die Einwanderung der TürkInnen und KurdInnen nach Österreich zeigt die Ursachen auf, warum diese heute Teil unserer Gesellschaft sind. Damit ist der Übergang geschaffen, dem Handeln der kurdischen bzw. Gülen-nahen Organisationen in Wien nachzugehen, zum empirischen Teil der vorliegenden Forschungsarbeit.

Abschluss der Arbeit bildet das Fazit, dass die Homogenität der Menschen mit türkischem Migrationshintergrund verneint und dazu aufruft, nicht in Kategorien wie Fremden und Eigenem zu denken, denn das könnte drastische Folgen nach sich ziehen.

2. Forschungsfrage und Subfragen

Inwiefern haben türkische bzw. kurdische ImmigrantInnen in Wien innenpolitischen Einfluss auf die Türkei?

- Subfrage 1: Wo haben die aktuell zentralen innenpolitischen Akteure der Türkei einerseits und andererseits als Ableger in Österreich ihren Ursprung?

Die Beantwortung dieser Frage dient als Grundlage, um ein Verständnis der drei wichtigen Akteure, die Einfluss auf das politische Geschehen in der Türkei haben, nämlich der AKP und Recep Tayyip Erdoğan, der Gülen-Gemeinschaft und Fethullah Gülen und der kurdischen Bewegung und Abdullah Öcalan, zu erlangen.

Erstens wird ihre Entstehungsgeschichte und die aktuelle Situation in der Türkei geklärt und zweitens die Einwanderungshistorie der TürkInnen und KurdInnen nach Österreich. Diese zwei Teile sind nicht unabhängig voneinander, es kommt offensichtlich zum Vorschein, dass die politische Geschichte der Türkei die der Immigration nach Österreich beeinflusste.

- Subfrage 2: In welchen für die Innenpolitik der Türkei potenziell relevanten Transnationalen Sozialen Räumen (= transstaatliche Räume) bewegt sich die türkische bzw. kurdische Community in Wien?

Die Beantwortung der Frage zielt darauf ab, mit Hilfe der Konzeption der Transnationalen Sozialen Räumen (nach FAIST 2000, 2014) zu untersuchen, in welchen Räumen die Gülen-nahen Organisationen bzw. kurdischen Organisationen in Wien agieren. Um dies zu erfahren, wurden qualitative Interviews mit VertreterInnen folgender Organisationen geführt:

- Friede-Institut für Dialog
- Verein Phönix und das daraus entstandene Phönix Realgymnasium
- FEYKOM, Rat der kurdischen Gesellschaft in Österreich
- YXK WIEN, Verein für Studierende aus Kurdistan in Wien
- HDK-Viyana, Demokratischer Kongress der Völker in Wien

- Subfrage 3: Inwiefern sind grenzüberschreitende politische Verbindungen der türkischen bzw. kurdischen Community in Wien zur Türkei feststellbar?

Es wird eine Analyse des potenziellen Einflusses ausgewählter Organisationen auf Basis der geführten qualitativen Interviews mit VertreterInnen dieser bzw. zusätzlich mit Politikerinnen, die als Türkei Expertinnen gelten, vollzogen.

3. Theorie

Der theoretische Teil der vorliegenden Arbeit wird eingeleitet mit einer Erklärung des Begriffs Raum, der zentral für die Geographie ist. Raum wird in dieser Forschungsarbeit als Konstrukt handelnder Subjekte gesehen. Der darauffolgende Abschnitt erklärt den geographischen Begriff der Migration bzw. MigrantInnen, denn diese sind die HauptakteurInnen der Forschungsfrage. Die Rahmenbedingungen, die die Lebenswelten dieser AkteurInnen prägen, sind durch Globalisierung bzw. Glokalisierung geformt. Der dritte Teil des theoretischen Abschnittes umreißt deswegen diese Phänomene. Der Begriff Diaspora, als welche sich die kurdische Community in Wien sieht, wird im vierten Teil der Theorie erklärt.

Transnationalismus und TransmigrantInnen, die in transstaatlichen Räumen leben, bilden die Haupttheorie der Forschungsarbeit bzw. die Grundlage der Empirie, weshalb diese den letzten und ausführlichsten Teil der Theorie darstellen. Zusätzlich bilden die vorhergehenden theoretischen Ausführungen eine Basis für diesen zentralen letzten Teil des theoretischen Kapitels.

3.1. Begriff Raum in der Geographie

Um die Frage, in welchen Räumen die Menschen mit türkischem bzw. kurdischem Migrationshintergrund in Wien wie agieren, zu beantworten, soll einleitend die Bedeutung des Begriffs Raum geklärt werden.

Im ersten Teil des folgenden Kapitels werden die klassischen Raum-Konzepte, die wesentlich für die Geographie sind, beschrieben. Auch der sozial konstituierte und konstruierte Raum wird erklärt, da das konstruktivistische Raumverständnis zentral für die gegenwärtige

Humangeographie ist. Die HauptakteurInnen der vorliegenden Arbeit werden als KonstrukteurInnen bzw. GestalterInnen der Räume, in denen sie leben, aufgefasst. Die Relevanz des konstruktivistischen Raumverständnisses wird auch im zweiten Teil des Kapitels, in dem es um Raum und Identität in der Politischen Geographie geht, ersichtlich. Hier spielen die Konstruktionen von dem Eigenen und Fremden eine zentrale Rolle für die untersuchten Lebenswelten der Menschen mit Migrationshintergrund.

3.1.1. Klassische Raumkonzepte

Die sprachliche Nutzung des Begriffs Raum ist ein Mittel, um die Komplexität der Realität zu reduzieren. Die Verwendung dieses Begriffs macht es möglich, die sehr komplexen Verbindungen zwischen physisch-materiellen Gegebenheiten, subjektiven Bewusstseinsprozessen, Ideen, Werten und sozioökonomischen, kulturellen Phänomenen in einem Begriff zusammenbringen. (vgl. WEICHHART 2008: 86)

Folgend werden die unterschiedlichen geographischen Perspektiven des Begriffs Raum erklärt. Erstens, weil diese zentral für die Geographie sind, zweitens ein Verständnis des Begriffs in der geographischen Forschung ermöglichen und drittens die eingangs erwähnte Komplexität der Begrifflichkeit zeigen.

1. Raum als Gebiet der Erdoberfläche (= gegenständlicher Raum bei BLOTEVOGEL (2005), Realobjektraum bei LICHTENBERGER (1998) und FASSMANN (2004))
Raum-Konzept 1: Dieses Raum-Konzept meint einen Ausschnitt der sichtbaren, materiellen Welt bzw. einen Erdraumausschnitt, sozusagen eine, meist unkonkrete, Adressangabe. Beispiele hierfür sind der Mittelmeerraum oder der Alpenraum. Unter dieses Verständnis von Raum fallen auch Erdausschnitte, die durch materielle Gegebenheiten geprägt sind, wie z.B. der Gebirgsraum. (vgl. WEICHHART 2008: 76 f.)
2. Container-Raum, Raum-Konzept 2: In diesem Konzept ist Raum eine unbegrenzte dreidimensionale Ausdehnung, ein Container, in dem Objekte existieren und Ereignisse stattfinden, welche eine relative Position und Richtung haben. Schon in der griechischen Philosophie und in der Newtonschen Physik findet das Konzept Erwähnung. (vgl. WEICHHART 2008: 77 f.) Hier muss angeführt werden, dass der Container-Raum aus Sicht der Sozialgeographie als grundsätzlich obsolet gilt. Gegenwärtig ist er noch im GIS-Bereich in Verwendung. (vgl. ebd.: 91)

In den Raum-Konzepten 1 und 2 wird Raum als etwas Reales, ein Teil der physisch-materiellen Realität, konzipiert. (vgl. WEICHHART 2008: 78)

3. Raum als logische Struktur, Raum-Konzept 3: Bei diesem Verständnis wird der Raum aus immateriellen Beziehungen bzw. etwas Gedachtem konstruiert. Raum als eine logische Struktur, in der Elemente gedanklich verortet werden. Eine materielle Existenz von Raum ist nicht vorhanden, sondern Beziehungen von Elementen. Ein Beispiel dafür bildet der Farbraum, der aus den Beziehungen der Farben zueinander entsteht oder das Gradnetz, das über die reale Welt von dem Betrachter/der Betrachterin gelegt wird. (vgl. WEICHHART 2008: 78)
4. Raum als Relationalität der Dinge, Raum-Konzept 4: Dieser Raumbegriff ist Teil des Raum-Konzeptes 3, wird aber wegen seiner Relevanz für das Fach Geographie als eigenes Konzept angeführt. Raum wird hier durch Beziehungen und Relationalität der physisch-materiellen Dinge und Körper zueinander aufgespannt und ist damit eine Eigenschaft, weswegen es eigentlich als Räumlichkeit definiert werden sollte. Dieses Konzept wird herangezogen, wenn materielle Aspekte sozialer Phänomene und Prozesse beschrieben werden sollen. Es werden von handelnden Menschen Beziehungen zwischen physisch-materiellen Dingen, subjektiven Wahrnehmungs- und Deutungsprozessen bzw. sozialen Sachverhalten konstruiert. (vgl. WEICHHART 2008: 79 ff.) Dieser kann als fachspezifischer Raum für die Sozialgeographie angeführt werden. (ebd.: 92)
5. Erlebter Raum, Raum-Konzept 5: Dieses Konzept beschreibt den Raum 1, jedoch gefüllt mit subjektivem Sinn und Bedeutung. Diese Bedeutung bzw. der Sinn hat normalerweise auch einen intersubjektiven Aspekt, wie gruppen- und kulturspezifische Werturteile, Klischees und Imagezuschreibungen. Die subjektiv gefärbte Realität wird im Alltag von Menschen dazu benützt die Relationalität der Sach- und Sozialstrukturen ordnend zusammenzufassen, um die Komplexität der Realität zu mindern. (vgl. WEICHHART 2008: 82 f.)
6. Sozial konstituierter und konstruierter Raum (BENNO WERLEN): Unter Regionalisierung ist laut WERLEN (1997) die regionale Bindung von handelnden

Subjekten unter der Globalisierung gemeint (vgl. WERLEN (1997) zitiert in WEICHHART 2008: 250). Alltäglichen Regionalisierungen schaffen Räume, die als sprachlich konstituiertes kognitives Konstrukt und aufgrund von sozialer und ökonomischer Praxis als Konfiguration der physisch-materiellen Welt entstehen (vgl. ebd.: 326). Zwei Grundsätze werden als zentral angesehen: Erstens, auf regionaler Ebene beobachtbare Phänomene reflektieren wegen diverser Entankerungsmechanismen nicht mehr lokale, sondern globale Verhältnisse. Zweitens, das handelnde Subjekt soll im Zentrum der Überlegungen stehen. Das Materielle wird als Bedingung, Mittel, Resultat des Handelns gesehen. Räume werden durch soziales Handeln produziert. (vgl. ebd.: 250 ff.) Bei der Entstehung des Raumes ist normalerweise der Raum des Raum-Konzepts 1 die Basis. Dieser wird aufgrund gesellschaftlicher Sprachpraxis anhand von Eigenschaften beschrieben, die dann als soziale Stereotypen verortet werden. Raum wird durch Dinge, Relationen, Akteure und soziale Praxis aufgespannt. Da der Raum von den handelnden Akteuren abhängt, kann es auch sein, dass dieser nur für eine kurze Zeit existiert bzw., dass an einem Ort innerhalb einer Zeitperiode verschiedene Räume entstehen. (vgl. ebd.: 326 ff.)

3.1.2. Raum und Identität in der Politischen Geographie

Die Politische Geographie, wie generell die Humangeographie, hat einen Perspektivenwechsel von einer eher realistisch-naturdeterministischen zu einer konstruktivistischen Sichtweise vollzogen. Das Bewusstsein der historischen Mitschuld der realistisch-naturdeterministischen Geopolitik, die den politisch Mächtigen Legitimation für ihr Handeln bot, hat die gegenwärtige Perspektive der Politischen Geographie bzw. Geopolitik radikal geprägt. Es kam zu einem erkenntnistheoretischen Wandel, von einer deterministisch-realistischen Sichtweise, wo der Fokus auf der Schaffung eigener geopolitischer Repräsentationen lag, zu einer konstruktivistischen Sichtweise, einer kritischen Analyse gesellschaftlich relevanter Raumkonstruktionen und damit verbundener Praktiken. (vgl. REUBER 2012: 95)

Bezüglich der realistisch-naturdeterministischen Perspektive sind historisch betrachtet fünf ideengeschichtliche Richtungen zentral:

1. Naturdeterminismus und Geodeterminismus im 19. Jahrhundert, in dem das menschliche Leben von natürlichen Bedingungen bestimmt wird. (vgl. REUBER 2012: 70 f.)
2. Nationalismus und nation building, in der die Nation als gesellschaftliche Einheit, als Identitätskonstrukt, als „natürliche“ Einheit, gilt. Eine auch besonders im 19. Jahrhundert vorherrschende Strömung Europas. (vgl. REUBER 2012: 72)
3. Darwinismus im 19. Jahrhundert: Konkurrenz, Auslese und Verdrängung im Kampf um das Dasein im Raum, im Sinne von „survival of the fittest“. Die Politische Geographie von Friedrich Ratzel spiegelte sich im Konzept des Staatendarwinismus wider, d.h., ein Staat braucht genug Lebensraum für sein Bestehen. Diese Ansicht legitimierte Imperialismus und Expansion. (vgl. REUBER 2012: 76 f.)
4. Staatsorganizismus als Verbindung der bisher genannten Perspektiven. Friedrich Ratzel hat den Geo- und Naturdeterminismus mit dem Nationalismus verbunden und bot damit der Politischen Geographie eine konzeptionelle Grundlage. Die Nationalstaaten wurden im Sinne von „Jeder Staat ist ein Stück Menschheit und ein Stück Boden“ (RATZEL, 1897) definiert. Die gesellschaftlich-politische Struktur eines Staates wurde anhand physischer Grundlagen erklärt. (vgl. REUBER 2012: 73 f.)
5. Imperialismus und Kolonialismus als Anwendungsfeld der Geopolitik: Ratzels Politische Geographie, wie oben schon erwähnt, wurde als Basis für das Machtstreben der damaligen Staaten genutzt. Sogar Völkermorde konnten mit Ratzels Thesen als legitim, also natürlich, angesehen werden, wie beispielsweise die Blut- und Boden-Ideologie der NationalsozialistInnen. (vgl. REUBER 2012: 80 ff.)

Aufgrund der Historie der Politischen Geographie ist eine kritische Analyse des raumdeterministischen Ansatzes und statt der Produktion eine kritische Analyse und Dekonstruktion von Räumen wichtig. Das konstruktivistische Raumverständnis liegt der Perspektive zu Grunde, dass Menschen wegen ihrer unvollständigen Wahrnehmung keine objektiven Informationen über ihre Umgebung aufnehmen können. Diese sind selektiv durch individuelle und gesellschaftlich bedingte Wahrnehmungen und Erwartungen geprägt. (vgl. REUBER 2012: 38)

Die Politische Geographie analysiert beispielsweise, wie raumbezogene Konstruktion das Eigene und das Fremde innerhalb einer Gesellschaft politisch herstellt und wie mit örtlich gebundenen Formen gesellschaftlicher Organisation Macht und Abgrenzung geschaffen werden. (vgl. REUBER 2012: 39)

Identität ist ein zentraler Begriff der Politischen Geographie, weil kollektive bzw. individuelle Identitätsbildung in räumlicher Repräsentation relevant ist und daraus resultierende raumbezogene Identitätskonstruktion oft die Basis gesellschaftlicher Konflikte und Kriege bildet. Der Prozess der Identitätsbildung und Identifikation ist für Wahrnehmung und Handlungen von Menschen zentral. Das Eigene und das Fremde werden sowohl durch soziale als auch räumlich lokalisierbare Formen geschaffen. (vgl. ebd.: 44 ff.)

Raumbezogene Konstruktionen des Eigenen und des Fremden sind kritisch zu hinterfragen, weil sie Menschen dazu verleiten, Identität und Differenz territorial in räumlich-symbolisierter Zusammengehörigkeit zu denken. (vgl. ebd.: 47)

Aber nicht nur hinsichtlich Kriegen ist die kritische Betrachtung von raumbezogenen Identitätskonstruktionen relevant. Als Beispiel führt REUBER (2012) Deutschland an und die immer wiederkehrenden Diskussionen über Integration und eine „deutsche Leikultur“. Auch hier kommt es zu Machtkämpfen, Dynamiken und Verschiebungen des raumbezogenen Identitätsbegriffs der „Deutschen“. (vgl. ebd.: 51)

3.2. Migration

Eingangs wird ein historischer Rückblick der humangeographischen Migrations- und Integrationsforschung gegeben, in der die Gastarbeiterwanderung eine wichtige Rolle spielt, die auch für die vorliegende Arbeit von Bedeutung ist. Daraufgehend werden die Begriffe Migration, MigrantIn und Typisierungsmöglichkeiten dieser geklärt. Die HauptakteurInnen der vorliegenden Forschungsarbeit sind Menschen mit Migrationshintergrund. Das Kapitel schließt mit der Erklärung des Push und Pull Modells, das einen hohen Stellenwert in der humangeographischen Migrations- und Integrationsforschung hat, bzw. einer schematischen Anwendung des Modells auf die Migrationsursachen von TürkInnen nach Österreich.

3.2.1. Historie der humangeographischen Wanderungsforschung

Da die vorliegende Arbeit einen humangeographischen theoretischen Rahmen aufweist, ist es notwendig, bevor das interdisziplinär behandelte Phänomen der transstaatlichen Migration beschrieben wird, den Begriff der Migration in der humangeographischen Migrations- und Integrationsforschung zu erläutern.

Das Zentrum der humangeographischen Migrations- und Integrationsforschung bildet die Beschreibung, Erklärung und Analyse inner- und interstaatlicher Wanderungen und die damit einhergehenden strukturellen Veränderungen in den Herkunfts- und Zielregionen auf lokaler und regionaler Maßstabsebene, mit besonderem Augenmerk auf der Schnittstelle von sozialen und physischen Umwelten. (vgl. FASSMANN 2011: 61)

Bis zur Gastarbeiterwanderung in den 60er und 70er Jahren (siehe Kapitel 6) entstanden in der deutschsprachigen Geographie wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Themenfeldern Migration und Integration hauptsächlich als Nebenprodukt anderer geographischer Forschungsschwerpunkte. (vgl. ebd.: 62)

In der bevölkerungsgeographischen Forschung, die sich mit Wanderungen, Geburten und Sterbefällen auseinandersetzt, ist für Österreich Hans Kienzl zu nennen, der sich schon in den 50er Jahren mit der demographischen Entwicklung westösterreichischer Berg- und Talgemeinden auseinandergesetzt hat. (vgl. ebd.: 63)

Über die Bevölkerungsgeographie hinaus erlangten migrations- und integrationsbezogene Themen die breite humangeographische Aufmerksamkeit erst Ende der 1970er Jahre. Die wissenschaftliche Forschung ließ drei Schwerpunktsetzungen erkennen: die Analyse der Gastarbeiterwanderung und ihre räumlichen Folgen, die Analyse der neuen Wanderungen auf Makro- und Mikroebene und die Segregation bzw. Integration im städtischen Raum. Das Interesse an der geographischen Gastarbeiterforschung hängt mit dem ersten Erdölchock und der darauffolgenden Wirtschaftsrezession einhergehend mit steigender Arbeitslosigkeit, Schließung der Arbeitsmärkte und Beendigung der Rekrutierung ausländischer Arbeitskräfte zusammen. (vgl. ebd.: 64)

FASSMANN (2011) verweist auf das im Jahr 1984 erschienene Buch von Elisabeth Lichtenberger „Gastarbeiter – Leben in zwei Gesellschaften“. Damals, ohne dass der transnationale Ansatz schon seinen Weg in die Forschung gefunden hatte, wurde der transnationale Charakter der Lebenswelten der Gastarbeiter im Hinblick auf die Interaktion dieser mit ihrem Herkunftsland beschrieben. (ebd.: 64 f.)

Die breite empirische geographische Gastarbeiterforschung endet mit der Gastarbeiterbewegung. Der Schwerpunkt lag nun auf der retrospektiven Erforschung der Gastarbeiterwanderung bzw. der Analyse der Erfahrungen und Situationen der ehemaligen GastarbeiterInnen.

Aufgrund des Falls des Eisernen Vorhangs, der Balkankriege und der positiven wirtschaftliche Entwicklung in Österreich kam es Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre zu einem Anstieg der Immigration von AsylwerberInnen, Kriegsflüchtlingen und ArbeitsmigrantInnen. Es handelte sich jedoch nicht mehr um GastarbeiterInnen, die sich am Stadtrand oder in der Nähe ihrer Arbeitsstätte ansiedelten, sondern um Menschen, die sich in den Kernstädten als Teil der Wohnbevölkerung eingliederten. Die Humangeographie erforschte daraufhin den strukturellen Wandel in der Zielregion der Zugewanderten. (vgl. FASSMANN 2011: 65)

In der zweiten Hälfte der 90er Jahre war auf makroanalytischer Ebene ein Höhepunkt zur internationalen Migration, mit Hilfe von amtlichen Daten, Flowstatistiken und Bestandsdaten der Zugewanderten, zu verzeichnen. Die Analyseeinheit bildete hier meist der Nationalstaat. Seit den 90er Jahren hat sich neben dem Anstieg der internationalen Migration auch die Art des Wanderprozesses, bedingt durch durchlässige innereuropäische Grenzen, die Abnahme der Migrationskosten und die neuen technischen Möglichkeiten, verändert. Migration verliert seine Endgültigkeit und transnationale Mobilität, eine Art von Migration, die zwischen dauerhafter Ansiedlung und Pendlerwanderung liegt, ist entstanden. (vgl. ebd.: 66)

3.2.2. Begriffsdefinition: Migration und MigrantIn bzw. Typisierung dieser

Migration ist die Verlagerung des Wohnortes und der Migrant/die Migrantin ist die Person, die dieses Ereignis initiiert bzw. durchführt. Resultierend daraus ist die Person nach der Wohnsitzverlagerung kein(e) MigrantIn mehr, sondern eine Teil der Bevölkerung vor Ort. Die gewanderte Person hat einen Migrationshintergrund bzw. eine Migrationsgeschichte. (vgl. FASSMANN 2011: 69)

In der geographischen Wanderungsforschung wird Migration als eine Überquerung unterschiedlicher territorialer Grenzen definiert, die mit einer dauerhaften bzw. längerfristigen Verlagerung des Lebensmittelpunktes einhergeht. Die zwei relevanten Kategorien für die Typisierung von Migration sind Zeit und Raum. Binnenwanderung meint die Migration innerhalb von Staatsgrenzen. Bei der internationalen Migration wird mindestens eine Staatsgrenze überquert. Migration für drei bis zwölf Monate wird als Kurzzeitmigration, eine

Wohnortverlagerung für mehr als zwölf Monate als Langzeitmigration bezeichnet. (vgl. ebd.: 68)

Zirkuläre Migration bedeutet, dass nach der Wohnortverlagerung an einen anderen Ort die Rückkehr zum vorherigen Wohnort geplant ist. Kettenmigration findet statt, wenn durch persönliche Information oder materielle Hilfe von Personen, die bereits ausgewandert sind, neue MigrantInnen zur Wanderung an den gleichen Ort angespornt werden. (vgl. FASSMANN 2011: 70)

FASSMANN (2011) spricht von transnationaler Migration bzw. transnationaler Mobilität:

„Wenn bei einer internationalen Wanderung ein neuer Wohnsitz errichtet wird, der alte Wohnsitz jedoch weiterhin erhalten bleibt und durch Interaktionen (Telefonate, häufige Rückreisen) ein grenzüberschreitender Sozialraum konstruiert wird (...)“
(*ebd.*: 70).

Migration wird auch nach Merkmalen oder Motivation der MigrantInnen typisiert, wie beispielsweise Altenwanderung, Bildungswanderung, Fernwanderer, Nahwanderer, HeiratsmigrantInnen. Auch kann eine rechtliche Kategorisierung von Migration vorgenommen werden, die mit verschiedenen Privilegierungen in Bezug auf räumliche Mobilität verbunden sind, wie beispielsweise die Unterscheidung zwischen politischer Migration, Arbeitsmigration und Familiennachzug (vgl. FASSMANN 2011: 70)

3.2.3. Push und Pull Modell

In der geographischen Migrations- und Integrationsforschung hat das Push und Pull Modell einen hohen Stellenwert für die Erklärung von Migrationsprozessen. (vgl. FASSMANN 2011: 89)

Das Push und Pull Modell ist ein Klassiker von Everett Lee aus dem Jahr 1966. Es geht davon aus, dass jeder einen potenziellen Migrant/eine potenzielle Migrantin darstellt, der/die die Attraktivität von Herkunfts- und Zielregion vergleicht und bewertet.

Die Attraktivität setzt sich aus der Differenz von positiv und negativ empfundenen Standortfaktoren zusammen, also den Pull-Faktoren minus den Push-Faktoren. Das Ergebnis ist dann die Attraktivitätsdifferenz, die von persönlichen Faktoren abhängig ist. Die Entscheidung, ob die Person migriert, hängt von der Attraktivitätsdifferenz ab, die hoch genug sein muss bzw. größer als die Barrieren, die die Wanderung mit sich bringt, die sogenannten Wanderungskosten. (vgl. FASSMANN 2011: 76)

Die Push- und Pull-Faktoren der KurdInnen und TürkInnen, um nach Österreich zu migrieren, impliziert das Kapitel 6. Push-Faktoren bildeten die diskriminierende politische Lage in der Türkei gegenüber den KurdInnen bzw. anderen Gruppen, hier vor allem religiöse, linke Personen, sowie die schlechten ökonomischen Aussichten des Landes. Pull-Faktoren waren die verfügbaren Arbeitsplätze, ein höheres Lohnniveau und die demokratische Ausrichtung Österreichs.

Als Kritik dieses Modells wird geäußert, dass die Personen als rational handelnde und Nutzen maximierende Individuen dargestellt werden, was nicht ausschließlich der Fall ist. Auch politische Steuerung von Migration, historisch-kulturelle Beziehungen von Herkunfts- und Zielland und Familienentscheidungen bezüglich der Migration werden ausgeklammert. (vgl. FASSMANN 2011: 78)

3.3. Globalisierung und Glokalisierung

Da Transnationalismus, die zentrale theoretische Perspektive der vorliegenden Arbeit, oft im Zusammenhang mit wirtschaftlicher, kultureller, politischer bzw. sozialer Globalisierung fällt, hält es die Autorin für notwendig, den Prozess und Glokalisierung, ein Phänomen dargelegt durch implizierte Kritik an Globalisierung, zu definieren. Die Glokalisierung bildet für BACKHAUS (2009) einen Übergang zu den Transnationalen Sozialen Räumen, der empirischen Grundlage der vorliegenden Arbeit.

Norman BACKHAUS (2009) hat in einem geographischen Seminar das Thema Globalisierung aufgegriffen und die populärsten bzw. relevantesten Definitionen der Globalisierung angeführt.

„Globalisierung bezieht sich auf die Vielfältigkeit der Verbindungen und Querverbindungen zwischen Staaten und Gesellschaften, aus denen das heutige Weltsystem besteht. Sie beschreiben den Prozess, durch den Ereignisse, Entscheidungen und Aktivitäten in einem Teil der Welt bedeutende Folgen für Individuen und Gemeinschaften in weit entfernt liegenden Teilen der Welt haben.“

(GRUPPE VON LISSABON 1997 zitiert in BACKHAUS 2009: 15)

Die zwei zentralen Aspekte der Globalisierung bilden die Reichweite und die Intensität. Die Reichweite ist die räumliche Dimension und bezieht sich auf Prozesse, die einen großen Teil

der Erde umfassen bzw. sich weltweit auswirken. Der zweite Aspekt meint die Intensivierung der Interaktionen, Querverbindungen und Abhängigkeiten von Staaten und Gesellschaften. Reichweite geht Hand in Hand mit Intensität. Globalisierung heißt jedoch nicht, dass die Erde politisch, ökonomisch bzw. kulturell homogener wird. (vgl. GRUPPE VON LISSABON 1997 zitiert in BACKHAUS 2009: 15)

Vor allem die Definition von BENNO WERLEN (1997) ist für die vorliegende Arbeit zentral, da sie konkret auf den Einfluss der Globalisierung auf die sozialen Beziehungen und die aktuellen Lebensverhältnisse auf lokaler Ebene eingeht.

„‘Globalisierung‘ als umfassendes Phänomen bezeichnet das Potenzial und die Faktizität eines bisher nie erreichten räumlichen und zeitlichen Ausgreifens sozialer Beziehungen, deren Bedingungen und Folgen. Handeln über Distanz und die globale Verfügbarkeit ehemals nur lokal bekannter Wissensbestände sind dabei zwei besonders wichtige Aspekte der Globalisierung der aktuellen Lebensverhältnisse. Sie implizieren die Ausdifferenzierung transnationaler Kulturen und die Entstehung eines weltweiten Netzes von Interaktionsformen (...), womit die tiefgreifende Transformationen sowohl der lokalen Umstände als auch der Lebensformen der Subjekte selbst verbunden sind.“

(WERLEN 1997 zitiert in BACKHAUS 2009: 16 f.)

Durch Prozesse der Globalisierung werden sowohl natürliche, beispielsweise Flüsse, als auch kulturell-institutionelle, z.B. die Sprache, Hemmnisse für Interaktionen abgebaut. (vgl. FÄSSLER 2007 zitiert in BACKHAUS 2009: 17)

Globalisierung schafft Verbindungen zwischen Räumen, Nationen und Kulturen und somit auch eine Entgrenzung, die das Zentrum des Phänomens bildet. (vgl. ALBROW 2007 zitiert in BACKHAUS 2009: 17)

Oft wird Globalisierung als ein ausschließlich auf der Makroebene entscheidendes und deswegen auch als auf dieser Ebene zu analysierendes Phänomen gesehen. Als Kritik an dieser Ansicht prägte unter anderen ROBERTSON (1995) den Begriff Glokalisierung, der, wie die Etymologie des Wortes impliziert, die lokale Ebene als zentral begreift. Denn Globalisierung wird hauptsächlich auf Mikroebene, im eigenen Leben, vor Ort, spürbar. (vgl. BACKHAUS 2009: 49)

Die lokale Ebene bzw. das lokale Handeln wird häufig als beeinflusst von dem Globalen verstanden. Das Entgegengesetzte wird vernachlässigt, also dass die lokalen Handlungen die

Prozesse der Globalisierung beeinflussen bzw. formen. Glokalisierung beschreibt die Verbindungen der lokalen Ebene mit den Prozessen der Globalisierung. (vgl. ebd.: 49 f.) Lokale Orte können sich zu globalen Symbolen entwickeln, wie beispielsweise Hollywood. In der Wirtschaft benennt Glokalisierung die lokal unterschiedliche Vermarktung von globalen Waren. (vgl. ebd.: 52)

„Man lebt global“: BACKHAUS (2009) beschreibt mit diesem Satz, wie die Lebenswelten der Individuen immer mehr von Reisen geprägt sind, beispielsweise Reisen im Auto, in der Bahn, dem Flugzeug, durch das Telefon und Internet. Hier nimmt er Bezug auf Transnationale Soziale Räume (vgl. ebd.: 204), die aus dieser globalen Lebensweise entstehen.

PRIES (2008) definiert Glokalisierung als die Intensivierung der Beziehungen zwischen dem Globalen und einem oder mehreren konkreten Plätzen. (vgl. PRIES 2008: 134)

3.4. Diaspora

Die Bedeutsamkeit des Begriffs Diaspora für die Forschungsfrage resultiert sowohl aus seinem transnationalen Charakter als auch aus seiner politischen Relevanz. Auch aufgrund der Eigenzuschreibung der befragten Menschen mit kurdischem Migrationshintergrund als Diaspora zeigt die Wichtigkeit des Begriffs für die vorliegende Arbeit. In dem folgenden Kapitel wird dieser erklärt.

Zur Etymologie des Begriffs:

“Once used to describe exile and the forced dispersal of Jews and Armenians, ‘diaspora’ is widely used to describe transnational networks of immigrants, refugees, guest workers and so on” (FORTIER 2005:182).

In dem derzeitigen theoretischen Diskurs zu dem Thema Diaspora, der den Fokus auf Umsiedelung und Transnationale Netzwerke legt, erlangt der räumliche Aspekt gegenüber dem zeitlichen vorrangige Beachtung, um sozialen Wandel zu verstehen. (vgl. FORTIER 2005:182)

In der Kulturgeographie wird Diaspora wie folgt beschrieben:

„(...) diaspora signifies a site where ‘new geographies of identity’ (Lavie and Swedenburg 1996) are negotiated across multiple terrains of belonging.” (FORTIER 2005:182).

Zentral für die Definition von Diaspora sind die Push-Faktoren für die Auswanderung aus dem Heimatland, der Zwang zur Emigration und die Belastung, sich im neuen Land wieder anzusiedeln. Dies geht damit einher, neue Orte der Zugehörigkeit zu kreieren. Die damit

entstandene Multilokalität bezieht sich auf mehrere Orte der Zugehörigkeit. (vgl. FORTIER 2005: 182 f.)

In einer SWP (Stiftung für Wissenschaft und Politik)-Studie über die Diasporapolitik der Türkei in Deutschland wird die türkeistämmige Bevölkerung wie folgend beschrieben:

„Die türkeistämmige Bevölkerung in Deutschland kann als eine Diaspora angesprochen werden, weil deren Mitglieder sich bezüglich ihrer Identität, ihrer Lebensform und aufgrund der erfahrenen und gefühlten Benachteiligung von der Mehrheitsgesellschaft unterscheiden.“

(AYDIN 2014: 7)

Kritisch ist hier anzumerken, dass die türkeistämmige Community weder in Deutschland noch in Österreich eine homogene Gruppe darstellt. Die gesamte türkische Community in ihrer Vielfältigkeit als Diaspora mit einheitlicher Identität und Lebensform darzustellen, d.h. eine Minderheit aufgrund ihrer Herkunft zu definieren, ist fragwürdig. Die Problematik der Pauschalisierung der türkeistämmigen Community wird im empirischen Teil der vorliegenden Arbeit thematisiert.

FAIST (2000) definiert den Begriff Diaspora als eine Gruppe von Menschen, die aufgrund eines traumatischen Ereignisses territorial zerstreut leben. Diese Menschen verbindet eine gemeinsame Erinnerung an die Heimat oder eine Vorstellung von dem Heimatland, das noch etabliert werden muss. Einher damit geht oft die nicht zuerkannte Integration des Immigrationslandes. Zentral für Diasporas sind wegen der oft fehlenden konkreten sozialen Bindung zum Herkunftsland symbolische Bindungen. (vgl. FAIST 2000: 23 f.)

PRIES (2008) spricht von Diaspora-Internationalisierung wenn der konstruierte Sozialraum eine klare Zentrum-Peripherie-Struktur und -Dynamik bildet. Bei der Transnationalisierung gibt es hingegen kein eindeutiges Zentrum. (vgl. PRIES 2008: 134)

3.5. Transnationalismus, Transnationalität und der Transmigrant/die Transmigrantin

Im folgenden Kapitel werden die zentralen Begriffe Transnationalismus, Transnationalität, TransmigrantIn bzw. die Ursachen für die Entstehung dieser und ihre Relevanz geklärt. Damit

bildet das Kapitel eine wichtige Grundlage für das nächste und letzte theoretische Kapitel, die empirischen Grundlage der vorliegenden Arbeit, die Transnationalen Sozialen Räumen.

Die Grundlage der Debatte einer transnationalen Perspektive¹ in der Migration bildet die unzureichende Sichtweise des traditionellen Verständnisses der internationalen Migration, die laut PRIES (2003) im 21. Jahrhundert erweitert, aber nicht ersetzt werden muss. Das bedeutet, dass die verfestigte Ansicht der letzten zwei- bis dreihundert Jahre einer sogenannten „doppelt exklusiven Verschachtelung“ von nationalstaatlichen souveränen Territorien und einer homogenen nationalgesellschaftlichen Bevölkerung aufgebrochen werden muss. PRIES (2003) plädiert für eine differenziertere Betrachtung der globalisierten Welt unserer Gegenwart. (vgl. ebd.: 23 f.)

Laut PRIES (2008) ist die Ansicht einer nationalstaatlich verfassten Container Gesellschaft mit doppelt exklusiver Verschachtelung von Flächenraum und Sozialraum nicht komplett unpassend, muss aber hinsichtlich zweier Aspekte relativiert und ausdifferenziert werden. Erstens können in einem Flächenraum unterschiedliche bzw. nicht miteinander in Verbindung, in mehr oder weniger friedlichem Nebeneinander stehende Sozialräume existieren. Zweitens gibt es die pluri-lokale Ausdehnung von Sozialräumen über Grenzen hinweg. Hier entsteht das Potential für transnationale Sozialräume, *die „keine eindeutig-exklusive, sondern eine multipolare flächenextensionale Bindung aufweisen“*. (vgl. PRIES 2008: 116 f.)

Im Hinblick auf diese „doppelt exklusive Verschachtelung“ des geographisch- physischen Flächenraums als nationalstaatliche Territorien mit den Sozialräumen menschlichen Handelns als Nationalgesellschaft war im 19. und 20. Jahrhundert das absolute Raumkonzept dominant. Das bedeutete die Übereinstimmung des Flächenraums mit dem Sozialraum. (vgl. PRIES 2003: 26)

In den 1980er Jahren kam es zu einer Änderung der Perspektive in der Migrationsforschung, die Migration als Einbahn von einem Nationalstaat in einen anderen Nationalstaat in Frage stellte und die absolute Raumvorstellung mit einer relativen Raumvorstellung, dem transnationalen Sozialraum, konfrontierte. Der Sozialraum muss nicht automatisch mit dem Flächenraum übereinstimmen, sondern kann auch als pluri-lokaler Sozialraum konstruiert

¹ Wichtig ist, dass es verschiedene transnationale Ansätze gibt, die noch keine kohärente Theorie bilden. Auch bei den Begrifflichkeiten gibt es Unterschiede. Die Mehrheit der AutorInnen benützt den Begriff transnational (vgl. FAIST 2014:19). Der Begriff transstaatlich wird in dem Werk von FAIST (2000) verwendet, das die Basis für den empirischen Teil der vorliegenden Forschungsarbeit bildet. Genauere Erläuterungen zu diesem folgen im nächsten Kapitel.

sein, der sich auf mehrere physisch-geographische Flächenräume in unterschiedlichen Sozialräumen bewegt. (vgl. PRIES 2003: 27)

Seit den 1990er Jahren hat sich Transnationalismus bzw. Transnationalisierungsforschung in den Sozial- und Geisteswissenschaften als Forschungsschwerpunkt etabliert (vgl. PRIES 2008: 13).

PRIES (2008) erklärt das Phänomen so:

„Im Mittelpunkt stehen dabei wirtschaftliche, kulturelle, politische und soziale Beziehungen und Verflechtungen, die die Grenzen des Nationalstaates überschreiten, aber nicht in erster Linie zwischen den Staaten und Regierungen entwickelt werden. Gleichzeitig handelt es sich um soziale Beziehungen, Netzwerke und Sozialräume, die nicht global und erdumspannend, gleichsam überall und de-lokalisiert vorhanden sind, sondern die sich zwischen sehr spezifischen Orten und Plätzen über nationalstaatliche Grenzen hinweg aufspannen.“

(PRIES 2008: 13)

Auch FAIST (2014) verweist darauf, dass die Vorstellung des Nationalstaates als Container erweitert werden muss.

Die zwei Begriffe Transnationalismus und TransmigrantIn, auf die sich FAIST (2014) bezieht, wurden von den PionierInnen der transnationalen Perspektive, GLICK SCHILLER und ihren Kolleginnen (1999), geprägt. Transnationalismus bezeichnet den Prozess, durch den EinwanderInnen soziale Gefüge konstruieren, die Einwanderungs- und Auswanderungsland miteinander verbinden. TransmigrantInnen sind MigrantInnen², die grenzübergreifende soziale Praktiken ausüben. Transnationalismus ist Produkt des globalen Kapitalismus, der soziale Ungleichheiten schafft und somit internationale Migration verursacht. Gleichzeitig formen MigrantInnen jedoch, und das hebt den Ansatz von älteren traditionellen theoretischen Konzepten ab, aktiv ihre soziale Umgebung. (vgl. FAIST 2014: 22 f.)

Transnationalismus ist laut PRIES (2008) auf der Mikro-, Meso- und Makroebene beobachtbar. Auf der Mikroebene ist Transnationalismus beispielsweise in Familien vorzufinden, wo Teile

² Es ist anzumerken, wie im Kapitel 3.2.2. erklärt, dass Personen nach der Wohnsitzverlagerung keine MigrantInnen mehr, sondern Teil der Bevölkerung vor Ort sind. (vgl. FASSMANN 2011: 69) Es handelt sich, wie erläutert wurde bzw. wird, jedoch nicht um ImmigrantInnen, die sich der Ankunfts-gesellschaft anpassen, sondern TransmigrantInnen. Diese Begrifflichkeiten werden im Laufe der Theorie erklärt und im Fazit in Hinblick auf die Forschungsfrage diskutiert.

FAIST und PRIES, auf welchen die theoretischen Ausführungen beruhen, benutzen den Begriff MigrantInnen, der für die Autorin nicht ganz passend scheint, jedoch der Einfachheit wegen in den folgenden Ausführungen, die sich auf die genannten Autoren beziehen, übernommen wird.

dieser in anderen Ländern leben, die über länger andauernde Zeiträume und Staatsgrenzen hinweg starke Beziehungen durch Telefonieren, Geldüberweisungen etc. aufrecht erhalten. (vgl. PRIES 2008: 13 f.)

Migration wird auf der einen Seite vom jeweiligen Nationalstaat gesteuert, wie beispielsweise durch Green-Card-Programme. Auf der anderen Seite entzieht sich durch z.B. illegale Migration oder informellen Geldtransfere, Migration der staatlichen Hand.

Auf der Mesoebene ist der Transnationalismus von Non-Profit und Profit-Organisationen, die in mehreren Ländern aktiv sind, gemeint. Die großen internationalen Konzerne sind zwar gegenüber den Nationalstaaten mächtiger geworden, was eine abnehmende Bedeutung der nationalen und lokalen Bindungen mit sich bringt, werden aber dennoch von dem Staat, z.B. den lokalen Marktzutrittsregelungen etc., gesteuert. (vgl. PRIES 2008: 14)

Auf der Makroebene haben sich durch langfristige institutionelle Abkommen neue grenzüberschreitende Begebenheiten gebildet, die auf der einen Seite den Glauben an die in Nationalstaaten aufgeteilte Welt in Frage stellt, aber auf der anderen Seite die Relevanz der Nationalstaaten markieren. Als Beispiel werden die Vereinten Nationen genannt, die Mindestnormen für Menschenrechte oder Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen einfordern, womit die Nationalstaaten an Souveränität einbüßen. Trotzdem haben auch Nationalstaaten im Normenbildungsprozess und bei der Durchführung und Einhaltung vieler Bestimmungen eine zentrale Rolle. (vgl. ebd.: 14 f.)

Der Kern der transnationalen Perspektive ist, dass Migration nicht nur von einem Ort zu einem anderen Ort stattfindet und damit keinen abgeschlossenen Prozess darstellt. Mobilität kann in verschiedene Richtungen verlaufen, wie auch die grenzübergreifenden Transaktionen zwischen MigrantInnen und Nicht-MigrantInnen. Als Beispiele werden Briefe, Telefonate, Besuche, Überweisungen, politische Aktivitäten und wirtschaftliche Investitionen genannt. (vgl. FAIST 2014: 11) Der Ansatz umfasst das Spektrum grenzübergreifender Verbindungen in familiären, soziokulturellen, wirtschaftlichen und politischen Sphären und reicht von Reisen bis hin zum Ideenaustausch. (vgl. ebd.: 26) Diese Aktivitäten bringen Effekte in den Herkunftsregionen mit sich, die darüber hinaus verschiedenste Veränderungen auslösen können. (vgl. ebd.: 11) Diese Effekte in der Herkunftsregion spielen eine zentrale Rolle für die Fragestellung der Autorin.

Grenzüberschreitende Aktivitäten koppeln sich in sozialen Räumen aneinander, formen wirtschaftliche, politische und kulturelle Bedingungen und werden wiederum von bestehenden Strukturen geprägt. (vgl. FAIST 2014: 12)

EmigrantInnen halten im Normalfall die Kontakte in ihre Herkunftsländer bzw. entwickeln sogar neue. Die grenzübergreifenden Verbindungen resultieren aus unterschiedlichsten Gründen, von finanzieller Unterstützung der Nicht-MigrantInnen im Herkunftsland bis zu politischen Zielen nationalistischer Diasporas. (vgl. FAIST 2014:17)

Nach FAIST (2014) ist das Verständnis des Begriffs transnational in dreierlei Hinsicht relevant:

Erstens, grenzübergreifende Transaktionen sind eingebettet in die Transnationalisierung, also grenzübergreifende Bindungen und Aktivitäten in Verbindung mit verschiedenen Bereichen, auch mit Waren, Dienstleistungen, Kapital und Denkweisen. Zweitens, grenzübergreifendes Handeln von MigrantInnen und Nicht-MigrantInnen findet in Transnationalen Sozialen Räumen statt. Da Transnationale Soziale Räume zentral für die Beantwortung der Forschungsfrage sind, wird im folgenden Teil dieses Kapitels eine genauere Beschreibung dieser Räume erfolgen.

Drittens sind Menschen auch Teil von grenzübergreifenden Transaktionen hinsichtlich Reisen, Warenaustausch, Überweisungen von Geld und Austausch von Ideen. Die Transnationalität, das Ausmaß der grenzübergreifenden Verbindungen der Menschen, ist zentral für die transnationale Perspektive. (vgl. ebd.:12)

Der transnationale bzw. transstaatliche Ansatz für die hier behandelte Forschungsfrage bezieht sich auf FAIST (2000, 2014), der den Begriff in einem engeren Sinn benützt und damit Prozesse meint, in denen MigrantInnen teilhaben, die ihre sozialen grenzübergreifenden Beziehungen in Transnationalen Sozialen Räumen erleben. Transnationale Beziehungen müssen jedoch nicht immer Hand in Hand mit internationaler Migration gehen, sie können auch beispielsweise zwischen nationalen Minderheiten und ihren Patronagestaaten existieren. Insgesamt sind transnationale Verbindungen sehr weitläufig, in dem hier behandelten Thema, wie auch bei dem Ansatz von FAIST, geht es um MigrantInnen (vgl. FAIST 2014: 18 f.)

Der Einfluss der Nationalstaaten auf die internationale Migration der Menschen und ihre Transnationalität ist, trotz der schwindenden Relevanz dieser, gegeben. Jedoch dominieren die Nationalstaaten nicht die kompletten Lebenswelten der MigrantInnen und Nicht-MigrantInnen, die transnationale Praktiken ausüben. (vgl. FAIST 2014: 13)

Die Perspektive einer nationalen Container-Gesellschaft muss erweitert werden, ohne die Bindungskraft der Flächenräume als Nationalstaaten zu verneinen. Der Begriff Transnationalisierung sagt schon mit seiner Etymologie aus, dass Nationen relevant sind. Sie

und die nationalstaatlichen Gesellschaften haben eine wichtige Strukturierungskraft, aber auch sozial-räumliche Beziehungen jenseits und oberhalb des Nationalstaates sind wesentlich. (vgl. PRIES 2008: 111)

Der Verlust der Relevanz geographischer-territorialer Grenzziehung wird bedingt durch wirtschaftliche, kulturelle, politische und soziale Globalisierung bzw. qualitativ verbesserter und einer breiteren Masse zugänglicher Kommunikations- und Transporttechnologien, die beispielweise durch die erhöhte virtuelle soziale Interaktionen erkenntlich sind. (vgl. PRIES 2003: 23)

Laut PRIES (2008) führen die wirtschaftlichen Entwicklungen (z.B. intensivierter Handels- und Finanzkapitalfluss), technische Innovationen (z.B. schnelle, billige Transporttechnologien und Kommunikationsmittel), soziale Herausforderungen (z.B. zunehmende internationale Migration wegen der sich öffnenden Arm-Reich-Schere), kulturelle Veränderungen (z.B. internationale Präsenz verschiedener Kulturprodukte, Film und Fernsehen) zu einer Intensivierung von Transnationalisierungsprozessen. (vgl. PRIES 2008: 20)

FAIST (2000) erwähnt kritisch, dass die drei Ts oft als gefährlich für die Integration der türkischen ImmigrantInnen „heraufbeschworen“ würden. Die drei Ts sind das international leicht zu empfangende türkische Fernsehprogramm über türkische Fernsehkanäle, die niedrigeren Telefon- und Telefaxgebühren von der Türkei, an seinem Beispiel nach Deutschland, und das billige Transportangebot. Diese werden als bindend an das Herkunftsland und deswegen integrationshemmend eingeordnet, was FAIST jedoch als einseitige Sichtweise bezeichnet. (vgl. FAIST 2000: 9)

Die traditionellen Typen von internationaler Migration hat Pries (2004) aufgrund der oben dargelegten Veränderungen erweitert:

	Relationship to region of departure	Relationship to region of arrival	Main Impulse for change of region	Time horizon of migration decision
Emigrant/ Immigrant	roots, descent, departure, parting	integration, new homeland	economic, social-cultural	long-term, unlimited
Return migrant	continuous point of reference	difference to "host country" maintained	economic, political	medium-term, limited, singular
Recurrent migrant	continuous point of reference	difference to "host country" maintained	economic	short-term, limited, repeated
Diaspora Migrant	symbolic reference to a "land of promise"	difference maintained, space of suffering/ mission	organizational	medium-term, limited
Transmigrant	ambiguous mixture	ambiguous mixture	economic, organisational	indeterminate, sequential

Abbildung 1: Migrationstypen (Quelle: GÖGLEIN und BENNINGHOFF 2007: 7 aus PRIES 2004: 10)

Anhand dieser Grafik ist gut ersichtlich, dass die unterschiedlichen Migrationstypen nach ihrem Verhältnisses zum Herkunfts- bzw. Ankunftsland, den dominanten Migrationsgründen und der Dauer der Migration unterschieden werden können.

Der Transmigrant/die Transmigrantin bewegt sich in einem Sozialraum, der sich pluri-lokal über die Staatsgrenzen hinaus aufspannt. Sowohl der Herkunfts- als auch der Ankunftsort prägen diese dauerhaft etablierten transnationalen Sozialräume. Diese Räume konstruieren sich aus identifikativen und soziokulturellen Elementen aus sowohl dem Herkunfts- als auch dem Ankunftsort.

Dies ist der zentrale Unterschied zu den anderen Migrationstypen (siehe Grafik), wo EmigrantInnen/ImmigrantInnen das Ankunftsland oder die Rückkehr-MigrantInnen das Herkunftsland als Bezugsort sehen. Bei dem transnationalen Sozialraum fällt das mehr oder weniger zutreffende räumliche Referenzsystem der anderen Migrationstypen weg, weil die gemischten Elemente des Herkunfts- und der Ankunftsregion einen neuen, eigenen Raum konstruieren. (vgl. PRIES 2003: 29)

Zusammengefasst ist mit dem Begriff Transnationalisierung die Konstruktion eines Raumes, der mit den Begriffen Transnationale Soziale Räume und Transnationalität erklärt werden

kann, möglich. Damit ist ein Verständnis von MigrantInnen-Netzwerken, Diasporas, der Integration von MigrantInnen bzw. grenzübergreifenden sozialen Bewegungen gewährleistet. (vgl. FAIST 2014: 22)

3.6. Transstaatliche Räume/Transnationale Soziale Räume

Die Autorin hat sich für das Konzept der transstaatlichen Räume als empirische Grundlage entschieden. Neben der Annahme, dass Menschen mit türkischem bzw. kurdischem Migrationshintergrund in Wien sich in solchen Räumen aufhalten ist für die vorliegende Arbeit FAIST (2000) der Bezugspunkt, weil er in diesem Werk die wahrscheinlich umfassendsten Forschungsergebnisse über eine Gruppe mit Migrationshintergrund in Europa, nämlich die transstaatlichen Räume der türkeistämmigen Bevölkerung in Deutschland, gemacht hat. (vgl. GLORIUS 2007: 37) Seine Forschungsarbeiten über die KurdInnen in Deutschland als transstaatlich agierende Oppositionelle gegenüber der türkischen Regierung oder den türkisch-nationalistischen Grauen Wölfen in Deutschland (FAIST 2004, 2000) und noch einigen anderen Beispielen erscheinen der Autorin als Grundlage, wegen Parallelen bezüglich der Hauptakteure zu ihrer eigenen Arbeit und begrenzten Ressourcen einer Masterarbeit, passend.

In dem folgenden Kapitel wird zuerst eine Begriffsdefinition von transstaatlichen Räumen vorgenommen. Für das Verständnis dieser ist auch ihre Geschichte bzw. Entstehung wichtig. Für den empirischen Teil der Arbeit sind die Typen von transstaatlichen Räumen, ihre inhärenten Ressourcen und ihr kollektives Handeln in den transstaatlichen Räumen relevant.

3.6.1. Begriffsdefinition

„Transstaatliche Räume sind plurilokale Bindungen von Menschen, Netzwerken, Gemeinschaften und Organisationen, die über die Grenzen von mehreren Staaten hinweg bestehen. Diese transstaatlichen Bezüge weisen eine hohe Dichte und Frequenz auf und dauern in ihren langlebigen Formen über eine Menschengeneration hinaus. Kreisläufe von Menschen, Waren, Geld, Symbolen, Ideen und kulturelle Praktiken charakterisieren diese transstaatlichen Bindungen. Dabei kann der Fluss der Austauschelemente wie Güter oder Personen entlang eines Kontinuums verschieden stark ausgeprägt sein.“

(FAIST 2000:13)

3.6.2. Transstaatlich nach FAIST (2000)

Die Begründung der Bezeichnung transstaatliche, nicht transnationale Räume von FAIST (2000) basiert auf drei Aspekten.

Das erste Argument ist, dass national sich nicht nur auf bereits existierende staatliche Institutionen beschränkt, sondern auch auf Kollektive, die eigene Nationalstaaten anstreben, wie beispielsweise die KurdInnen oder die PalästinenserInnen. Multinationale Staaten, wie z.B. Kanada, pflegen innerhalb ihrer Staatsgrenzen transnationale Beziehungen. Der Fokus bei grenzüberschreitenden Beziehungen und interstaatlicher Migration ist nicht das transnationale, sondern vorrangig staatliches Handeln, Staatsbürgerschaft und Zivilgesellschaft. (vgl. FAIST 2000: 13 f.) Bei der vorliegenden Forschungsarbeit spielt bezüglich nationalem Aspekt natürlich der Konflikt in dem Auswanderungsland Türkei zwischen den KurdInnen und dem Staat Türkei auch eine Rolle.

Das zweite Argument für den Begriff transstaatlich ist, dass es um die grenzüberschreitenden Aktivitäten von Menschen, Netzwerken und NGOs unterhalb und neben der Regierungsebene, der staatlichen Ebene, geht. Abschließendes Argument ist, dass ein Merkmal von souveränen Staaten in der mehr oder weniger vorhandenen Übereinstimmung von Regierung, Territorien und Bevölkerung liegt und ein Grund für interstaatliche Migration in der verfehlten Etablierung eines Nationalstaates nach westeuropäischem Vorbild liegt. (vgl. ebd.: 14)

3.6.3. Raum nach FAIST (2000)

Raum beinhaltet neben den physischen Elementen auch soziale und symbolische Bindungen zwischen Menschen und subjektive Eigenschaften, Werte und Bedeutungszuschreibungen von Personen. Der Raum umspannt diverse territoriale Orte und ihre implizierten Beziehungen.

Die Ausdehnung der transstaatlichen Räume kann im Laufe der Zeit durch Kommunikationstechnologien, die soziale Interaktion auch bei räumlicher Entfernung möglich macht, auch ohne geographische Mobilität der Menschen passieren. (vgl. FAIST 2000: 15)

3.6.4. Geschichte der transstaatlichen Räume

Transstaatliche soziale Beziehungen sind kein neuartiges Phänomen. Beispiele dafür sind die internationalen Aktivitäten seitens Diasporas, wie die der jüdischen Diaspora seit Jahrhunderten bzw. die der armenischen und palästinensischen Diaspora seit Jahrzehnten.

Auf eine hunderte Jahre lange Tradition ist bei dem wechselseitigen Einfluss der grenzübergreifenden Strukturen von den Migrationsorganisationen einerseits und von existierenden Kollektiven, Unternehmen oder Parteien auf die Strukturen andererseits zurückzublicken. Das Ausmaß der Dichte grenzüberschreitender Beziehungen hat seit den 1970er Jahren jedoch enorm zugenommen, vor allem ist dies in den Bereichen Kommunikation, Verkehr und Reisen erkenntlich. (vgl. FAIST 2000: 11 f.)

Bis in die 1970er Jahre waren Theorien über Internationale Beziehungen einer Staatszentrierung unterworfen, welche den Staat als einzig relevanten Akteur im internationalen Geschehen beschrieben, der als politische Einheit fungiere. Basierend auf der Kritik dieser Perspektive sind in den transstaatlichen Räumen die zentralen Akteure des Geschehens sowohl nicht- staatlich als auch staatlich. (vgl. ebd.: 16)

Das Konzept der transstaatlichen Räume bezieht sich auf die systematische und die lebensweltliche Ebene von transstaatlichen Beziehungen.

Im Hinblick auf die systematische Ebene ist das Konzept des transstaatlichen Unternehmens Anfang der 1970er Jahre gemeint. Bei diesem geht es um die ökonomische Macht von Firmen im interstaatlichen Terrain bzw. im Ausland. Die lebensweltliche Ebene des Konzepts bezieht sich auf transstaatliche Beziehungen von MigrantInnen und deren Kollektiven, beispielsweise die von Diasporas. Dies ist ein eher neuerer Ansatz, der seit den 1990er Jahren erforscht wird.

Das Konzept umfasst also die lebenspraktische Dimension von Menschen und Kollektiven und die Regulierung durch die systemische Dimension hinsichtlich Geld, Macht und Recht. Es geht auch um die Folgen der transstaatlichen Räume für Autonomie von Personen und staatlichem Handeln. (vgl. FAIST 2000: 17)

3.6.5. Entstehung von transstaatlichen Räumen

Die Gründe für die Entstehung von transstaatlichen Räumen sind sowohl vom Ankunfts- und Herkunftsland abhängig als auch von globalen Entwicklungen. Die Ursachen sind auf der einen Seite rund um das Phänomen der kapitalistischen Weltwirtschaft und auf der anderen Seite als Folge von Konflikten in den Herkunftsländern und bürgerlichen, politischen, sozialen und kulturellen Rechten von Menschen in den Ankunftsändern zu finden. (vgl. FAIST 2000:13)

Für die rasante Entstehung der transstaatlichen Räume ist der globale Kapitalismus ein zentrales Element. Es steigt die weltweite Vernetzung der Wirtschaft und im gleichen Ausmaß wachsen die Möglichkeiten für die global vernetzte Wirtschaft, wie die grenzüberschreitende Nachfrage nach billigen Arbeitskräften und auch nach hochausgebildeten Fachkräften. Eine sichtbare Entwicklung des Kapitalismus ist die technologische Verbesserung in der Transport- und Kommunikationstechnik. Die ständige Verbesserung der Technologien senkt die Kosten dieser zur Relativierung von Distanzen. (vgl. FAIST 2000: 39 f.)

Im Hinblick auf die politische Ebene sind Entwicklungen wie der universelle Geltungsanspruch von Menschenrechten relevant. Bei Transnationalismus kann es sich nicht um autoritäre Staaten handeln, weil das Land einen gewissen Grad an Offenheit nach außen bzw. innen für inter-, trans-, und suprastaatliche Organisationen, NROs, in zivilgesellschaftlicher Hinsicht bzw. gegenüber anderer Staaten haben muss. (vgl. ebd.: 40) Je günstiger die Rahmenbedingungen für ökonomische bzw. öffentliche politische und kulturelle Aktivitäten im Herkunfts- und Ankunftsland sind, desto besser sind auch die Voraussetzungen für die Entstehung transstaatlicher Räume als transstaatliche Gemeinschaften, soziale Bewegungen und Organisationen. (vgl. ebd.: 41 ff.)

3.6.6. Typen von transstaatlichen Räumen

Laut FAIST (2000) ist für das Verständnis von transstaatlichen Räumen eine Betrachtung der sozialen Mechanismen der Organisationen und Menschen, um ihre Interessen, Werte, Bedürfnisse zu erlangen, zentral.

Die Grundlage für transstaatliche Räume bildet kollektives Handeln. Die unterschiedlichen Typen transstaatlicher Räume sind mit verschiedenen Arten kollektiven Handelns verknüpft. Diese sind Massenhandel, spezifische Reziprozität und fokussierte Solidarität, Reziprozität als Tausch, generalisierte Reziprozität und diffuse Solidarität. (vgl. ebd.: 12)

Für die Typisierung von transstaatlichen Räumen sind zwei Charakteristika relevant, nämlich das Ausmaß der Formalisierung und die Zeitdauer.

Die Formalisierung eines transstaatlichen Raumes bezieht sich erstens auf den Grad der internen Organisationsstruktur einer Gruppe und zweitens auf den Grad der geteilten Werte bzw. Symbole. Beispielsweise sind Organisationen durch ein hohes Ausmaß an Formalisierung gekennzeichnet, Gemeinschaften hingegen sind idealtypisch nicht bezüglich der Organisationsstruktur, aber der gemeinsamen nationalen, religiösen, kommunalen oder familiären Werte und Symbole charakterisiert.

Hinsichtlich der Zeitdauer, also der potenziellen Dauerhaftigkeit eines transstaatlichen Raumes, sind höher formalisierte grenzübergreifende Kollektive langlebiger.

Aus diesen zwei Charakteristika ergeben sich folgende vier Typen von transstaatlichen Räumen: Kontaktfelder, Kleingruppen, themenzentrierte Netzwerke und Gemeinschaften bzw. Organisationen. (vgl. FAIST 2000: 17 f.)

Kontaktfelder beziehen sich auf Güter, Personen, Ideen und Praktiken. Beispielsweise findet über grenzübergreifende Migrationssysteme politischer Austausch statt. Die politisch aktiven KurdInnen haben z.B. in Deutschland das Diaspora-Konzept von deutschen Intellektuellen übernommen. Hier sind Massenmedien bei der Produktion und Reproduktion von Heimat zentral. (vgl. ebd.: 18 f.)

Neben Gütern, Menschen, Ideen und Informationen breiten sich auch Praktiken grenzüberschreitend aus. Ein Beispiel dafür sind die Sit-ins als Protestform der 1930er Jahre, die als Zeichen von Unzufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen der US-amerikanischen Gewerkschaften ihren Anfang fanden und mit zeitlicher Verzögerung auch in den Bürgerrechts- und Studentenbewegungen in Berlin und anderen Städten als Ausdruck des Widerstands verwendet wurden. (vgl. FAIST 2000:19)

Ein Beispiel für die grenzübergreifende Verbreitung von kulturellen Praktiken ist das Neujahrsfest, das die KurdInnen als Symbol der kurdischen Identität in der Türkei etablierten und mit in die Diaspora nahmen. (vgl. ebd.: 19 f.) Dies wird im empirischen Teil der vorliegenden Arbeit im Kapitel 7.1. über die kurdischen Organisationen in Wien bewiesen. Stark institutionalisierte, grenzübergreifende Bindungen unter Kleingruppen, besonders in Familien- und Verwandtschaftssystemen, charakterisieren transstaatliche Kleingruppen. Dies ist vor allem kennzeichnend für die erste Generation der Zuwanderer.

Diese haben noch eine intensive Bindung zu ihrer bzw. ein starkes Bewusstsein für ihre Heimat. Sie beruhen auf Reziprozität und verwandtschaftlicher Solidarität, welche z.B. in der finanziellen Unterstützung der Familien im Herkunftsland zum Ausdruck kommt. (vgl. FAIST 2000: 20)

Transstaatliche Kleingruppen dauern meist nicht länger als eine Generation, das heißt, sie sind ein eher kurzlebiger Typ. Der Abbruch der transstaatlichen Beziehungen resultiert beispielsweise aus dem Tod der EmigrantInnen bzw. der Zurückgebliebenen oder aufgrund von Familienzusammenführung. (vgl. ebd.: 21)

Themenzentrierte Netzwerke können z.B. auf gemeinsamen Werten wie Menschenrechte oder Umweltschutz beruhen. Kommunikation, möglich durch eine gemeinsame Sprache, und der Austausch von Dienstleistungen und Informationen stellen verbindende Elemente dar. Auch in der Wirtschaft, beispielsweise in der Textil-oder Nahrungsmittelbranche, gibt es grenzüberschreitende Kooperationen. Eine gemeinsame Terminologie ist häufig ein wichtiges Kriterium. Themenzentrierte Netzwerke sind wegen des historisch gewachsenen politisch-ökonomischen Ungleichgewichts des „globalen Nordens“ gegenüber dem „globalen Süden“ meist langlebiger. (vgl. FAIST 2000: 21 f.)

Transstaatliche Gemeinschaften kennzeichnen dichte und stabile grenzüberschreitende Bindungen, die über einen längeren Zeitraum andauern bzw. sich durch eine zeitliche Kontinuität auszeichnen. Eine Gemeinschaft impliziert eine starke persönliche oder symbolische Intimität, moralische Verpflichtungen und eine emotionale bzw. soziale Verbundenheit. Reziprozität und Solidarität geht bei diesem Typ über Verwandtschaftsbeziehungen hinaus. Beispiele dafür sind Religionsgemeinschaften und Diasporas. (vgl. FAIST 2000: 22 f.)

Transstaatliche Organisationen zeichnen sich durch ein hohes Maß an formaler Kontrolle und Koordination und damit einhergehend durch einen gewissen Grad an bürokratischer Herrschaft, wie beispielsweise technisch effiziente Instrumente der Verwaltung, sozialer und symbolischer grenzüberschreitender Beziehungen aus. Als Beispiel gelten Amnesty

International oder Greenpeace, die sich aus themenzentrierten Netzwerken bzw. sozialen Bewegungen zu transstaatlichen Organisationen entwickelt haben oder transstaatliche religiöse Organisationen, die auch oft Gemeinschaften sind. (vgl. FAIST 2000: 26 f.)

3.6.7. Ressourcen und soziale Mechanismen in transstaatlichen Räumen

Wichtige Ressourcen der transstaatlichen Akteure sind ökonomisches Kapital, beispielsweise Geld, Humankapital, wie z.B. Bildungsabschlüsse, soziales Kapital durch persönliche Beziehungen und kulturelles Kapital, wo beispielsweise die Sprache ein wichtiges Element darstellt. Soziales und kulturelles Kapital werden durch soziale bzw. symbolische Bindungen geschaffen, akkumuliert und mobilisiert.

Soziale Bindungen werden als beständige Kommunikation zwischen mindestens drei Personen, die gemeinsame Interessen, Verpflichtungen, Erwartungen, Normen vertreten, definiert.

Symbolische Bindungen sind beständige Transaktionen von Personen, die sie an gemeinsame Bedeutungszuschreibungen, Erinnerungen, Zukunftserwartungen und Symbole knüpfen. Die Personen müssen nicht persönlich miteinander in Kontakt stehen, sondern diese symbolischen Bindungen können sich an alle einer gemeinsamen Kategorie, wie beispielsweise dem gleichen Glauben, derselben Sprache, Ethnizität oder Nationalität, richten. (vgl. FAIST 2000: 28)

Soziales Kapital ist die inhärente Ressource der sozialen Bindungen, die Kooperation von Menschen in Netzwerken, Gruppen, Organisationen möglich macht oder bei nicht vorhanden sein dieser die Zusammenarbeit hemmt.

Die inhärente Ressource der symbolischen Bindungen, die durch kollektive Gefühle der Zugehörigkeit Menschen an Netzwerke, Gemeinschaften und Organisationen bindet, wird hingegen kulturelles Kapital genannt.

Soziales und kulturelles Kapital sind sowohl individuelle als auch kollektive Ressourcen, die es Menschen möglich macht, ihre Belange in Netzwerken zu artikulieren und in Netzwerken Personen zu integrieren bzw. zu kontrollieren. (vgl. FAIST 2000: 28 f.)

Hinsichtlich des sozialen Kapitals werden zwei Arten als Mechanismen der Vernetzung unterschieden: Erstens, Reziprozität als ein Merkmal sozialen Austauschs basiert auf gegenseitigen Verpflichtungen bzw. Erwartungen, die auf einem vergangenen Austausch bzw. Dienstleistung beruhen.

Zweitens, Reziprozität als soziale Norm (GOULDNER, 1960) beruht auf dem Anspruch, dass, wenn ein Kollektiv etwas von einem anderen bekommt, sie auch etwas zurückgeben, ob mit zeitlicher Verzögerung oder unter Gleichen bzw. Ungleichen.

Reziprozität zwischen zwei Personen beruht auf den zwei Prinzipien, dass Personen denen helfen sollen, die ihnen geholfen haben bzw. denen, die ihnen geholfen haben, keinen Schaden zufügen sollen.

Multiple Reziprozität (GOULDNER, 1960) hingegen ist um einiges komplexer, da sie direkte und indirekte Beziehungen in multipersonellen Netzwerken, Organisationen und Gemeinschaften umfasst und um mehrere Ecken verläuft, siehe zweitens. (vgl. GOULDNER 1960 zitiert in FAIST 2000: 29 f.)

Kulturelles Kapital basiert auf einem Referenzrahmen, der durch gemeinsame Ideen, Anschauungen, Wertungen, Symbole entsteht und in symbolischen Bindungen ihren Ausdruck findet. Ein zentrales Element bildet ein gemeinsamer Code, wie die gleiche Sprache. Wenn die gemeinsame Basis einer Gruppe sich auf komplexe Gebilde wie Heimat oder Nation bezieht, dann spricht man von kollektiver Repräsentation. Der gemeinsame Referenzrahmen führt zu Empathie und ist der Ausgangspunkt für Solidarität mit Menschen mit der gleichen symbolischen Bindung. (vgl. FAIST 2000: 30)

Mit dem Kapital-Ansatz ist eine Analyse der sozialen und der symbolischen Bindungen und ihren inhärenten Ressourcen möglich. Er geht über die Unterscheidung von Dichte und Intensität hinaus, denn die Bedeutung der Bindungen selber ist zentral. Die Analyse von Reziprozität als Tausch, Reziprozität als soziale Norm und Solidarität als Grundform von Ressourcen in Bindungen ist damit möglich. (vgl. FAIST 2000: 30 f.)

Soziale und kulturelle Kapitalien können aus drei Formen von „Verzinsung“ resultieren:

Erstens wird den Akteuren der Gruppen durch soziales und kulturelles Kapital der Zugang zu sowohl ökonomischem Kapital als auch Humankapital erleichtert. Je größer die sozialen und symbolischen Bindungen für eine Person bzw. ein Kollektiv sind, desto einfacher ist der Zugang.

Zweitens führen soziale und kulturelle Kapitalien zu einem Informationsvorteil, der tendenziell bei größeren und differenzierten höher als bei kleinen, sozial homogenen Netzwerken ist.

Drittens ist durch soziale und kulturelle Kapitalien der Zugang zu Kontrolle und einhergehend damit zu Herrschaft und Macht leichter. Das Ausmaß an Kontrolle über AkteurInnen ist höher

je mehr Kapitalien vorhanden sind. Reziprozität und Solidarität können innerhalb von Beziehungen auch individuelle Freiheiten einschränken, sie dienen damit als saures Kapital. Das bedeutet, dass Reziprozität zwar eher Kooperation stärkt, aber auch als Druckmittel verwendet werden kann. Ein Beispiel stellt die Rache einer Familie bei der Verletzung der Ehre dar, wo die extremste Form Blutrache darstellt. (vgl. FAIST 2000: 31 f.) Auch Solidarität kann zwar auf der einen Seite zu Energie und Hingabe von AkteurInnen führen, wenn es beispielsweise um den Aufbau einer wirtschaftlichen Grundlage geht, jedoch kann es auf der anderen Seite auch Neid hervorrufen bzw. den unternehmerischen Ehrgeiz schwächen, wenn z.B. der Gewinn immer aufgeteilt werden muss und deswegen nicht neu investiert werden kann. Es geht daher auch um den Freiraum von Personen zur freien Entfaltung in den verschiedenen Typen von transstaatlichen Räumen.

Soziale und kulturelle Kapitalien sind lokal gebunden, wodurch Transfer dieser schwierig ist. Dieser Umstand und die politische Regulierung von internationaler Migration sind eine zentrale Ursache für die niedrige, aber steigende Rate an grenzüberschreitender Migration. Wenn sich jedoch transstaatliche Migrantennetzwerke etabliert haben, wächst auch der Grad, in dem der Transfer von Reziprozität, Solidarität, Information und Kontrolle stattfinden kann. Die sozialen und kulturellen Kapitalien legen den Grundstein, um Kollektive und Netzwerke in unterschiedlichen Ländern miteinander zu verbinden. Soziale und symbolische Bindungen sind zentral, um Wissen und Geld zu mobilisieren. Beispielsweise benötigen ImmigrantInnen bei der Arbeitssuche häufig soziale Bindungen für Kontakte vor Ort. Die Ausweitung der Organisationsstrukturen der EinwanderInnen im Immigrationsland ist nur mit sozialer Kooperation möglich. (vgl. FAIST 2000: 32)

Auf staatlicher Ebene sind im Gegensatz zur transstaatlichen AkteurInnen Reziprozität (z.B. Generationenvertrag in der Rentenversicherung) und Solidarität (z.B. Umverteilung) in der Staatsbürgerschaft formalisiert. (vgl. ebd.: 33)

3.6.8. Kollektives Handeln in transstaatlichen Räumen

Die Grundlage für kollektives Handeln in transstaatlichen Räumen sind ähnliche Lebenslagen, kollektive Repräsentationen (z.B. gemeinsame Geschichte oder Sprache), politische Gelegenheitsstrukturen, ein gemeinsames Ziel und technische Möglichkeiten einfacherer Zusammenarbeit. (vgl. FAIST 2000: 34)

Massenhandeln ist ein Typ, der Hand in Hand mit interstaatlicher Migration geht. Beispielsweise bei Arbeitsmigration, wie bei der Anwerbung von türkischen

GastarbeiterInnen, dienen die MigrantInnennetzwerke als Anhaltspunkt, wo sowohl Personen als auch Kollektive wie Familien, partizipierten. (vgl. ebd.: 34f.)

In der Hochphase der Migrationsbewegungen orientieren sich häufig potenzielle MigrantInnen an PioniermigrantInnen und bauen Migrationsnetzwerke auf, die auf gegenseitiger oder solidarischer Hilfe bei der Finanzierung der Reise etc. beruhen. Meist ist die Dauer des Massenhandelns auf eine Generation beschränkt: Auf wenige PioniermigrantInnen folgt eine hohe Anzahl an MigrantInnen, die dann wieder sinkt. Das hängt sehr stark von exogenen Faktoren wie den ökonomischen Gegebenheiten und politischer Regulierung, ab. (vgl. FAIST 2000: 35 f.)

Die spezifische Reziprozität und fokussierte Solidarität findet in Kleingruppen, beispielsweise Verwandtschaftskollektiven, statt, wo viele soziale und kulturelle Kapitalien in wenig differenzierter Form aufeinandertreffen. Die Dauer der transstaatlichen Beziehungen ist meist nicht länger als eine Generation, aber die transstaatlichen Mechanismen finden inter-generationell statt.

Bei spezifischer Reziprozität geht es um zähl- und nennbare AkteurInnen, die Gegenstände von gleichem Wert in einer gewissen Frequenz tauschen. Die Rechte und Pflichten der AkteurInnen sind unmissverständlich. Ein Beispiel ist, wenn sich EmigrantInnen finanziell um die Eltern im Herkunftsland kümmern.

Solidarität meint, kurzfristige Eigeninteresse zurückzustecken. Fokussiert ist Solidarität, wenn es sich um Kleingruppen handelt.

Reziprozität als Tausch meint einen Austausch von Informationen und Dienstleistungen von Personen und Organisationen, die auf ein gemeinsames Ziel eines Problems ihres geteilten Wertehorizontes hinarbeiten bzw. einen verbindlichen Diskurs erreichen wollen. Ein Beispiel dafür sind Menschenrechtsorganisationen. (vgl. FAIST 2000: 36 f.)

Letztendlich spielen generalisierte Reziprozität und diffuse Solidarität eine wichtige Rolle. Generalisierte Reziprozität sagt aus, dass die Gleichwertigkeit des Tausches der AkteurInnen nicht konkret benannt wird. Die TauschpartnerInnen werden nicht als eine persönlich bekannte spezielle Person angesehen, sondern als Angehörige einer größeren Gruppe. Es kommt nicht mehr auf den Einzelnen/die Einzelne an, sondern auf die Ausgeglichenheit in der Gruppe. Diffuse Solidarität bezieht sich auch auf eine größere Wir-Gruppe, wo nicht mehr jede(r) jede(n) persönlich kennt. (vgl. FAIST 2000: 37 f.)

3.7.Aussicht: transnationale Perspektive

Der transstaatliche Ansatz bildet noch kein fertiges theoretisches Konzept, jedoch wurde es in den letzten Jahren schon vielfältig verfeinert und vielfach empirisch getestet. Es ist jedoch weitere Empirie notwendig, um eine kohärente theoretische Konzeption zum Transnationalismus zu erlangen. (vgl. GLORIUS 2005: 32)

Kritische Hinterfragung und Präzisierung bezüglich Formen, Intensität und Bedeutung transnationaler Verbindungen sind Voraussetzung. (vgl. MAHLER 1998 zitiert in GLORIUS 2005: 31)

Die Relevanz der geographischen Forschung ist insofern gegeben als die Perspektive einen geographischen Kontext hat und eine zentrale Rolle spielen kann, um eine Kohärenz der Theorie herbeizuführen. (vgl. MITCHELL 1997 zitiert in GLORIUS 2005: 32)

Transnationalismus darf nicht als Sieg lokaler AkteurInnen über globale Machtverhältnisse gesehen werden, wie es in einigen Studien interpretiert wird. Er muss von unten kritisch erforscht und auch das Negative der transnationalen Lebensweise herausgearbeitet werden. (vgl. GUARNIZO/SMITH 1998 zitiert GLORIUS 2005: 31)

4. Methode

Die für die vorliegende Arbeit verwendeten wissenschaftlichen Methoden sind auf der einen Seite eine ausgiebige Literaturrecherche und auf der anderen Seite teilstrukturierte, leitfadengestützte Interviews.

Die Interviewfragen beruhen auf der Konzeption der transstaatlichen Räume von FAIST (2000). Wie im theoretischen Teil ausführlich erläutert, sind transstaatliche Räume multi-lokal und beziehen sich dahingehend in der vorliegenden Arbeit auf die Türkei und Österreich. Die Forschung dazu muss deswegen aber nicht notwendigerweise ebenfalls multi-lokal sein. FAIST (2014) weist darauf hin, dass relevante Aspekte auch durch die Konzentration auf einzelne Orte im Rahmen einer Konzeptualisierung der Transnationalen Sozialen Räume stattfinden können. (vgl. FAIST 2014: 162) Da es den Forschungsaufwand der vorliegenden Arbeit sprengen würde, sowohl in der Türkei als auch in Österreich empirische Forschung zu betreiben, hat sich die Autorin entschieden, vor Ort im Feld in Österreich zu forschen. Um trotzdem ein Verständnis des politischen Ursprungs bzw. der aktuellen Lage der AkteurInnen in der Türkei zu erlangen, wurde eine ausführliche Literaturrecherche über die zwei zentralen AkteurInnen, die KurdInnen und die Gülen-Gemeinschaft, vollzogen. Die zusätzliche Historie und aktuelle Situation der Regierungspartei AKP ist wichtig, um das politische Geschehen sowohl in der Türkei als auch der untersuchten Organisationen in Österreich zu verstehen.

Die Forscherin hat insgesamt mit neun Personen Interviews geführt. Sieben davon waren von kurdischen bzw. Gülen-nahen Organisationen, die in Wien ansässig sind. Diese Interviews haben pro Person ungefähr eine Stunde gedauert, wobei mit den vier Personen von Gülen-nahen Organisationen zwei Interviews zu jeweils ca. zwei Stunden geführt wurden. Die restlichen zwei Interviews waren mit Türkei-Expertinnen aus dem österreichischen Parlament. Diese dauerten nur ca. eine halbe Stunde. Grund dafür waren die knappen zeitlichen Ressourcen von diesen, nämlich Berivan Aslan, Abgeordnete zum Nationalrat für Die Grünen mit kurdischer Migrationsgeschichte, und Nurten Yilmaz, SPÖ Abgeordnete zum Nationalrat mit türkischem Migrationshintergrund.

Es gab drei sich zur Gülen-Bewegung bekennende Institutionen in Wien.³ Aufgrund des politischen Drucks aus der Türkei existieren nur mehr zwei davon. Deswegen wurde mit jeweils zwei VertreterInnen dieser gesprochen:

Befragt wurden VertreterInnen folgender Organisationen:

- Friede-Institut für Dialog (Vereinsobfrau Yasemin Aydin und anonymisierte Mitarbeiterin, wobei Frau Aydin um einiges mehr Gesprächszeit als ihre Mitarbeiterin in den ca. zwei Stunden in Anspruch nahm)
- Verein Phönix und das daraus entstandene Phönix-Realgymnasium (Vereinsobmann Osman Inan und Direktor Markus Röder)
- FEYKOM, Rat der kurdischen Gesellschaft in Österreich (Şilan Kayan, Zuständige für die Öffentlichkeitsarbeit)
- YXK WIEN, Verein für Studierende aus Kurdistan (Berfin, Obfrau)
- HDK – Viyana, Demokratischer Kongress der Völker in Wien (Agit)

Wichtige Ressourcen der transstaatlichen AkteurInnen stellen laut FAIST (2000) ökonomisches Kapital, soziales Kapital und kulturelles Kapital dar. Zusätzlich bildet für die vorliegende Arbeit der politische Aspekt eine zentrale Rolle. Diese vier Bereiche wurden in den Organisationen abgefragt, um die potenziellen transstaatlichen Räume, in denen die Organisationen agieren, zu verstehen. Die Interviews mit den zwei Expertinnen wurden geführt, um ein allgemeines Verständnis der politischen Lage in der Türkei und ihrer Reflektion in der türkeistämmigen Community in Österreich zu verstehen.

Die Interviewleitfäden waren dementsprechend auf den vier Aspekten aufgebaut, wobei die Antworten auch darüber hinausgehen konnten. Die leicht unterschiedlich konzipierten Interviewleitfäden für die Gülen-nahen Organisationen und die kurdischen Organisationen resultierten einerseits aus ihrer unterschiedlichen Strukturierung und andererseits daraus, dass die Gülen-nahen Organisationen explizit unpolitisch, die kurdischen jedoch explizit politischen Charakter aufweisen. Die eingangs gestellten Fragen dienten zum allgemeinen Verständnis der Organisationen, ihrem transnationalen Ausmaß und ihrem Hintergrund.

³ Siehe dazu: <https://kurier.at/politik/inland/guelen-bewegung-zuechtet-kuenftige-eliten-heran/211.453.540>, aufgerufen am 05.05.2017

Interviewfragen:

Gülen-nahe Organisationen

Warum wurde die Organisation gegründet? Was ist ihr Ziel?

Steht ihr in Verbindung mit der Türkei?

Inwiefern wurde das Institut von Fethullah Gülen geprägt? Warum?

Kennen Sie die Anzahl der Gülen-AnhängerInnen in Wien/Österreich?

Sozialer Aspekt:

Wie viele MitarbeiterInnen/SchülerInnen habt ihr?

Wie seid ihr organisiert?

Wer sind eure wichtigsten Kontakte? (national und international)

Ökonomischer Aspekt:

Wie finanziert ihr euch?

Unterstützt ihr andere Organisationen finanziell?

Kultureller Aspekt:

Was ist die Herkunft der MitarbeiterInnen/SchülerInnen?

In welcher Sprache sprechen diese untereinander?

Welche Symbole und Feste sind euch wichtig?

Politischer Aspekt:

Wie würden Sie die Entwicklung Ihres Institutes/der Schule/des Vereins beschreiben?

Hat die politische Entwicklung der Türkei Einfluss darauf? Hat sich seit dem Putschversuch in der Türkei etwas geändert?

Warum hat Erdoğan Angst vor der Gülen-Gemeinschaft?

Warum ist die AKP unter TürkInnen in Österreich so beliebt?

Kann man von Österreich aus etwas für die demokratische Entwicklung in der Türkei tun?

Wie schätzen Sie die politische Zukunft der Türkei ein?

Kurdische Organisationen

Warum wurde die Organisation gegründet? Was ist ihr Ziel?

Steht ihr in Verbindung mit der Türkei?

Welche Formen grenzüberschreitender Tätigkeiten der KurdInnen sind Ihrer Meinung nach zentral?

Sozialer Aspekt:

Wie viele Mitglieder habt ihr?

Wie seid ihr organisiert?

Wer sind eure wichtigsten Kontakte? (national und international)

Ökonomischer Aspekt:

Wie finanziert ihr euch?

Wen unterstützt ihr finanziell?

Kultureller Aspekt:

Welche Sprache spricht ihr untereinander?

Welche Feste, Symbole sind euch wichtig? Warum?

Welche Medien konsumiert ihr?

Politischer Aspekt:

Wie würden Sie die politische Entwicklung Ihrer Organisation beschreiben?

Hat die politische Entwicklung der Türkei Einfluss darauf?

Hat sich an eurer Protestform mit der Zeit etwas geändert?

Wie ist es möglich, Solidarität mit den KurdInnen in der Türkei zu signalisieren?

Kann politischer Druck auf die türkische Regierung ausgeübt werden?

Kann man den demokratischen Rahmen Österreichs für den politischen Einfluss nutzen?

Warum hat Erdoğan Angst vor der KurdInnenbewegung? Sind diese für ihn auch bzw. besonders aus dem Ausland gefährlich?

Warum ist die AKP in Wien so beliebt?

Hat sich seit dem Besuch Erdoğan in Wien 2014 bzw. seit dem Putschversuch 2016 in der Türkei etwas für die kurdische Community in Österreich geändert?

Wie schätzen Sie die politische Zukunft der Türkei ein?

Türkei Expertinnen

Inwiefern stehen Sie in Verbindung mit der Türkei?

Haben Sie Kontakt zur türkischen bzw. kurdischen Community in Wien? Wenn ja, inwiefern?

Inwiefern hat die politische Entwicklung der Türkei Einfluss auf die türkeistämmige Community in Wien?

Hat sich seit dem Putschversuch etwas daran geändert?

Wie ist es möglich, Solidarität mit den KurdInnen/ der Gülen-Bewegung zu signalisieren?

Wie beurteilen Sie die Gülen-Bewegung bzw. die Organisationen in Österreich, die ihr nahe stehen?

Kann politischer Druck auf die türkische Regierung von hier (Österreich, von der türkeistämmigen Community) ausgeübt werden?

Warum hat Erdoğan Angst vor den KurdInnen/ von der Gülen-Gemeinschaft?

Warum ist die AKP unter der türkeistämmigen Bevölkerung in Österreich so beliebt?

Wie schätzen Sie die politische Zukunft der Türkei ein?

5. Relevante Akteure der türkischen Innenpolitik

Im Folgenden werden die Entstehungsgeschichte und die aktuelle Situation der drei zentralen Akteure, AKP unter Erdoğan, Gülen und seine Gemeinschaft bzw. die kurdische Bewegung und Öcalan, die das Schicksal der Türkei maßgeblich prägen, erläutert.

5.1. Erdoğan und seine Adalet ve Kalkınma Partisi (AKP; Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung)

Laut dem ehemaligen Chefredakteur einer armenisch-türkischen Zeitung, Rober KOPTAŞ, wird die gegenwärtige (2011, nach Einschätzungen der Autorin noch immer gültig) Regierungspartei der Türkei, die AKP, je nach politischer Position als eine islamisch-faschistische oder als eine für die Demokratie arbeitende Partei gesehen. (vgl. KOPTAŞ 2011:124)

*„In der Türkei existieren diese Gegensätze und die Wahrheit liegt irgendwo dazwischen“
(KOPTAŞ 2011:124)*

„Wolf im Schafspelz“⁴, „Held“⁵, „Diktator“⁶, „Retter der Menschenrechte“⁷ – kaum ein Politiker spaltet die Meinungen, sowohl in der Türkei als auch in Europa, so stark wie der derzeitige türkische Präsident.

Wer ist der Mann an der Spitze der Türkei?

Recep Tayyip Erdoğan wurde im Jahr 1954 in eher ärmeren Verhältnissen im Arbeiterviertel Kasımpaşa der türkischen Metropole Istanbul geboren. Im Jahr 1969 begann seine politische Laufbahn mit dem Beitritt zur Jugendorganisation der Milli Nizam Partisi (MNP, Nationale Ordnungspartei). (vgl. TURHAN 2007: 62 und SCHÖNBOHM, 2003)

Necmettin Erbakan gründete 1969 mit der MNP die erste Partei des politischen Islams. Das gilt als zentrales Ereignis in der türkischen Parteienlandschaft, da die türkische Republik im Jahr 1923 auf streng modernen, westlichen und laizistischen Prinzipien aufgebaut wurde. (vgl. SCHÖNBOHM, 2003)

⁴ <https://www.welt.de/debatte/article1657531/Ist-Erdogan-doch-der-Wolf-im-Schafspelz.html>

⁵ <http://www.zeit.de/2014/15/erdogan-tuerkei-wahl/seite-3>

⁶ <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/erdogan-in-der-ard-so-redet-ein-diktator-14357732.html>

⁷ <https://kurier.at/politik/ausland/pro-erdogan-demo-in-koeln-ihr-demonstriert-fuer-einen-despoten/212.931.721>

Die Ideologie der MNP beruhte auf dem sogenannten Neo-Osmanismus, der islamischen Ordnung nach osmanischem Vorbild. Die Partei wurde als antiwestlich, antisemitisch, antilaizistisch und islamistisch charakterisiert. In Folge des Militärputsches im Jahr 1970 wurde die gesamte türkische Parteienlandschaft, inklusive der MNP, ausgeschaltet. Dasselbe Schicksal traf auch ihre Folgeparteien, alle mit Erbakan an der Spitze, die Milli Selamet Partisi (MSP, die Nationale Heilspartei), die Refah Partisi (RP, Wohlfahrtspartei) und die Fazilet Partisi (FP, Tugendpartei), die alle vom Verfassungsgericht verboten wurden. Erbakans Parteien wurden zunehmend moderater, damit ging die Anerkennung des Laizismus einher. (vgl. SCHÖNBOHM 2003: o.S.)

Mit dem Militärputsch 1997 trat Erbakan, ein Jahr nach seinem Amtsantritt, als erster islamistischer Ministerpräsident zurück. (vgl. SPIEGEL ONLINE 2011: o.S.)

Über ihn wurde ein fünfjähriges politisches Betätigungsverbot verhängt, weshalb die FP offiziell unter seinem Parteikollegen Kutan gegründet wurde. (vgl. SCHÖNBOHM 2003: o.S.)

Erdoğan wurde im Jahr 1984 RP-Vorsitzender der Distriktorganisation Beyoğlu, 1985 RP-Vorsitzender der Istanbuler Provinzorganisation und Vorstandsmitglied der Landesorganisation der Wohlfahrtspartei. (vgl. TURHAN 2007: 63 ff.) Von 1994–1998 hatte er das Oberbürgermeisteramt in Istanbul inne. (vgl. SCHÖNBOHM 2003: o.S.)

Im Zuge der Globalisierung der 90er Jahre gewannen die anatolischen KapitaleigentümerInnen zunehmend an sowohl ökonomischer als auch politischer Macht. Resultat daraus war, dass im Jahr 1995 die Wohlfahrtspartei als stimmenstärkste Partei aus den Wahlen hervorging. 1997 folgte ein postmoderner Militärputsch gegen die immer stärker werdende muslimisch-konservative Schicht, was das Ende der politischen Karriere der RP bedeutete. Auch gegen die islamischen Organisationen gingen die Judikative und die Polizei vor. Es folgte jedoch keine Militärregierung. (vgl. SANCAR 2012: 39)

Zusammen mit dem ehemaligen türkischen Präsidenten Abdullah Gül (2007–2014) wurde Erdoğan zum Sprecher des Flügels der Erneuerer und Modernisten der FP Partei, was mit einer Entfernung von seinem politischen Ziehvater, dem Parteiführer Erbakan, einherging. Bei einer Rede in Diyarbakır rezitierte Erdoğan im April 1998 einen türkischen Dichter mit folgenden Worten: „Die Moscheen sind unsere Kasernen, die Minarette unsere Bajonette, die Kuppel unsere Helme und die Gläubigen unsere Soldaten“. Daraufhin wurde er zu einer zehnmonatigen Gefängnisstrafe und einem politischen Betätigungsverbot verurteilt.

Im Jahr 2001 wurde die FP verboten. Die Traditionalisten der FP-Partei gründeten unter Kutan die Saadet Partisi (SP, Glückseligkeitspartei), die ReformerInnen schlossen sich unter

Erdoğan innerhalb der Adalet ve Kalkınma Partisi (AKP; Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung) zusammen. (vgl. TURHAN 2007: 63 f. und SCHÖNBOHM 2003: o.S.)

Die AKP wurde als konservative muslimisch-demokratische Volkspartei gegründet. Sie bezeichnet sich zwar nicht als religiöse Partei, will sich aber Themen von gläubigen MuslimInnen annehmen. Das Parteiprogramm der AKP schließt mit der Aussage, dass mit Allahs Hilfe alles besser wird. (vgl. SCHÖNBOHM 2003: o.S.)

Die AKP gewann die Parlamentswahlen im Jahr 2002, jedoch konnte Erdoğan nicht zum Premierminister ernannt werden, da er wegen seines Politikverbots nicht im Parlament vertreten war. Durch eine Verfassungsänderung und damit einhergehende Nachwahlen des Parlaments wurde er dann vom türkischen Präsidenten zum Ministerpräsidenten ernannt und bildete eine Regierung, der das türkische Parlament im März 2003 das Vertrauen aussprach. (vgl. TURHAN 2007: 65)

Erdoğan charakterisiert sich selbst als „schwarzen Türken“, wie die kleinbürgerlichen, ländlichen TürkInnen bezeichnet werden, die auch seine Stammwählerschaft bilden, im Gegensatz zu den „weißen Türken“, der gebildeten kemalistischen Elite. (vgl. SCHÖNBOHM 2003: o.S.)

Die regierungskritische Autorin ECE TEMELKURAN sieht die Unterteilung der türkischen Bevölkerung anders, denn:

„(...) nicht säkulares oder religiöses Empfinden die Gesellschaft spaltete, sondern Gehorsam.“ (Anm.: gegenüber Erdoğan)

(TEMELKURAN 2015: 137)

Erdoğan trennt die türkische Bevölkerung in eine aktive, einflussreiche, westliche Minderheit und eine stille, muslimische, konservative Mehrheit. Damit gilt die AKP als Vertreterin der Mehrheit, der authentischen türkischen Nation. (vgl. TAŞKIN 2011: 24)

Eine weitere Trennung Erdoğan ist laut TAŞKIN zu beobachten, nämlich auf kultureller Linie, wo er die Haltung der Mehrheit vertritt: die sunnitische-hanafitische Mehrheit gegenüber den AlevitInnen, die türkische Mehrheit gegenüber den KurdInnen, die gläubigen MuslimInnen gegenüber den Säkularen, die konservativen gegenüber den liberalen Werten und schlussendlich die der Männer gegenüber den Frauen. (vgl. TAŞKIN 2011: 33)

TEMELKURAN bringt das folgendermaßen auf den Punkt:

„Jeder der ein vom sunnitisch-männlichen dominierten, militarisierten und profitorientierten Standard abweichendes Leben führt, ist von verschiedenen Formen von Korrektur konfrontiert, angefangen beim Ausschluss aus die Gesellschaft bis hin zu Prügeln durch die Öffentlichkeit.“

(TEMELKURAN 2015: 178)

Der abrupte Wahlerfolg der AKP im Jahr 2002 ist auf mehrere Gründe zurückzuführen. Die Türkei litt unter einer schweren Wirtschafts- und Finanzkrise bzw. hoher Arbeitslosigkeit. Den wirtschaftlichen Zustand des Landes führte die Bevölkerung auf das Versagen der Regierungsparteien zurück. Zusätzlich war das Vertrauen in die Regierung durch einige Korruptionsvorwürfe beschädigt.

Eine weitere Ursache für den massiven Sieg der AKP stellt das türkische Wahlsystem dar, das die sehr hohe Zehn-Prozent-Sperrklausel, um in das Parlament einziehen zu dürfen, vorschreibt. (vgl. SCHÖNBOHM 2003: o.S.) Diese Zehn-Prozent-Hürde wird als Demokratiedefizit des türkischen Wahlsystems bewertet. (vgl. SENKYR 2011: 43)

Letztendlich ist ein wichtiger Faktor die Popularität Erdoğan, der als Oberbürgermeister von Istanbul viele Leute hinter sich versammeln konnte. Als Erfolg Erdoğan galt der Aufbau einer leistungsfähigen, weitest korruptionsfreien Verwaltung in Istanbul.

Da er aus einem Arbeiterviertel stammt, schaffte er es glaubwürdig, die Sorgen der ärmeren Leute zum Ausdruck zu bringen. Zusätzlich wusste er als bekennender Moslem die gläubige Wählerschaft hinter sich. Der Verzicht von islamischen Symbolen bei Veranstaltungen im Wahlkampf war ein wichtiger Punkt für das moderate Image der Partei und auch die befürwortende Position der AKP gegenüber der Globalisierung, die Kooperation mit dem IWF, der Weltbank und der EU trugen zu diesem Image bei. (vgl. SCHÖNBOHM 2003: o.S.) Die Türkei wurde beim EU-Gipfel 1999 in Helsinki zur Beitrittskandidatin zur Vollmitgliedschaft der EU. (vgl. SANCAR 2012: 39)

Kritik an der AKP-Regierung bezüglich der türkischen Medienlandschaft ist seit ihrem Amtsantritt zu verzeichnen.

In den 1980er Jahren kam es zum Einzug des Großkapitals in das Mediengeschäft. Neben dem Staatsfernsehen sind seither zwei große regierungsabhängige Medienkonzerne relevant. Im Zentrum des Programms standen die Attraktiven, Fröhlichen und Reichen. Die Regierung übt die Kontrolle über die Medien aus, denn die BesitzerInnen der zentralen Medienkonzerne

sind auch in anderen Geschäftsbereichen, wie Bergwerke, Öl, Gasunternehmen etc., aktiv. Viele kritische JournalistInnen wurden in den 90er Jahren aufgrund ihrer Arbeit ermordet. Anfang der 2000er Jahren bildete oppositioneller Journalismus die gefährliche Ausnahme. Die AKP-nahen Geschäftsleute kauften mit ihrer Machtübernahme die Medien auf, damit diese wohl weiter regierungsfreundlich berichten. (vgl. TEMELKURAN 2015:162 f.)

Im Jahr 2011 wurde Twitter zum wichtigsten Kommunikationsmittel hinsichtlich kritischer Meinungsäußerung in der Türkei. Die Ursache dafür war die Verbreitung der Nachricht per Twitter über den Tod eines pensionierten Lehrers aufgrund eines Herzinfarktes, der bei einer Demonstration ausgelöst durch Tränengas der türkischen Polizei wurde. Die Reaktion der AKP-Regierung zum Tod war, dass dies einen normalen Ausgang eines Protests darstelle. Auch über die gerichtliche Verhandlung über die SchülerInnen, die gegen den Tod des Lehrers und die Reaktionen der Regierung protestierten, wurde nicht in den Nachrichten berichtet. Daraufhin wurde zum ersten Mal in großen Ausmaß über Twitter kommuniziert bzw. Geschehnisse veröffentlicht.

Die KritikerInnen des türkischen Systems, die sich in öffentlichen Medien nicht äußern durften, begannen dies ab nun über Twitter zu tun. Zwei Jahre später, bei den Gezi-Park Protesten, spielte das Medium eine zentrale Rolle. (vgl. TEMELKURAN 2015: 164 ff.)

Die AKP hat bei den letzten drei großen Wahlen 2002 mit 34 %, 2007 mit 47 % und 2011 mit 50 % mit großer Mehrheit die Wahlen für sich entschieden. Bei den Parlamentswahlen im Juni 2015 schaffte es die AKP trotz einer Mehrheit von 41 % der Stimmen nicht, an die Macht zu kommen, da die Koalitionsverhandlungen scheiterten. (vgl. TAŞKIN 2011: 26 f.) Die Neuwahlen konnte sie im November 2015 jedoch mit einer absoluten Mehrheit für sich entscheiden.

Zu den Wahlen ist zu sagen, dass es sich generell um einen demokratischen und pluralistischen Wahlkampf handelte. Er fand jedoch in einer aggressiven und polarisierenden Atmosphäre statt. Und die AKP hat einen klaren Ressourcenvorteil mit einem erfahrenen Wahlkampfteam und einem großen Budget, das teilweise aus Staatszuschüssen und teilweise aus Spenden rührt. Die türkische Bevölkerung ist mehrheitlich religiös-konservativ, weshalb die größte Oppositionspartei, die säkulare CHP, keinen Konkurrenten darstellt. (vgl. SENKYR 2011:47 ff.)

Ein Grund für den Erfolg der AKP sind die Umverteilungsmechanismen zum Wohl der Unterprivilegierten, das sogenannte „Hizmet Siyaseti“, das Politik basierend auf die

Bereitstellung von Diensten bedeutet. Durch dieses System bekommen monatlich Millionen Frauen aus ärmeren Familien 500 Dollar. (vgl. TAŞKIN 2011: 27)

ÖNİŞ (2015) unterteilt die Regierungszeit der AKP von 2002 bis 2015 in drei Phasen:

Die Zeit von ihrem Amtsantritt 2002 bis zu der Parlamentswahl 2007 war gezeichnet von ökonomischem Wachstum und damit einhergehendem steigenden Lebensstandard des Mittelstandes bzw. der ärmeren Bevölkerung. Die Periode kann als Blütezeit der AKP bezeichnet werden, die von einem Demokratisierungs- Prozess und einer Außenpolitik mit Vermeidung jeglicher Konflikte, alles unter starken Einfluss der EU-Beitrittsverhandlungen, gekennzeichnet war. Die dominante Rolle des Militärs wurde reduziert, Religion wurde in dem streng säkularen Land mehr Platz eingeräumt und Friedensgespräche mit den KurdInnen wurden aufgenommen. (vgl. ÖNİŞ 2015:142)

Die AKP arbeitete zwischen 2002 und 2004 mittels einiger Reformen aktiv auf einen EU-Beitritt hin. Diese sollte einen weiteren Militärputsch verhindern und sowohl das Istanbuler Großkapital, das sich dem Westen annähern wollte, als auch die KurdInnen, die nach mehr Rechten strebten, zufrieden stellen. (vgl. SANCAR 2012: 41 f.)

Die darauffolgende Phase, als Übergangszeit der AKP bezeichnet, wird von 2007 bis 2011 beziffert. Die Macht der AKP festigt sich, zentrale AkteurInnen des säkularen Staates wie das Militär und die Judikative wurden zurückgedrängt. Die ökonomischen und politischen Reformen wurden vernachlässigt und die Annäherungen an die EU stagnierten. (vgl. ÖNİŞ 2015:142)

Ein zentrales Ereignis dieser Periode die Volksbefragung 2010, durch die die Verfassung von 1982 geändert wurde. Der Wahlkampf-Slogan der AKP war damals: „Endlich wird die Türkei demokratisch.“ Viele Putschisten kamen in Haft und die Exekutive erhielt die Befugnis, den hohen Rat der Richter und Staatsanwälte festzulegen. Damit wurde die Judikative, die einzig unabhängige Kraft, also die Gewaltenteilung, beseitigt. (vgl. TEMELKURAN 2015: 125 ff.)

Die jüngste Phase der Regierungszeit der AKP, die nach den Wahlen im Juni 2011 begann, zeichnete eine Umkehr der anfänglichen Blütezeit ab. (vgl. ÖNİŞ 2015:142)

Das Wirtschaftswachstum, das seinen Höhepunkt im Jahr 2009 mit 7 Prozent bezifferte, stockte. Der Rückschritt im Demokratisierungsprozess ist vor allem hinsichtlich der abhängigen Judikative und der eingeschränkten Medienfreiheit bemerkbar. Das Militär wurde von der regierungstreuen Polizei ersetzt. (vgl. ÖNİŞ 2015:143) Es wurde ein Gesetz zur Inneren Sicherheit beschlossen, das der Polizei viele Kompetenzen einräumte. (vgl. TEMELKURAN 2015: 207)

Augenscheinlich traten diese Entwicklungen bei den Gezi-Park-Protesten gegen die Regierung im Mai und Juni 2013 zutage.

„Gezi richtete sich gegen dieses gigantische Gesellschaftsprojekt, das nicht nur die Städte, sondern auch die Vorstellungskraft des Einzelnen neu zu gestalten trachtete.“

(TEMELKURAN 2015: 140)

Die Gezi-Park-Proteste waren mit Millionen von Menschen der größte soziale Protest gegen die Beschneidung der Freiheiten und Rechte der Bevölkerung durch die AKP-Regierung. Diese reagierte daraufhin mit massiven Polizeieinsätzen, die eine weitere Polarisierung der türkischen Gesellschaft mit sich brachte. (vgl. TAŞKIN 2011: 29)

Korruptionsvorwürfe gegen die Regierung wurden unterdrückt. Letztendlich kann man die vorgeschlagene Verfassungsänderung von einem parlamentarischen zu einem präsidentiellen System, mit einem starken Mann an der Spitze, als Schritt Richtung Autokratie bezeichnen. (vgl. ÖNİŞ 2015:143)

Für eine Verfassungsänderung des politischen Systems bräuchte die AKP eine Zweidrittelmehrheit im Parlament, die sie nicht hat. (vgl. SENKYR 2011: 40f.)

Jedoch wurde im April 2017 auf Basis einer Volksabstimmung die Verfassungsänderung nun beschlossen (Genaueres am Ende dieses Kapitels).

Die Angst vor einer Zentralisierung der Macht und der Schwächung demokratischer Institutionen ist existent. Auch die friedliche Außenpolitik ist passé.

Der Rückfall der AKP im Juni bei den Wahlen auf 41 Prozent von zuvor fast 50 kann als Zeichen für die Demokratie gewertet werden. Jedoch gewann bei der Wahl-Wiederholung, die aufgrund des Scheiterns der Koalitionsverhandlungen im November 2015 stattfand, die AKP ihre verlorenen Stimmen wieder zurück. (vgl. ÖNİŞ 2015:143) Die Gründe für den erneuten Zuwachs der Stimmen waren die Stimmung der herrschenden Angst, die auch von der AKP selbst geschaffen wurde, aufgrund des Bürgerkriegs im Osten bzw. Südosten und des schlechten ökonomischen Zustands des Landes. Damit ging der Wunsch nach einer starken Mehrheit in der Regierung bzw. Sicherheit und ökonomischer Stabilität einher, was man der AKP-Regierung zutraute. Pluralismus und Meinungsfreiheit waren nicht mehr die primären Anliegen der türkischen Bevölkerung. (vgl. ÖNİŞ 2015:151)

Die nächsten Parlaments- und Präsidentschaftswahlen sollen am 25. Oktober 2019 stattfinden. Für die Parlamentswahlen im Jahr 2015 schlossen sich zehntausende Menschen, die sich beim Gezi-Protest kennengelernt hatten, zu der „Oy ve Ötesi“, übersetzt „Wahl und mehr“,

zusammen. Sie bildeten unabhängige WahlbeobachterInnen, um Wahlbetrug zu verhindern, aus und mobilisierten die Menschen, zu der Wahl zu gehen. (vgl. TEMELKURAN 2015: 229 f.) Das erste Jahr der Präsidentschaft Erdogans, der seit August 2014 im Amt ist, bewertet ÖNIŞ (2015) als zunehmend autoritär. Er agiert außerhalb der offiziellen, traditionellen Befugnisse eines Präsidenten. Erdoğan hat den vorherigen Außenminister Ahmet Davutoğlu als Premierminister ernannt und der Präsident selbst hat Kabinettsitzungen einberufen und geleitet. Zusätzlich betrieb er aktive Wahlkampagnen für die AKP und ließ sich einen viel kritisierten, illegal errichteten und kostspieligen Präsidentenpalast bauen. (vgl. ÖNIŞ 2015:145 f.)

Bei dem Referendum zu einer Verfassungsänderung von einem Parlamentarischen zu einem Präsidialsystem in der Türkei haben am 16. April 2017 laut dem amtlichen Ergebnis 51,4 Prozent dafür und damit 48,6 Prozent dagegen votiert. (vgl. GÖKKAYA 2017: o.S.) BefürworterInnen sehen diese Veränderung als Garant für Stabilität, GegnerInnen als Weg in eine Diktatur. (vgl. STEINMETZ 2017: o.S.) Laut OSZE wurden die GegnerInnen des Referendums bei ihrem Wahlkampf massiv eingeschränkt. (vgl. TAGESSCHAU.DE 2017: o.S.)

Was verändert sich damit im politischen System der Türkei? Der Rechtsanwalt Prof. CHRISTIAN RUMPF hat dahingehend eine präzise Analyse vollzogen.

Vorweg muss gesagt werden, dass die folgend geschilderten Veränderungen ab dem Tag nach den, zumindest laut derzeitigem Plan, im Jahr 2019 stattfindenden Wahlen von Parlament bzw. Präsident in Kraft treten. Bis dahin bleibt die Situation wie gehabt. Momentan gilt jedoch der Notstand, womit die Präsidialverordnung in Kraft tritt, welcher jedoch nach drei Monaten das Parlament zustimmen muss, denn sonst wird sie aufgehoben. (vgl. RUMPF 2017: 3 f.)

Das Parlament wird dann gleich wie der Präsident alle fünf Jahre gewählt. Parlaments- und Präsidentschaftswahlen finden ab dann am selben Tag statt. (vgl. RUMPF 2017: 8)

Die Umstrukturierung erfolgt dahingehend, dass der Präsident Oberhaupt des Staates als Repräsentant bleibt und gleichzeitig die Funktion des Ministerrates, der als selbständiges Organ des Kabinetts abgeschafft wird, innehat. Seine Kontrolle durch das Parlament fällt weg. Insgesamt wird das Amt des Präsidenten, Ministerpräsidenten und Ministerrat auf eine Person übertragen, nämlich den Präsidenten. Zusätzlich darf der Präsident nun auch einer Partei vorsitzen. (vgl. RUMPF 2017: 3 f.) Da der Präsident Vorsitzender einer Partei sein kann,

bestimmt er die Abgeordneten dieser, oft wahrscheinlich der stärksten, Partei. (vgl. RUMPF 2017: 15)

Der Präsident kann Einfluss auf die Justiz nehmen, auch auf die Zusammensetzung des Richter- und Staatsanwältersrates, der die Entscheidung über die Besetzung der Gerichte fällt. Der Richter- und Staatsanwältersrat wird für vier Jahre gewählt, die Wiederwahl ist natürlich politisch motiviert, weshalb eine Unabhängigkeit nur formal gegeben ist. (vgl. RUMPF 2017: 15)

Der Präsident hat gegenüber dem Parlament ein Vetorecht. Die Mehrheit der Gesamtzahl der Mitglieder des Parlaments, nicht mehr nur der Anwesenden, hat ein Vetorecht gegenüber dem Präsidenten. (vgl. RUMPF 2017: 5) Das heißt, es ist möglich, dass der Präsident der stärksten Partei vorsitzt, jedoch die Mehrheit der Sitze im Parlament andere Parteien besetzen, die ein Gegengewicht zum Präsidenten bilden können. Der Präsident hat jedoch die Macht, das Parlament aufzulösen. Zusätzlich kann die zweitstärkste Fraktion oder ein Fünftel des Parlaments eine Verordnung des Präsidenten vor das Verfassungsgericht bringen. (vgl. RUMPF 2017: 6) Denn auch die Präsidialverordnungen sowie die Gesetze unterstehen der Kontrolle des Verfassungsgerichtshofes. Hier kommt es natürlich darauf an, inwiefern diese Kontrolle respektiert wird. (vgl. RUMPF 2017: 7)

Drei Szenarien sind in der Türkei denkbar. Erstens, dass in der Türkei eine Diktatur entsteht. Dies könnte passieren, wenn die Partei des Präsidenten eine absolute Mehrheit hat und damit das Parlament nur das tut, was der Präsident will. Inwiefern das Volk durch eine Wahl dagegen wirken kann, hängt davon ab, ob der Präsident Einfluss auf die Wahlen nimmt. Grundsätzlich kann das Volk jedoch alle fünf Jahre neu wählen.

Zweitens, wenn die Partei des Präsidenten nicht die absolute Mehrheit hat, dann können Koalitionen, beispielsweise wie zurzeit mit der MHP, geschlossen werden, um den eigenen Willen durchzusetzen.

Der Präsident kann auch, wenn seine Partei keine absolute Mehrheit hat und keine Koalitionen gebildet werden können, also Handlungsunfähigkeit vorherrscht, durch die Präsidialverordnung regieren. Das Parlament darf sich nicht selber auflösen, nur der Präsident kann Neuwahlen ausrufen.

Das Parlament kann durchgreifen, wenn die Partei des Präsidenten keine absolute Mehrheit hat und durch Koalitionen eine Parlamentsmehrheit gebildet wird. (vgl. RUMPF 2017: 14)

5.2. Fethullah Gülen und die Gülen cemaat (Gülen cemaat = Gülen Gemeinschaft)

“Those who understand politics as political parties, propaganda, elections, and the struggle for power are mistaken. Politics is the art of management, based on a broad perspective of today, tomorrow, and the day after, that seeks the people’s satisfaction and God’s approval.” (GÜLEN zitiert in HENDRICK 2009: 343)

Fethullah Gülen ist ein umstrittener muslimischer Prediger, der das weltweit aktive Gülen-Netzwerk aufbaute. In beinahe 160 Ländern, bzw. über 1000 Bildungseinrichtungen, sozialen Institutionen und einem unternehmerischen Netzwerk, werden Gülens Ideen von seinen AnhängerInnen in den Bereichen Bildung, Medien, Wirtschaft und Wohltätigkeit integriert. Vor kurzem stellte die Bewegung noch eine der einflussreichsten der Türkei dar. (vgl. DOHRN 2017: o.S.) Ein historischer Rückblick ist notwendig, um den derzeitigen Status dieser zu verstehen.

Fetullah Gülen wurde 1941 (oder 1938, abhängig von der Quelle) in der osttürkischen Provinz Erzurum geboren. Er begann in den 1960er Jahren seine Karriere in Edirne, einer Stadt in der Westtürkei, als staatlicher Imam und Prediger des türkischen Präsidiums für Religionsangelegenheiten und danach als Lehrer in einer Koranschule. Neben dem Predigen in Moscheen verbreitete er zusätzlich islamische Ideen und Grundsätze in Form von Literatur. Der Anfang der Bewegung kann mit dem Jahr 1966, der Versetzung Gülens nach Izmir, festgemacht werden, wo er seine bis dahin verübten Tätigkeiten weiter verfolgte und begann, ein Netzwerk von AnhängerInnen um sich aufzubauen. Die Ernennung Gülens zum Imam für die ganze türkische Ägäis-Region ging mit Predig- und Vortragsreisen einher, bei denen er seine Lehren verbreitete und seine Anhängerschaft vergrößerte. Sein Ziel war es, islamische Ethik gemeinsam mit modernen Naturwissenschaften zu vermitteln.

Aufgrund der zentralen Rolle der Bildung in Gülens Lehre gründete die Gülen-Bewegung Ende der 1960er Jahre die ersten Sommercamps für Jugendliche und Wohngemeinschaften für StudentInnen, die ışık evleri (Lichthäuser). (vgl. DOHRN 2017: o.S.)

Aufgrund seines wachsenden Einflusses musste Gülen 1971, während des Militärputsches, mit der Begründung, eine geheime religiöse Gemeinschaft anzuführen, sieben Monate in Haft verbringen bzw. wurde über ihn ein kurzzeitiges Vortragsverbot in der Öffentlichkeit verhängt. Nichtsdestotrotz verbreiteten seine SchülerInnen mit Hilfe der neuesten Kommunikationstechnologien im Laufe der 70er Jahre Gülens Lehre in der gesamten Türkei. Ende der 70er Jahre kamen zehntausende Menschen aus dem ganzen Land zusammen, um

den Zeremonien Gülen's beizuwohnen. Im Jahr 1979 publizierte die Gülen-Gemeinde die erste Auflage der Monatszeitschrift „Sızıntı“, die das Ziel verfolgte, die Beziehung zwischen göttlicher Offenbarung und Wissenschaft zu stärken.

Während der Militärregierung 1980–1983 begannen die AnhängerInnen Gülen's in ein paar, private Bildungseinrichtungen zu investieren – im größeren Ausmaß erst unter der folgenden zivilen Regierung. In den Gülen-Schulen wurde, wegen der kritischen Rolle des Islams in der Öffentlichkeit, Religion nicht unterrichtet, sie hielten sich an den staatlichen Schulplan. (vgl. HENDRICK 2009: 345)

Anfang der 90er Jahre expandierte die Gülen-Gemeinschaft ihre Bildungseinrichtungen nach Zentralasien und auf den Balkan, gefolgt Mitte der 90er Jahre von Russland, Südafrika, Sub-Sahara, Australien, den USA, Westeuropa und Lateinamerika.

Im Jahr 1994 veranstalteten Gülen und seine AnhängerInnen eine PR-Kampagne, zu der sie einflussreiche türkische JournalistInnen, AkademikerInnen und weitere Intellektuelle einluden. Das Ergebnis dieser Abant-Plattform (Namensgebung vom türkische Ort Abant, wo die Veranstaltung stattfand) war die Übereinkunft, dass Toleranz und Dialog für eine positive Entwicklung des Landes nötig seien. Zu dieser Zeit knüpfte Gülen viele wichtige Kontakte mit PolitikerInnen aus der linken und rechten Mitte der türkischen Parteienlandschaft, religiösen Führern wie dem armenischen Patriarch und Papst Johannes Paul II. Die AnhängerInnen Gülen's begannen sich zusätzlich in den Bereichen Medien, Handel und Finanzen zu profilieren. (vgl. HENDRICK 2009: 346)

Im Zuge des Postmodernen Putsches 1997 wurde die Gülen-Bewegung vermehrt das Ziel staatlicher Kräfte. 1999 wurde Gülen angeklagt, mit dem Vorwurf das Oberhaupt einer Geheimorganisation zu sein, die den türkischen Staat gefährde. (vgl. HENDRICK 2009: 346)

Der Beweis für diese Beschuldigung war folgende Aussage des Predigers, die den staatlichen Medien zugespielt wurde:

„(...) ‘move in the arteries of the system, without anyone noticing your existence, until you reach all the power centers(...). You must wait until such time as you have gotten all the state power, until you have brought to your side all the power of the constitutional institutions in Turkey(...)’. ” (HENDRICK 2009: 346)

Als Reaktion floh Gülen in die USA, wo er heute noch im Exil lebt. In den letzten Jahren wird über die Gülen-Gemeinde einerseits als liberale Alternative zum politischen Islam berichtet, andererseits als missionarischer Außenposten, der ein religiös motiviertes Projekt von türkischem Imperialismus darstellt. (vgl. HENDRICK 2009: 346)

Die Gülen-Gemeinde nennt sich selbst Hizmet, das türkische Wort heißt übersetzt Dienst am Nächsten. (vgl. SEUFERT, 2014)

Gülen ist beeinflusst von der Nurculuk-Bewegung, die auf den islamischen Führer Said Nursî, der 1960 verstarb, zurückgeht. (vgl. HENDRICK 2009: 349)

Es heißt, dass Gülen im Traum vom Propheten Mohammed angesprochen wurde und die Herkunftsregion von Gülen, Ahlat in der Osttürkei, als der Ort, an dem Islam und Türkentum vereint wurden, also die türkisch-islamische Staatstradition geschaffen worden ist, bezeichnet wurde. (vgl. SEUFERT 2014: o.S.)

Die Ideologie der Gülen-Bewegung war bis in die zweite Hälfte der 90er Jahre noch auf das Türkentum fokussiert, heute betont sie, vor allem in den USA und Europa, kulturelle Toleranz und Dialog. (vgl. SEUFERT 2014: o.S.)

Neben den hoch qualitativen renommierten Schulen errichtete die Gülen-Gemeinschaft angesehene Vorbereitungskurse, sogenannte dershaneler, für den Universitätstest (ÖSS) in der Türkei. Die erworbenen Punkte bei dem ÖSS bestimmen, welche Universität, bzw. ob überhaupt eine, zur Wahl steht. Der Test kennzeichnet sich durch einen hohen Schwierigkeitsgrad und damit einhergehenden schlechten Ergebnissen.

Wenn ein gutes Ergebnis bei dem ÖSS erzielt wird, wird den StudentInnen von der Gülen-Gemeinschaft ein Zimmer in einem Lichthaus, einem substituierten Apartment mit anderen StudentInnen, angeboten. Daraufhin wird den StudentInnen die freiwillige Teilnahme an einem sohbet, einer Veranstaltung, wo sich Leute regelmäßig treffen, um die Lehre Said Nursis und Fethullah Gülens zu diskutieren, angeboten. Zusätzlich werden sie angefragt, jüngere SchülerInnen für die Universitätstests vorzubereiten und Teil der Gemeinschaft in dem Lichthaus zu sein. Die Zusage zu all diesen Angeboten gilt als Aufnahme in das Netzwerk der Gülen-Gemeinschaft. (vgl. HENDRICK 2009: 354 f.) In einem Lichthaus zu leben eröffnet ein ökonomisches und soziales Netzwerk, das seit Mitte der 90er über die Grenzen Anatoliens hinausgeht.

Aus der Gülen-Bewegung entstand beispielsweise die Kaynak Holding Group, der größte Produzent und Exporteur von Produkten für Bildung, und andere Firmengründungen mit globalem Einfluss. (vgl. HENDRICK 2009: 357 f.)

Laut Gülen werden in den Lichthäusern die idealen Menschen erzogen, die die Herausforderungen der modernen Welt und die Rolle des Glaubens im eigenen Leben schätzen lernen.

Es sind Orte, *““where deficiencies of people that may have been caused by their human characteristics are closed up ... sacred places where plans and projects are produced, the*

continuality of the metaphysical tension is provided and courageous and faithful persons are raised' (Gülen 1998)''. (HENDRICK 2009: 355) Die Lichthäuser bilden somit Institutionen zur Sozialisation. (vgl. ebd.: 355)

Im Jahr 2008 waren die AnhängerInnen Gülens noch StammwählerInnen der AKP-Partei:

“‘Everyone knows (...) 95 % of this community votes for the same party. But nobody articulates this. Even in their home, because we are far from politics. I know, for example, I assume, that 95 % of our community voted for the AK party, maybe 99 % (...)’ (2008, Anhänger der GB)'' (HENDRICK 2009: 361)

Die Situation hat sich jedoch drastisch geändert. Die Spannung zwischen der AKP-Regierung und der Gülen-Gemeinschaft sind vor allem auf einen Machtkampf um die Kontrolle wichtiger staatlicher Institutionen zurückzuführen. (vgl. TAŞKIN 2016: 25)

Um die Macht des Militärs zu beschneiden, förderte Erdoğan unter seiner AKP die AnhängerInnen Gülens in den Bereichen Justiz und Polizei. Durch politische, verfassungsrechtliche Reformen und umfassende strafrechtliche Verfahren gegen Generäle, gelang es der Gülen-Gemeinschaft und der AKP gemeinsam, 2010 das Militär aus der Politik zu verbannen. Die anfangs gute Beziehung zwischen Gülen und Erdoğan begann 2010 mit der öffentlichen Kritik Fethullah Gülens an dem Versuch der türkischen Flotille „Mavi Marmara“, die israelische Blockade des Gaza-Streifens ohne Genehmigung Israels zu passieren. Darauffolgend spitzte sich im Dezember 2013 der Konflikt weiter zu, weil Staatsanwälte, die angeblich Gülen nahe standen, gegen vier Minister der AKP-Regierung wegen Korruptionsvorwürden ermittelten. Auch gegen Erdoğan selbst kursierten Indizien im Internet, die auf korrupte Machenschaften des damaligen Ministerpräsidenten hinwiesen. Daraufhin versetzte die AKP-Regierung die ermittelnden Staatsanwälte, Polizisten und Richter. Mit gesetzlichen Änderungen konnte die Regierung dann insgesamt 6 000 PolizistInnen und 130 StaatsanwältInnen versetzen bzw. entlassen. (vgl. SEUFERT 2014: o.S.) Abdullah Öcalan hat die Vorwürfe der Gülen-Gemeinschaft gegen die Regierungsmitglieder kritisiert und sich auf die Seite der AKP gestellt. Die Gülen-Bewegung tritt für eine Lösung des Konflikts zwischen dem türkischen Staat und den KurdInnen ein, jedoch ohne Öcalan und seine PKK. (vgl. ÇAKIR 2014: 52 ff.)

Im Zuge des gescheiterten Militärputsches im Juli 2016, für den die türkische AKP-Regierung Fethullah Gülen und seine AnhängerInnen als Verantwortliche sieht, wurde das gesellschaftliche Engagement der Hizmet-Bewegung in der Türkei beendet.

Massenverhaftungen, Enteignungen bzw. Schließung aller Einrichtungen in der Türkei, die der Gülen-Bewegung nahe stehen fanden statt.

In der Türkei wird sie seitdem als "Fethullahistische Terrororganisation" (FETÖ) bezeichnet. Jedoch nicht nur national, auch international versucht die türkische Regierung, auf die von Gülen inspirierten Einrichtungen Druck auszuüben und eine damit einhergehende Schließung zu bewirken – mit teilweisem Erfolg. (vgl. DOHRN 2017: o.S.)

Gülen und seine Gemeinschaft werden konträr bewertet. Auf der einen Seite werden Gülen und seine AnhängerInnen aufgrund ihres Engagements für Toleranz, Dialog und Bildung positiv dargestellt. Auf der anderen Seite wird Gülen als islamistischer Ideologe kritisiert, der mit seiner Bewegung ein strikt organisiertes Wirtschafts- und Medienimperium führt. Ihr Ziel sei es, die säkulare Ordnung der Türkei zu stürzen. (vgl. DOHRN 2017: o.S.)

Eine Reportage der Frankfurter Allgemeinen Zeitung „Gülen-Bewegung – Das islamistische Netzwerk“ zeigt am Beispiel Mannheim die Strukturen der Gülen-Gemeinschaft in Deutschland. Der Artikel wurde nach dem Putschversuch verfasst. Es wird beschrieben, dass es auch in den großen deutschen Städten Lichthäuser gibt, wo gemeinsam der Koran bzw. Texte Gülens gelesen werden. Dort soll der Nachwuchs für das Gülen-Netzwerk sozialisiert werden. In der Reportage wird kritisiert, wie die Institutionen nach außen Dialog, Bildung und Toleranz predigen, aber nach innen eine Bewegung mit orthodoxem Islamverständnis, zu wenig Transparenz hinsichtlich der Finanzierung und den Geschehnissen in den Lichthäusern darstellen. Das tatsächliche Gülen-Netzwerk bilden strukturkonservative islamische Familien von UnternehmerInnen, AkademikerInnen und Zuständigen für die Lichthäuser. Diese sollen dann die wichtigen öffentlichen Positionen des Landes besetzen. (vgl. SOLDT 2016: o.S.)

Berivan Aslan bewertet die Gülen-Bewegung in Österreich so:

„Die Gülen-Bewegung, die hat bis dato in Österreich keinen einzigen Anschlag verübt. (...) Es gibt auch zum Beispiel über Social Media keine Rekrutierungsmaßnahmen, um gewisse Leute für diese Organisationen zu gewinnen.“ (ASLAN 2017: Z. 197–205)

5.3. Der Kurdenkonflikt und Abdullah Öcalan

Die Gründung der türkischen Republik im Jahr 1923 stellte für die 12 bis 15 Millionen in der Türkei lebenden KurdInnen eine zentrale Wende dar. Die autonome Selbstverwaltung der kurdischen Fürstentümer im Osmanischen Reich wurde durch den zentralistisch organisierten türkischen Staat ersetzt. Auch in den Nachbarländern der Türkei wurde den kurdischen Minderheiten die Etablierung eines eigenen Nationalstaates verweigert. (vgl. GÜRBEY 2014: o.S.)

Der türkische Staat wurde auf den Minderheitenklauseln des Lausanner Friedensvertrags aufgebaut, der nur für die Minderheiten gilt, die nicht dem muslimischen Glauben angehören, nämlich den GriechInnen, ArmenierInnen und Juden/Jüdinnen. Damit wurde die kurdische Minderheit vom türkischen Staat dementiert, was mit einer restriktiven Leugnungs- und Assimilationspolitik einherging. Zusätzlich wurde der mehrheitlich kurdisch besiedelte Osten und Südosten des Landes gegenüber dem Rest sowohl sozial als auch ökonomisch benachteiligt.

Laut dem Artikel 3 der türkischen Verfassung ist der türkische Staat und sein Staatsvolk unteilbar und seine Sprache ist Türkisch. Diese Ideologie beruht auf Mustafa Kemal Atatürk, dem Staatsgründer der Türkei. Neben dem nationalistischen Aspekt war die Staatsideologie auch streng laizistisch geprägt. Diese Kombination wird deswegen als kemalistisch bezeichnet. Der zentralistische Einheitsstaat gilt heute noch und ist durch einen Verfassungsgrundsatz gesichert. Dieser ist in einigen Vorschriften, wie dem Antiterrorgesetz, verankert. Da seine Wirksamkeit schwammig definiert ist können Grundrechte leicht verletzt werden, wie beispielsweise die Presse- und Meinungsfreiheit. Selbst die Forderung von Minderheiten nach kultureller Autonomie kann damit als Straftat gelten. (vgl. GÜRBEY 2014: o.S.)

Resultierend aus dieser türkischen Staatsideologie kam es in den 1920er und 1930er Jahren zu lokalen Aufständen der kurdischen Bevölkerung. Zu dieser Zeit wurde im kurdischen Siedlungsgebiet in Ost- und Südostanatolien der Ausnahmezustand verhängt, der erst Anfang des 21. Jahrhunderts wieder aufgehoben wurde. (vgl. GÜRBEY 2014: o.S.)

Über die in der Türkei mehrheitlich von KurdInnen besiedelten Gebiete herrschten bis zur Gründung der PKK (Arbeiterpartei Kurdistans) hauptsächlich kurdische Großgrundbesitzer. Diese standen an der Spitze der Hierarchie der Großfamilien und besaßen die Macht über mehrere Dörfer. Trotz Konflikten zwischen den herrschenden Clans hatten die

Großgrundbesitzer die regionale Macht inne und sorgten damit für Stabilität vor Ort. Diese feudalen Verhältnisse und die ungleiche Entwicklung des Landes führten in den 1950er Jahren zu einer Welle an Binnenmigration der kurdischen Bevölkerung in die Großstädte der Westtürkei. Sowohl Arbeitsplätze in den von der Industrialisierung geprägten Städten als auch der Zugang zu Universitäten bildeten die Pull-Faktoren für die Migration. In Ankara und Istanbul bildete sich durch die Vernetzung der KurdInnen an den Universitäten eine kurdische Elite heraus. Damit begann der kurdische Nationalismus konkrete Formen anzunehmen. In den 1940er und 1950er Jahren inspirierten die irakischen KurdInnen im Kampf um Autonomie die türkischen KurdInnen. Mit der Gründung der Demokratischen Partei Kurdistans (KDP) im Irak unter Mustafa Barzani im Jahr 1946 zeichnete sich der Beginn einer offiziellen Organisation eines kurdischen Nationalismus ab. (vgl. DENIZ 2016: 94 ff.) Folgend wird die türkische Politik als radikal antikurdisch beschrieben. Im Jahr 1961 wurden unter Adnan Menderes und seiner Demokrat Parti kurdische Ortsnamen ins Türkische übersetzt. Begleitet wurde dies von Propagandaarbeit der Großparteien und Medien, die darauf abzielten, die Existenz einer kurdischen Minderheit zu verneinen bzw. paradoxerweise gegen sie zu hetzen. Nach dem Putsch gegen die Regierung von Menderes und einer damit einhergehenden neuen Verfassung schafften es die KurdInnen in die türkische Parteienlandschaft. Jedoch schlossen sie sich aufgrund des türkischen Nationalismus und Rassismus nicht zu einer ethnisch-nationalistischen Partei zusammen, sondern der türkischen Linken an. In den 1960er Jahren entstand somit innerhalb der Türkischen Arbeiterpartei (TIP) eine kurdische Fraktion, die teilweise in den kurdischen Siedlungsgebieten eigenständig auftrat. (vgl. DENIZ 2016: 96 f.)

Zur gleichen Zeit tauchte Abdullah Öcalan, der Gründer der PKK, im politischen Geschehen der Türkei auf. Er wurde 1949 in dem kurdischen Dorf Ömerli nahe von Şanlıurfa in ärmeren Verhältnissen geboren. Seine Mutter war Türkin, sein Vater Kurde. (vgl. DENIZ 2016: 97 f.) Eine prägende Zeit für die Entwicklung der politischen Ideologie der PKK war Öcalans Gefängnisaufenthalt während seiner Studienzeit in Ankara im Jahr 1971. Die Ursache für den Gefängnisaufenthalt war die Teilnahme an illegalen Protesten an der Universität. Damit die türkischen Linken mit ihm zusammenarbeiten, wurde von einer Revolution des kurdischen und türkischen Anatoliens gesprochen, nicht von einem unabhängigen Kurdistan, das durch die türkische Parteienlandschaft von rechts bis links ein Tabu darstellte. (vgl. ebd.: 98) Ein Kongress 1978 in Lice ging mit der Gründung der PKK einher. Der zweite Kongress der PKK fand 1982 schon im Exil im Libanon statt. (vgl. ebd.: 99)

Zwei Jahre davor, kurz vor dem Putsch 1980, flohen Öcalan und andere zentrale Mitglieder der PKK von der Türkei nach Syrien. Aus dem Exil begann der eigentliche Kampf der PKK gegen den Staat Türkei, zur gleichen Zeit begann das türkische Militär gegen kurdische Städte und Dörfer vorzugehen. (vgl. DENIZ 2016: 101 f.) Im Jahr 1984 fand die erste bewaffnete Aktion der PKK statt. (vgl. ebd.: 94)

Grundsätzlich wird der Kampf Öcalans und seiner PKK gegen den türkischen Staat von Anfang an als aggressiv und rücksichtslos gegenüber Rivalen und kurdischen Großgrundbesitzern beschrieben (vgl. DENIZ 2016: 101 f.)

Turgut Özal (1983–1993, Minister- und Staatspräsident der Türkei) war der erste führende Politiker einer türkischen Regierung, der versuchte, trotz militärischer Unterdrückungspolitik eine kulturelle Liberalisierung vorzunehmen und die PKK zum Gespräch einzuladen. Jedoch scheiterte er aufgrund des großen Widerstands. (vgl. GÜRBEY 2014: o.S.)

Seine Regierung etablierte 1985 das System der Dorfschützen in den kurdischen Gebieten. Dabei handelt es sich um eine kurdische Miliz, die gegen die PKK kämpft. Heute beträgt ihre Zahl fast 50 000 und wächst stetig weiter. (vgl. DENIZ 2016: 105 ff.)

Die ersten selbständigen kurdischen Parteien in der Türkei wurden in den 1990er Jahren gegründet, die sich jedoch immer wieder aufgrund ihres Verbots unter einem anderen Namen neu gründen mussten. (vgl. DENIZ 2016: 112)

Die Anfangsphase des kurdischen Aufstands von 1984 bis 1999 ist durch Guerillaaktionen in den ländlichen Gebieten und durch Massendemonstrationen in den Städten gekennzeichnet. (vgl. KÜÇÜK 2016: 141)

Die Entwicklung der kurdischen Minderheiten in den Nachbarländern hat großen Einfluss auf die türkischen KurdInnen. Dahingehend resultierte aus dem Golfkrieg 1991 die Internationalisierung des Kurdenkonflikts und schuf die Basis des nach dem Irakkrieg 2003 konsolidierten autonomen kurdischen Gebiets im Nordirak. Auch in Nordsyrien ist aufgrund des Bürgerkriegs eine kurdische Lokalautonomie errichtet worden, die zurzeit nach Konsolidierung dieser Selbstverwaltung strebt. (vgl. GÜRBEY 2014: o.S.)

Die AKP, die 2002 an die Macht kam, hatte gute Bedingungen, um die liberale Kurdenpolitik Özals der 1980er Jahre weiter zu verfolgen. Denn 1999 wurde Abdullah Öcalan im Exil festgenommen und im gleichen Jahr begannen die EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei. (vgl. GÜRBEY 2014: o.S.)

Die Politik der AKP gegenüber den KurdInnen ist einerseits islamisch-religiös und andererseits historisch-osmanisch geprägt. Die nationale Einheit der Türkei wird betont und damit eine

Absage an einen unabhängigen kurdischen Staat erteilt. Gleichzeitig wird eine beschränkte Liberalisierung der kulturellen Rechte der KurdInnen vorangetrieben. Die Lösungsstrategie der AKP im Hinblick auf die PKK war nicht mehr militärisch, sondern auf Basis von Gesprächen mit dem auf der türkischen Gefängnisinsel İmralı verhafteten Abdullah Öcalan. (vgl. GÜRBAY 2014: o.S.)

In den Jahren 2002 bis 2005 kam es einhergehend mit EU-Beitrittsverhandlungen zu einer signifikanten Erweiterung der individuellen Freiheiten der KurdInnen. (vgl. GÜRBAY 2014: o.S.) Jedoch nahm die PKK 2005 die Waffen wieder auf, die sie nach der Inhaftierung Öcalans 1999 niederlegte, weil die Reformen nicht weit genug gingen. (vgl. SANCAR 2012: 39 ff.)

Allgemein sind die Reformen der AKP von der Zuerkennung individueller statt kollektiver Rechte für die KurdInnen geprägt. Beispielsweise gilt bezüglich der Sprache der Artikel 42 der türkischen Verfassung der besagt, dass kein türkischer Staatsangehöriger eine andere Muttersprache als Türkisch lernen darf. 2007 wurde Kurdisch als Sprachkurs erlaubt, jedoch nicht das Recht auf Bildung in Kurdisch gewährt. (vgl. SANCAR 2012: 44)

Das Demokratisierungspaket von 2013 beinhaltet die Erlaubnis der im kurdischen Alphabet vorkommenden, bis dahin verbotenen, Buchstaben x, q und w, die Wiedereinführung von kurdischen Ortsnamen und die erweiterte Nutzung der kurdischen Sprache. Es wurden die Verwendung von Kurdisch in Wahlkämpfen und Gefängnissen, ein kurdischer Fernseh- und Rundfunk und kurdische Namensgebung erlaubt.

Zusätzlich wurde der Ausnahmezustand in den kurdischen Gebieten aufgehoben und die Todesstrafe Abdullah Öcalans in lebenslange Haft umgeändert. Die Friedensgespräche mit Öcalan führten im März 2013 zu einem Waffenstillstand mit der PKK und zu einem Teilrückzug der PKK aus der Türkei. (vgl. GÜRBAY 2014: o.S.)

Die Reformen sind jedoch sowohl den KurdInnen im zivilgesellschaftlichen als auch im politischen Bereich zu wenig. Ihre Forderungen lauten: das Recht auf Erziehung und Bildung in kurdischer Sprache, die verfassungsmäßige Anerkennung der kurdischen Identität, die Dezentralisierung der Staatsstruktur und Ausweitung der Rechte der lokalen Verwaltungen, die Senkung der Zehnprozenthürde bei nationalen Parlamentswahlen, das Ende der Dorfschützmiliz bzw. der militärischen und politischen Aktionen und die Freilassung der politischen Gefangenen. (vgl. GÜRBAY 2014: o.S.)

Sowohl der interne als auch der externe Druck bezüglich der KurdInnen ist gestiegen. Intern ist die kurdische Politik stärker geworden und hat eine gesellschaftliche Basis in Nordkurdisten. Extern hat die PKK aufgrund des Bürgerkriegs in Syrien und den

Entwicklungen im Irak auch eine regionale, überstaatliche Dimension. (vgl. GÜRBEY 2014: o.S.)

2014/2015 stoppte die Annäherungspolitik der AKP. Dies ging mit erneuten Repressionen einher. Der Friedensprozess liegt derzeit auf Eis. (vgl. DENİZ 2016: 92)

Die Ursachen dafür sind einerseits die populistische, nationalistische Rhetorik Erdogans, um nationalistische WählerInnen zu ködern, andererseits der Bürgerkrieg in Syrien und die unsichere Zukunft von Rojava, Westkurdistan. Diese Lage in den Nachbarländern wertet die PKK als Chance, die türkische Regierung jedoch als gefährlich. Der kurdische Konflikt ist somit ein grenzüberschreitender und nicht national lösbar. Dem kommt hinzu, dass auch die militante PKK nicht auf eine Problemlösung durch zivile Politik abzielt, da das ihre Legitimität aberkennen würde. (vgl. DENİZ 2016: 93)

Seit Abdullah Öcalan in Haft ist, hat sich zusätzlich zu den Guerillaaktionen der PKK eine politische kurdische Jugend mit neuen Methoden und Institutionen in den Städten etabliert. Hier kann man zwei Arten der kurdischen Politik unterscheiden: Ersten, die radikale Jugend, die sich in den 90er Jahren in den ärmeren Bezirken der Städte ansiedelte. Diese bauten Institutionen wie Nachbarschaftsvereinigungen zur Selbstverwaltung auf und bedienten sich Praktiken des Selbstschutzes vor der Staatsgewalt. Sie zielen darauf ab, die Verhältnisse vor Ort zu verbessern. (vgl. KÜÇÜK 2016: 141)

Zweitens, die zivile und legale Politik der KurdInnen, die HDP (Demokratische Partei der Völker). Die HDP ist eine demokratisch-pluralistische Partei, die für alle ausgeschlossenen Gruppen steht, die solidarisch ein radikal demokratisches Zukunftsprojekt aufbauen wollen. Mit dieser Ideologie hat es die HDP geschafft, sowohl die konservativen KurdInnen aus Kurdistan als auch die KurdInnen der westlichen Großstädte, die vorher die AKP wählten, anzusprechen. Dies kam bei dem Ergebnis der Parlamentswahlen im Juni 2015 zu tragen, wo die HDP 13,1 % erreichen konnte. Dies resultierte aus dem kurdischen Widerstand in Kobanê und der abwertenden türkischen Politik gegenüber Rojava. Die Reaktion des türkischen Staates auf das Wahlergebnis ist vermehrte Gewalt und ein Abbruch der Konsensorientierung. Das Image der KurdInnen hat sich aufgrund des Krieges gegen den IS jedoch international verbessert.

Es gestaltet sich schwierig für die HDP, den Multikulturalismus der WählerInnen im Westen und das Streben nach einer demokratischen Autonomie im Osten in Einklang zu bringen. Diese Schwierigkeit spiegelt sich im Verlust der Wählerstimmen bei der Wahlwiederholung im November 2015 wider. (vgl. KÜÇÜK 2016 142 ff.)

Aufgrund des Drucks seitens Europa und der USA hat die türkische Regierung nach den Parlamentswahlen im Juni 2015 zugestimmt, gegen den IS aktiv vorzugehen. Dies nutzt sie jedoch gleichzeitig aus, um gegen die PKK vorzugehen. Die PKK kündigte den Waffenstillstand mit dem türkischen Staat im Juli 2015. Die HDP distanzierte sich nicht von der Gewalt der PKK, weswegen ihre Glaubwürdigkeit eine nationale Partei zu sein nicht gegeben schien. Eine Politik der Angst und Sehnsucht nach Stabilität halfen der AKP im November 2015, eine absolute Mehrheit zu erreichen. (vgl. ÖNİŞ 2015:150)

Abschließend ist zu sagen, dass der Kurdenkonflikt auch Einfluss auf das Zusammenleben der türkischen und kurdischen Communities in Europa hat. (vgl. GÜRBEY 2014: o.S.) Dies kommt auch in der vorliegenden Forschungsarbeit zum Ausdruck.

6. Migration von der Türkei nach Österreich

Inhalt des folgenden Kapitels ist die Einwanderungsgeschichte der TürkInnen bzw. KurdInnen nach Österreich.

Die erste Migrationswelle türkischer StaatsbürgerInnen nach Österreich begann mit der sogenannten Gastarbeiterwanderung der 1960er und 1970er Jahre. Die zentralen Faktoren der Arbeitsmigration nach Österreich waren hohes Wirtschaftswachstum, die Abnahme an der industriellen Arbeitskraft bzw. der Frauenerwerbsquote aufgrund von hoher Geburtenrate und damit einhergehenden Arbeitsbarrieren.

Von Unternehmen wurde deshalb eine Liberalisierung der Ausländerbeschäftigung gefordert, die jedoch lange von den Gewerkschaften abgelehnt wurde. Die noch aus der NS-Zeit geltende Verordnung, dass Unternehmer nachweisen mussten, dass der Ausländer/die Ausländerin keinem Inländer/keiner Inländerin den Arbeitsplatz wegnimmt, bildete ein Hemmnis. Das änderte sich erst im Jahr 1961 mit dem Raab-Olah-Abkommen, mit welchem 47 000 AusländerInnen ohne jeweiligen Einzelnachweis in Österreich arbeiten durften. Dies wurde unter drei Bedingungen des ÖGBs gewährt: Die AusländerInnen arbeiten unter gleichen Lohn- und Arbeitsumständen wie InländerInnen. AusländerInnen werden bei der Kündigung InländerInnen vorgezogen. Schlussendlich durften AusländerInnen nur ein Jahr befristet in Österreich beschäftigt werden. Damit sollte ein Rotationsprinzip ausländischer ArbeiterInnen etabliert werden.

Zwischen 1962 und 1965 wurden die vorgegebenen Kontingente für ausländische Arbeitskräfte nur in einem geringen Ausmaß in Anspruch genommen. (vgl. BAUBÖCK 1996: 12) In den Jahren 1964 und 1966 kam es zu Anwerbeabkommen mit der Türkei und Jugoslawien, die folgend zu den wichtigsten Migrantengruppen der GastarbeiterInnen in Österreich wurden. Die Gewerkschaften kontrollierten die Ausländerbeschäftigung in Österreich, die Bundeswirtschaftskammer rekrutierte ausländische Arbeiter (hauptsächlich Männer) mittels Anwerbestellen im Ausland. Da es sich bei den benötigten Arbeitskräften vor allem um Hilfs- und Anlernberufe handelte, waren gesunde, junge Männer die Zielgruppe der Anwerbung, berufliche Qualifikation hingegen nebensächlich. Damit stieg Ende der 60er Jahre die Anzahl der Arbeiter aus dem Ausland, mit einem vorläufigen Höhepunkt von 226 800 bzw. 8,7 % der Gesamtbevölkerung, wobei 78,5 % aus Jugoslawien und 11,8 % aus der

Türkei kamen. Das Rekrutierungsvorgehen von ausländischen Arbeitskräften änderte sich dahingehend, dass Unternehmen und ausländische Arbeitskräfte Freunde und Verwandte anwarben, die dann als TouristInnen nach Österreich kamen. Das angestrebte Rotationsprinzip funktionierte nicht, denn sowohl die Unternehmer wollten die angelernten Arbeiter nicht nach einem Jahr verlieren als auch die Immigranten wollten länger in Österreich arbeiten. Mit einem einsetzenden Familiennachzug wurde aus der befristeten Gastarbeiterbeschäftigung eine dauerhafte Niederlassung. Der Nachzug beruhte einerseits auf den Bedürfnissen der Migranten und andererseits auch auf dem Bedarf an weiblicher Arbeitskraft beispielsweise in der Textilindustrie und dem Dienstleistungssektor. (vgl. BAUBÖCK 1996:13)

In Folge der wirtschaftlichen Rezession nach dem Ölschock kam es zu einem Anwerbestopp im Jahr 1973 und einer Beschränkung der Einwanderung. 1974–1976 wurden die beschäftigten ImmigrantInnen um ca. 55 000 bzw. 1982–84 um weitere 33 000 reduziert. Trotzdem konnten die Niederlassung und der Familiennachzug mehrheitlich nicht abgewandt werden. Folgend wurde auch das Auslandsbeschäftigungsgesetz restriktiver gestaltet. (vgl. BAUBÖCK 1996:14)

Die Integration der GastarbeiterInnen wurde bewusst nicht gefördert, was jedoch nicht zu einer Rotation dieser führte, sondern zu einer ethnischen Segregation am österreichischen Arbeitsmarkt und einer starken Abhängigkeit der ehemaligen GastarbeiterInnen von den ArbeitgeberInnen. Dies führte sowohl zu einer Verschlechterung der Löhne als auch der Arbeitsbedingungen in Branchen mit hohem AusländerInnenanteil. Die Gewerkschaften verfolgten die Strategie des Inländervorrangs. 1974 wurde das Arbeitsverfassungsgesetz verabschiedet, das heute noch gilt. Damit haben ArbeitsimmigrantInnen das aktive, aber nicht das passive Wahlrecht zum Betriebsrat. (vgl. BAUBÖCK 1996: 15)

Aus politischen Gründen, nicht vergleichbar mit denen der Gastarbeiter, kam es nach dem Militärputsch 1960 zu den ersten politischen Flüchtlingen aus der Türkei. Diese waren vor allem politisch Linke. In den 80er Jahren putschte das Militär in der Türkei erneut, woraufhin hauptsächlich Linke, IslamistInnen und NationalistInnen aus dem Land flohen. Mit dem Anfang des militanten Kampfes der PKK 1984 wurde auch vermehrt KurdInnen politisches Asyl in Österreich gewährt. (vgl. ERTUGRUL 2011: 60 f.)

Ab den 1990er Jahren ist der Migrationsgrund aus der Türkei mehrheitlich Familiennachzug oder aus politischen Gründen. Seit dem Jahr 2000 kommen TürkInnen auch als StudentInnen aufgrund der günstigen Studienbedingungen nach Österreich. Diese sind, teils auf den

Postmodernen Putsch 1997 zurückzuführen, meist aus der religiöse- konservativen Bevölkerungsschicht der Türkei. (vgl. ERTUGRUL 2011:62)

Die Ausführungen zeigen, wie sich die türkeistämmige Community in Österreich aufgrund der politischen Geschehnisse in der Türkei wandelte.

7. Kurdische und Gülen-nahe Organisationen in Wien

In dem folgenden Kapitel werden im ersten Teil die kurdischen Organisationen einzeln beschrieben. Dies erfolgt nach den, wie in der Theorie genauer erläutert, drei relevanten Ressourcen der transstaatlichen Räume nach FAIST (2000), nämlich kulturellen, sozialen bzw. ökonomischen. Damit soll ein Verständnis für die Räume, in denen die kurdischen Organisationen agieren, erlangt werden. Auch der politische Aspekt der Organisationen wird beschrieben, denn der bildet die zentrale Fragestellung der vorliegenden Arbeit. Mit den Ressourcen der transstaatlichen Räume einhergehend, wird auch versucht, die sozialen und kulturellen Bindungen der kurdischen Organisationen zu verstehen. Abschließend werden sie Typen transstaatlicher Räume zugeordnet.

Im zweiten Teil des folgenden Kapitels werden die Gülen-nahen Organisationen in Wien nach dem gleichen Schema wie die kurdischen Organisationen bearbeitet.

Es muss auch erwähnt werden, dass es schwierig ist, mit den begrenzten zeitlichen Ressourcen solch komplexe Phänomene wie transstaatliche Räume zu verstehen, deswegen ist das hier nur ansatzweise möglich.

7.1. Kurdische Organisationen in Wien

Seit über dreißig Jahren leben KurdInnen aus der Türkei, dem Irak, Iran und aus Syrien in Österreich. Ihre Anzahl beläuft sich gegenwärtig auf 100 000 bis 110 000 Personen (vgl. FEYKOM 2017: o.S.). Der Großteil von ihnen kommt ursprünglich aus der Türkei, wobei sie teilweise schon in der dritten Generation in Österreich leben und viele die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen.

Für die vorliegende Arbeit wurden ausführliche Gespräche mit jeweils einem Vertreter/einer Vertreterin von dem FEYKOM (Rat der Kurdischen Gesellschaft), dem YXK (Verein der Studierenden aus Kurdistan) und dem HDK-Viyana (Demokratischer Kongress der Völker – Wien) geführt. Sowohl FEYKOM als auch YXK haben ihr Vereinslokal in der Jurekgasse 26, 1150 Wien. Die HDK-Viyana ist kein offizieller Verein und hat keinen fixen Standort für ihre Treffen in Wien. Für die Verständlichkeit ist der Zusammenhang der untersuchten Organisationen notwendig: Mehrere Vereine und Zentren sind Teil des FEYKOM, auch der

YXK ist Mitglied. FEYKOM ist wiederum Teil des HDK-Viyana, der auch aus mehreren Organisationen besteht.

7.1.1. Feykom (Rat der Kurdischen Gesellschaft in Österreich)

„Der Rat der Kurdischen Gesellschaft in Österreich (FEYKOM) ist eine politische und unabhängige Interessenvertretung für Kurdinnen und Kurden sowie andere Minderheiten und benachteiligte Gruppen. Der seit 1992 bestehende FEYKOM begreift sich als Teil einer globalen Bewegung, welche das Ziel einer demokratischen, friedlichen, ökologischen und emanzipatorischen Gesellschaft verfolgt.“

(FEYKOM 2017: o.S.)

Die folgenden Ausführungen beruhen auf einem circa einstündigen Gespräch am 18.12.2016 beim Frühstückstreffen von FEYKOM mit Şilan Kayan, die seit 1 ½ Jahren für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins zuständig ist. Sie ist gebürtige Wienerin kurdischer Abstammung, studiert Pharmazie und hat sich vor ihrer Tätigkeit für FEYKOM bei YXK, dem Verein für Studierende aus Kurdistan, engagiert.

Der Hintergrund der Gründung von dem FEYKOM basiert laut Şilan auf zweierlei Gründen:

„(...) primäres Ziel (ist) die kurdische Identität den Leuten (Anm.: in Österreich) näher zu bringen, die Kurdenproblematik zu erläutern. Und zweitens natürlich auch die Integration, das Leben miteinander (Anm.: in Österreich) zu fördern.“ (KAYAN 2016: Z. 3516–3518)

Sozialer Aspekt

FEYKOM ist in allen österreichischen Bundesländern, außer im Burgenland und in Kärnten, vertreten. Besonders stark sind die kurdischen Vereine in Wien, Graz und Linz. Alle zwei Monate findet ein österreichweites Treffen von Delegierten aus den Bundesländern, meist in Wels, bezüglich organisatorischer Belange, Präsentation ihrer Arbeiten und Behebung ihrer Defizite statt. (vgl. KAYAN 2016: Z. 3529–3560)

Die jeweiligen Vereine sind unterteilt in Unterkommissionen, die sich auch intern treffen. Hier sind die Kulturkommission, die beispielsweise kurdische Tanzübungen oder kurdische Gitarrenkurse anbietet, die Bildungsorganisation, die z.B. Kurdisch-Kurse oder Deutschkurse organisiert und der Frauenverein, AVESTA, zentral. (vgl. ebd.: Z. 3537–3544)

FEYKOM zählt seine Mitglieder nicht, die Anzahl der Mitglieder des Vereins kann die Interviewte deswegen nicht festmachen. (vgl. KAYAN 2016: Z. 3621) Zur Mitgliederanzahl meint KAYAN: „*Ich traue mich schon zu sagen, dass wir die größte kurdische Organisation (Anm.: in Österreich) sind mit der größten Reichweite.*“ (ebd.: Z.: 3623 - 3624)

FEYKOM ist ein europaweit vernetzter Verein, auch international finden Treffen statt. Die Zentrale der Vernetzung ist in Brüssel angesiedelt. In Deutschland lebt die größte kurdische Community, auch in Großbritannien und Frankreich ist sie stark vertreten. Vor allem Informationsaustausch ist auf internationaler Ebene zentral. (vgl. ebd.: Z. 3605–3610) Innerhalb von Österreich arbeitet FEYKOM mit einigen NGOs, Frauenorganisationen, der türkischen Linken bzw. Parteien zusammen und ist auch Teil der Solidaritätsgruppe „Kurdistan kämpft“. (vgl. ebd.: Z. 3630–3641)

Die in Österreich lebenden KurdInnen kommen größtenteils aus Nordkurdistan (der Türkei), was sich auch in der Herkunft der Mitglieder des Vereins widerspiegelt.

Aufgrund des syrischen Bürgerkriegs ist der Anteil der in Österreich lebenden KurdInnen aus Rojava in Syrien, Westkurdistan, gestiegen. Auch diese Entwicklung ist in der Herkunft der Mitglieder von FEYKOM bemerkbar. FEYKOM will KurdInnen aus allen vier Teilen Kurdistans (Nord -, Süd-, Ost-, Westkurdistan) repräsentieren, der Großteil kommt jedoch aus Nord- und Westkurdistan. (vgl. KAYAN 2016: Z. 3562–3570)

Die Herkunft ist auch Grund für die Sprache, in der im Verein hauptsächlich kommuniziert wird.

Ökonomischer Aspekt

Die Finanzierung des Vereins erfolgt einerseits durch Mitgliedsbeiträge und andererseits durch Projektunterstützung der öffentlichen Hand. (vgl. KAYAN 2016 Z. 3614–3615)

Die finanzielle Unterstützung von KurdInnen in Nordkurdistan läuft indirekt. Es wurde beispielsweise eine europaweite Hilfskampagne für KurdInnen, deren Häuser zerstört wurden, gestartet. Die kurdischen Vereine in Europa bilden dabei aber nur die Brücke zwischen den Menschen in Nordkurdistan und in Europa, sie stellen den Kontakt zwischen ihnen her. (vgl. ebd. Z. 3588–3599)

Kultureller Aspekt

Auf die Frage der Interviewerin „*Welche Sprache spricht ihr meistens untereinander?*“, antwortet ŞILAN betrübt: „*Türkisch, leider.*“ (KAYAN 2016 :Z. 3644)

Das hat mehrere Gründe. Die meisten KurdInnen im Verein sind aus Dersim, Nordkurdistan. Die massive Assimilationspolitik der Türkei zwang die Menschen, sich ausschließlich auf Türkisch zu unterhalten, untersagte dementsprechend die kurdische Sprache. (vgl. ebd.: Z. 3646–3651)

„(...) *weil es verboten war und wenn man in der Türkei dauernd in einem Schulsystem ist, in einem gesellschaftlichen System ist, wo deine eigene Sprache nicht gesprochen wird und du hier nach Europa kommst, wo die Kinder auch noch mit einer anderen Sprache konfrontiert sind, bevorzugt man eher diese türkische Sprache.*“ (KAYAN 2016: Z. 3653–3656)

In den letzten Jahren wird die kurdische Sprache jedoch vermehrt gesprochen, denn die hier in Österreich lebenden Kinder mit kurdischen Wurzeln werden seit fünf, sechs Jahren eher in kurdischer Sprache aufgezogen. (vgl. ebd.: Z. 3658–3660)

Das wichtigste Fest der KurdInnen ist laut der Interviewten: „(...) *Newroz schlechthin, das Neujahrsfest.*“ (KAYAN 2016: Z. 3662)

Es wird am 21. März, dem Frühlingsbeginn, gefeiert. Zentral dabei ist das Feuer, das über Feuerspiele in die Feier eingebunden wird.

Es handelt sich dabei nicht um ein spezifisch kurdisches Fest, aber es hat für die KurdInnen, aufgrund der kurdischen Freiheitsbewegung, einen besonderen Stellenwert. (vgl. ebd.: Z. 3663–3667)

Die Gründe dafür erklärt ŞILAN so:

„*Erstens einmal, weil es ein kulturelles Fest war und natürlich alles was mit Kultur, kurdischer Kultur, Identität zu tun hat natürlich sehr unterdrückt worden ist. Deshalb ist es immer wieder zu Aufständen, zu Niederschlagungen, zu Massenmorden an kurdischen Newroz-Feiern in der Türkei gekommen. Und im Laufe dieser Unterdrückungspolitik ist es natürlich auch ein Symbol für Widerstand der Kurdinnen und Kurden geworden. Immer wieder, trotz dieser massiven Repressionspolitik, sind sie Jahr für Jahr zu Newroz auf die Straßen gegangen und haben den Staat oder den Staaten, in denen sie leben, gezeigt wir lassen uns das jetzt nicht nehmen.*“ (KAYAN 2016: Z. 3671–3678)

Der eingesperrte kurdische Freiheitskämpfer, der sich an diesem Tag im Gefängnis von Diyarbakır angezündet hat, ist für ŞILAN ein wichtiges Ereignis in der Geschichte des Widerstands der KurdInnen. (vgl. KAYAN 2016: Z. 3667–3669)

In der kurdischen Metropole Diyarbakır fand am 21. März 2017 das Newroz-Fest statt, wo laut HDP 100 000 Menschen auf die Straße gingen. Ein Mensch starb. (vgl. KLEINE ZEITUNG 2017: o.S.)

Jedes Jahr findet in Wien im Gasometer eine große Feier mit 5000 Leuten statt. Das ist nicht das einzige, aber das größte Newroz-Fest in Österreich. (vgl. KAYAN 2016: Z. 3681–3683) Zu dem Zeitpunkt der Recherche konnten noch keine aktuellen Zahlen zu dem Newroz-Fest in Wien, das am 01. April 2017 stattfand, eruiert werden. Am 20. März 2017 wurde ab 17 Uhr ein Fackelzug neben der Oper am Karlsplatz in Wien veranstaltet:



Abbildung 2: Aufruf zum Fackelzug aufgrund von Newroz (Quelle: <https://www.facebook.com/akbm2017/?fref=nf>, aufgerufen am 12.04.2017)

Das Plakat ist auf Türkisch, Deutsch und Kurdisch mit dem Aufruf zum gemeinsamen Protest gegen das türkische Regime.

Auch die Farben der kurdischen Flagge, rot, gelb, grün, sieht man überall, auf dem Plakat, bei den kurdischen Demonstrationen oder bei dem Interview im Vereinslokal.

„(...) also es hat alles mit dieser Unterdrückungspolitik zu tun. Dass man immer überall diese Farben haben will (...)“ (KAYAN 2016: Z. 3713 - 3715)

Politischer Aspekt

Grenzüberschreitende Beziehungen von Österreich zur Türkei sind für FEYKOM zentral: „Wir haben natürlich Kontakte zu Kurdinnen und Kurden, zu Organisationen dort, das ist keine Frage. Wir versuchen natürlich die österreichische Gesellschaft bzw. hier die Leute darauf aufmerksam zu machen was gerade in Nordkurdistan wieder aufflammt oder aufgeflammt ist, vor allem nach dem Wahlsieg der HDP. Wir stehen im engen Kontakt mit der

HDP, der demokratischen Partei der Völker, also das würde ich als grenzüberschreitende Tätigkeiten bezeichnen (...).“ (KAYAN 2016: Z.3573–3578)

Auch weil Verwandte der Vereinsmitglieder noch in der Türkei leben, sind sie verbunden mit dem Land, erklärt die Interviewte (vgl. KAYAN 2016: Z. 3727–3728):

„Und natürlich ist es für manche dann ganz schlimm, für unsere Mitgliederinnen und Mitglieder, wenn Verwandte dort staatliche Gewalt erleben, eingesperrt werden, gefoltert werden, spurlos verschwinden (...).“ (ebd.: Z. 3733–3735)

„Und in diesem Hinblick hat, vor allem auf dieser emotionalen Weise die Politik in der Türkei Einfluss auf unsere Mitglieder und Mitgliederinnen, natürlich weil unsere Familien unten leben.“ (ebd.: Z. 3744–3746)

Die Innenpolitik der türkischen Regierung hat großen Einfluss auf die Tätigkeit des Vereins in Wien. Indirekt auf die Aktivitäten des Vereins, wie bereits erläutert, als auch direkt ausgeübt von nationalistischen TürkInnen gegen die Mitglieder des Vereins, wie durch folgende Ausführungen deutlich wird:

„Die Rhetorik, die seitens der Regierung, die Rhetorik die von NationalistInnen in der Türkei verwendet wird, die reflektiert sich auch hier. Während der Friedensgespräche gab es zum Teil eine sehr ruhige Zeit, zweieinhalb Jahre. Sobald der Krieg in Nordkurdisten angefangen hat, hat sich auch die Stimmung gegen uns hier sehr angeheizt.“ (vgl. KAYAN 2016: Z. 3831–3834) „Aber seit dem Putschversuch richtet sich jetzt wirklich ein massives Gewaltentfachen (Anm.: gegen uns), also wir haben derweil keine Eskalation hier, dafür versuchen wir unser Bestes zu geben.“ (ebd.: Z. 3836–3838)

Nach dem Putschversuch in der Türkei wurden Informationszelte zu der Situation der Menschen dort auf der Mariahilferstraße in Wien aufgestellt. Daraufhin kam es zu Provokationen seitens nationalistischer TürkInnen, wo z.B. ein Kleinkind auf Befehl der Mutter auf Plakaten, die teilweise Gewaltopfer abbildeten, herumgetrampelt ist. (vgl. KAYAN 2016: Z. 3760–3766)

Ein anderer Fall von Sachbeschädigung war bei der Solidaritätsdemonstration AKP-naher Organisationen mit der türkischen Regierung nach dem Putschversuch zu verzeichnen, wo ein Gastgarten eines Restaurants mit kurdischen BesitzerInnen verwüstet wurde. (vgl. KAYAN 2016: Z. 3771–3776). Hierzu gab es viel Berichterstattung in den österreichischen Medien.

Beispielsweise die österreichische Zeitung „Kurier“ berichtete von der Pro-Erdoğan-Demonstration Ende Juli 2016 mit circa 1200 DemonstrantInnen, die ein Lokal der türkisch-kurdischen Restaurantkette „Türkis“ angriffen und das Personal beschimpften. (vgl. KURIER ONLINE 2016a: o.S.)

Nach dem Putschversuch wurden von türkischen NationalistInnen Bilder von FEYKOM-Mitgliedern aufgenommen und auf Facebook veröffentlicht, womit nach ihnen dann gesucht wurde. Als Folge wurde ein Jugendlicher des Vereins im 10. Bezirk bedroht, erzählt die Interviewte. (vgl. KAYAN 2016: Z. 3802–3804)

Auch von Diskriminierung von KurdInnen in Wien, ausgeübt von TürkInnen, am Arbeitsplatz oder in der Schule berichtet ŞILAN. (vgl. ebd.: Z. 3805–3813)

Letztendlich wird versucht, das Demonstrationsrecht der KurdInnen in Wien von türkischen NationalistInnen einzuschränken: *„Wir demonstrieren friedlich und aus den Seitengassen kommen dann immer wieder Jugendliche gestürmt mit nationalistischen Rufen, mit nationalistischen Handzeichen, dem Gruß der Grauen Wölfe, und damit versucht man, dass es zur Eskalation kommt im Rahmen der Demonstration, damit natürlich auch die Demonstrationen für uns untersagt werden.“* (KAYAN 2016: Z. 3819–3822)

„Die HDP zum Beispiel, der wir sehr nahe stehen, war eine der ersten Parteien, die den Putsch verurteilt haben und wir tun das auch genauso (...) aber anstatt wirklich den Gülen-Anhängerinnen hinterherzurennen, von denen sie behaupten, sie seien am Putsch beteiligt gewesen, hat sich die Wut gegen Kurdinnen und Kurden gerichtet.“ (ebd.: Z. 3777–3783)

Dies zeigt sich, laut der Interviewten, auch an dem Angriff von TürkInnen auf eine Demonstration KDP-naher KurdInnen am Schwarzenbergplatz in Wien am Tag der kurdischen Flagge. Denn die KDP im Irak pflegt gute wirtschaftliche Beziehungen mit der türkischen Regierung. (vgl. KAYAN 2016: Z. 3787–3792) *„Weil es für sie einfach dieses Kurdesein ihr das primäre Feindbild ist. Da wird jetzt nicht mehr differenziert (...)“* (ebd.: Z. 3795–3796)

„Ist Druck auf die türkische Regierung möglich?“, will die Interviewerin von Şilan wissen.

„Man kann ihm (Anm.: Erdoğan) jetzt auf politischer Eben nicht schaden, aber was man tun kann, auf wirtschaftlicher Ebene“, meint sie darauf. (KAYAN 2016: Z. 3864)

Im Hinblick auf den Einfluss auf die Türkei mittels wirtschaftlichen Drucks soll die EU die Milliarden von Euro, welche aufgrund der EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zur

Demokratisierung der türkischen Regierung zukommen, gestoppt werden. (vgl. KAYAN 2016: Z. 3872–3874) Denn, „(...) *derzeit wird dieses Geld verwendet, um das Gegenteil zu machen.*“ (ebd.: Z. 3874–3875)

7.1.2. YXK (Verein der Studierenden aus Kurdistan)

Die folgenden Ausführungen basieren auf einem ungefähr einstündigen Gespräch mit Berfin, ihr Nachname wurde nicht genannt, am 20. Dezember 2016. Sie studiert Englisch, Deutsch und Geschichte Lehramt und ist in Wien aufgewachsen. Ihre Eltern kommen ursprünglich aus Dersim, Nordkurdistan. Sie ist Vorsitzende des Vereins der Studierenden aus Kurdistan in Wien.

Der Verein YXK setzt sich auf der einen Seite für einen freien Hochschulzugang vor Ort und auf der anderen Seite für die Thematisierung der kurdischen Frage an den europäischen Hochschulen ein. Die Bezeichnung Kurdistan gelangte mit dem Rojava-Kobanê-Prozess (Anm.: im Zuge des Bürgerkrieges von KurdInnen verteidigte Gebiete), wie es BERFIN nennt, in die internationale Öffentlichkeit. Vor zehn Jahren wussten nämlich noch wenige, was Kurdistan überhaupt ist. (vgl. BERFIN 2016: Z. 1675–1680)

Auf der Österreichischen Hochschülerschaft der Universität Wien am Campus organisiert die YXK einen Kurdisch-Kurs, der jeden Mittwoch stattfindet und zehn Euro kostet, die dem/ der Lehrenden für Druckkosten etc. zur Verfügung stehen bzw. der Rest des Geldes ihm/ihr gehört. Die Kurdistantage auf der Universität Wien sind ein weiteres großes Projekt, das sie zum Zeitpunkt des Interviews für März 2017 planten. (vgl. BERFIN 2016: Z. 1763–1769)

Die YXK wurde 1991 in Bochum, Deutschland, gegründet. Heute ist der Verein sowohl in allen großen deutschen Städten, in denen es eine Hochschule gibt, als auch in der Schweiz, in Ungarn und in Österreich, in Wien, vertreten. (vgl. BERFIN 2016: Z. 1612–1616)

Sozialer Aspekt

Der Verein hat zwei Vorsitzende, eine Doppelspitze mit einem Mann und einer Frau (Berfin), die sich einmal im Monat treffen, um die Lage der YXK zu besprechen. Es gibt alle zwei Jahre ein Vorstandsmeeting, bei dem die zwei Vorsitzenden neu gewählt werden. (vgl. BERFIN 2016: Z. 1618–1651) Der YXK ist Teil von dem FEYKOM:

Es ist halt so, dass alle Kommissionen (Anm.: von dem FEYKOM) miteinander vernetzt sind, (...) jeder (berichtet) was für Projekte er hat, in welchen Kommissionen er Hilfe braucht (...). So etwas wie eine kleine Familie würde ich sagen, also klein-groß. (ebd.:Z. 1669–1673)

Einen weiteren sehr wichtigen Kontakt bildet die YXK in Deutschland, sie sind aber unabhängig in ihrem Tun. In Belangen wie Filme zeigen, Vortragende einladen, Ideen für neue Projekte sammeln, bilden die YXKs in den anderen Ländern zentrale Ansprechpersonen. Durch einen E-Mail-Verteiler wird miteinander kommuniziert (vgl. BERFIN 2016: Z. 1861–1868): „Dann bekommst du zehntausenden Nachrichten, immer andere Kontaktpersonen, melde dich einmal an den, melde dich einmal an den.“ (ebd.: Z. 1869–1870), erzählt BERFIN.

Auf nationaler Ebene bildet der VSSTÖ (Verband Sozialistischer Student_innen in Österreich) einen wichtigen Kontakt, wenn es beispielsweise um die Rechte von DrittstaatenstudentInnen geht. (vgl. BERFIN 2016: Z. 1681–1682)

In der YXK sind höchstens 30 Mitglieder tätig. (vgl. BERFIN 2016: Z. 1655) Hinsichtlich dieser sind gegenwärtig mehr Studierende aus der Türkei aktiv, früher waren es nur kurdische ImmigrantInnen, die in Österreich aufgewachsen sind. (vgl. ebd.: Z. 1624–1626) BERFIN glaubt, dass die Ursache dafür die restriktive Politik der Türkei darstellt, weswegen die YXK auch von TürkInnen genutzt wird, um ein Zeichen dagegen zu setzen. (vgl. ebd.: Z. 1627–1628)

Ökonomischer Aspekt

Die Finanzierung des Vereins läuft hauptsächlich über Projektförderungen, beispielsweise von der Österreichischen HochschülerInnenschaft, denn die Mitgliedschaft bei der YXK ist unentgeltlich (vgl. ebd.: Z. 1756–1760). Zusätzlich noch durch freiwillige Spenden, die bei den Veranstaltungen der YXK gesammelt werden. (vgl. BERFIN 2016: Z. 1771–1772)

Kultureller Aspekt

Die kurdische Flagge ist eines der wichtigsten Symbole für die YXK. Abdullah Öcalan bezeichnet Berfin auch als zentral, weil er die kurdische Frage eingeleitet hat. Auch Berfin erwähnt den kurdischen Freiheitskämpfer, der sich am 21. März angezündet hat und ein wichtiges Symbol für die Newroz-Feier ist. (vgl. BERFIN 2016: Z. 1910–1914)

„Also wir haben immer Personen als Symbol unserer Freiheitsbewegung, unsere Märtyrer würde ich jetzt sagen“, erklärt BERFIN. (ebd.: 1918–1919)

Das Newroz-Fest wird als sehr wichtiges Symbol erwähnt. Die YXK feiert das Fest jedes Jahr am 21. März im Votivpark bei der Hauptuniversität Wien. (vgl. ebd.: Z. 1921–1923)

Auch bei der YXK wird vor allem Türkisch miteinander gesprochen. Bei den Treffen wird über diesen Aspekt immer wieder diskutiert: *„Leute wir sind KurdInnen, warum sprechen wir nicht Kurdisch miteinander. Dann sagt der eine ja du definierst unter Kurdisch deinen Dialekt, aber Kurdisch hat so viele Dialekte, welchen sollen wir jetzt sprechen. Aber Türkisch ist halt das einfachste, das hat auch mit der Assimilationspolitik der Türkei zu tun.“* (BERFIN 2016: Z. 1899–1902)

Innerhalb der kurdischen Sprache gibt es verschiedene Dialekte: Sorani, Kurmandschki, Kurmandschi, wobei Kurmandschki und Kurmandschi sich nicht ähneln. Die Eltern von Berfin kommen beide aus Dersim, ihr Vater spricht Kurmandschi und die Mutter spricht Kurmandschki, wobei ihr Vater beide Dialekte spricht, ihre Mutter jedoch nur Kurmandschki. (vgl. BERFIN 2016: Z. 1878–1885)

Politischer Aspekt

Die grenzüberschreitende Verbindung in die Türkei liegt auf der Hand, denn: *„(...) es ist ja immer so, man lebt in Europa, man lebt in der Diaspora, aber ein Teil lebt noch in Kurdistan. Und wenn dort etwas passiert, dann müssen wir für uns hier auch ein Zeichen setzen.“* (BERFIN 2016: Z. 2002–2004)

Wenn in der türkischen Innenpolitik etwas passiert, dann wird ein Vortrag, eine Diskussionsrunde, eine Demonstration oder eine Sitzung dazu veranstaltet, um die Geschehnisse zu erläutern. Durch die Thematisierung extern wird auch versucht, die Öffentlichkeit in Österreich zu informieren. Dadurch spiegeln sich die Vorkommnisse in der Türkei hier wider. Wenn die YXK einen Themenabend plant, schaut sie immer, was gerade in der Türkei vor sich geht und vor jeder Vorstandssitzung wird über die politische Lage der Türkei, von Kurdistan, diskutiert. (vgl. BERFIN 2016: Z. 2003–2011)

Die YXK pflegt keinen dauerhaften Kontakt in die Türkei, aber wenn sie beispielsweise einen Abgeordneten der HDP einladen will, dann kann leicht Kontakt hergestellt werden. FEYKOM

hat hingegen direkten Kontakt zu den HDP-Abgeordneten, da sie besser vernetzt sind. (vgl. Z. 1850–1853) Hin und wieder kontaktieren Studierende aus der Türkei, die nach Österreich kommen wollen, die YXK. (vgl. ebd.: Z. 1790–1792)

Seit dem Putschversuch in der Türkei hat sich laut BERFIN in der kurdischen Community vor allem eines geändert:

„Es hat sich das verändert, dass viele (Leute) Angst haben. In Deutschland kam zum Beispiel vorgestern oder so heraus, dass ein Agent, der mit der türkischen Regierung sich in die kurdische Bewegung, in einen kurdischen Verein eingeschleust hat und so eine Todesliste geführt hat, das heißt da stehen Namen drauf von Leuten, die sterben sollten. Leute haben halt Angst, haben Angst in die Türkei einzureisen, weil sie Angst davor haben, das man sie irgendwo auf den Demos gesehen hat oder auf Facebook dann schaut und. (ebd.: Z. 2176–2181)

Auch BERFIN erzählte hauptsächlich von Beschimpfungen seitens nationalistischer TürkInnen. Von den Grauen Wölfen wurde einmal auf das Vereinsgebäude die drei Halbmonde, das Zeichen der Grauen Wölfe, gezeichnet mit der Anmerkung, dass sie wiederkommen werden. Als Reaktion gab es eine wochenlange Mahnwache, also ein paar Leute waren dauerhaft in dem Verein, aber es geschah nichts. Auch bei den Großdemonstrationen von den TürkInnen wird häufig angekündigt, dass sie bei dem kurdischen Verein vorbeikommen werden. Da halten dann immer Mitglieder ein paar Tage Wache im Verein. (vgl. ebd.: Z. 2062–2092) Vor circa sechs Jahren gab es eine Massenschlägerei nach einer Demonstration, deshalb wird, wenn etwas passiert bzw. es Anzeichen dafür gibt, sofort die Polizei gerufen. (vgl. ebd.: Z. 2101–2114)

Ist Einfluss auf die Innenpolitik der Türkei von Wien aus möglich?

Auch BERFIN verneint die Frage:

„Also ich glaub kaum, dass man von hier Einfluss auf die türkische Politik nehmen kann. Man versucht es halt, man will es auch. Man versucht wirklich etwas zu schaffen. Aber es bringt sich nichts. Aber ich find es nicht so schlimm ein Zeichen zu setzen, obwohl man weiß es bringt sich nichts.“ (ebd.: Z. 1720–1723)

Einfluss auf die Innenpolitik der Türkei bzw. auf Erdoğan ist laut der Interviewten nur unter einer Voraussetzung möglich: *„Es müssen wirklich, meiner Meinung nach, alle Länder, alle Städte, alle irgendwie gemeinsam gegen ihn Druck ausüben. (...) Aber allein mit der kurdischen Bewegung und mit der kurdischen Politik dort Druck auszuüben, mit ein paar*

Politikern und ein paar Ländern, die auf ihn Druck ausüben und mit irgendeiner Stellungnahme sich dazu beziehen, kann halt nichts passieren. Ich glaub, er findet das lächerlich, ich glaub er denkt sich halt nur, ja, super, dann komm ich halt nicht in die europäische Union, na und?“ (BERFIN 2016: Z. 2188–2197)

7.1.3. HDK – Viyana (Demokratischer Kongress der Völker – Wien)

Am 4. Februar 2017 wurde offiziell in Brüssel die HDK – Avrupa (Demokratischer Kongress der Völker – Europa) gegründet. Örtliche HDKs in Europa wurden schon davor gegründet. Der Gründungsprozess der HDK – Avrupa zielt auf ein möglichst breites Mitwirken an verschiedensten Organisationen. Zentral sind Geschlechtergerechtigkeit und basisdemokratische Entscheidungsmechanismen. (vgl. AVRUPA FORUM 2017: o.S.)

Die folgenden Ausführungen beruhen auf einem ungefähr einstündigen Interview mit AGIT, einem Mitglied der HDK – Viyana, am 27. Jänner 2017. AGIT ist erst seit vier Jahren in Österreich und tut sich dementsprechend noch schwer mit der deutschen Sprache.

Das grundsätzliche Ziel der HDK ist es, gemeinsam mit verschiedensten Parteien, Vereinen und Religionen eine neue politische Lebensform im Nahen Osten aufzubauen. (vgl. AGIT 2017: Z. 1189–1192)

„Und in dieser HDK (ist) der Zielpunkt für jede eine Stimme sein, die Frauen –und Umweltbewegung und LGTB -Bewegung und (...) die alternative islamische Bewegung, die antikapitalistischen Muslime. Alle dieses alternativen Gruppe, kurdische und türkische Linke Gruppen in einer (...) Dachorganisation zusammen.“ (AGIT 2017: Z. 1172–1176)

Die HDP ist Teil von der HDK und wurde für die Parlamentswahlen und Regionswahlen in der Türkei gegründet. (vgl. ebd.: Z. 1213–1214) Sie hat es zum ersten Mal als pro-kurdische Partei vor zwei Jahren mit 12,3 % in das türkische Parlament geschafft. (vgl. ebd.: Z. 1187–1188)

AGIT hat sich von Anfang an, mit der Gründung der HDK bzw. HDP in der Türkei, als Teil der Bewegung bzw. Partei verstanden. Offiziell wurde die HDK in Europa jedoch erst zwei Monate vor dem Interview mit ihm gegründet:

„Wir sind die Migranten in (...) Österreich, in ganz Europa, wir leben zwei Leben: Was passiert in der Türkei (...) und was passiert in Europa? (...) Als die (Anm.: HDK, HDP) in der Türkei gegründet wurde, haben wir das akzeptiert, ok, wir sind jetzt HDK und HDP.“
(AGIT 2017: Z. 1226–1229)

In Wien macht die HDK zurzeit vor allem Demonstrationen, Aktionen und Flashmobs zu der politischen Situation in der Türkei. Gegründet wurde sie in Europa, um Lobbyarbeit für die HDP für die Parlamentswahl 2015 unter dem Motto „Reise zur Hoffnung“ zu machen. Durch den Krieg im Nahen Osten und den autoritären Kurs Erdogans haben sie den Fokus nun auf Öffentlichkeitsarbeit gelegt, um den Leuten in Europa zu zeigen, was dort passiert. (vgl. AGIT 2017: Z. 1295–1299)

In der folgenden Grafik sieht man die Parlamentswahlergebnisse vom Juni 2015 in der Türkei und in Österreich, die HDP überwindet die Zehn-Prozent-Hürde und die AKP verliert die absolute Mehrheit. Die in Österreich lebenden TürkInnen wählten die AKP mit rund 64 % und die pro-kurdische Partei HDP mit ca. 14 %.

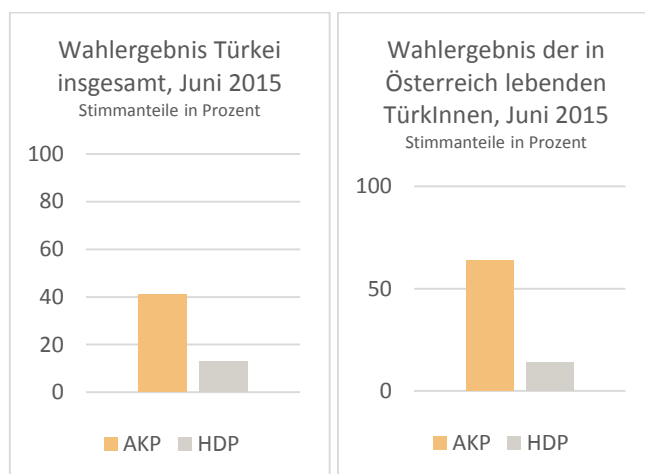
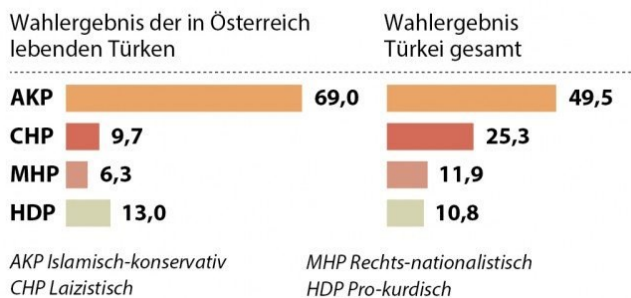


Abbildung 3: Vergleich der Wahlergebnisse der türkischen Parlamentswahl im Juni 2015 (Quelle: Eigene Darstellung; Zahlen für rechte Grafik: http://diepresse.com/home/ausland/aussenpolitik/4749573/Tuerken-in-Oesterreich_Wenige-waehlten-dann-meist-AKP, aufgerufen am 05.04.2017; Zahlen für linke Grafik: <http://library.fes.de/pdf-files/bueros/tuerkei/11452.pdf>, aufgerufen am 05.04.2017)

Bei der wiederholten Parlamentswahl im November 2015 bekam die AKP die absolute Mehrheit der Parlamentssitze zurück:

Österreich – Türken wählten AKP

Stimmenanteile der Parteien in Prozent, vorläufiges Ergebnis



Grafik: © APA, Quelle: APA/secim.aa.com.tr



Abbildung 4: Vergleich der Wahlergebnisse der türkischen Parlamentswahl im November 2015 (Quelle: <http://www.salzburg24.at/knapp-70-prozent-der-oesterreich-tuerken-waehlten-erdogans-akp/4506218>, aufgerufen am 05.05.2017)

Sozialer Aspekt

Die HDK – Viyana ist gegen hierarchische Strukturen, nur wenn notwendig wird kurzfristig eine Obfrau und ein Obmann bestimmt. (vgl. AGIT 2017: Z. 1328–1331) Diese kollektive Gleichberechtigung kommt auch bei den Zugriffsdaten auf die Facebook-Seite der HDK – Viyana, wo 25 Personen AdministratorInnen der Seite sind, zu tragen. (vgl. ebd.: Z. 1421–1422)

Die Organisation der Treffen läuft über Doodle, wo jede(r) seine zeitlichen Ressourcen einträgt, wobei mindestens fünf Personen bei jedem Zusammentreffen dabei sein müssen. (vgl. AGIT 2017: Z. 1292–1293)

Da alles auf freiwilliger Basis geschieht, kann man keine genaue Zahl der Mitglieder festmachen. Bei dem Wahlkampf für die HDP 2015 in Wien waren fast 50 Leute aktiv, zurzeit sind circa 30 Leute bei ihren Aktionen und Veranstaltungen dabei. (vgl. AGIT 2017: Z. 1277–1291) Darunter sind circa 30 % KurdInnen, 30 % TürkInnen und 30 % Personen mit anderem ethnischen Hintergrund. (vgl. ebd.: Z. 1317)

Die HDK – Viyana ist durch die Wahlkampfhilfe vor Ort, also in der Türkei, auch mit der HDK in Frankreich oder Deutschland verbunden. Die wichtigsten Kontakte sind jedoch national: die YXK (vgl. AGIT 2017: Z. 1367–1369) oder auch FEYKOM, denn FEYKOM ist auch Teil der HDK – Viyana. (vgl. ebd.: Z. 1386–1390) Daneben sind noch andere Vereine, beispielsweise DemKurd und ATIGF (Föderation der Arbeiter und Studenten aus der Türkei

in Österreich) Teil der HDK – Viyana, insgesamt sind es ungefähr zehn Organisationen. (vgl. ebd. 1335–1337)

Die Finanzierung der HDK – Viyana läuft über Spenden bzw. die Mitglieder arbeiten unentgeltlich, weswegen nicht viel Geld notwendig ist. (vgl. ebd.: Z. 1393–1396)

Kultureller Aspekt

Bezüglich der Sprache ist auch bei der HDK – Viyana ganz klar Türkisch die gängigste Sprache. Manchmal Deutsch, wenn irgendwer dabei ist der/die kein Türkisch spricht, aber die meisten können Türkisch. (vgl. AGIT 2017: Z. 1323–1326)

Das Symbol der HDK ist ein bunter Mensch mit verschiedenen Farben für die verschiedenen religiösen, ethnischen Gruppen, dieser streckt seinen Arm nach links oben für die politische Gesinnung. Das Logo der HDP ist ein Baum mit Sternen in verschiedenen Farben für all die verschiedenen Gruppen in der HDP und zwei Händen, die sie stützen. (vgl. AGIT 2017: Z. 1410–1419)



Abbildung 5: Logos des HDK und HDP (Quelle des linken Bildes: <http://www.ertugrulkurkcu.org/wp-content/uploads/2012/01/hdk-logo.jpg> und Quelle des rechten Bildes: https://bar.wikipedia.org/wiki/Datei:HDP_Logo.jpg, beide aufgerufen am 05.04.2017)

Sonst gibt es laut AGIT keine zentralen Symboliken, denn „*das ist eh genug, jeder hat auch in seiner Partei eigene Symbole, die kommunistische Gruppe, sie haben eigene Symbole, die kurdische Bewegung hat eigene Symbole. Wir brauchen nicht noch mehr Symbole oder so etwas.*“ (ebd.: 1425–1427)

Jedoch organisiert die HDK – Viyana das Newroz -Fest, das enormen symbolischen Wert für die kurdische Bewegung hat, zusammen mit der YXK. In Kooperation mit der YXK

veranstalten sie auch die Kurdistan-Kulturtage und als HDK – Viyana wurde ein Film gezeigt über die Probleme eines kurdischen Fußballvereins in Nordkurdistan. (vgl. AGIT 2017: Z.1429–1432)

Politischer Aspekt

Die HDK in Wien steht in direktem Kontakt mit der Türkei. Persönlich kennen sie auch viele Mitglieder dort, denn sie haben in der Türkei schon zusammengearbeitet und kommen fast alle aus der Türkei. Es gibt sowohl persönliche freundschaftliche als auch offizielle Kontakte. (vgl. AGIT 2017: Z. 1339–1342) Früher war der wichtigste Kontakt die HDK in der Türkei, heute ist es die HDK – Avrupa in Brüssel. Wenn die HDK – Viyana Flaggen oder Broschüren oder sonstiges braucht, wendet sie sich an Brüssel. (vgl. ebd.: Z. 1345–1350) In die Türkei besteht weniger Kontakt, denn fast alle Mitglieder der HDK sind im Gefängnis oder in einem Gerichtsverfahren (vgl. ebd.: 1359–1360) „*Wenn ich von hier über Politik auf dem Handy oder Skype spreche, könnte das später vielleicht eine Gefahr für sie (darstellen)*“, (Z. 1360–1361) erklärt AGIT.

An Einfluss auf die Innenpolitik der Türkei glaubt AGIT nicht. Der Obmann und die Obfrau der HDP sind im Gefängnis und auch mehr als zwölf Abgeordnete der Partei. (vgl. ebd.: Z. 1463–1464) Trotzdem geht der Protest weiter: „*(...) aber wir sind noch in einem Kampf. Wir glauben, dass wenn wir sagen, dass wir nichts machen können, dann verlieren wir*“. (AGIT 2017: Z. 1465–1467)

Die HDK – Viyana versucht jedes Mal, ihre Protestform zu ändern, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erhöhen. Beispielsweise ein Flashmob mit viel Bewegung, roten Nelken und einer Lesung am Westbahnhof als Reaktion auf einen Bombenanschlag auf die demokratische Bewegung in Ankara, wo mehr als 100 Leute getötet wurden, war eine der Aktionen, die sehr öffentlichkeitswirksam waren. (vgl. AGIT 2017: Z. 1477–1486)

7.2. Transstaatliche Räume der kurdischen Organisation

Die zentrale Tätigkeit der untersuchten kurdischen Organisationen ist Öffentlichkeitsarbeit zu gegenwärtigen politischen Entwicklungen in der Türkei zu machen. Es handelt sich somit um transstaatliche Aktivitäten, die auf eine politische Veränderung im Herkunftsland abzielen.

Wie im Kapitel 5.3 erklärt wird, versuchen KurdInnen auch in der Türkei eine Verbesserung ihrer Lebensumstände zu erreichen. Das heißt, sie verfolgen in beiden Ländern das gleiche Ziel.

Den KurdInnen entspricht die Definition einer Diaspora dahingehend, dass sie eine gemeinsame Vision von ihrem Heimatland haben, das noch etabliert werden muss. Jedoch ist nach FAIST (2000) ein weiteres Charakteristikum einer Diaspora die häufig nicht zuerkannte Integration im Immigrationsland. (vgl. FAIST 2000: 23 f.) Dies ist in Österreich laut den Interviewten jedoch nicht der Fall.

KAYAN (2016) erklärt, dass Österreich eine kurdenfreundliche Politik verfolge.

Beispielsweise werden kurdische Organisationen in Deutschland unterdrückt, insofern dass Mitglieder festgenommen oder angezeigt werden, was in Österreich nicht der Fall sei. Sie führt das auch darauf zurück, dass Deutschland eine engere Beziehung zur Türkei pflegt, denn sie sind beide NATO-Mitglieder. (vgl. ebd.: Z. 3907–3913)

Auch BERFIN äußert sich positiv zur österreichischen Politik bezüglich der Türkei.

Alle österreichischen Parteien, FPÖ, ÖVP, Neos, SPÖ, Die Grünen, haben sich mit der pro kurdischen HDP in der Türkei solidarisiert, indem sie eine Stellungnahme unterschrieben haben. Einzig die FPÖ wurde von FEYKOM nicht zur Pressekonferenz dazu eingeladen, denn diese wollen den *Türkenhass Straches* nicht unterstützen. (vgl. ebd.: Z. 2204–2211)

Allgemein fühlen sich die Befragten nicht von der österreichischen Gesellschaft bzw. Politik diskriminiert. Sie können ihre kurdische Identität in Österreich ausleben.

Bezüglich des politischen Aspekts sollte Österreich jedoch mehr Druck auf die türkische Politik ausüben.

„Und, ich möchte, als Österreicherin, dass Österreich schon seine Position in der EU dafür nutzt, einmal in Sachen Menschenrechten dort aufholt. Aber ich befürchte, dass dieser Zug ist schon verpasst worden in Österreich.“ (KAYAN 2016: Z. 3886–3888)

Nicht von der österreichischen Politik bzw. Gesellschaft, sondern von der türkischen werden die kurdischen Organisationen jedoch diskriminiert.

Politische Ereignisse in der Türkei werden von den kurdischen Organisationen hier aufgegriffen, das heißt, eine politische Veränderung dort spiegelt sich direkt in den Aktivitäten der Organisationen wider. Wurde die HDK in Wien eigentlich gegründet, um Lobbyarbeit für die Parlamentswahl 2015 in der Türkei, als noch Hoffnung auf parlamentarische Mitbestimmung bestand, zu machen, ist ihre zentrale Tätigkeit nun Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich des autoritären Kurses Erdoğan.

Folgende zwei Aussagen unterstreichen den transstaatlichen Charakter der Räume, die Mitglieder der kurdischen Organisationen in Wien konstruieren:

„Wir sind die Migrantinnen in Österreich, in ganz Europa, wir leben zwei Leben: Was passiert in der Türkei (...) und was passiert in Europa? (...) Als die (Anm.: HDK, HDP) in der Türkei gegründet wurde, haben wir das akzeptiert, ok, wir sind jetzt HDK und HDP.“
(AGIT 2017: Z. 1226–1229)

„Es ist ja immer so, man lebt in Europa, man lebt in der Diaspora, aber ein Teil lebt noch in Kurdistan. Und wenn dort etwas passiert, dann müssen wir für uns hier auch ein Zeichen setzen.“ (BERFIN 2016: Z. 2002–2004)

Auffallend ist sowohl die nationale als auch die, auf europäischer Ebene, internationale Vernetzung der kurdischen Organisationen. Starke Solidarität, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen, zeichnet sie aus. Durch den autoritären Kurs in der Türkei ist es schwieriger bzw. gefährlicher für die dort Lebenden kritisch über die vorherrschende Politik zu reden.

Aufgrund des politischen Wandels in der Türkei ist auch der Kontakt der KurdInnen im Ausland zu denen in der Türkei nicht mehr so stark vorhanden. Deshalb sind die sozialen Bindungen der kurdischen Organisationen in Wien bzw. allgemein im Ausland zu den KurdInnen in der Türkei geschwächt.

Laut FAIST (2000) fehlen Diasporas oft soziale Bindungen in ihr Herkunftsland und deswegen spielen symbolische Bindungen eine wichtige Rolle. (ebd.: 24) Das trifft zu, die symbolischen Bindungen der KurdInnen sind besonders ausgeprägt.

Wichtigstes Fest für die kurdische Bevölkerung ist weltweit Newroz. Sowohl in Österreich als auch in der Türkei gingen heuer, wie jedes Jahr, KurdInnen auf die Straße, um das Fest öffentlich zu zelebrieren. Auch die Farben der kurdischen Flagge sind allgegenwärtig in der kurdischen Kultur. Begründet wird auch dies mit der Unterdrückungspolitik der Türkei. Alle Widerstandssymbole, die die kurdische Identität zeigen, sind in der kurdischen Kultur zentral. Diese Praktiken werden nach FAIST (2000) als Kontaktfelder typisiert. Das sind Güter, Menschen, Ideen, Informationen, Praktiken, die sich grenzüberschreitend ausbreiten. Das zentrale Newroz-Fest der KurdInnen stellt eine Praktik dar, die als Symbol der kurdischen Identität in der Türkei entstanden ist und in Österreich praktiziert wird (vgl. ebd.: 18 ff.)

Die KurdInnen außerhalb der Türkei bilden nach den Einschätzungen der Autorin transstaatliche Gemeinschaften nach FAIST (2000). Denn sie besitzen stabile grenzüberschreitende Beziehungen, die seit längerer Zeit, seit Jahrzehnten, aufrechterhalten werden. Eine Gemeinschaft impliziert eine starke persönliche oder symbolische Intimität, moralische Verpflichtungen und eine emotionale bzw. soziale Verbundenheit. (vgl. FAIST 2000: 22 f.) Die persönlichen Verbindungen sind innerhalb der kurdischen Organisationen und darüber hinaus gegeben. Auch symbolische Bindungen sind zentral und moralische Verpflichtung ist gegenüber den KurdInnen in der Türkei stark ausgeprägt. Die emotionale und soziale Verbundenheit ist allgemein national und grenzüberschreitend gegeben. Die beschriebene Netzwerkstruktur der KurdInnen zeugt davon, dass Reziprozität und Solidarität über Verwandtschaftsbeziehungen hinaus gehen. Deswegen handelt es sich um generalisierte Reziprozität und diffuse Solidarität. Auch Reziprozität als Tausch, weil Austausch von Informationen betrieben wird, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen, wird praktiziert. (vgl. FAIST 2000: 36 ff.)

Die gängigste Sprache in den untersuchten Organisationen ist Türkisch. Das ist der Unterdrückungspolitik der Türkei zu schulden, die sich noch heute in der kurdischen Community in Wien widerspiegelt. Jedoch bricht diese Entwicklung langsam, denn in den letzten Jahren wird innerhalb der kurdischen Community in Österreich vermehrt die kurdische Sprache gesprochen. Türkisch bildete wegen der unterschiedlichen kurdischen Dialekte eine gemeinsame Sprache in der Türkei bzw. auch in der kurdischen Community in Wien. Auch politische Ereignisse in anderen Ländern mit kurdischer Bevölkerung, der Bürgerkrieg in Syrien, spiegelt sich in der Herkunft der Mitglieder der kurdischen Organisationen wider, denn vermehrt kommen KurdInnen aus Rojava in Syrien, Westkurdistan, nach Österreich.

Die Innenpolitik der türkischen Regierung hat großen Einfluss auf die Tätigkeiten der Organisationen, wie in der Öffentlichkeitsarbeit sichtbar wird, aber auch durch direkte Angriffe von nationalistischen TürkInnen gegen die Organisationen.

Die Politik, die in der Türkei betrieben wird, reflektiert sich auch im Handeln der AKP-nahen Personen bzw. Menschen mit nationalistisch-türkischem Migrationshintergrund in Österreich. Richtet sich die Rhetorik der türkischen Regierung gegen KurdInnen, merkt man das sowohl an ihrem aggressiveren Umgang mit KurdInnen in der Türkei als auch an der türkischen Community in Österreich. Bedrohung und Sachbeschädigung von türkischen NationalistInnen lösen bei den KurdInnen in Österreich ebenso Angst aus wie Diskriminierungen. Aber auch die emotionale Verbindung mit der Türkei, weil von einigen KurdInnen in Österreich noch

Familienangehörige oder Freunde in Nordkurdistan leben, löst Angst vor der türkischen Politik aus.

Ist Einfluss auf die türkische Regierung möglich?

Alle Befragten sind sich einig, dass sie mit ihren Aktivitäten keinen politischen Einfluss auf Erdoğans Kurs haben können. Sie kämpfen aber trotzdem weiter.

7.3. Gülen-nahe Organisationen in Wien

7.3.1. Friede-Institut für Dialog

Die folgenden Ausführungen beruhen auf einem Interview mit Yasemin Aydin, Obfrau des Friede-Instituts für Dialog und einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin X aus der Türkei, die um Anonymisierung ihrer Identität gebeten hat. Es fand am 03. Februar 2017 statt. Auch bezüglich Ort wurde Anonymität gewünscht. Interviewfragen wurden vorab gesendet.

Das Friede-Institut für Dialog wurde im Jahr 2002 von ImmigrantInnen aus der Türkei, die für ihr Master- bzw. Doktoratsstudium nach Österreich kamen, gegründet. Diese Menschen waren von Gülen inspiriert, also hauptsächlich Angehörige der Hizmet-Bewegung, die aktiv etwas für das friedliche gemeinsame Miteinander tun bzw. einen Dienst an der Gesellschaft leisten wollten. Das heißt, die Inspiration von Gülen ist insofern gegeben als man von sich selbst aus etwas freiwillig der Gesellschaft, in der man lebt, geben will. Das kann Zeit, Wissen oder Geld sein. Bildung ist zentral, das kommt auch in einem wichtigen Ansatz des Predigers Gülen zum Ausdruck, der besagt: „Baut keine Moscheen, baut Schulen.“ (vgl. AYDIN 2017: 342-563)

„(...) Teilhabe durch Bildung ist eine der Grundideen von Gülen und dass man aber auch gleichzeitig nur durch Bildung und durch Weltoffenheit in der Lage ist, seinen religiösen Pflichten nachzukommen. Weil nur durch Bildung kann man das Gute vom Bösen unterscheiden.“ (AYDIN 2017: Z. 566–569)

Eine weitere Idee der Gründung war auch, sich gegenseitig kennenzulernen, die verschiedenen Religionen und Kulturen, um die Angst vor dem Fremden abzulegen. (vgl. AYDIN 2017: Z. 345–349)

Eines der Grundprinzipien der Hizmet-Bewegung ist, dass man politisch unabhängig ist und daran hält sich auch das Friede-Institut. (vgl. AYDIN 2017: Z. 701–702)

Mittlerweile hat sich der Schwerpunkt des Instituts vom interreligiösen Dialog auf soziale Gerechtigkeit und nachhaltigen Frieden verschoben. Auf der einen Seite führt es Projekte durch, wie konkret zurzeit in einer Schule in Deutschland zur Mobilisierung von Jugendlichen

für Gendergerechtigkeit. (vgl. AYDIN 2017: Z. 364–369) Auf der anderen Seite veranstaltet das Institut Diskussionsabende über gesellschaftliche Probleme mit ExpertInnen, um Lösungsansätze zu finden. Beispielsweise ist zu dem Thema „Bekämpfung des Terrorismus“ eine Jahresreihe geplant. Projektpartner dabei sind eine Foundation in den USA, die bei der UNO den generellen Konsultativstatus hat, die katholische Militärdiözese und die CSW (Commission on the status of women). (vgl. ebd.: Z. 394–411)

Sozialer Aspekt

Das Friede-Institut ist ein österreichischer Verein. (vgl. AYDIN 2017: Z. 551) Es gibt einen Vorstand, der sich alle zwei Monate trifft und ein aktives ehrenamtliches Team aus sechs bis sieben MitarbeiterInnen. (vgl. ebd.: Z. 475–478) Das Kernteam trifft sich normalerweise zweimal im Monat persönlich, einmal in der Woche haben sie eine Besprechung per Skype über bisherige und zukünftige Arbeitsschritte. Dann gibt es noch einige weitere ehrenamtliche UnterstützerInnen, die nicht regelmäßig dabei sind, sondern nur bei konkreten Projekten. (vgl. ebd.: Z. 482–491)

Insgesamt hat der Verein 112 Mitglieder. Die Herkunft dieser ist hauptsächlich Österreich und Deutschland, wobei die aus Deutschland kommenden mehrheitlich mit türkischem Migrationshintergrund sind. Es gibt auch einige bosnische und türkische Mitglieder. (vgl. AYDIN 2017: Z. 493–507)

Die Finanzierung des Vereins läuft einerseits über Mitgliedsbeiträge mit mindestens 10 Euro pro Person und andererseits durch Projektfinanzierung beispielsweise aus EU-Töpfen. Bei den Projektpartnerschaften stellt das Friede-Institut seine Expertise unentgeltlich zu Verfügung, die Projektpartner finanzieren dann eventuelle Unkosten, die für das Projekt anfallen. Die MitarbeiterInnen im Verein arbeiten alle ehrenamtlich, weshalb dahingehend keine Kosten anfallen. (vgl. AYDIN 2017: Z. 874–882)

Kultureller Aspekt

Bezüglich der Sprache wird im Verein zu 80 % Prozent Deutsch geredet. Mit den ProjektpartnerInnen aus den USA wird Englisch gesprochen. (vgl. AYDIN 2017: Z. 530–523)

Und, „*es kommt drauf an, wenn ich mit der X alleine unterwegs bin, dann kann es schon sein, dass ich zwischen Deutsch und Türkisch switche.*“ (ebd.: Z. 519–520)

Symbole oder Feste, die besonders wichtig sind, gibt es in dem Friede-Institut nicht. Das ist individuell jedem seine eigene Sache. (vgl. ebd.: Z. 972–976)



Abbildung 6: Logo des Friede-Institut für Dialog (Quelle: <https://www.facebook.com/derfriedeORG/?fref=ts>, aufgerufen am 03.03.2017)

Politischer Aspekt

Vor allem hatte man in der Vergangenheit Kontakte in die Türkei: *„Man hatte sehr viele Kontakte, wobei die Kontakte, ich weiß nicht wo sie sind. Ich hoffe, dass es ihnen gut geht, jeder ist untergetaucht oder die meisten sind ins Ausland geflüchtet. Also es ist schon eine erschreckende Situation in der Hinsicht.“* (AYDIN 2017: Z. 455–458)

Der Einfluss der türkischen Innenpolitik auf den Verein kommt schon beim Anfang des Interviews zum Vorschein, denn eingangs folgt die Bitte, den Namen der freiwilligen Mitarbeiterin aus der Türkei zu anonymisieren, *„ansonsten kann sie mit Staatenlosigkeit konfrontiert werden und ihre Familie in der Türkei hätte Probleme.“* (AYDIN 2017: Z. 333–334)

Schon seit dem Korruptionsskandal im Jahr 2013 ist es für Gülen-nahe Organisationen schwieriger geworden, weil Menschen begannen, sich von ihnen zu distanzieren. (vgl. AYDIN 2017: Z. 650–652)

„Aber jetzt nach dem Putschversuch ist es glaub ich nochmal härter geworden, weil Menschen, die sich z.B. den Ideen von Gülen nahe fühlen, aber z.B. Geschäfte mit der Türkei haben oder Familie in der Türkei haben, aus Angst jetzt fern bleiben“, schildert Frau AYDIN die Situation (ebd.: Z. 652–654)

Spitzel der türkischen Regierung sind überall, weswegen die Menschen Angst haben, sich in Gülen-nahen Kreisen zu zeigen und damit ein Einreiseverbot in die Türkei fürchten (vgl. AYDIN 2017: Z. 662–664)

Circa zwei Wochen nach dem Putschversuch in der Türkei wurde das Friede-Institut in türkischen Zeitungen und im türkischen Fernsehen als Propagandaeinheit der terroristischen Organisation Fethullah Gülens, mit Erwähnung von Frau Aydin als Leiterin, bezeichnet. Laut

türkischen Medien soll das Ziel dieses sein, auf die österreichischen PolitikerInnen Einfluss zu nehmen (vgl. AYDIN 2017: Z. 674–683)

Seit diesen Nachrichten bekommt Frau Aydin einmal im Monat zwei bis drei Morddrohungen aus der Türkei über Facebook. Anfangs auch aus Österreich und Deutschland, wegen strafrechtlicher Verfolgung dieser hörte das aber bald auf. (vgl. ebd.: Z. 706–711)

Ihre Tante, die in den Niederlanden wohnt, ist eine Befürworterin Erdoğan's und hat aus diesem Grund den Kontakt zu ihr abgebrochen, ihr Y (anonymisierter Verwandter, wohnt in Deutschland) hat Angst, mit ihr Kontakt zu haben, er ist jedoch kein Befürworter Erdoğan's. Er meint, dass die Hizmet-Bewegung verloren hätte und deswegen aufhören sollte, weil das alles zu gefährlich ist und der Familie schaden könnte. (vgl. AYDIN 2017: Z. 752–765) Nicht nur die Familie, auch Bekannte haben Angst, Kontakt mit Frau Aydin zu haben, weswegen sie von einigen auf Facebook entfreundet wurde. (vgl. ebd.: Z. 1045–1048)

Eine Jahresreihe des Friede-Instituts zu 100 Jahre Erster Weltkrieg, die eine Veranstaltung zu den Folgen des Ersten Weltkriegs auf die kurdische und armenische Bevölkerung in der Türkei beinhaltete, wurde in den türkischen Medien massiv kritisiert und die VeranstalterInnen als VolksverräterInnen dargestellt. (vgl. ebd.: Z. 885–894)

Yasmin Aydin vermutet, dass die Informationen über das türkische Konsulat in die Türkei fließen, denn *„Mitarbeiter vom türkischen Konsulat sind bei unserer Veranstaltung (gewesen). Ich glaub, die werden das dann direkt gemeldet haben. Oder bei UNO Veranstaltungen da sind die immer da. Da kommen die, sitzen die da und die laufen dann teilweise rot an, weil ihnen nicht gefällt was wir da erzählen, sagen aber kein Sterbenswörtchen, auch nicht bei der Frage und Antwort Runde und gehen dann. Und klar melden die das.“* (ebd.: Z. 905–910)

„Es gibt nur sehr wenige, glaub ich, türkische Gruppierungen in der türkischen Community, die nicht feindlich sind gegenüber der Hizmet-Bewegung. (...) Sie müssen auch offiziell gegen uns sein, damit sie eine Überlebenschance in der Türkei haben und die werden ja auch teilweise immer noch von der Türkei finanziell unterstützt hier, sodass das sie auch ihre Unabhängigkeit verloren haben eigentlich.“ (AYDIN 2017: Z. 948–955)

In der Türkei hat X persönlich nicht stark die Auswirkungen des Putschversuches gespürt, da sie sich nicht in Erdoğan-nahen Kreisen bewegte. Aber in der Öffentlichkeit war es schon stark zu spüren (vgl. X 2017: 723–726): *„Vor allem wenn man auf der Straße ein Kopftuch trägt ist man sofort, ok, sie wählt Erdoğan.“* (ebd.: Z. 727–728)

Das ist in Österreich die gleiche Reaktion auf das Kopftuch, „*dass man dadurch, dass man ein Kopftuch trägt und die dann auch merken, dass man einen türkischen Hintergrund hat: Erdoğan-Fan*“. (AYDIN 2017: Z. 730–731) Als Reaktion darauf haben einige Leute nach dem Putschversuch ihr Kopftuch abgenommen, weil sie nicht so definiert werden wollten. (ebd.: Z. 732–735)

7.3.2. Verein Phönix bzw. die Phönix-Schulen

Die folgenden Ausführungen beruhen auf einem Interview mit OSMAN INAN, dem Vereinsobmann von Phönix und MARKUS RÖDER, dem Direktor des Realgymnasiums am 18. Jänner 2017 im Phönix-Realgymnasium in der Knöllgasse 20-24, 1100 Wien. Die Interviewfragen wurden vorab den Interviewten zugeschickt.

Die Gründung des Phönix-Vereins geht auf das Jahr 1998 zurück. Dieser bot Nachmittagsbetreuung, Nachhilfe bzw. später auch Schülercoaching, mit Betreuung von Kindern in ihrer Freizeit und Unterstützung ihrer Eltern, an. (vgl. PHÖNIX 2017: o.S.) Die Zielgruppe des Vereins waren ehemalige türkische GastarbeiterInnen und ihre Kinder.

Grund dafür war, dass türkischen GastarbeiterInnen oft ein niedriges Bildungsniveau hatten, denn viele von ihnen kommen ursprünglich aus einem bäuerlichen Umfeld in Zentralanatolien und taten sich deswegen schwer, ihre Kinder bezüglich höherer Bildung zu unterstützen. Nachhilfeunterricht war kaum leistbar für sie und auch die Kommunikation mit den LehrerInnen gestaltete sich wegen ihrer teils sehr schlechten Deutschkenntnissen als schwierig.

Die Inspiration dieser Nachhilfeinstitute kam aus der Türkei, wo die Hizmet-Bewegung Vorbereitungskurse für die Universitäten, auch wie die Nachhilfeinstitute in Wien zum Selbstkostenpreis, um den ärmeren Schichten Zugang zur höheren Bildung zu ermöglichen, organisierte. (vgl. RÖDER und INAN 2017: Z. 2465–2500)

Religion spielt dahingehend eine Rolle, dass Bildung die Grundlage jeden Fortschritts ist und deswegen im Islam einen guten Zweck darstellt. (vgl. RÖDER 2017: 2462–2463)

Aus dem Phönix-Verein gingen die privaten Phönix-Schulen hervor. Im Jahr 2007 wurde das Phönix-Realgymnasium und im Jahr 2012 die Phönix-Volksschule bzw. die Phönix-Neue-

Mittelschule, alle mit Sitz im 10. Wiener Gemeindebezirk, gegründet. (vgl. PHÖNIX 2017: o.S.)

Das Schulkonzept hat sich auf der einen Seite aus den Erfahrungen der Vorbereitungskurse der Hizmet-Bewegung in der Türkei, die mit nach Österreich gebracht wurden, und auf der anderen Seite aus dem Besuch verschiedenster Schulen, sowohl im Inland als auch im Ausland, entwickelt. Seit der Schulgründung hat sich die Zielgruppe von TürkInnen auf SchülerInnen unabhängig ihrer Herkunft verschoben. Der Fokus des Schulkonzepts liegt, laut RÖDER, auf dem Kümern um die SchülerInnen, dem breiten Wissen über diese und auch auf dem engen Kontakt mit den Eltern. (vgl. RÖDER 2017: Z. 2512–2521) Neben dem Unterricht wird gegenwärtig noch Hausaufgabenbetreuung und SchülerInnencoaching an den Wochenenden angeboten. (vgl. RÖDER 2017: Z. 2529–2531) Seit 2012 haben die Schulen einen konfessionellen Status. (vgl. ebd.: 3158–3159)

Fethullah Gülen's Einfluss hat Menschen motiviert, Schulen zu gründen, so auch den Verein Phönix. (vgl. RÖDER 2017: Z. 2766–2769)

RÖDER'S Auffassung von der Hizmet-Bewegung ist folgende: *„Die Menschen lesen, was Gülen sagt (...), die Menschen nehmen sich aus den Schriften heraus, was in ihrer Lebenssituation, aus ihrer Sozialisation und ihrem aktuellen Umfeld passt und versuchen diese Ideale eben Dialog, Toleranz, Respekt, Gläubig sein, umzusetzen.“* (ebd.: Z. 2825–2829)

Die Phönix-Schulen wurden insofern von Fethullah Gülen geprägt, als Religion, Wissenschaft und Demokratie zusammenpassen. Dass es möglich ist, Bildung und Glauben in einer Demokratie ausleben zu können. Das war der ursprüngliche Anreiz des Vereins, Schulerhalter zu werden. (vgl. RÖDER 2017: 2901–2904)

„Wenn man sich Fethullah Gülen und seine Schriften, insbesondere die letzten 10 Jahre, anschaut, ich kann ihnen wirklich sagen, dass 70 – 80 Prozent von dem Ganzen ist der Dienst an den Menschen, sich opfern für die Menschheit (...) und das hat auch eine spirituelle Seite, du trennst dich vom weltlichen und gehst dadurch einen spirituellen Weg“, erklärt Herr INAN. (ebd.: Z. 2960–2965)

Die Hauptquelle von Gülen's Ansätzen sind seine Bücher, er hat über 70 Werke geschrieben, und seine Homepage (siehe www.herkul.org), wo jede Woche seine Reden, die auf türkischer Sprache sind, hochgeladen werden. (vgl. INAN 2017: Z. 3268–3275)

Sozialer Aspekt

Der Verein ist basisdemokratisch organisiert. Die Mitglieder treffen sich einmal in der Woche in einer kleineren Untergruppe, von denen es ungefähr zehn gibt. Diese Untergruppen haben einen Gruppenleiter, der für das Organisatorische zuständig ist. Auf der einen Seite finden sich diese Leute zusammen, um Schriften bzw. Videos des Predigers Fetullah Gülen oder Texte des Korans zu lesen, zu diskutieren bzw. anzuschauen. (vgl. RÖDER 2017: Z. 2603–2615) Oft sind Freizeitaktivitäten daran gekoppelt. (vgl. INAN 2017: Z. 2655) Auf der anderen Seite treffen sich die Leute, getrennt von dem religiösen bzw. spirituellen Aspekt, wenn es um Aktuelles, Organisatorisches im Verein geht. Der Gruppenleiter leitet dann die Ergebnisse bei einer wöchentlichen Besprechung dem Vereinsobmann weiter. Politische Diskussionen sind explizit nicht gewünscht, denn es ist kein politischer Verein. (vgl. RÖDER 2017: Z. 2685–2697)

Der Verein zählt ungefähr 100 eingeschriebene Mitglieder, wobei sich über das Jahr verteilt mindestens 100 weitere Menschen einbringen, jedoch nicht regelmäßig. (vgl. INAN 2017: Z. 2675–2676) Wenige davon haben keinen türkischen Migrationshintergrund. (vgl. INAN 2017: Z. 2711–2712)

Die Phönix-Volkschule hat vier Klassen mit vier LehrerInnen und 40 SchülerInnen. Die Phönix-Mittelschule hat zwei Klassen mit sieben LehrerInnen und 24 SchülerInnen. Und das Phönix -Realgymnasium hat acht Klassen mit 28 LehrerInnen, 103 SchülerInnen. (vgl. RÖDER 2017: Z. 2547–2551)

Die Herkunft der SchülerInnen resultiert aus der Entstehungsgeschichte der Schule, denn nur Eltern, die den Schulerhalterverein kennen, geben ihre Kinder in eine neue Schule. Derzeit sind 75 % der SchülerInnen türkischstämmig. Der Rest ist aus Österreich, Ägypten, Syrien, China, Afghanistan, Usbekistan, Iran, Irak, Pakistan. Das Lehrpersonal sind hauptsächlich ÖsterreicherInnen. (vgl. RÖDER 2017: Z. 2553–2569)

Die wichtigsten Kontakte von Schulseite her sind auf der einen Seite der Stadtschulrat Wien und der Landesschulinspektor. Und auf der anderen Seite, aufgrund der Expertise im integrativen Bereich und dem Wissen über die türkischen Community, die Gebietsbetreuung, MA17 und die Universität Wien, wegen der speziellen Schulform der Phönix-Schulen. (vgl. RÖDER 2017: Z. 2980–2991) Auch von der Vereinsseite her ist die Universität Wien zentral, die in der Mittelschule ein Projekt hinsichtlich der PädagogInnenbildung hat, die PH Wien und auch die MA17, der Integrationsfond und andere Institutionen in dem integrativen und

sozialen Bereich. Eine explizite Trennung zwischen Verein und Schule bei den Kontakten ist nicht möglich. (vgl. ebd.: Z. 3025–3032)

Bezüglich der Finanzierung macht das Schulgeld den größten Teil aus. Dieses beträgt 4500 Euro pro Jahr, wobei 500 Euro davon für Essen, das halal ist, bezahlt werden. Es gibt Geschwisterermäßigung bzw. für Geflüchtete syrischer Herkunft wurden beispielsweise Sponsoren für das Schulgeld gesucht. Manche Leute zahlen auch mehr als sie müssen. (vgl. RÖDER und INAN 2017: Z. 3086–3096) Ein Teil der LehrerInnen wird über den Stadtschulrat finanziert und gespendet wird auch, da im Islam eine Spende für Bildung einen guten Zweck darstellt. Auch werden z.B. handwerkliche Unterstützung, Reparaturen in der Schule etc. teilweise von Vereinsmitgliedern übernommen. (vgl. RÖDER 2017: Z. 3162–3168)

Jedes Jahr zum Kurbanfest, dem Zuckerfest, wird eine Spendenaktion für Time to Help durchgeführt. (vgl. ebd.: Z. 3233–3235)

„Es ist auch eine religiöse Verpflichtung, dass jeder Mensch, der einen Mindestwohlstand hat (...) verpflichtet ist Kurban zu opfern und ob man das jetzt hier in Wien macht oder woanders macht ist egal.“ (INAN 2017: Z. 3246–3248)

Kultureller Aspekt

In den Schulen herrscht ein Deutschsprechgebot. In den Pausen ist es jedoch erlaubt, miteinander Türkisch zu sprechen, solange niemand in Hörweite ist, der die Sprache nicht versteht. (vgl. RÖDER 2017: Z. 2578–2583) Im Verein unterhält man sich normalerweise auf Türkisch, weil das für die meisten Mitglieder einfacher ist. (vgl. INAN 2017: Z. 2658)

Das Logo der Schulen ist der Phönix-Vogel (siehe unten). Die Interpretation des Vereinsobmanns ist, dass die zwei Flügel für die Bildung als Entwicklungsmotor und den Menschen mit seinen Werten stehen. Nur wenn man zwei intakte Flügel hat, kommt man voran. (vgl. RÖDER und INAN 2017: Z. 2917–2922)



Abbildung 7: Logo der Phönix-Schulen (Quelle: <http://phoenixrealgymnasium.at/w3/kontakt/>, aufgerufen am 25.03.2017)

Feste werden von allen Religionen und Kulturen gefeiert, die in den Schulen vertreten sind, beispielsweise Purimfest, Kurbanfest, Weihnachten. (vgl. RÖDER 2017: Z. 3256–3258)

Politischer Aspekt

Die Auswirkungen der türkischen Innenpolitik auf die Phönix-Schulen sind vor allem an den SchülerInnenzahlen erkennbar. Nach dem Putschversuch in der Türkei haben sich insgesamt ca. 50 SchülerInnen von den drei Schulen abgemeldet bzw. doch nicht angemeldet. (vgl. RÖDER 2017: Z. 3327–3329)

Laut den Einschätzungen RÖDERS hat nur ein kleiner Teil der Eltern ihre Kinder aus politischen Gründen abgemeldet. Der größere Teil aufgrund ökonomischer Ursachen, weil sie beispielsweise in einem türkischen Supermarkt in Wien arbeiten, der ein türkischer Ableger ist und deswegen Jobverlust befürchtet wird, oder wegen familiären Drucks. (vgl. RÖDER 2017: Z. 3309–3320). Viele Menschen in der türkischen Community werden von türkischen Medien beeinflusst. (vgl. ebd.: Z. 3279–3280) Beispielsweise gibt es in Wien eine U-Bahn-Zeitung auf Türkisch, in der die Menschen nach dem Putschversuch aufgefordert wurden, die Phönix-Schulen zu verlassen oder nicht mehr in Geschäften einzukaufen, wo die Kinder der Besitzer die Schulen besuchen. In sozialen Medien passierte dasselbe. In der Türkei wurde eine Hotline eingerichtet, wo man Menschen melden sollte, die der Gülen-Bewegung nahe stehen, erzählt Herr INAN. (vgl. RÖDER und INAN 2017: Z. 3298–3307)

Bezüglich Sachbeschädigung wurden bei einer Kundgebung AKP-naher TürkInnen zwei Fenster einer Schule zerstört. Auf Facebook wurde dazu aufgerufen, die Schulen niederzubrennen, was aber nicht geschah. (vgl. RÖDER 2017: 3349–3353)

„Der Druck in der Community ist ein extrem großer und das ist Psychoterror. Eben bis hin zu Drohungen. (...) Wir haben Eltern, die sagen, ich hab ein Haus in der Türkei, ich muss mein Kind rausnehmen, weil das nehmen sie mir weg. Ich hab keine Chance.“ (RÖDER 2017: 3352–3355)

Der Verein selbst war nicht stark von den innenpolitischen Ereignissen der Türkei betroffen. Ein paar Geschäftsleute haben sich von ihm distanziert. (vgl. INAN 2017: Z. 3357–3363) Auf persönlicher Ebene hingegen sind Beschimpfungen und Ausgrenzungen in der türkischen Community schon passiert. (vgl. ebd.: Z. 3396–3397) Das Ziel von Phönix ist die Integration in Österreich, nicht der Einfluss auf die Politik der Türkei:

„Das ist auch unser Ansatz: Wir sind in Wien eine Schule, wir kümmern uns um das, was hier passiert und die Entwicklung in der Türkei nehmen wir zu Kenntnis, wollen damit nichts zu tun haben, werden aber instrumentalisiert.“ (RÖDER 2017: Z. 2912–2915)

Herr INAN kann sich aufgrund der politischen Ereignisse in der Türkei nicht vorstellen, jemals wieder dort zu leben. (vgl. ebd. Z. 3493–3495) Aber viele TürkInnen in Österreich fühlen sich sehr verbunden mit ihrer Heimat:

„(...) der Vogelstrauß auf Türkisch heißt devekuşu, übersetzt bedeutet das Kamelvogel und er (Anm.: der frühere Obmann von Phönix) hat gesagt, die Menschen sind weder Kamel noch Vogel, sie sind ein Kamelvogel, diese Zerrissenheit, das bringt die Menschen dann auch wirklich in solche Situationen. Obwohl sie hier leben. (INAN 2017: Z. 3498–3501)

7.3.3. Zaman Zeitung

Das Friede- Institut für Dialog hatte früher seinen Sitz in den gleichen Räumlichkeiten wie die Zaman Zeitung. Die Zeitung ist seit dem Putschversuch in der Türkei auch in Österreich nicht mehr erschienen. Die Ursache dafür ist, dass die AbonnentInnen der Zeitung bzw. die Menschen, die die Zeitung zuhause oder in den Briefkästen hatten, bedroht bzw. denunziert wurden. Daraufhin wurde sie eingestellt. (vgl. AYDIN 2017: Z. 785–790)

Vor dem Konflikt zwischen AKP und der Gülen-Gemeinschaft in der Türkei war die Zaman Zeitung als AKP-nahe bekannt. Damals haben kurdische Jugendliche das Büro der Zaman-Zeitung in Wien besetzt, um gegen ihren Blick auf die Politik der Türkei zu protestieren. (vgl. BERFIN 2016: Z. 1985–1987)

Die Zeitung spiegelt die Entwicklung der Beziehungen der Gülen-Bewegung und der AKP, die auch in Wien aufgrund der Transnationalität zum Ausdruck kam, wider.

7.3.4. Transstaatliche Räume der Gülen-nahen Organisation

Gegründet wurden die untersuchten Organisationen von türkischen ImmigrantInnen, um Dialog bzw. Bildung zu fördern. Diese waren von der Hizmet-Bewegung, die ihren Ursprung in der Türkei hat, geprägt. Zentral ist, dass man für die Gesellschaft, in der man lebt etwas tut bzw. sich in diese integriert.

Gülen-nahe Organisationen legen großen Wert auf politische Unabhängigkeit. Sie zielen, laut den Aussagen der Befragten, nicht auf eine innenpolitische Veränderung in der Türkei, wie die kurdischen Organisationen, ab.

Teilweise sieht man an der Sprache noch den ethnischen Ursprung der Organisationen, aber nur in Fragmenten, nicht deckend wie bei den kurdischen Organisationen. Kulturell wird Wert auf eine multikulturelle Auslegung der Organisationen gelegt.

Die Vereine haben keine Netzwerkstruktur untereinander, sondern legen vor allem Wert auf Kontakte, die die gleichen Ziele Integration, Bildung etc. verfolgen, beispielsweise die UNO oder die MA17.

Die Vereine haben keinen Ansporn, transstaatliche Räume zu bilden, das zeigt sich vor allem an folgender Aussage:

„Wir sind in Wien eine Schule, wir kümmern uns um das, was hier passiert und die Entwicklung in der Türkei nehmen wir zu Kenntnis, wollen damit nichts zu tun haben, werden aber instrumentalisiert.“ (RÖDER 2017: Z. 2912–2915)

Die untersuchten Institutionen scheinen unabhängig von der Gülen-Gemeinschaft zu agieren. Auf Basis der geführten Interviews ist keine finanzielle bzw. soziale Verbindung der jeweiligen Organisationen zueinander oder zu anderen Gülen-(nahen-)Einrichtungen feststellbar. Die befragten Personen reduzieren die Verbindung zu der Gülen-Gemeinschaft auf Gülen als Inspirationsquelle. Dialog, Toleranz, Bildung und der Dienst an der Gesellschaft, etwas Gutes für die Gesellschaft zu leisten, wird von Fethullah Gülen gepredigt und diese Einstellung teilen sie mit ihm. Die befragten Personen sind auch in einem unterschiedlichen Ausmaß von Gülen geprägt. Der Direktor des Phönix-Realgymnasiums kennt Gülens Schriften, Videos etc. nicht, aber findet seine Grundideen gut, die ihm über das Internet oder Erzählungen vermittelt wurden. Der Vereinsobmann von Phönix hingegen trifft

sich wöchentlich mit einer Gruppe von Menschen, die Gülen's Texte lesen und darüber sprechen. Seine Lebensweise ist maßgeblich von Gülen geprägt. Yasmin Aydin und ihre Mitarbeiterin X befürworten einfach Gülen's Grundideen. X besuchte eine Hizmet-Schule in der Türkei, was laut ihr jedoch keinen Unterschied zu einer anderen Schule darstellte.

DOHRN (2017) beschreibt die Gülen-Bewegung als transnationale Vernetzung, wo die Akteurinnen und Akteure, die Autoritätspersonen der Bewegung, die Predigten und Schriften Gülen's das Gefühl einer Gemeinschaft vermitteln. (ebd.: o.S.)

Den von Gülen inspirierten Einrichtungen stehen viele positiv gegenüber, ihre Reichweite variiert und geht über die Kernanhängerschaft hinaus.

Diese Intransparenz war wichtig in der für islamische Bewegungen politisch schwierigen Vergangenheit der Türkei, um sich in verschiedenen sozialen, kulturellen und religiösen Bereichen zu verbreiten.

Die Kernanhängerschaft Gülen's bilden seine Schülerinnen und Schüler, Personen, die in Institutionen der Gülen-Bewegung wichtige Posten besetzen und AnhängerInnen, die ihre Lebensgestaltung nach den Schriften Gülen's ausrichten. Hier sind die sohrets, ıstik evleri etc. relevant, wie im Kapitel 5.2. genau erklärt wird. Soziale Hierarchien prägen diese. (vgl. DOHRN 2017: o.S.)

Die Innenpolitik der Türkei hat Einfluss auf die Gülen-nahen Organisationen in Österreich. Angst vor Jobverlust, aufgrund der ökonomischen Vernetzung mit der Türkei oder vor Ausschluss von Familien- bzw. Freundeskreisen ist ein zentrales Resultat dieser Gülen-nahen Organisationen in Wien. Eine weitere Sorge ist ein Einreiseverbot in die Türkei wegen der Nähe zur Gülen-Bewegung, die dort als Terrororganisation gilt.

Die untersuchten Organisationen wurden in türkischen AKP-nahen Medien sowohl in Österreich als auch in der Türkei diffamiert und es wurde zum Boykott dieser aufgerufen. Türkische BotschafterInnen spielen hier wahrscheinlich die VermittlerInnenrolle. Das bedeutet, dass im Gegensatz zu den untersuchten kurdischen Organisationen die Gülen-nahen Organisationen direkt von der türkischen Regierung diskreditiert werden. Die Morddrohungen gegen die Obfrau des Friede-Instituts kommen aus der Türkei, nicht aus Österreich, weil sie aus Österreich strafrechtlich nachverfolgt werden und das in der Türkei nicht passiert.

8. Fazit

Inwiefern haben türkische bzw. kurdische ImmigrantInnen in Wien innenpolitischen Einfluss auf die Türkei?

Laut den Ergebnissen der vorliegenden Arbeit haben die befragten Organisationen entweder keine Möglichkeit (die kurdischen Organisation) bzw. keine Intention (die Gülen-nahen Organisationen) politischen Einfluss auf die die immer autoritärer agierende türkische Regierung auszuüben.

Beide sind jedoch direkt bzw. indirekt massivem Druck der türkischen Innenpolitik ausgesetzt.

Die Forschungsarbeit impliziert ein Verständnis für die Innenpolitik der Türkei bzw. teilweise für die türkeistämmige Bevölkerung in Wien.

Die drei Akteure, die Regierungspartei AKP unter Recep Tayyip Erdoğan, das geistliche Oberhaupt der islamischen Gülen-Bewegung Fethullah Gülen bzw. seine Gemeinschaft und die kurdische politische Bewegung PKK unter Abdullah Öcalan prägten, laut RUŞEN ÇAKIRS Aussage im Jahr 2014, das Schicksal der Türkei. (vgl. ÇAKIR 2014: 53 f.)

Das Schicksal scheint besiegelt.

Während der Recherchearbeiten zu der vorliegenden Forschungsarbeit hat es im Juli 2016 einen Putschversuch gegeben, der die oppositionellen Akteure in der Türkei weiter unter massiven Druck setzt, eine Demokratisierung des Landes scheint in weite Ferne gerückt zu sein. Der Einfluss der Gülen-Bewegung auf die Türkei, die dort seit dem Putschversuch als Terrororganisation gilt, ist nicht mehr gegeben.

Auch gegen andere kritische Oppositionelle wird vehement vorgegangen, was auch die kurdische politische Bewegung in der Türkei betrifft. Im Jahr 2015 sind erneut von der PKK die Waffen aufgenommen worden. Ohne eine Lösung des Kurdenkonflikts wird der bewaffnete Konflikt nicht aufhören. Inwiefern dahingehend die türkische Regierung reagieren wird, wird sich noch zeigen.

Bezüglich der zentralen Forschungsfrage erlangt die Autorin folgendes Fazit, dass, wenn es innerhalb der Türkei keine Möglichkeit der Zivilgesellschaft gibt, kritischen Einfluss auszuüben, zivilgesellschaftlicher Druck aus dem Ausland noch schwieriger ist.

Die Forschungsarbeit hat aufgezeigt, wie die Gülen-nahen Organisationen und die kurdischen Organisationen in Österreich agieren. Die Autorin hat VertreterInnen der Organisationen zu Wort kommen lassen, weswegen der Blick auf die Räume, die sie konstruieren, natürlich subjektiv gefärbt ist. Das handelnde Subjekt steht im Mittelpunkt.

In Hinblick auf die Gülen-nahen Organisationen bleibt das Fazit, dass sie, zumindest laut ihren Aussagen, sich als Teil der österreichischen Gesellschaft sehen, transstaatliche Räume zwischen der Türkei und Österreich keine Rolle spielen. Menschen ohne und mit Migrationshintergrund arbeiten zusammen, sie setzen auf eine multikulturelle Orientierung. Die Grundideen der Organisationen stammen ursprünglich aus der Türkei, sind jedoch aufgrund der politischen Entwicklungen in der Türkei, dort selbst nicht mehr vertreten. Vorsicht mit der Beurteilung der Gülen-nahen Organisationen ist jedoch dahingehend geboten, dass die Gülen-Gemeinschaft grundsätzlich als intransparent gilt und deswegen Einschätzungen schwer sind.

Die kurdischen Organisationen in Wien einzuordnen ist auch nicht einfach. Sie weisen zwar Züge einer Diaspora auf, werden aber von der Autorin nicht als solche eingeordnet. Ihr zentraler Fokus liegt zwar auf der Türkei bzw. Kurdistan, jedoch engagieren sie sich auch für die Integration der Menschen mit Migrationshintergrund in Österreich. Sie scheinen selber integriert zu sein und sich als Teil der österreichischen Gesellschaft zu sehen.

Die kurdischen Organisationen kämpfen gemeinsam für eine politische Veränderung in der Türkei, weil sie aufgrund der emotionalen Verbindung durch Verwandtschaft bzw. Freundschaft und ihrer Herkunft bzw. die ihrer Eltern einen starken Bezug zur Türkei aufweisen.

Die Ausführungen haben implizit gezeigt, dass die Menschen mit türkischem Migrationshintergrund keine homogene Gruppe in Österreich darstellen, denn die türkischen KurdInnen und die Gülen-nahen Organisationen stammen auch ursprünglich aus der Türkei. Eine Minderheit aufgrund ihrer Herkunft zu definieren ist in vielerlei Hinsicht problematisch.

Das oft gezeichnete Bild der österreichischen Medien einer geschlossenen türkeistämmigen Community ist sehr gefährlich, die Politikerin NURTEN YILMAZ warnt:

„Wissen Sie, ich will jetzt die Zeit zwischen 30er und 40er nicht verharmlosen, das war genau dieselben Vorwürfe (Anm.: gegenüber der türkischen Community in Österreich) wie gegen die jüdischen Mitbürger: Dass sie in sich geschlossen, dass sie eigene Geschäfte haben, dass sie das nicht machen und so weiter und untereinander Geld verleihen. Ja, das stimmt ja auch. Aber Sie werden den Kent kennen? Und das ist ein durch und durch türkische Community Restaurant, aber 70 Prozent sind Österreicher dort.“ (ebd.: Z. 2320–2327)

Der Grund, dass die Mehrheit der türkischen StaatsbürgerInnen, die in Österreich leben, bei dem Referendum für eine Machtausweitung Erdoğan gestimmt haben, liegt sicher auch an den Versäumnissen ihrer Integration des österreichischen Staates.

ÇALISKAN, Unternehmensberater mit Fokus auf interkulturelle Kompetenz, erklärt das damit, dass Erdoğan den tief verwurzelten Nationalstolz der TürkInnen befriedigt. Österreich hat hingegen keine „Ersatzidentität“ geboten.

TürkInnen bzw. Menschen mit türkischem Migrationshintergrund besitzen im Allgemeinen eine schlechtere Bildung als ÖsterreicherInnen, dies ist dem Schulsystem Österreichs zu schulden, das das Bildungsniveau über Generationen vererbt. Denn die GastarbeiterInnen, die nach Österreich kamen, hatten meist ein sehr niedriges Bildungsniveau. Die 20 % Arbeitslosenquote der türkischen StaatsbürgerInnen in Österreich ist im Vergleich zu der der ÖsterreicherInnen mit 8,1 % sehr hoch. Auch das Einkommen, mit 81 % des Einkommens der ÖsterreicherInnen, ist um einiges niedriger. (vgl. JOHN, 2017)

Was heißt das?

Der türkische Staat diskriminiert seit seinem Bestehen massiv die KurdInnen, das spiegelt sich in der türkeistämmigen Community in Österreich wider, die teilweise die Rhetorik der türkischen Regierung übernimmt. Das kommt daher, dass in Österreich wiederum die TürkInnen in Hinblick auf Chancen am Arbeitsplatz bzw. Bildung diskriminiert werden, weshalb sie sich nicht Österreich zugehörig fühlen.

Innerhalb von Österreich und auch der Türkei existieren unterschiedliche Sozialräume. Die vorliegende Arbeit hat auch gezeigt, dass es zwischen Österreich und der Türkei die

Ausdehnung von transstaatlichen Sozialräumen, die über Grenzen hinweg gehen, gibt. (Siehe PRIES 2008: 116 f.)

Das nationalstaatliche Containerdenken gehört der Vergangenheit an.

Kategorisch in die *TürkInnen* und die *ÖsterreicherInnen* zu denken ist problematisch und behindert das vorurteilsfreie Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

REUBER (2012) plädiert dafür, raumbezogene Konstruktionen des Eigenen und des Fremden kritisch zu hinterfragen, weil sie Menschen dazu verleiten, Identität und Differenz territorial in räumlich-symbolisierter Zusammengehörigkeit zu denken. (vgl. ebd.: 47)

Dieses Denken sollte in einer multikulturellen Gesellschaft als obsolet gelten.

Literaturverzeichnis

BACKHAUS N. (2009): Globalisierung. – Braunschweig. (= Das Geographische Seminar).

BAUBÖCK R. (1996): „Nach Rasse und Sprache verschieden.“ Migrationspolitik in Österreich von der Monarchie bis heute. – Wien (= IHS, Reihe Politikwissenschaft Nr.31).

ÇAKIR, R. (2014): Das System Erdoğan und die Bewegung von Fethullah-Gülen. – In: ATAÇ I., FANIZADEH M., VIDC (Hrsg.): Türkei. Kontinuitäten, Veränderungen, Tabus. – Wien, 46 – 56.

DENİZ A. (2016): Yeni Türkiye – Die neue Türkei. Von Atatürk bis Erdoğan. – Wien.

DINLER D. (2013): Räumliche und zeitliche Herausforderungen der Gezi-Park-Bewegung. – In: ATAÇ I., FANIZADEH M., VIDC (Hrsg.): Türkei. Kontinuitäten, Veränderungen, Tabus. – Wien, 99 – 107.

ERTUGRUL S. (2011): Identität und Integration - eine Analyse der türkischen Vereine in Österreich. – Diplomarbeit, Universität Wien, Wien.

FAIST T. (2000): Grenzen überschreiten. Das Konzept Transstaatlicher Räume und seine Anwendung. – In: FAIST (Hrsg.): Transstaatliche Räume. Politik, Wirtschaft und Kultur in und zwischen Deutschland und der Türkei. – Bielefeld, 9 – 57.

FAIST T., FAUSER M., REISENAUER E. (2014): Das Transnationale in der Migration. Eine Einführung. – Weinheim und Basel.

FASSMANN H. und DAHLVIK J. (Hrsg.) (2011): Migrations- und Integrationsforschung – multidisziplinäre Perspektiven. Ein Reader. – Göttingen. (= Migrations- und Integrationsforschung. Multidisziplinäre Perspektiven 1).

FORTIER A. (2014): Diaspora. – In: ATKINSON D. et al. (Hrsg.): Cultural Geography. – London und New York, 182-187.

GLORIUS B.(2007): Transnationale Perspektiven. Eine Studie zur Migration zwischen Polen und Deutschland. – Bielefeld.

GÜZELDERE E. (2017): In Saudi-Arabien haben sie Nein gesagt. – In: Falter, 19.04.2017, 16-17.

HENDRICK J. (2009): Globalization, Islamic activism, and passive revolution in Turkey: the case of Fethullah Gülen. – In: Journal of Power, 2 (3), 343-368.

KÜÇÜK B. (2016): Die Transformation der kurdischen Politik: Möglichkeiten und Paradoxe. – In: ATAÇ I., FANIZADEH M., VIDC (Hrsg.): Türkei. Kontinuitäten, Veränderungen, Tabus. – Wien, 140 – 151.

ÖNIŞ Z. (2016): Turkey's Two Elections: The AKP Comes Back. – In: Journal of Democracy 27 (2), 141 – 154.

PRIES L. (2008): Die Transnationalisierung der sozialen Welt. Sozialräume jenseits von Nationalgesellschaften. – Frankfurt am Main.

PRIES L. (2003): Transnationalismus, Migration und Inkorporation. Herausforderungen an Raum und Sozialwissenschaften – In: geographische *revue* 5 (2), 23-40.

REUBER P. (2012): Politische Geographie. – Paderborn.

SANCAR M. (2012): Parlamentarismus oder Präsidialsystem – Debatten über eine neue Verfassung in der Türkei. – In: ATAÇ I., FANIZADEH M., VIDC (Hrsg.): Türkei. Kontinuitäten, Veränderungen, Tabus. – Wien, 35-45.

TAŞKIN Y. (2011): Politischer Islam an der Macht: Wurzeln und Grenzen des mehrheitsorientierten Autoritarismus der AKP. – In: ATAÇ I., FANIZADEH M., VIDC (Hrsg.): Türkei. Kontinuitäten, Veränderungen, Tabus – Wien, 21-35.

TEMELKURAN E. (2015): Euphorie und Wehmut. Die Türkei auf der Suche nach sich selbst. – Hamburg.

TRAAR C. (2016): Klein Istanbul am Wiener Heldenplatz. – In: Kleine Zeitung, 24.07.2016, 6-7.

SCHMOLKE N. (2017): Und das war der erste Streich. – In: Falter, 19.04.2017, 14-15.

WEICHHART P. (2008): Entwicklungslinien der Sozialgeographie. Von Hans Bobek bis Benno Werlen. – Stuttgart. (= Sozialgeographie kompakt 1).

Online:

AVRUPA FORUM (2017): HDK-A: Selbstorganisation türkeistämmiger und kurdischer MigrantInnen; online unter: <http://avrupaforum.org/hdk-a-selbstorganisation-turkeistammiger-und-kurdischer-migrantinnen/> (04.04.2017).

AYDIN Y. (2014): Die neue türkische Diasporapolitik. Ihre Ziele, ihre Grenzen und ihre Herausforderungen für die türkeistämmigen Verbände und die Entscheidungsträger in Deutschland. – Berlin (=SWP-Studie, 14); online unter: https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/studien/2014_S14_adn.pdf (15.08.2016).

DOHRN K. (2017): Die Gülen-Bewegung. Entstehung und Entwicklung eines muslimischen Netzwerks, Bundeszentrale für politische Bildung. – Bonn (=Bundeszentrale für politische Bildung), 24.02.2017, online unter <http://www.bpb.de/apuz/243031/die-guelen-bewegung-entstehung-und-entwicklung-eines-muslimischen-netzwerks?p=all> (22.04.2017).

FEYKOM (2017): Über uns. Der Rat der Kurdischen Gesellschaft in Österreich (FEYKOM); online unter: <http://www.feykom.at/ueber-uns/> (04.04.2017).

GÖKKAYA H. (2017): Stunde Null in der Erdoğan Republik. – In: ZEIT ONLINE, 28.04.2017, auch online unter: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2017-04/referendum-tuerkei-recep-tayyip-erdogan-sieg-amtlich> (05.05.2017).

GÜRBAY G. (2014): Der Kurdenkonflikt. – Bonn (=Bundeszentrale für politische Bildung), 12.08.2014, online unter: <http://www.bpb.de/internationales/europa/tuerkei/185907/der-kurdenkonflikt> (10.05.2017).

JOHN G. (2017): Türken in Wien: "Erdoğan macht uns zum Feind". – In Der Standard, 06.05.2017, online unter: <http://derstandard.at/2000057054406/Tuerken-in-Oesterreich-Erdogan-macht-uns-zum-Feind> (10.05.2017).

KLEINE ZEITUNG (2017): Türkei: Ein Toter bei Newroz-Feier in Diyarbakir. – In: KLEINE ZEITUNG, 21.03.2017, online unter http://www.kleinezeitung.at/service/newsticker/5187541/Tuerkei_Ein-Toter-bei-NewrozFeier-in-Diyarbakir (05.05.2017).

KURIER.AT (2016a): Wien: Wieder Demos von Erdogan-Anhängern. – In: KURIER.AT, 16.07.2016, online unter: <http://kurier.at/politik/inland/erdogan-anhaenger-demonstrierten-wieder-in-wien/210.190.016> (20.07.2016).

KURIER.AT (2016b): Kurden-Demo: 300 Polizisten im Einsatz. – In: kurier.at, 19.08.2016, online unter: <http://kurier.at/chronik/wien/kurden-demo-300-polizisten-in-wien-im-einsatz/216.526.667> (20.08.2016).

PHÖNIX (2017): Geschichte der Phönix Privatschulen und des Phönix Vereins für Kultur, Bildung und Sport, online unter: <http://phoenixrealgymnasium.at/w3/schulgeschichte/> (05.04.2017).

RUMPF C. (2017): Die geplante Verfassungsänderung. – Stuttgart (=Rumpf Rechtsanwälte), online unter: <http://www.tuerkei-recht.de/downloads/Verfassungsaenderung.pdf> (05.05.2017).

STATISTIK AUSTRIA (Hrsg.) (2017): Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Überblick (Jahresdurchschnitt 2016); 22.03.2017, online unter: https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstruktur/bevoelkerung_nach_migrationshintergrund/033240.html (10.05.2017).

SEUFERT G. (2014): Die Gülen-Bewegung in der Türkei und Deutschland. Bonn (=Bundeszentrale für politische Bildung), 01.09.2014, online unter: <http://www.bpb.de/internationales/europa/tuerkei/184979/guelen-bewegung> (22.04.2017).

SENKYR, J. (2011): Wahlen in der Türkei – Erneuter Triumph für die AKP. – Sankt Augustin (=Konrad – Adenauer Stiftung), online unter: http://www.kas.de/wf/doc/kas_23602-1522-1-30.pdf?110811111224 (05.05.2017).

SPIEGEL ONLINE (2011): Erster islamistischer Regierungschef Erbakan gestorben. – In: SPIEGEL ONLINE, 27.02.2011, online unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/tuerkei-erster-islamistischer-regierungschef-erbakan-gestorben-a-747990.html> (10.05.2017).

STEINMETZ V. (2017): Worüber Erdogan die Türken abstimmen lassen will. – In: SPIEGEL ONLINE, 21.01.2017, online unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/tuerkei-worueber-recep-tayyip-erdogan-sein-land-abstimmen-lassen-will-a-1130689.html> (05.05.2017).

SOLDT R. (2016): Gülen-Bewegung. Das islamistische Netzwerk. – In: FRANKFURTER ALLGEMEINE; 08.08.2016; online unter: http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/fethullah-guelen-bewegung-das-islamistische-netzwerk-14375484-p3.html?printPagedArticle=true#pageIndex_3 (05.05.2017).

SCHÖNBOHM W. (2003): Die neue türkische Regierungspartei AKP – islamistisch oder islamisch-demokratisch? – Sankt Augustin (= Konrad- Adenauer- Stiftung); online unter: <http://www.kas.de/wf/de/33.1497/> (05.05.2017).

TAGESSCHAU.DE (2017): Nein-Lager in der Türkei wird behindert. In: TAGESSCHAU.DE, 13.04.2017, online unter: <https://www.tagesschau.de/ausland/osze-kritik-tuerkei-101.html> (05.05.2017).

1 Transkriptionen

2

3

4 Interview mit Berivan Aslan, Abgeordnete zum Nationalrat für Die Grünen, am 31.01.2017 um 13:00

5 im österreichischen Parlament;

6

7 C: Stehen Sie in Verbindung mit der Türkei? Oder inwiefern haben Sie Kontakte in die Türkei?

8 B: Also meine Familie kommt aus der Türkei und ich habe noch einige Verwandte, die in der Türkei

9 leben und auch Freunde.

10 C: Und stehe Sie auch politisch oder mit irgendwelchen Organisationen?

11 B: Nein, also aufgrund der politischen Lage erkundige ich mich natürlich bei den

12 Abgeordnetenkollegen, bei den Menschenrechtsorganisationen oder bei Friedensinitiativen sehr

13 wohl über die Lage in der Türkei, weil aufgrund der Medienzensur sind die ganzen regierungsnahen

14 Medien kaum lesbar.

15 C: Und haben Sie Kontakt zur türkischen bzw. kurdischen Community in Wien?

16 B: Ja, hab ich, weil, das ist jetzt lustig, aber aufgrund meines ethnischen Hintergrundes, meinen

17 kurdischen Wurzeln, ist es, hat es einen enormen symbolischen Wert für die Minderheiten, die aus

18 der Türkei kommen, einen höheren symbolischen Wert, das sie eine politische Vertretung haben,

19 also, dass jemand für sie im Parlament ist, der oder die, ihre Ängste, Sorgen und Bedürfnisse sehr

20 wohl nachvollziehen kann und das auch verstehen kann. Damit mein ich natürlich nicht nur die

21 kurdische Community, sondern auch die armenische Community, die alevitische Community, die

22 eben mich als ihre Vertretung im österreichischen Parlament dann sehen. Viele gibt es ja leider nicht,

23 sondern ich bin eben die Einzige. Hat natürlich Vorteile und auch Nachteile. Der Nachteil ist halt, dass

24 man nicht nur von den österreichischen Nazis angegriffen wird, sondern auch von den ganzen

25 radikalen Islamisten, türkischen Nationalisten oder Erdoğan Anhänger angefeindet wird.

26 C: Ist das so richtig, hat es da schon so richtige gewalttätige Angriffe gegeben?

27 B: Ja, also es gibt, also ich bin zum Beispiel eine der wenigen Abgeordneten, die überhaupt von IS

28 eine Morddrohung bekommen hat. Oder, die immer wieder zur Hasszielscheibe gesetzt wird von

29 Erdoğan Anhängern, also wo sie dann mit meinen Plakaten auf Demos dann sozusagen marschieren.

30 Und als Frau ist man natürlich (Anm.: lacht), das kommt auch noch dazu.

31 C: Aber das zeigt dann eben, wie wichtig das ist.

32 B: Eben. Gerade deswegen ist es wichtig, dass man da eben weiterhin Politik betreibt, um eben

33 diesen Hass und diese Hetze, die im Moment unsere Gesellschaft sozusagen massiv zerstört, dem

34 dann entgegen zu kommen.

C: Inwiefern schätzen Sie das ein, dass die politischen Entwicklungen in der Türkei Einfluss haben auf die Communities oder auf Österreich bzw. auf die Türkeistämmigen?

B: Ja, es hat einen massiven Einfluss, weil sehr vieles aus der Türkei gesteuert wird. Es gibt zum Beispiel eine Lobbyorganisation, die nennt sich UETD, die nennen sich Union Europäischer Türkischer Demokraten, sind aber alles andere als demokratisch und diese Lobbyorganisation macht dann nichts anderes als Erdoğan's Politik sichtbar zu machen. Die haben einen enormen Druck und Einfluss, die ATIB Moscheen in Österreich, auf die türkische Botschaft natürlich und auch natürlich auf die türkeistämmige Bevölkerung. Letztes Jahr hat es vor dem Sommer sehr viele Diffamierungskampagnen gegeben, wo sie eben Leute aufgerufen haben, wenn irgendjemand gegen den türkischen Staat oder gegen Erdoğan sagt, dann sollten wir den sofort dann irgendwie in der türkischen Präsidentschaftskanzlei melden, damit er ein Einreiseverbot kriegt oder damit er irgendwie verhaftet oder bestraft wird. Oder diese Lobbyorganisationen machen Demos, halt nicht Demos im Sinne, ich mein, sie machen es immer unter dem Deckmantel gegen Terror und damit meinen sie de facto nur die PKK. Oder sie machen es unter dem Deckmantel für die Demokratie, aber im Grunde genommen geht es Ihnen nur darum Erdoğan's Politik in Österreich sichtbar zu machen und ich finde, das ist ein sehr gefährliches Spiel, weil wir haben Jahrzehnte lang haben wir probiert eine gute Integrationsarbeit zu machen, um den Menschen, die hier leben, ihnen die Möglichkeit zu geben, das sie sich auch in Österreich zugehörig fühlen. Aber diese Lobbyorganisationen haben leider das Zugehörigkeitsgefühl vieler Menschen zerstört und deswegen dürfen wir eben diesen gefährlichen Organisationen, die von anderen Ländern gesteuert werden, nicht mehr Platz einräumen lassen. # 05:28

C: Aber wird da was getan?

B: Nein, leider nicht, also es muss da viel gesteuert werden. Ich mein, es kommt nicht nur der menschenrechtliche Aspekt, sondern auch der frauenfeindliche Aspekt. Und das sollte bei uns keinen Platz haben. Also es ist genug, dass wir die FPÖ haben, wir brauchen noch kein weiteres ultranationalistisches oder radikalislamistisches Netzwerk in Österreich.

C: Kann man das irgendwie sagen, wie viele AKP Anhängerinnen in Wien da so irgendwelche anderen bei der türkischen Regierung, also Türkei-kritische Leute gemeldet haben? Wie groß da das Ausmaß ist.

B: Ja, ich mein, das wissen wir nicht, also das ist einfach ein Graubereich, dazu haben wir keine weiteren Informationen, aber es gibt natürlich immer wieder Leute, die sich bei uns melden und die dann sagen, ich wurde aufgrund eines Facebook - Postings in die Türkei nicht hineingelassen oder mir wurde ein Einreiseverbot zugelassen. Also zum Beispiel eine kurdische Künstlerin, die nur eben Fotos damals gemacht hat aus einem Flüchtlingslager in Kobanê gemacht hat, also die bekam zum Beispiel ein Einreiseverbot in die Türkei und da gibt es natürlich sehr viele Beispiele davon und es ist eine

70 Atmosphäre der Abschreckungspolitik, es schüchtert die Menschen ein, ihre Meinung nicht frei zu
71 äußern, also nicht frei zu sein. Und das sollte nicht der Fall sein. Es ist alles andere Gift für unsere
72 Gesellschaft.

73 C: Hat sich speziell seit dem Putschversuch, da hört man ja, dass es immer schlimmer zugeht in der
74 Community, kann man das so sagen, dass es sich seitdem, kann man das an irgendwas festmachen,
75 das sich seit dem verschlimmert hat, die Situation in der Community?

76 B: Ja, ich mein seit dem Putsch herrscht wirklich fast nur ein sehr autokratisches Regime, alle
77 Andersdenkenden, also nicht nur die Gülenisten, sondern alle Andersdenkende werden komplett
78 stigmatisiert, diskriminiert, angegriffen, verhaftet, festgenommen, teilweise werden sie ermordet
79 und je näher sozusagen das Volksbegehren für das Präsidialsystem in der Türkei kommt, desto mehr
80 erhöht sich auch die Gewalt gegen Andersdenkende.

81 C: Und auch in Österreich?

82 B: Genau und viele Leute suchen auch die Flucht. Also viele Intellektuelle haben eben die Türkei jetzt
83 verlassen, es ist halt für die Andersdenkenden, also man beschreibt das so immer wieder, also fast
84 jeder beschreibt das so, dass sie sagen, wir erleben gerade eben die 1930er, wir fühlen uns wie die
85 Juden im Jahr 1930, die von Nazis massiv diskriminiert und stigmatisiert werden. Und es bleibt uns
86 dann keine andere Chance mehr, als unsere Heimat zu verlassen. Und ich befürchte, dass eben diese
87 Fluchtbewegungen sich auch vermehren werden.

88 C: Das ist ein interessanter Vergleich, weil den hab ich auch von der türkeistämmigen Community,
89 das die sich von der österreichischen Gesellschaft, das man von der halt denk, das die so
90 irgendwelche krummen Geschäfte drehen und die sich halt deswegen so fühlen wie in den 30er
91 Jahren, so ausgegrenzt von der österreichischen Gesellschaft. Also auch die AKP Anhänger in
92 Österreich.

93 B: Ja, es hat auch letztes Jahr im Sommer hat es auch einen Brief gegeben, diese andersdenkenden
94 Menschen, also das waren jetzt nicht nur Kurden, Armenier, sondern auch liberale Türken, liberale
95 Muslime, die gesagt haben, wir halten es nicht mehr aus, dass unsere Freiheiten in Österreich
96 eingeschränkt werden. Und leider ist dieser offene Brief, der hat kaum irgendwie Aufmerksamkeit
97 bekommen in den Medien drinnen und ich finde es gerade deswegen sehr wichtig, dass diese
98 Menschen, die in Österreich leben, dann eben nicht weiterhin die Angst erleben, dass sie auch hier
99 massiv unter Druck sind.

100 C: Und von wem war der?

101 B: Ja, das war eine Initiative von Menschen eben, die sich zusammengetan haben und gesagt haben
102 wir müssen jetzt endlich aufschreien, so kann es nicht weitergehen, ja.

103 C: Ähm, ist es irgendwie möglich Solidarität mit den Kurden bzw. mit der Gülen – Bewegung in der
104 Türkei zu signalisieren? Inwiefern?

105 B: Ja ich mein, auf jeden Fall, weil im Moment haben die ganzen Menschen in der Türkei, die ganzen
106 Andersdenkenden fühlen sich komplett von Europa im Stich gelassen. Und zwar verstehen sie das
107 Ganze nicht, und zwar auf der einen Seite sagt Europa zu ihnen, wir wollen keine Flüchtlinge haben,
108 aber auf der anderen Seite tut Europa bezüglich des Friedensprozesses gar nichts. Und das ist genau
109 das Paradoxe, was die Menschen in der Türkei dann nicht verstehen, weil sie sagen was wollt ihr
110 jetzt? Also wenn ihr keine Flüchtlinge wollt, dann müsst ihr halt mehr Druck auf den Erdoğan
111 machen, dass er bitte den Friedensprozess reaktivieren soll, weil, wenn der Friedensprozess nicht
112 reaktiviert ist, dann werden womöglich statt zwei Millionen Flüchtlinge 10 Millionen Flüchtlinge vor
113 eurer Tür stehen, warum tut ihr denn nichts. Also komplett eben diese Ohnmacht, was die Menschen
114 im Moment fühlen und die verlieren auch langsam ihr Vertrauen in unsere europäischen
115 demokratischen Werte. Wo sie dann sagen, wo bleiben den die Demokraten, die sich so sehr für
116 Menschenrechte, Demokratie einsetzen, weil über den Erdoğan schweigt man immer noch und vor
117 allem gibt es natürlich auch die andere Seite, dass sie sagen, es gibt ja auch diese autonome Region
118 Kurdistan. Im Moment leben dort um die sechs Millionen Menschen und die haben zwei Millionen
119 Flüchtlinge aufgenommen, zum Großteil christliche Flüchtlinge.

120 C: Das ist im Nordirak?

121 B: Im Nordirak ist das ja und ebenso ein kleines Gebiet nimmt trotz 6 Millionen Einwohner 2
122 Millionen Flüchtlinge auf und kämpft parallel dazu gegen den IS, wehrt sich trotzdem noch gegen den
123 IS, hat enorme finanzielle Schwierigkeiten, wird nicht so sehr unterstützt wie die Türkei mit 70
124 Millionen Einwohnern. Und das ist zum Beispiel auch eine Geschichte, wo viele sich das nicht
125 erklären können. Wo sie dann sagen, naja ich mein Erdoğan hat ein sehr großes Land mit 70
126 Millionen Einwohnern und nur weil er 2 Millionen Flüchtlinge hat, versucht er das als politisches
127 Druckmittel zu verwenden. Und da gibt es wieder andere europäische Politiker die sagen, ja und der
128 Erdoğan hat auch viel gutes gemacht, er hat 2 Millionen Flüchtlinge genommen ohne zu erwähnen ja,
129 was ist denn mit Kurdistan los, also die haben in einem ganz kleinen Land von 6 Millionen
130 Einwohnern haben sie 2 Millionen, also ein Drittel der Bevölkerung sind jetzt Flüchtlinge.

131 C: Aber das wir so als Zivilbevölkerung in Österreich, das wir da irgendwie außerhalb der
132 Demonstrationen?

133 B: Ja ich mein es ist auch wichtig auch außerhalb des Parlaments, dass da ein ziviler Druck kommt,
134 dass man eben nochmal versucht da eine neue Friedensbewegung zu installieren, das fehlt mir zum
135 Beispiel Ich mein, mir fehlt das als Friedensaktivistin, ich vermiss eine starke Friedensbewegung in
136 Europa. Es werden immer noch massive Waffen geliefert, also die ganzen korrupten Geschäfte, die
137 im Moment noch laufen. Die Friedensprozesse werden nicht (...), wie angesprochen. Kriegsdespoten
138 bekommen noch Rückhalt von manchen Regierungen und dann denk ich, was soll noch passieren?
139 Also wollen wir eben Politiker wie Trump, Erdoğan auch in Europa noch salonfähiger machen? Also

140 wollen wir es noch weiter zulassen, dass eben Trump, Erdoğan unsere Außenpolitik bestimmt in
141 Europa? Nein, das will ich nicht. Ich will zum Beispiel auch nicht, dass mit meinen Steuergeldern
142 kriegstreiberische Despoten noch weiterhin finanziell gefördert werden und gerade deswegen
143 vermiss ich eine starke Friedensbewegung in Österreich. Es muss ja gar keine Demo sein, es kann
144 auch eine Initiative sein, wo man halt versucht durch E-Mail Verkehr, durch Aufklärungsarbeit
145 versucht mehr Druck auf das Parlament auszuüben.

146 C: Auf das österreichische? Also nicht so im Hinblick auf das Türkische? # 15:15

147 B: Nein, nein auch auf das EU Parlament, ja, und zu denken, der Erdoğan macht eh nur, dem ist es eh
148 wurscht was wir machen, deswegen brauchen wir nichts machen. Also ich find das schon einen
149 falschen Ansatz, weil nur weil es dem Erdoğan gleichgültig ist was wir machen, heißt das noch lange
150 nicht, das ich jetzt dafür nichts machen soll. Also ich mach das nicht für den Erdoğan, sondern ich
151 mach das eben für die Bevölkerung vor Ort. Und auch für den Frieden in Europa.

152 C: Aber kann das, kann überhaupt irgendwie noch politischer Druck auf die türkische Regierung?

153 B: Ja, also jetzt ist alles noch auf einer Kippe, also jetzt besteht immer noch die Möglichkeit, bevor
154 der letzte Zug sozusagen abfährt, jetzt besteht immer noch die Möglichkeit da wirklich was zu
155 verändern. # 16:00

156 C: Aber jetzt nur ökonomisch, so das man auf der Ebene irgendwie die Türkei versucht oder kann
157 man auch politisch so irgendwie Einfluss?

158 B: Auf viele verschiedenen Ebenen muss ja sowieso angesetzt werden, damit eben der Druck auch
159 politisch effektiv ist, das wird nicht anders gehen. Also man muss auf vielen verschiedenen Ebenen
160 gleichzeitig ansetzen, damit das funktioniert. Ja also, weil langsam, langsam wandelt sich die Türkei
161 wirklich in einen Iran um und dann wird es sehr schwierig sein.

162 C: Bis jetzt mit den Organisationen mit denen ich geredet habe, die waren halt alle sehr sehr negativ,
163 die haben halt gemeint ihm ist eh schon alles egal, alle HDP Abgeordneten sind im Gefängnis und
164 man kann eigentlich eh, eine sehr negative Zukunft von der Türkei gezeichnet.

165 B: Ja, weil natürlich auch nichts aus der EU natürlich kommt. Und jetzt stellen sie sich vor, wie
166 gefährlich das sein kann. Weil, wenn keine Hilfe von außen kommt, dann greifen die Menschen zur
167 Selbstjustiz. Und das ist gefährlich, das ist gefährlich, wenn die Menschen sich dann schutzlos fühlen
168 und dann Angst um ihr Leben haben und sich dann bewaffnen müssen. Weil das führt dann zu einem
169 weiteren Krieg. Und die Wunde von Syrien blutet immer noch und wir wollen eben nicht, dass die
170 Türkei das gleiche Schicksal wie in Syrien erlebt, also wir wollen eine stabile Türkei, wir wollen ein
171 stabileres Land und ein demokratisches Land vor den Toren Europas.

172 C: Wie beurteilen Sie die Gülen-Bewegung bzw. die Organisationen in Österreich, die sich als nahe zu
173 ihr bezeichnen?

174 B: Naja im Moment sind sie natürlich unsichtbar, weil die Gefahr groß ist, dass sie natürlich
175 angegriffen werden, also auch gewalttätig auch angegriffen werden. Aber im akademischen Bereich
176 haben sie sehr wohl einen Einfluss würd ich sagen.

177 C: Können Sie das irgendwie positiv oder negativ beurteilen? Weil man so sehr widersprüchliche
178 Dinge von dieser Bewegung hört und ich halt jetzt so mit dem Friedensinstitut und mit dem Phönix
179 Verein geredet habe und die natürlich immer so auf, ja, Demokratie, Toleranz, Bildung und was alles
180 integrationspolitisch machen können da, aber in anderen Papers liest man dann halt über das
181 sektenartige.

182 B: Ja, ich denk mir halt alles was unserer öffentlichen Ordnung, unserem öffentlichen Frieden nicht
183 zerstört oder gefährdet sollte Platz haben in unserer Gesellschaft, aber wenn sie dann anfangen
184 wirklich Menschen zu manipulieren, Menschen zu Hasszielscheibe zu machen oder Menschen zu
185 Hassmaschinen zu machen, dann wird es natürlich gefährlich.

186 C: Aber tun sie das?

187 B: Nein, von der Gülen Bewegung kann ich das eben nicht sagen, aber wie gesagt, also man weiß ja
188 nicht, was sich eben nach fünf Jahren abspielen wird.

189 C: Aber das sie momentan, also positiv?

190 B: Ja, vor allem, ich mein, ich muss dazusagen, die Türkei deklariert die Gülen Bewegung im Moment
191 als Terrororganisation und auch die PKK deklarieren sie hier als Terrororganisation und verlangen
192 natürlich das gleiche von uns. Ich mein, abgesehen davon wie Terrorlisten einzustufen sind, das ist
193 natürlich eine andere Geschichte. Es geht alles politisch. Sogar der Nelson Mandela wird auf die
194 Terrorliste gesetzt, ja, und viele andere gefährliche Gruppierungen dann weniger. Also ich bin der
195 Meinung, wir bestimmen, wer für uns auf unserem Boden als gefährlich einzustufen ist oder nicht.

196 C: Und diese Bewegung?

197 B: Und die Gülen Bewegung, die hat bis Dato in Österreich keinen einzigen Anschlag verübt.

198 C: Ja, und auch weltweit eigentlich nicht, oder?

199 B: Also in Österreich kann ich dir das schon bestätigen, weil es sozusagen keine, keinen Anschlag und
200 keinen Angriff seitens der Gülen Bewegung und auch nicht der PKK gegeben hat.

201 C: Und das wird auch nicht von der österreichischen Politik oder so?

202 B: Nein, das ist im Moment kein Thema für uns, weil es keine Gefährdung in dem Sinne darstellt.

203 C: Genau, das haben wir eigentlich eh schon, wie politischer Druck ausgeübt werden kann.

204 B: Also es gibt auch zum Beispiel auf social media keine Rekrutierungsmaßnahmen, jetzt um gewisse
205 Leute für diese Organisationen zu gewinnen. Also, ich hab jetzt auch nie bemerkt, dass jetzt auf
206 irgendeiner social media Plattform, Leute jetzt für die Gülen - Bewegung rekrutiert werden oder, ja.

207 C: Aber die PKK wird zum Beispiel in Deutschland schon als Terrororganisation, aber in Österreich
208 nicht?

209 B: Ja, aber ich meine, die Deutsch-Türkischen Beziehungen waren schon immer anders, also, damals
210 hat es der Helmut Kohl irgendwie auf diese Terrorliste gesetzt, aufgrund, eben dieser
211 Autobahnblockaden, die es damals gegeben hat. Aber ich mein, ja, aber bei uns in Österreich war das
212 nie der Fall.

213 C: Genau, ob die türkeistämmige Community Einfluss auf die türkische Regierung haben kann, das ist
214 eigentlich eh die gleiche Frage wie, ob wir alle.

215 C: Wie würden Sie das einschätzen, warum der Erdoğan Angst vor den Kurden bzw. vor dieser Gülen
216 – Gemeinde hat?

217 B: Er hat Angst, weil er einfach viel zu viele politische Fehler gemacht hat und die Rechnung dieser
218 politischen Fehler bezahlen im Moment wirklich unschuldige Menschen muss ich sagen, der Erdoğan,
219 also es ist ja auch immer der Vorwurf seitens der Erdoğan Anhänger, das sie immer wieder alle als
220 Terroristen sozusagen deklarieren. Aber ich mein, wenn wir das so genau hinnehmen würden, wenn
221 wir wirklich das 1:1 übernehmen würden, dann müsste man den Erdoğan ja auch einsperren. Weil er
222 mit der PKK 10 Jahre lang verhandelt hat, also er war auch in Kontakt mit ihnen, de facto war der
223 Erdoğan auch PKK – nah (Anm.:lacht) und alle andere in der AKP Regierung oder mit der Gülen
224 Bewegung haben sie ja Jahre lang zusammengearbeitet, die waren sehr eng und haben zig Projekte
225 miteinander verwirklicht, zig Gesetze miteinander durchgebracht, ja. Eben der Grund warum der
226 Erdoğan immer wieder die PKK nennt oder die Kurden angreift ist der, weil er im Moment
227 angewiesen ist auf die ganzen nationalistischen Stimmen, das ist der einzige Grund. Weil er weiß,
228 dass er seine Macht mit der Zeit verlieren wird und deswegen muss er schauen das irgendwo die
229 nationalistischen Stimmen bewahren kann und das ist seine einzige Chance. Und deswegen ist die
230 AKP seit fast zwei Jahren hat sie einen massiven ultranationalistischen Kurs.

231 C: Ok, also geht es gar nicht so um Alleinherrschaft, also um die Kurden und so weiter
232 auszuschließen, sondern geht es eigentlich mehr darum die Wählerschaft

233 B: Ja, natürlich, natürlich um auch seine Macht zu sichern. Das ist ja auch der Grund, warum er eben
234 massiv den nationalistischen Kurs jetzt führt. Und unser Verständnis war schon, ich mein als
235 Friedensaktivistin war unser Verständnis immer, das wie gesagt haben, wir wollen die HDP stärken,
236 weil das ist die einzig Chance, erstens einmal die PKK zu entwaffnen und zweitens den ganzen
237 Minderheiten in der Türkei endlich einmal eine politische Plattform zu bieten, damit ihre
238 Bedürfnissen, ihre Sorgen, ihre Ängste auch auf politischer Art und Weise auch besprochen werden.
239 Aber eben durch die Kriminalisierung der HDP, also, wollte man einfach sie aus der politischen
240 Plattform entfernen und das war einfach ein Zeichen, das man einfach kein Interesse gehabt hat am
241 Frieden, an einem Friedensprozess. Und das musste der Erdoğan machen, weil sonst hätte er die
242 ganzen nationalistischen Stimmen natürlich nicht für sich gehabt, ja.

243 C: Und warum ist die AKP in Österreich so beliebt? Also unter der türkeistämmigen Bevölkerung

244 B: Es gibt zwei Seiten von dieser Beliebtheit, erstens ist es die Angst gegen die Regierung irgendetwas
245 zu sagen und dann Probleme zu bekommen, stigmatisiert zu werden oder diskriminiert zu werden.
246 Also es gibt im Part der AKP - Wählerschaft , die Angst haben und aufgrund der Angst sich zu der AKP
247 bekennen und es gibt auch die andere Schicht, die das deswegen macht, weil sie bislang immer nur
248 von der kemalistischen Schicht unterdrückt wurden aufgrund ihrer traditionellen Lebensform. Also es
249 hat in der Türkei immer schon eine islamistische Schicht gegeben, die natürlich immer wieder von
250 der kemalistischen Schicht auch stigmatisiert wurde. Also da hat es jetzt keinen ethnischen Konflikt
251 gegeben, sondern es war einfach ein sozialer Kampf, den sie geführt haben, weil beide waren
252 muslimisch, beide waren sunnitisch und beide Gruppen waren auch Türkisch, das war nicht das
253 Problem, aber es war eher ein sozialer Kampf.

254 C: Also es ist der gleiche Grund, warum die Leute in der Türkei die AKP wählen, warum die in
255 Österreich

256 B: Genau, die, die sich aufgrund von ihrem Kopftuch oder aufgrund ihrem sozialen Status unterdrückt
257 wurden, die haben dann durch den Erdoğan wieder mehr Selbstbewusstsein bekommen was zu
258 machen. Ja, ich würd schon sagen eben, dass sie sich dadurch irgendwie gestärkt fühlen.

259 C: Und auch in Österreich?

260 B: Ja, in Österreich werden sie als Migranten natürlich auch wieder diskriminiert und stigmatisiert,
261 weil sie halt einen anderen Glauben haben, anders heißen, aus einem anderen Land kommen etc..

262 C: Und jetzt, das ist eh schon die letzte Frage, wie schätzen sie die politische Zukunft der Türkei ein?

263 B: Mit Erdoğan sehr schwierig. Ich mein, jeder sagt jetzt, wenn die Todesstrafe kommt dann ist alles
264 vorbei, aber de facto gibt es die Todesstrafe schon in der Türkei. Aber die sehen wir nicht durch die
265 Medienzensur oder durch die Internetzensur, es sind über 10 kurdische Städte komplett zerstört
266 worden. Also über eine Million sind aus diesen kurdischen besiedeln Gebieten ausgewandert,
267 tausende von Menschen sind in Haft, sind suspendiert worden, sind stigmatisiert worden, können
268 ihren eigenen Beruf nicht ausüben. Also es ist schon ein bürgerkriegsähnlicher Zustand in der Türkei,
269 der aber nicht von uns wahrgenommen wird oder nicht realisiert werden will. Und man müsste jetzt
270 schon aufschreien, wenn wir kein zweites Syrien wollen, dann müssen wir jetzt schon.

271 C: Aber es schreien wenige auf. Und deswegen ist die Zukunft der Türkei. Das waren jetzt eh schon
272 die Fragen

273 B: Genau, also noch einmal wegen den zwei Organisationen, ich weiß nicht, ob ich das irgendwie gut
274 auf den Punkt bringen kann. Ich mein, ich bin eine Pazifistin und deswegen bin ich natürlich gegen
275 bewaffnete Kämpfe. Und eben vor allem bei der PKK denk ich, es geht jetzt nicht darum die PKK als
276 Terrororganisation einzustufen oder nicht, das ändert die Politik nicht. Ich glaub man müsste
277 irgendwie die Frage stellen, warum hat es die PKK gegeben. Weil, wenn ich mir jetzt die Menschen in
278 der Türkei anschau, die sich komplett durch die internationale Gemeinschaft im Stich gelassen

279 fühlen, die sagen ich hab keine Lebenssicherheit, ich befind mich in Lebensgefahr und aus dem
280 Grund muss ich mich bewaffnen. Wenn jetzt ein Soldat kommt oder wenn jetzt ein Polizist kommt,
281 dann wird es höchstwahrscheinlich auch andere Gruppierungen, wie die PKK weiterhin geben. Also
282 es wird eine Gruppen von Menschen geben, die sich dann bewaffnen und das ist natürlich dann
283 schon schlecht, weil damit verliert man komplett die ganze Kontrolle. Es gibt ja auch noch die TAK,
284 die immer auch fragwürdig ist, wo man jetzt nicht weiß wo gehört die hin. Weil auf der einen Seite
285 kritisiert sie die PKK, das sie eben die kurdische Bevölkerung nicht genug schützen und auf der
286 anderen Seite verüben sie immer dann Anschläge, wenn sie der Erdoğan braucht. Also man weiß
287 auch nicht, wohin würd man sie jetzt einordnen, ja.

288 C: Dann kann man ja eigentlich den Konflikt gar nicht lösen, wenn man die Kurdinnen immer
289 unterdrückt, wird es die PKK immer geben und dann kann der Krieg ja eigentlich nicht aufhören.

290 B: Genau, ich mein, ich war auch sehr viel in den Krisengebieten und ich war ja auch in den Städten,
291 wo die Ausgangssperren sind. Da hab ich zum Beispiel sehr viele Jugendliche getroffen, die auch eine
292 massive Wut gehabt haben auf die internationale Gemeinschaft und auch eine massive Kritik an der
293 PKK gehabt haben, weil sie gesagt haben, die sind so feig , die haben uns nicht geschützt und jetzt
294 sind alle unsere Städte sozusagen zerstört und die haben nur zugeschaut, die haben uns nicht genug
295 geschützt. Und ich hab dann schon ein Potential gesehen von Jugendlichen, die bereit waren zu
296 sagen, wir schließen uns zusammen und wir schützen unsere Stadt selber so. Also um das zu
297 verhindern, müsste man Einschreiten, weil es geht ja auch um unsere Sicherheit, um auch das
298 friedliche Zusammenleben in Europa. Weil diese Menschen werden sich dann in der Türkei nicht
299 mehr sicher fühlen, wo sollen sie hin, es gibt gar kein Kurdistan und das sehen unsere Politiker nicht.
300 Also es ist eine falsche politische Fehlaktion, die uns massiv viel kosten wird, wenn wir jetzt nicht
301 handeln. Ich mein abgesehen davon fließen ja Millionen von Euro jährlich in die Türkei, das ist die
302 Heranführungshilfe, also das ist die Vorbereitungshilfe für den Türkei EU-Beitritt. Also im
303 Durchschnitt sind das 600 - 700 Millionen Euro und diese Gelder sollten einfach nur dazu genutzt
304 werden, damit in der Türkei die Rechtstaatlichkeit und die Demokratie sozusagen gesichert wird,
305 aber das ist nicht der Fall. Also warum schickt man noch diese Gelder oder warum setzt man diese
306 Gelder nicht aus. Weil das sind alles unsere Steuergelder und ich tu mir schwer damit zu leben, wenn
307 ich weiß, dass ich mit meinem eigenen Geld oder ich mit meinem Steuergeld einen kriegstreibenden
308 Despoten sozusagen fördere.

309 C: Das kann man ja gar nicht legitimieren?

310 B: Eben, ja und natürlich die ganzen Waffenlieferungen, also, es gibt nichts Schrecklicheres als die
311 Waffenindustrie, die nur Umsatz macht wenn Menschen getötet werden. Also wenn man eben diese
312 Krisen in Europa nicht haben will, wenn man diese Sicherheitsprobleme nicht haben will, dann muss
313 man die richtigen Hebel ansetzen. Ja, ich hoff ich hab genug Infos gegeben.

314 C: Ja sicher, das war super, da kann ich auf jeden Fall einiges gebrauchen, danke! # 34:48

315

316

317 Interview mit Yasemin Aydin, Obfrau vom Friede- Institut für Dialog und einer ehrenamtlichen
318 Mitarbeiterin X aus der Türkei, die um Anonymisierung ihrer Identität gebeten hat, am 03.02.2017
319 um 15:30. Bezüglich Ort wurde um Geheimhaltung gebeten. Interviewfragen wurden vorab
320 gesendet.

321

322 C: Könnt ihr euch vielleicht kurz vorstellen?

323 Y: Ok, also ich bin Yasemin Aydin. Ich lebe seit jetzt, glaube ich, doch, fünf, sechs Jahren hier in Wien.

324 Ich komme aus Deutschland, ich bin Deutsche die dritte Generation, schon meine Großeltern sind
325 damals aus der Türkei nach Deutschland gekommen und bin seit drei Jahren jetzt die Obfrau des
326 Friede - Instituts für Dialog hier.

327 X: Ich bin X, ich bin ehrenamtliche Mitarbeiterin und bin seit zwei Jahren im Friede - Institut tätig. Ich
328 bin seit vier Jahren in Wien, bin Studentin an der Politikwissenschaft und ja davor war ich in der
329 Türkei, also ich komme eigentlich aus der Türkei und bin türkische Staatsbürgerin. (Anm.: lacht)

330 C: Für das Studium bist du hierhergekommen?

331 X: Genau, genau!

332 Y: Wobei wir hätten eine Bitte, das der Name von (Anm.: sagt den Name) nur mit N.D. erwähnt wird,
333 ansonsten würde sie wahrscheinlich halt, kann sie mit Staatenlosigkeit konfrontiert werden und ihre
334 Familie in der Türkei hätte Probleme.

335 C: Ok, ja ich kann es ganz anonym machen, ja sicher.

336 Y: Das wäre sehr nett.

337 C: Ok, ja, dann geh ich einfach die Fragen, so wie ich sie dir geschickt habe, durch. Oder vielleicht,
338 was machst du beim Frieden - Institut?

339 X: Ich bin bei den Projekten, also in Jugendprojekten, begleite sie und ähm ja so ungefähr.

340 C: Warum wurde das Friedeinstitut gegründet? Und was ist das Ziel des Instituts?

341 Y: Das Friedeinstitut für Dialog wurde 2002 gegründet und es wurde vor allem von Menschen
342 gegründet, die aus der Türkei zum Masterstudium oder zum Doktoratsstudium hergekommen sind
343 um sich weiterzubilden, die aber auch von Gülen inspiriert gewesen sind und gesagt haben, wir
344 müssen aktiv etwas tun für die Gesellschaft, für ein friedliches gemeinsames Miteinander. Der Fokus
345 war vor allem auf dem interreligiösen Dialog und das hat sich dann auch, du hast ja auch eine weitere
346 Frage, inwiefern sich das verändert hat, wie sich das Friedeinstitut entwickelt hat und vor allem war
347 eigentlich das Ziel sich kennenzulernen, unterschiedliche Kulturen, unterschiedliche Religionen
348 kennenlernen und einfach die Angst vor dem Fremden wegzunehmen. Das war damals das Hauptziel

349 mit der Motivation natürlich dahinter, wir müssen etwas Aktives für die Gesellschaft tun, in der wir
350 leben und das ist die österreichische Gesellschaft und wir möchten da einen Beitrag leisten, weil das
351 einfach unsere Pflicht ist, wenn wir hier sind, wir können auch irgendwo anders auf der Welt sein,
352 müssen wir an der Gesellschaft teilhaben und etwas Gutes für die Gesellschaft tun. Das waren vor
353 allem auch Menschen, die sich schon angehörig zu der Hizmet-Bewegung gefühlt haben. Das ist halt
354 die Bewegung, wie du auch sicherlich weißt, die von Gülen inspiriert worden ist Anfang der 70er,
355 80er Jahre, sich dann anfangs in Izmir in der Türkei und dann halt auch überall auf der Welt fast, in
356 160 Staaten. Mittlerweile weniger, weil teilweise durch Erdoğan's Druck manches dann nicht mehr
357 möglich ist, dann auch weiterentwickelt hat und natürlich war auch hinter dieser Motivation auch
358 eine religiöse Inspiration. Und zwar, das man einfach die Religiosität oder die Hingabe zu Gott
359 dadurch definiert hat, das man eben gutes für die Gesellschaft tut, das man einen Dienst an der
360 Gesellschaft leistet und Hizmet kommt ja aus dem Türkischen und bedeutet ja auch Dienst und daher
361 auch der Name.

362 C: Und was macht ihr konkret?

363 Y: Was machen wir konkret? Wie gesagt, also der Fokus hat sich schon sehr stark verändert. Wir
364 machen konkret, am Montag sind wir in Deutschland, da haben wir ein Projekt in einer Schule mit
365 einem Gymnasium in Nordrhein – Westfalen, wo wir zum Beispiel ein konkretes Projekt haben zur
366 Mobilisierung von Jugendlichen für Gendergerechtigkeit. Das ist jetzt das zweite Jahr. Unser Fokus ist
367 mittlerweile auch mehr auf soziale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung, nachhaltiger Frieden
368 fokussiert. Das hat sich auch verlegt. Und wir haben halt letztes Jahr dieses Projekt ins Leben
369 gerufen, weil wir einfach gesagt haben, ok Gendergerechtigkeit ist so wichtig und da müssen wir
370 einfach praktisch mit den Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern von morgen
371 zusammenarbeiten. Und wir haben dann dieses Projekt auf die Beine gestellt, wobei wir auch nicht
372 selber gedacht haben, dass das eigentlich so viel Erfolg hätte. Weil wir haben es als Pilotprojekt
373 einfach auf die Beine gestellt. Und am Anfang haben da 12 Schülerinnen und Schüler, waren
374 Abiturientinnen und Abiturienten dabei gewesen und nach der ersten Phase, nach dieser ersten
375 Workshop - Phase, wo wir die Sensibilisierung zu dem Thema gemacht haben. Als da Jugendliche zu
376 mir gekommen sind, und Junge auch, nicht nur die Mädchen, mit leuchtenden Augen gesagt haben,
377 ja, ich wollte sowieso Jura studieren und jetzt weiß ich was mein Fokus wird, ich wird mich für
378 Frauenrechte einsetzen. Ob er das jetzt macht ist was ganz was anderes. Aber das er für diesen
379 Moment so mobilisiert gewesen ist und das man praktisch diesen Erhellungsmoment bei den
380 Jugendlichen gesehen hat, als man gesagt hat, ja, das ist auch in Deutschland so und auch in
381 Österreich so, das fast jede dritte Frau an entweder psychologischer Gewalt oder auch wirklich an
382 richtiger Gewalt leidet. Und das man sich das eigentlich gar nicht bewusst ist, obwohl das so weit
383 verbreitet ist, das war glaub ich auch für uns ein sehr schöner Erfahrungsmoment denk ich als wir das

384 letztes Jahr gemacht haben und dieses Jahr ist es halt jetzt wieder mit neuen Schülern und
385 Schülerinnen, wo wir das machen. Und was zum Beispiel interessant für uns gewesen ist, das die
386 Schülerinnen und Schüler vom letzten Jahr sich wieder gemeldet haben und gesagt haben, die sind
387 jetzt in der Abiturphase, das ist die Maturaphase sozusagen, im letzten Jahr, und gesagt haben, hey,
388 wir wollen da ehrenamtlich mitarbeiten. Wir können ja die ganze Social Media Organisation machen,
389 das sie da immer noch aktiv teilhaben wollen, das ist schon für uns sehr schön. Das sind halt die
390 Projekte. Dann haben wir ein anderes Projekt, zum Beispiel Democracy for Youths, wo wir dann
391 wieder Jugendliche als Zielgruppe definiert haben und in Bezug auf Demokratie, Menschenrechte,
392 Meinungsfreiheit etc. mobilisieren werden. Das sind halt Projekte, die im Feld direkt sind mit
393 Jugendlichen sind, dann haben wir halt natürlich das andere Level, wo wir dann halt versuchen auf
394 akademischer Ebene Experten und Expertinnen wirklich zusammenzubringen und dann halt wirkliche
395 Diskussionsabende, Debatten stattfinden lassen und versuchen ein gesellschaftliches Problem
396 wirklich da auch zu fokussieren und das anzusprechen und Lösungsansätze zu finden. Und in der
397 Hinsicht agieren wir eigentlich als eine Plattform, die dann versucht unterschiedliche Perspektiven,
398 auch unterschiedliche Hintergründe zu den Problemen dann zusammenzubringen. Wir haben seit
399 letzten Jahr unsere zum Beispiel Veranstaltungsreihe zu countering violent extremism, das wir in
400 Bezug auf die Bekämpfung des Terrorismus eine Jahresreihe geplant haben, die eigentlich alles schon
401 2016 stattfinden sollte, aber dadurch, dass alles drüber und drunter gelaufen ist nach dem
402 Putschversuch, sich jetzt auf 2017 auch noch erweitert hat. Und da haben wir zum Beispiel unseren
403 Projektpartner, die (...) Foundation in den USA, die bei der UNO den generellen Konsultativstatus hat.
404 Mit ihnen zusammen bei der UNO hier in Wien bei der UNO DC, die ersten zwei Veranstaltungen
405 gemacht, einmal zur Bekämpfung der Finanzierung von Terrorismus, dann unterschiedliche dynamics
406 of (...) und im März. Vorher im Februar werden wir hier mit der katholischen Militärdiözese, dem
407 Institut eigentlich, Religion und Frieden von der katholischen Militärdiözese werden wir am
408 27. Februar in der Landesverteidigungsakademie eine eintägige Konferenz haben mit dem Titel: Die
409 Rolle der Religion in der Prävention von Extremismus. Und im März werden wir dann in New York
410 sein, wo wir dann in der CSW, der commission on the status of women, bei der UNO in New York
411 dann die Genderperspektive zum Extremismus dann thematisieren. Und dann, wenn es gut läuft,
412 wenn alles wie geplant läuft, dann im Mai haben wir dann unsere Abschlussveranstaltung, wo wir
413 dann die Wichtigkeit der Menschenrechte zur Bekämpfung von Terrorismus halt dann besprechen
414 werden, wahrscheinlich auch bei der UNO hier in Wien. Und ja, das sind unsere Projekte. Es gibt
415 natürlich auch sehr viele andere kleine Veranstaltungen, wo wir teilweise eingeladen werden, wo wir
416 nicht moderieren, aber wo wir halt eingeladen werden in Bezug auf, was ist denn ihre Erfahrung,
417 dass wir halt davon erzählen.

418 C: Und würdest du sagen, das ist erfolgreich ist? Wenn man so vergleicht mit dem Anfang mit dem
419 Ziel.

420 Y: Also es ist, wie soll man evaluieren, ob man einen Beitrag für den Frieden geleistet hat oder nicht,
421 also das ist immer wieder die Frage. Also bei uns es so, dass wir eigentlich versuchen, gerade bei den
422 Jugendprojekten denke ich, das man da, das es ja auch in Bezug auf Diversitätsmanagement oder
423 auch Anti – Diskriminierungsseminaren, Workshops etc. ist es ja, man kann nicht von heute auf
424 morgen oder durch Workshops einfach eine Grundumstellung leisten. Was wir aber merken bei den
425 Jugendlichen ist, dadurch, dass sie erst 16, 17, 18 sind, das da noch nicht so extrem festgesetzte
426 Stereotypen da sind wie jetzt bei älteren Menschen, das definitiv. Und dadurch, dass wir das auch
427 zeitlich, also das das halt nicht nur diese vier Tage mit den Workshop sind, sondern auch wirklich
428 erstmals die Workshops zur Einführung in die Thematik und dann müssen die versuchen selber
429 Entscheidungsträgerinnen vor allem, die trotz der ganzen Genderungerechtigkeit in bestimmten
430 Positionen sind, diese Frauen anzusprechen, sei es jetzt in der freien Wirtschaft, sei es politische
431 Entscheidungsträgerin oder auch in den Medien zum Beispiel, das sie da selber dann halt wirklich ein
432 bisschen Recherche machen müssen, dann Kontakt aufnehmen müssen, das sie selber aktiv sein
433 müssen. Doch, also man denkt schon, dass, also letztes Jahr war es dann so, in der letzte Phase
434 hatten wir dann hier im Europahaus sind die Schülerinnen von Deutschland nach Österreich
435 gekommen. Wenn ich Schülerinnen sage, dann meine ich Schülerinnen und Schüler, das ist bei mir
436 automatisch das Binnen – I. Die sind nach Wien gekommen und da hatten wir bei der UNO und beim
437 Europahaus einen Workshop mit den Expertinnen da. Und die Expertin meinte als sie sich
438 verabschiedet hatte, es ist das erste Mal, dass sie so eine Jugendgruppe habe, die so informiert
439 darüber ist. Und das war schon dann, ja ok, es ist angekommen. Das ist gut, ja.

440 C: Und da ist die Zielgruppe, also das ist ganz unterschiedlich?

441 Y: Ja, das ist ganz unterschiedlich. Aber, wie gesagt, dadurch, dass wir sehr ehrenamtlich, also wir
442 sind alle ehrenamtlich, sowohl das finanzielle Management als auch halt natürlich der Zeitaufwand,
443 wobei ich sagen muss die ehrenamtlichen Mitarbeiter, Mitarbeiterinnen sind schon sehr sehr aktiv,
444 gering. Also das ist jetzt nicht wie ein, weiß ich nicht, nicht wie irgendein Institut, das zehn
445 hauptamtliche Arbeiterinnen und Arbeiter hat, klar.

446 C: Steht ihr irgendwie in Verbindung mit der Türkei?

447 Y: Also die Frage ist, was bedeutet Verbindung?

448 C: Als Organisation

449 Y: Als Organisation nicht, wir haben zum Beispiel viel mehr Projekte mit Deutschland und der Schweiz
450 und auch mit den USA durch diesen UNO Bezug als mit der Türkei, als das wir mit der Türkei jemals
451 hatten. Natürlich, also vor, ich glaub, drei, vier Jahren war das noch anders, in der Hinsicht, dass man

452 schon hin und wieder Studienreisen in die Türkei gemacht hat und da natürlich diese besucht hat.
453 Aber als Organisation eher nicht, nein.

454 C: Ok, weil ich mir halt denk aus der Vergangenheit?

455 Y: Natürlich man hat Kontakte, man hatte sehr sehr viele Kontakte, wobei die Kontakte, ich weiß
456 nicht wo sie sind. Ich hoffe, dass es ihnen gut geht, jeder ist untergetaucht oder die meisten sind ins
457 Ausland geflüchtet, wobei ich von vielen jetzt nicht weiß, wo sie gerade sind. Also es ist schon eine
458 erschreckende Situation in der Hinsicht.

459 # 13: 17

460 C: Also warst du eigentlich in der Türkei auch in so einer, also ich hab nur gelesen von dieser Hizmet-
461 Bewegung, das es so, ach so die gibt es gar nicht mehr, Universitätsvorbereitungskurse, die so von
462 der Gülen-Bewegung geprägt worden sind?

463 X: Ich war eigentlich in der Schule, die von Gülen inspiriert worden ist, also die Lehrerinnen und
464 Lehrer. Also das waren halt private Schulen und man hatte eben den gleichen Stoff, was man auch in
465 den öffentlichen Schulen hatte, also nichts anderes. Aber ja, die sind jetzt alle geschlossen, und ja,
466 also ich kannte schon vorher die Bewegung durch meine Eltern, aber das hat auch beigetragen, dass
467 ich der Bewegung etwas näher gekommen bin.

468 C: Und jetzt ist wahrscheinlich in Österreich einfacher mit der Bewegung in Kontakt zu stehen als in
469 der Türkei?

470 X: Naja, die Stellung ist etwas anders hier, weil dort ist die Hizmet-Bewegung anders organisiert als
471 hier. Hier ist es eher eurozentriert, dort hatten wir nicht die Verbindung mit Europa, also nicht so
472 direkt. Ja also durch gemeinsame Freunde hab ich die Frau Aydin kennengelernt, aber ja das war
473 nicht organisiert irgendwie in der Hinsicht, ja.

474 C: Wie viele Mitarbeiterinnen habt ihr?

475 Y: Also hauptamtlich haben wir niemanden, das wird alles ehrenamtlich gemacht. Aber wie wir
476 organisiert sind als Friedensinstitut, wir haben einen Vorstand, der Vorstand trifft sich alle zwei
477 Monate und dann haben wir halt ein aktives ehrenamtliches Team, ein Kernteam praktisch, das
478 zwischen sechs und sieben immer wieder variiert. Unsere technische Unterstützung, der ist grad in
479 seinem Studium so etwas von vertieft, er studiert Informatik und ist in seinen Prüfungen verloren. Er
480 ist für die nächsten zwei Monate glaub ich nicht da, deswegen ist unsere Website auch derzeit ein
481 bisschen offline. Naja auf jeden Fall also ein Kernteam würd ich sagen von sechs Personen. Und wir
482 treffen, also normalerweise versuchen wir uns schon im Monat mindestens zweimal face to face zu
483 treffen, alle zusammen, also dieses Kernteam, aber sonst haben wir einmal in der Woche mindestens
484 ein Skypemeeting, wo wir dann alles nochmals besprechen, Updates geben zu den Projekten, die to -
485 do Listen verteilen und dementsprechend dann auch weiter arbeiten. Dann gibt es noch neben
486 diesem Kernteam, zum Beispiel bei (...), haben wir halt auch sehr viele ehrenamtliche Unterstützer

487 bei dem Projekt in Deutschland, weil eine Projektschule ist halt in Deutschland und da haben wir
488 dann speziell zu diesem Projekt noch Unterstützung oder auch hier. Es kommt, also zu den einzelnen
489 Veranstaltungen, je nach Interesse unserer Mitgliederinnen und Mitglieder des Vereins kommt
490 es dann dazu, ja, ich würde da aber mitmachen und da könnte ich euch unterstützen etc. und da
491 kommt halt immer Zusatzunterstützung.

492 C: Ja, ähm, und woher kommen vor allem eure Mitarbeiterinnen?

493 Y: Also die Mitglieder sind eigentlich, ich würd schon sagen, das das mindestens, ja, das ist jetzt
494 natürlich die deutsche Perspektive, die ich habe, ich wollt schon sagen halb, halb ist. Wobei ich dann
495 halt Deutsch und Österreichisch auf eine Seite dann legen würde. Und dann wir haben halt dann
496 auch sehr viele bosnische Mitglieder, die dann vor allem bei Projekten zur interkulturellen
497 Kompetenz aktiv werden, wir haben halt sehr viele österreichische Mitglieder, aber auch sehr viele
498 aus Deutschland, wobei die aus Deutschland mehr diejenigen die Deutsch mit türkischen Hintergrund
499 sind. Aber die österreichischen sind mehr österreichisch Österreicher, also ohne
500 Migrationshintergrund, wie man es so schön nennt.

501 C: Also vor allem Deutsche und Österreicher?

502 Y: Auch natürlich, ich glaub, wir haben ungefähr 20 oder 22, muss ich noch schauen, türkische
503 Mitglieder, das auch.

504 C: Wie ist dann die Relation? Also wie viele Mitglieder seid ihr insgesamt?

505 Y: Wir haben insgesamt um die 112.

506 C: Kann man das dann so, so 20% Türkische,

507 Y: Ja, doch ungefähr 20 %, also ich muss da nochmal nachschauen in den Listen, weil ich das nie
508 normal nach den Nationen aufliste, aber ich denke schon. Kann man so Maximum 20% Türkische.

509 C: Und wenn man das so weiter aufschlüsselt, also dann so wie viel Prozent sind Österreicher?

510 Y: Ähm, also, wenn ich Türkische meine, dann mein ich eigentlich Türkische mit türkischer
511 Staatsangehörigkeit auch. Unter den österreichischen, wie gesagt, haben wir, ich glaub wir haben
512 ungefähr, das letzte Mal als ich die ausgezählt habe nach den Nationen, das war aber im November.
513 Nach November sind ein paar abgezogen und wir hatten ein paar Neue, die Mitgliedsverträge, ich
514 müsste wie gesagt noch nachschauen. Ähm da hatten wir ungefähr, ich glaub, 32 österreichische und
515 ich glaub es müssten 22 oder 23 sein. Aber ich kann Ihnen die genauen Zahlen, ich glaub das ist
516 besser, nachdem ich im Institut bin am Montag schicke, ich glaub das wäre besser. Dann sind wir auf
517 Nummer sicher, ehe ich Ihnen falsche Informationen gebe.

518 C: Ja, danke. Und welche Sprache spricht ihr untereinander?

519 Y: Es kommt drauf an, wenn ich mit der X alleine unterwegs bin, dann kann es schon sein, dass ich
520 zwischen Deutsch und Türkisch switche, aber ansonsten ist es immer, kommt drauf an, eigentlich
521 würd sagen 80 % Deutsch, ja ich würd sagen 80 % Deutsch. Wenn wir dann mit unseren

522 Projektmitarbeiterinnen und – mitarbeiter, also mit den Projektpartner aus der USA, dann ist es
523 Englisch, aber ansonsten ist es eigentlich. Wie gesagt, wenn wir nur unter uns sind, also wenn wir nur
524 zu zweit oder zu dritt sind und auch die türkische Muttersprache mithaben, dann switchen wir die
525 ganze Zeit, da denken wir auch nicht darüber nach. Aber unsere ganzen Protokolle, unsere ganzen
526 Projekte sind entweder, also unsere Protokolle etc. sind alle auf Deutsch, Projekte je nachdem CVE,
527 die countering violent extremism Reihe, die war, eigentlich haben wir sie als erste Mal auf Englisch
528 geschrieben und dann ins Deutsche nachübersetzt.

529 C: Und diese sechs Mitarbeiterinnen, diese fixen, sind die auch gemischt?

530 Y: Ja, ist gemischt. Also wir haben eine Spanierin, einen Bosnier, einen Österreicher mit türkischen
531 Hintergrund, X, eine deutsche Mitarbeiterin und mich.

532 C: Ok, und wie seid ihr organisiert?

533 Y: Also, wie gesagt wir haben einen Vorstand, der sich alle zwei Monate trifft und das Kernteam, das
534 trifft sich eigentlich, wie gesagt, zweimal im Monat, face to face, aber ansonsten ist es halt so, dass
535 wir einmal in der Woche mindestens ein Skypemeeting haben.

536 C: Und da bist du die Obfrau?

537 Y: Ja genau, ich bin die Obfrau, obwohl wir bei den Meetings, also ich bin zum Beispiel diejenige, die
538 einen Überblick über alle Projekte hat, aber unsere Entscheidungen von dem Kernteam, ob wir das
539 jetzt so machen sollen oder so machen sollen das wird dann diskutiert und dann abgestimmt. Und
540 wie die Mehrheit dann sagt, ok wir sollten lieber die Variante A, nicht die Variante B, also ich hab in
541 der Hinsicht, in den Teammeetings praktisch in diesem Kernteams hab, dadurch das ich die Obfrau
542 bin, hab ich keine besondere Stellung oder mehr Mitspracherecht, das ist gleich.

543 C: Also so basisdemokratisch?

544 Y: Ja doch! Also im Vorstand ist es anderes, im Vorstand, dadurch, also es ist klar im Vorstand ist
545 jeder gleichberechtigt, aber da hab ich schon mehr symbolisches Kapital denk ich. Weil ich ja auch
546 auf dem Feld bin und auch die Projekte mitarbeite, also aktiv bei den Projekten bin. Und die anderen
547 Vorstandsmitglieder, da haben wir natürlich den Kassierer, der sich für die Buchhaltung etc.
548 kümmert. Die sind eher für das technische, mehr drum herum praktisch, verantwortlich. Dadurch,
549 dass sie nicht direkt in der Projektmitarbeit, direkt im Feld sind, ist es schon etwas anderes.

550 C: Also ist das so als Verein angemeldet?

551 Y: Ja, ja, das ist ein Verein, ein österreichische Verein.

552 C: Ja und inwiefern wurde das Institut von der Gülen – Bewegung geprägt und warum?

553 Y: Ja, also warum geprägt, inwiefern geprägt. Prägung, also da muss man definieren was Prägung ist
554 denke ich. Also ich denke es ist schon inspiriert definitiv, aber die gleichen Menschen, die inspiriert
555 von Gülen sind, sind auch, also jedenfalls beim Friedeinstitut, inspiriert von Kant. Es ist eigentlich die
556 Basis dafür, dass man für sich selber als Person im Privaten das Grundprinzip hat, ich muss etwas

557 Gutes für die Gesellschaft tun, aus welcher Inspiration das dann läuft, sei es jetzt die humanistische,
558 die philosophische oder religiös inspirierte, das ist jedem das seine. Aber man muss die Basiswerte da
559 vertreten, das man eben von sich selbst, etwas gibt, freiwillig gibt, für die Gesellschaft. Die Zeit,
560 Wissen, wenn man finanzielle Unterstützung geben kann, finanzielle Unterstützung und etwas
561 Positives, Gutes an der Gesellschaft tut, eine aktive Teilhabe, eine aktive Partizipation in der
562 Gesellschaft möglich ist. Und das hat Gülen eigentlich in den 70er, 80er Jahren sehr gut zu
563 kombinieren gewusst. Also so ganz genau, also durch seine baut keine Moscheen, baut Schulen, also
564 das hat, das hast du sicherlich sehr oft gehört wahrscheinlich. Diese Grundidee, das man in einer
565 friedvollen Gesellschaft nur dann wirklich in seiner Würde leben kann, wenn man A Bildung besitzt,
566 also Teilhabe durch Bildung ist eine der Grundideen bei Gülen und das man aber auch gleichzeitig nur
567 durch Bildung und durch eine Weltoffenheit in der Lage ist auch wirklich seine religiösen Pflichten
568 nachzukommen. Weil nur durch Bildung kann man auch wirklich das Gute vom Bösen auch
569 unterscheiden. Das ist die Grundauffassung und ich denke in einer Zeit, wo gerade die Religion, vor
570 allem der Islam so stark instrumentalisiert wird für Gewalt, für Terror, ist es glaub ich dieser Ansatz
571 sehr sehr wichtig, in der Hinsicht das man sagt, hey, also wenn man überhaupt religiös sein möchte,
572 dann muss man vor allem die Würde des Menschen als unantastbar anerkennen und dann aber auch
573 für das friedvolle miteinander aktiv etwas tun. Es reicht nicht aus zu sagen ich möchte den Frieden,
574 man muss auch etwas für den gesellschaftlichen Frieden tun, für das friedliche Miteinander aktiv was
575 machen. Und aus dieser Perspektive ist es eigentlich, Menschen, die gleich gesinnt waren sind dann
576 zusammengekommen und haben dann versucht, aus ihrer Perspektive etwas Positives für die
577 Gesellschaft zu tun. Inwiefern das wirklich gebraucht wurde oder inwiefern dass wirklich die Ziele
578 erreicht worden sind, das ist sehr schwierig, wie ich auch gesagt habe, wie will man den Beitrag für
579 den Frieden evaluieren.

580 C: Ist es eigentlich, weil es sehr stark von Religion geprägt ist. Spielt das eine
581 Y: Also es ist immer wieder, ja, ähm, also ich würde, wenn ich wissenschaftlich versuchen würde die
582 Gülen – Bewegung, die ja mehr verwendet wird, die Hizmet-Bewegung zu definieren würd ich sagen
583 es ist eine zivilgesellschaftliche Bewegung, die religiös inspiriert ist. Also die religiöse Inspiration ist
584 definitiv da, also diese Grundauffassung für sich selber, aber für die Umsetzung ist sie sehr stark
585 säkular. Also da machen wir keinen Unterschied, ob die Menschen wirklich fünfmal am Tag beten
586 oder nicht, das geht niemanden etwas an, das ist jedem das seine. Ob sie jetzt Kopftuch tragen oder
587 nicht, also wir haben viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die kein Kopftuch tragen und da auch
588 nicht an einen Gott glauben. Also das ist uns nicht wichtig in der Hinsicht. Für uns ist es wichtig, ob er
589 oder diejenige, die bei uns aktiv sein möchte einfach vor allem als Erstes Gewaltlosigkeit, jegliche
590 Form von Gewalt ist zu verneinen, zu negieren, kommt überhaupt nicht in Frage. Dann, der Respekt
591 gegenüber den universellen Werten, gegenüber der Menschenwürde, die Unantastbarkeit der

592 Würde des Menschen und ein aktives Streben für das Gute in der Gesellschaft. Also, wenn das da ist,
593 das andere interessiert uns nicht. Und das ist einfach ganz ganz wichtig. Die Schulen, X hat es eben
594 erklärt, in der Türkei, die waren halt säkulare Schulen, wo man nach dem Curriculum in der Türkei
595 unterrichtet worden ist. Hey, man hat Ihnen doch sicherlich das gleiche von dem Gymnasium erzählt,
596 die Auffassung ja klar es ist Gülen- inspiriert, und was bedeutet Gülen – inspiriert? Das bedeutet,
597 dass man wirklich, das die Lehrer die Gülen – inspiriert und das sind nicht alle soweit ich weiß, dass
598 sie einfach bereit sind für die Schülerinnen und Schüler, sich bewusst sind, das sie etwas aktives tun
599 möchten. Weil das sind ja auch meistens Schülerinnen und Schüler in dem Gymnasium, hier auch, die
600 einen Migrationshintergrund haben, die es schwer haben, weil die Eltern teilweise die Unterstützung
601 nicht geben können, weil sie selber nicht in der Lage sind, weil sie selber nicht Matura gemacht
602 haben zum Beispiel, und wo das praktisch aufgefangen wird. Wo die Möglichkeit der sozialen
603 Gerechtigkeit einfach die Schienen beigelegt werden und wo es möglich gemacht wird. Und ich
604 glaube das ist einfach ganz ganz wichtig, da diesen Unterschied zu vergegenwärtigen. Weil
605 ansonsten, ja die persönliche Religiöse Inspiration persönlich, klar, die ist da. Aber, ob man jetzt, also
606 wenn man da mitmachen möchte, wenn man damit aktiv sein möchte, braucht man keine religiöse
607 Inspiration.

608 C: Obwohl ich glaub der Verein Phönix ist dann schon sehr, weil er da erzählt hat, das sie sich
609 wöchentlich treffen und beten oder Texte interpretieren und so weiter, das das fußt schon sehr auf
610 Religion. Also nicht die Schule, sondern dieser Phönix Verein.

611 Y: Also wie gesagt, also das die Menschen sich da unter sich treffen, klar die Mitglieder werden sich
612 sicherlich treffen, weil sie ja gleich gesinnt sind, und da dann diese sogenannten Softbeziehungen,
613 dieses miteinander kommen, Tee trinken und dann halt religiöse Schriften lesen. Ja, aber als
614 Vereinsaktivität haben sie das nicht. Das ist eher halt im privaten organisiert und gemacht denk ich.

615 C: Ist das bei euch auch so?

616 Y: Mm (Anm.: schüttelt den Kopf), also wir sind auch da in der Hinsicht, glaub ich, ein bisschen, wie
617 soll ich sagen, so sehr in der Umsetzung unserer Projekte etc. unterwegs, das wir in der Hinsicht
618 dieses miteinander treffen. Ja klar, also gestern hat X bei mir übernachtet, klar, und haben wir über
619 Religion geredet gestern? Ich glaub nicht.

620 X: Wir hatten ein Meeting mit einem Kollegen in der USA.

621 Y: Aber keine Religion? Nein.

622 X: Nein.

623 Y: Genau, also wir hatten eine Besprechung mit unseren Projektpartnern aus den USA, aber da war
624 keine Rede von Religion zum Beispiel Und klar, manchmal passiert das, dass wir dann auch über
625 Religion reden, aber wie gesagt, das ist eher das Private. # 30:10

626 C: Und noch kurz zurück zu der Schule in der du warst, hat man da gemerkt, dass die von Gülen
627 inspiriert ist? Hat man da irgendwie über ihn geredet oder so?

628 X: Nein, naja, man wusste, dass die Lehrerinnen und Lehrer inspiriert von ihm worden sind, aber so
629 explizit von ihm hat man nicht geredet.

630 Y: Nie?

631 X: Naja, man hat nicht gesagt, ja, wir sind jetzt eine Gülen- inspirierte Schule, also es war so, jeder
632 wusste es, aber ja ansonsten, wenn wir halt mit den Lehrerinnen und Lehrer unterwegs waren, halt
633 bei so Reisen manchmal oder auch, ich war im Internat und manchmal haben die Lehrer auch mit uns
634 übernachtet um Nachhilfe zu geben übernachtet. Und da, wenn Schülerinnen und Schüler Fragen
635 hatten, dann haben sie es schon beantwortet, also manchmal kam es schon. Aber es war nicht so, ja,
636 wir wollen, dass ihr die Bewegung wisst und kennt. Also mir ist es nicht so vorgekommen, aber naja
637 es hängt ja auch von meinem Freundeskreis ab oder.

638 C: Und ist das eine religiöse Schule gewesen, oder?

639 X: Religiös?

640 C: Also so einen Status?

641 Y: Es gibt überhaupt keine religiösen Schulen glaub ich. Also diese Imam-Hatip-Schule gab es ja, aber
642 X: Die gibt es immer noch, aber das sind öffentliche Schulen. Sie werden auch vom Staat kontrolliert.
643 Also so in der Hinsicht würde ich es nicht als eine religiöse Schule bezeichnen, Religionsunterricht
644 hatten wir so viel wie andere Schulen, wie öffentliche Schulen, also nichts extra.

645 C: Ja, ja. Kennen Sie die Anzahl von den Anhängerinnen der Hizmet-Bewegung? Kann man das
646 irgendwie?

647 Y: Anhängerinnen? Das ist sehr schwierig. Also ich weiß, dass wir wie gesagt, mehr als 100 Mitglieder
648 und Mitgliederinnen haben im Friedeinstitut, aber das ist sehr sehr schwierig. Vor allem ist es jetzt
649 schwieriger. Es war schon seit 2013 immer mehr schwieriger, weil Menschen, die normalerweise in
650 die Vereine gekommen sind, an den Aktivitäten teilgenommen haben, nach dem Korruptionsskandal
651 gesagt haben ok, die sich immer mehr distanziert haben, aber zum Beispiel ihre Kinder immer noch in
652 die Nachhilfeinstitute geschickt haben. Aber jetzt nach dem Putschversuch ist es glaub ich nochmal
653 härter geworden, weil Menschen, die sich zum Beispiel den Ideen von Gülen nahe fühlen, aber zum
654 Beispiel Geschäfte mit der Türkei haben oder Familie in der Türkei haben aus Angst jetzt fern bleiben.
655 Deswegen ist es schwierig da irgendeine Zahl zu sagen, ehrlicherweise.

656 C: Also merkt man schon, dass jetzt weniger Mitglieder sind?

657 Y: Also wir als Friedensinstitut haben das jetzt nicht so stark gemerkt, wobei ich wirklich einmal alles
658 durchgehen muss und nachschauen muss, was jetzt nach Neujahr passiert ist und da die Statistik
659 machen muss. Aber ansonsten, ja natürlich, es gab sehr viele Abmeldungen in den Schulen, jetzt
660 nicht im Gymnasium, aber ich glaub in der Volksschule hat es schon zu vielen Abmeldungen geführt.

661 C: In der Phönix Volksschule?

662 Y: Genau, genau. Und das die Menschen auch allgemein jetzt Angst haben zu irgendwelchen
663 Aktivitäten von uns zu kommen, weil Spitzel sind überall, weil, wenn man da denunziert wird, dann
664 hat man schon ein direktes Problem, dann ist die Einreise in die Türkei nicht mehr so leicht.

665 C: Ja, also der Herr Inan hat gesagt 40 Schülerinnen und Schüler haben sich abgemeldet insgesamt
666 von den drei Schulen.

667 Y: Ja, er wird es wissen.

668 C: Ähm, was sind eure wichtigsten Kontakte? Also, das haben wir eigentlich eh schon wahrscheinlich
669 bei der ersten Frage beim Ziel.

670 Y: Ja, also es ist für uns ist es halt sehr wichtig. Es sind auf der einen Seite, das wir wirklich
671 Expertinnen-, Expertenvertreter finden bezüglich einem gesellschaftlichen Problem, dann halt
672 wirklich ihr Wissen zusammentragen können und auf der anderen Seite ist es halt sehr wichtig, wir
673 denken halt, vor allem halt in der letzten Zeit, einen Fokus auf die Jugend zu legen und da halt die
674 Projekte durchzuführen. Aber ansonsten das, ich mein ich fand das sehr lustig, nach dem
675 Putschversuch, ich glaub zwei Wochen oder drei Wochen, ich weiß es gar nicht mehr, ich müsste mir
676 das nochmal anschauen war ich in der türkischen Zeitung und ich wurde als die Leiterin der
677 terroristischen Propagandaeinheit in Österreich mit vollem Namen erwähnt und dann war ich auch,
678 du hast es glaub ich gesehen im Fernsehen? (Anm.: schaut fragend zu X) Irgendwer, die Vivienne hat
679 mir das gesagt.

680 X: Ich hab es nicht gesehen die Sendung.

681 Y: Naja, so lief das auch wohl im Fernsehen, dass gesagt wurde in Österreich, die Fethu, die
682 terroristische Organisation Fethullah Gülen's, dass das Friedeinstitut die Propagandaeinheit wäre und
683 das ich ja die Leiterin dieser terroristischen Propagandaeinheit wäre und das unser Ziel es sei mit
684 Politiker und Politikerinnen Einfluss auf die österreichischen Politiker zu nehmen. Was ich sehr sehr
685 lustig fand, weil ich hatte so gut wie überhaupt keine Kontakte mit österreichischen Politikern und
686 Politikerinnen. Und jeder der mich kennt, ich glaub ich war damals, als ich das gelesen habe war ich
687 mit dem Professor Lange unterwegs und er ist ein Professor an der KPH, katholische Pädagogik, und
688 er hat dann angefangen zu lachen und dann hab ich gefragt: warum lachen Sie? Dann hat er gesagt,
689 Ihnen kann man ja alles vorwerfen vielleicht, aber das sie Propaganda in Bezug auf Gülen machen das
690 nicht. Also warum soll ich, ich denke immer, warum soll ich über Gülen. Wenn ich dazu spezifisch
691 gefragt werde oder dazu irgendwohin eingeladen werde, das ich zum Beispiel Gülen's Ansatz oder
692 den Ansatz der Hizmet- Bewegung zu dem und dem Thema, ok, dann trag ich vor, das ist was ganz
693 anderes. Aber ich als Institut oder besser gesagt, wir als Institut, warum sollten wir irgendetwas, also
694 das seh ich nicht als Aufgabe des Friedeinstituts. Die Aufgabe des Friedeinstituts ist einen aktiven
695 Beitrag für das gesellschaftliche Miteinander zu leisten, einen positiven Beitrag. Und, ob ich da jetzt

696 Gülen's Diskurs da zu Ende analysiere, das ist für mich kein Beitrag. Das kann natürlich zum besseren
697 Verständnis, also wenn da Fragen da sind, klar, dann beantworten wir sie, aber ansonsten ist es für
698 mich eher wichtig, dass ich aktiv irgendetwas im Feld mache. Und Professor Lange kennt uns jetzt
699 glaub ich seit fünf, ja doch fünf Jahren das Friedeinstitut, ist ein guter Freund des Friedeinstituts. Und
700 er hat gemeint, man kann Ihnen wirklich alles vorwerfen, aber keine Propagandaarbeit zu Gülen. Und
701 es ist wirklich so, ich hatte nie die Idee auch gehabt irgendwie jetzt Politiker mit ins Boot zu holen,
702 weil es ist eines der Grundprinzipien von Hizmet, das man unabhängig bleibt, unabhängig vom
703 Politischen. Was jetzt, sag ich einmal, wenn die Sozialdemokraten auf einmal extrem positiv uns
704 geneigt sind, wir haben Mitglieder, das ist so etwas von Diversität geprägt, die eher zur ÖVP stehen,
705 ich kann mir das nicht erlauben, ich muss politisch neutral bleiben. Ja.

706 C: Und hast du sonst irgendwelche Angriffe oder so?

707 Y: Ich bekomme regelmäßig, was heißt regelmäßig, doch also Facebook- Beiträge waren dann sehr
708 schlimm, vor allem nach diesen Nachrichten. Wobei die in Europa waren, sowohl die in Deutschland
709 als auch in Österreich, die das sehr schnell gelöscht haben. Weil die gemerkt haben, ok es wird
710 strafrechtlich nachverfolgt. Was jetzt passiert ist, dass diejenigen in der Türkei, die natürlich nichts zu
711 besorgen haben, dass ich da schon so circa einmal im Monat zwei bis drei Morddrohungen
712 bekomme, also, das schon, ja. Die schreiben mir dann.

713 C: Auf Facebook eine Nachricht?

714 Y: Ja, genau.

715 C: Und dann bringst du das zur Anzeige?

716 Y: Also hier in Österreich bring ich das nicht zur Anzeige, also ich dokumentier das schön, mache
717 einen Screenshot, sende das an meine E- Mails und druck das auch nochmal aus. Wenn irgendwann
718 einmal wieder die Rechtstaatlichkeit kommt, ja klar, dann werde ich das strafrechtlich verfolgen.
719 Aber in der Hinsicht in der Türkei wird man ihm eine Medaille geben als meine Rechte zu schützen.
720 Derzeit jedenfalls.

721 C: Hast du das eigentlich in der Türkei oder wie lang hast du gesagt studierst du schon da?

722 X: Seit vier Jahren.

723 C: Also hast du diese ganzen Entwicklungen eigentlich, ist deine Familie noch in der Türkei?

724 X: Ja, sind sie. Naja so stark hab ich das nicht gefühlt, weil mein Familienkreis, also meine Familie ist
725 eher säkular und so kemalistische Ideologien sind eher im Vordergrund als religiöse. Deswegen
726 haben wir das nicht gefühlt, weil wir keine Erdoğan - nahe Familienangehörige oder Freunde hatten
727 im Freundeskreis, aber das war schon stark zu spüren. Vor allem wenn man auf der Straße ein
728 Kopftuch trägt ist man sofort ok, sie wählt Erdoğan.

729 Y: AKP. Das ist das schlimmste überhaupt, allgemein, das man einfach dadurch, dass man mit
730 Kopftuch, auch hier ist das so und auch in Deutschland teilweise. Das man dadurch, dass man ein

731 Kopftuch trägt, die dann auch merken, dass man einen türkischen Hintergrund hat: Erdoğan Fan. Das
732 man da in diese Schublade, diese Fremddefinition ist so stark. Ich habe zum Beispiel Freundinnen,
733 zwei Freundinnen von denen ich weiß, die in den USA sind, die jetzt nach dem Putschversuch ihr
734 Kopftuch abgelegt haben, weil sie es leid waren jedes Mal als Erdoğan Anhänger, das ihnen dann
735 direkt Fragen gestellt worden sind, ja also wie könnt ihr Erdoğan unterstützen und so weiter. Obwohl
736 man genau in der entgegengesetzten Position ist. Also, in der Türkei ist es noch schlimmer denke ich.
737 Obwohl in der Türkei, wenn du Kopftuch trägst, dann sagen sie entweder sie ist Pro – Erdoğan oder
738 sie ist Gülenist. Das ist auch sehr angenehm derzeit. (Anm.: lacht)

739 C: Und hat man das in der türkischen Community, hast du das auch spüren bekommen? Warst du da
740 überhaupt irgendwie drin?

741 Y: Also ich, ich muss dazu sagen, dass ich in der türkischen Community eigentlich nicht sehr und viel
742 unterwegs bin. Auch nie war, auch nicht vorher war. Also sogar in der türkischen Hizmet-Community
743 bin ich nicht sehr viel unterwegs. Also ich versteh mich mehr mit Nicht-Türken. Also das hört sich
744 jetzt ganz schlimm an. Das ist auch nicht rassistisch gemeint. Aber nein, also es ist wirklich so, dass
745 ich doch denke ich, ich drück es mal so aus, mein privater Freundeskreis ist mehr Deutsch und
746 Österreichisch als Türkisch. Und ja mit der Hizmet-Community hab ich natürlich durch die Inspiration
747 etc. schon Kontakt, aber das ist auf einer sehr professionellen Ebene, so, dass ich die türkische
748 Community eigentlich überhaupt nicht kenne. Ich weiß, ja klar, ich hab Forschungen gelesen und
749 dann beobachte ich ja auch wenn ich mal da bin und dann hör ich auch zu und dies und das. Also, das
750 ist es nicht, aber direkt, also mich hat es jetzt nicht direkt in der Hinsicht betroffen, das ich jetzt
751 ausgegrenzt worden bin, weil ich ja sowieso nicht ein aktiver Teil von dieser türkischen Community
752 bin. Aber ich kenne sehr viele, die ähm, ja, das auf der einen Seite hier in Wien, aber meine eigene
753 Tante, die redet nicht mehr mit mir. Weil ich immer noch diese Terroristen unterstütze.

754 C: Die ist in der Türkei?

755 Y: Nein, die ist in den Niederlanden, die ist in Holland. Die hat in Deutschland studiert, dann hat sie
756 geheiratet und ist nach Rotterdam umgezogen. Und hat da nochmal ein Studium gemacht und ist
757 Lehrerin, aber sie ist so etwas von Pro – Erdoğan, das gibt es gar nicht. Und ja, Y (Anm.: auch
758 anonymisiert, Verwandter), der hat Angst mit mir Kontakt zu haben, wobei es bei ihm, er ist jetzt
759 nicht extrem Pro – Erdoğan, er ist überhaupt nicht Pro - Erdoğan denk ich, aber er denkt, dass das
760 was ich mache, das die Gülen – Bewegung verloren hat und das ich aufhören müsste, weil das alles
761 zu gefährlich ist. Dass das was ich mache, wofür ich stehe, der Familie schaden könnte.

762 C: Aber der ist auch nicht in der Türkei, oder?

763 Y: Nein, aber das ist nicht, er könnte einfach ein Einreiseverbot bekommen, das könnte ganz schnell
764 sein. Also das ist, auch wenn man nicht in der Türkei ist, also er könnte jetzt nicht direkt davon

765 beeinflusst werden, er hat auch die deutsche Staatsangehörigkeit, aber klar ein Einreiseverbot in die
766 Türkei macht schon Probleme.

767 C: Ja, aber hat es auch so körperliche Angriffe oder Sachbeschädigungen irgendwie?

768 Y: Bei mir nicht, nein. Auch nicht das Friedeinstitut nicht, das nicht. Gott sei Dank.

769 C: Da ist dann der Punkt erreicht wo?

770 Y: Ich glaub, drohen ja, aber auch nicht aus Österreich und Deutschland, wie gesagt. Weil das ja
771 strafrechtlich verfolgt wird und das haben sie ja mitbekommen und daher machen sie das nicht und
772 wenn sie das machen, dann versuchen sie es anonym zu machen, wobei das bei mir nicht passiert ist.
773 Ähm, die Schule wurde, glaub ich, aber da hatten sie schon Ihr Interview darüber. Die Schule wurde
774 gesteinigt, da gab es auch Sachbeschädigung. Aber ansonsten, nein.

775 C: Ja, bei diesen kurdischen Organisationen haben sie auch ganz krasse Sachen erlebt. # 45:03

776 Y: Die Sache ist ja, ich mein, dass ist auch in der Türkei mit der kurdischen Bevölkerung passiert ist
777 (...). Ich hatte Freundinnen, nicht von der Gülen – Bewegung, die da unterrichtet haben,
778 ehrenamtlich unterwegs gewesen sind. Und was sie mir da erzählt hat, was da passiert ist, in der
779 Phase, wo sie da praktisch die Stadt dicht gemacht haben, das ist unmöglich, das kann man gar nicht
780 wahrnehmen. Also da haben sie auch wirklich überhaupt keine Mittel oder überhaupt keine Grenzen
781 mehr gehabt, diesen Neid und diese Gewalt.

782 C: Weißt du oder sie? (Anm.: lacht) Diese Zaman Zeitschrift ist doch auch Gülen- nahe, oder?

783 Y: Genau, die ist ja eingestellt jetzt.

784 C: Ja, da hab ich auch versucht Kontakt herzustellen, das hat gar nicht funktioniert.

785 Y: Ne, die ist auch eingestellt. Nach dem Putschversuch ist die nicht mehr erschienen, weil die Sache
786 ist die, dass die Abonnenten. Also wir haben dieselben Räumlichkeiten mit ihnen gehabt, mit der
787 Zaman. Dass die Abonnenten dann bedroht worden sind. Da hat man gesagt, ok, das hat keinen Sinn
788 mehr, das überhaupt keinen Sinn. Also wenn praktisch, wir haben dann halt so die Nachricht
789 bekommen, dass Menschen, die Zaman gesehen haben in den Postkästen von ihren Nachbarn, dass
790 sie die dann direkt denunziert haben. Und dann entsprechend auch Drohungen dann passiert sind.

791 C: Ah, war das nach dem Putschversuch?

792 Y: Es war schon vor dem Putschversuch schwierig, aber nach dem Putschversuch ist es natürlich sehr
793 schlimm geworden.

794 C: Wie ich mit einer kurdischen Organisation geredet hab, haben die mir erzählt, dass sie zum
795 Beispiel diese Zaman Zeitschrift besetzt haben, weil sie so AKP-nahe berichtet haben.

796 Y: Also es ist sehr, die Zaman war ja in der Türkei die auflagenstärkste Zeitung gewesen und was die
797 Hizmet-Bewegung in der Türkei gemacht hat und man muss sich die Hizmet-Bewegung wirklich als
798 etwas vorstellen, ja die Inspiration ist die gleiche, aber man ist eigentlich, was heißt eigentlich, sie
799 sind total unabhängig voneinander. Also, das was wir im Friedeinstitut machen, das entscheidet

800 praktisch das Team und der Vorstand zusammen, das kommt nicht von irgendwo außen her. Aber
801 was Zaman in der Türkei gemacht hat war, nachdem Erdoğan an die Macht gekommen ist 2002, ich
802 bin so schlecht mit Zahlen, ich glaub 2002.

803 C: Oder 2003 glaub ich, war da nicht irgendwas, das sie gewählt worden sind und er dann nicht gleich
804 Y: Ja ja genau. 2002 ist die AKP an die Macht gekommen und 2004 war es dann, 2003, ein Jahr später
805 auf jeden Fall. Die AKP ist ja mit einem extrem liberalen Diskurs gekommen. Die ganze Pro-
806 Demokratie, den Öffnungsprozess gegenüber den Kurden, das war ja alles wunderbar und nicht nur
807 die Hizmet-Bewegung, sondern auch Liberale, auch die kurdische Bevölkerung, man hatte Hoffnung,
808 das jetzt irgendwas doch pro Demokratie stattfinden wird, das jetzt ein Demokratisierungsprozess
809 angefangen hat etc., etc. Und dann kam die große Entzauberung nach dem Referendum, wo dann
810 halt praktisch Erdoğan eine 180 Grad Wende hingelegt hat. Es ist halt so, dass in dieser Phase die
811 Hizmet-nahen Zeitungen, nicht nur Zaman, es gab auch kleinere, so etwas von Pro-Erdoğan berichtet
812 haben, das viele, auch in der Hizmet-Bewegung in der Türkei gedacht haben, was ist das. Und man
813 hat auch da Kritik geäußert, aber so wie es ist, Zeitungen, die halt einen Chefredakteur, es gab
814 auch Erdoğan kritische Kolumnen, das nicht, also es war jetzt nicht 100 % pro Erdoğan, aber die
815 Berichterstattung selber, die war schon sehr Pro- Erdoğan. Das schon, definitiv. Und das ist etwas,
816 womit sich, denk ich schon, die Hizmet-Bewegung von der Türkei, nachdem dieses ganze Leid zu
817 Ende ist, weil im Moment herrscht totale Rechtsstaatenlosigkeit, schon einfach wirklich ins Gesicht
818 schauen muss und sagen muss, wo haben wir unsere Fehler gemacht, definitiv. Es ist halt so,
819 normalerweise seit den Anfängen war Hizmet in der Türkei eigentlich schön in der Mitte, gleiche
820 Distanz zu allen politischen Parteien. Mit der AKP hat sich das verändert, mit der AKP war sie zum
821 einen Mal mehr pro AKP und ich denke auch, dass das Leid der und auch die Ungerechtigkeit
822 definitiv, also man muss sich vorstellen, dass tausende Schulen von einem Tag auf den anderen, weil
823 sie eine Terrororganisation sind, geschlossen wurde. Das das haben, dass das gute Menschen
824 konfisziert worden sind von dem Staat, weil sie Journalisten sind oder weil sie Lehrerinnen gewesen
825 sind, die an einer Hizmet-inspirierten Schule unterrichtet haben. Das muss man sich einmal
826 vorstellen. Das NGOs geschlossen worden sind. Und das ist definitiv eine Ungerechtigkeit, aber ja die
827 Hizmet-Bewegung hat schon in dieser ersten Zeit bis zu diesen Referendum 2010 war sie schon sehr
828 Erdoğan orientiert und hat dann aber auch Kritik geäußert. Also die Kritik war jetzt nicht nur mit der
829 Korruption, die erste Kritik war von Gülen sehr klar während den Gezi-Protesten als Erdoğan über die
830 Jugendlichen, die da protestiert haben und auch später auch über die größere Menge von Menschen,
831 die da protestiert hat, er hat sie capulcu genannt und das ist wie ja,

832 C: Plünderer

833 Y: Genau, Gülen hat sehr klar gesagt, das geht nicht. Man kann, er hat da sehr kritisiert und das hat
834 Erdoğan nicht gefallen. Dann kam der zweite Vorfall, Marmara, die Hilfsflotte, die aus der Türkei nach

835 Palästina sollte, wobei man nicht die Erlaubnis von Israel eingeholt hat. Und die wurde ja, du weißt,
836 von israelischen Militärs, Soldaten angegriffen und es gab leider Gottes Todesfälle und ja klar, der
837 Ton war dann in der Türkei ja, Israel bringt unschuldige Menschen um, das geht ja so nicht und dies
838 und das. Wobei Gülen, was ich sehr sehr bemerkenswert finde, sehr klar gesagt hat, ich traure um
839 die Menschen, die gestorben sind, möge Allah ihnen Segen geben. Aber, dass man eine Hilfsflotte
840 nach Israel, an die Küsten von Israel schickt ohne vorher die Autorität von Israel um Erlaubnis zu
841 bitten, das ist die Menschen in den Tod zu schicken, das ist verantwortungslos. Weil es herrscht da
842 leider Gottes ein Kriegszustand, man kann da nicht irgendein Schiff da reinschicken, wobei Israel
843 auch noch vorher gesagt hat, hey ihr könnt das Schiff erst an unseren Hafen bringen und dann wir
844 kontrollieren und dann ihr könnt das nach Palästina bringen. Und er hat dann, Gülen hat dann dafür
845 sehr viel Kritik eingeheimst. Und dann haben wir in der Türkei auch noch die Tatsache, dass über
846 Jahre hinweg, die laizistische-kemalistsche Elite an der Macht war, die nicht einmal das Kopftuch an
847 der Uni erlaubt hat. Erdoğan ist für diese Menschen der Retter, das ist eine direkte
848 Identifikationsperson und derjenige, der das Unrecht, dass ihn über 80 Jahre hinweg angetan wurde,
849 derjenige, der dafür sorgt, dass dieses Unrecht nicht stattfindet und der auch Rache ausübt. Also es ist
850 definitiv, das Phänomen Erdoğan ist eine Rache an der laizistischen Elite, die sich über 80 Jahre
851 hinweg wirklich gesammelt hat. Und klar, dann hat man natürlich der Gülen – Bewegung
852 vorgeworfen, dass wir mit der CIA zusammenarbeiten, dass wir Mossad -Anhänger sind, dass der
853 Mossad uns infiltriert hätte, dass wir Mossad infiltriert haben und das finanziert werden vom Vatikan.
854 Also das sind so Sachen mit denen wir die ganze Zeit konfrontiert werden.

855 C: Aber die Beziehung zwischen

856 Y: Ich mach mal ganz kurz das Licht an, du kannst dir was zu trinken nehmen, bitte(Anm.: geht zum
857 Lichtschalter)

858 C: Aber die Beziehung Gülen - Öcalan ist auch sehr schwierig, weil du vorher so gemeint hast

859 Y: Also in Bezug auf Öcalan, in Bezug auf Kurden würd ich das nicht sagen, in Bezug auf Öcalan und
860 die PKK ist Gülen sehr klar: Gewalt ist nicht akzeptabel, also sobald man Gewalt anwendet, auch
861 wenn man etwas grundsätzliches vertritt, für Grundwerte sich einsetzt, ist man in einer
862 unrechtmäßigen Situation. Also nichts legalisiert die Gewaltanwendung. Und daher ist für ihn die PKK
863 kein, also mit der PKK kann man in der Hinsicht, also er verdammt die PKK, das ist ganz klar. Also er
864 hat da auch überhaupt kein Verständnis, dass man Gewalt anwendet. Wenn die PKK natürlich jetzt
865 sagen würde sie wenden keine Gewalt mehr an, wir sind jetzt total friedlicher, gewaltlos, dann wär
866 das natürlich anders. Aber so ist jede Form der Gewalt zu verdammen für ihn. Da ist er eigentlich
867 sehr klar. Mit der kurdischen Bevölkerung ist das natürlich etwas anderes. In der Hizmet-Bewegung
868 selber sind auch sehr viele Entscheidungsträger in großen Organisationen, die Kurden sind. Also da
869 gibt es eigentlich. Und was die Hizmet-Bewegung auch in den kurdischen Gebieten in der Türkei

870 geleistet hat, die großen Einrichtungen, die Nachhilfeeinrichtung, die NGO, die da aktiv waren, das ist
871 schon sehr sehr viel. Also der Hizmet Bewegung vorzuwerfen, das sie in Bezug auf die Kurden und
872 Kurdinnen ein negatives Bild hätte ist glaub ich sehr sehr unfair, denk ich.

873 C: Ok, jetzt wieder zum Verein, wie finanziert ihr euch?

874 Y: Also wir haben Mitgliedsbeiträge natürlich und dann haben wir natürlich Projektpartnerschaften,
875 wo wir dann praktisch die Arbeit ehrenamtlich zur Verfügung stellen und dann eventuelle Unkosten
876 zum Beispiel von unseren Projektpartner dann finanziert werden oder auch EU Förderprojekte, das
877 wird dann eben mit unseren Projektpartnern dann halt, versuchen wir dann zu erhalten und dadurch
878 wird das dann finanziert. Und dadurch, dass wir auch keine Mitarbeiterkosten haben sozusagen
879 reicht das schon, die Mitgliederbeiträgen und dann Projektpartnerschaften.

880 C: Wie hoch sind die Beiträge?

881 Y: Also Minimum fängt bei 10 Euro an, wir Mitglieder die 10 Euro zahlen monatlich, aber auch
882 Mitglieder die 100 Euro zahlen. Also das ist jedem dann selber überlassen.

883 C: Und auch Spenden oder so?

884 Y: Spenden in der Hinsicht, also wir haben zum Beispiel, ich glaub das war, 2014 muss das gewesen
885 sein oder Ende 2013, weil 2014 hatten wir eine Jahresreihe zu 100 Jahre erster Weltkrieg, wir haben
886 da neun Veranstaltungen gehabt, wo wir dann durch unterschiedliche Perspektiven ersten Weltkrieg,
887 Auswirkungen auf den Balkan etc. also es war wirklich gefächert. ZUM BEISPIEL eine der
888 Veranstaltung war die Auswirkung des ersten Weltkriegs auf die kurdische und armenische
889 Bevölkerung in der Türkei, wobei wir wieder einmal in der Türkei zerrissen worden sind, weil wir über
890 die Armenier gesprochen haben. Über die Rechte der Armenier zu sprechen ist viel schlimmer als
891 über die Rechte der Kurden zu sprechen.

892 C: Ist das immer direkte Reaktion von der Türkei, wenn ihr so etwas macht?

893 Y: Also man taucht dann in den Nachrichten auf und wird als Volksverräter dann hingestellt. Weil
894 man über die Rechte von Armeniern spricht zum Beispiel, aber was will man machen.

895 C: Ok also das ist ja eigentlich nur eure Seite anschauen, dann sieht man was ihr macht

896 Y: Die Sache ist ja die, dass Volksverrat dadurch definiert wird, dass man, es reicht ja in der
897 Mainstream Meinung der meisten Mitglieder der türkischen Community aus, dass man irgendetwas
898 an dem türkischen Staat kritisiert. Und natürlich, wenn man die Rechte der armenischen
899 Minderheiten oder das Leid, den Völkermord an den Armeniern anspricht, dann ist man der
900 Volksverräter für sie, also das ist praktisch für sie ein Lehrbuchbeispiel dann. Und das ist schon sehr
901 beängstigend.

902 C: Und funktioniert das dann so, dass eben AKP Anhänger das melden oder, dass es durch Kanäle
903 fließt und dann in die Türkei oder

904 Y: Das weiß ich nicht, das weiß ich ehrlich. Aber ich denk mal, es gibt ja sehr viele Menschen. Jetzt
905 gerade, wie es vorher gewesen ist weiß ich nicht, aber ich weiß zum Beispiel, dass Mitarbeiter vom
906 türkischen Konsulat da gewesen sind bei unserer Veranstaltung. Ich glaub, die werden das dann
907 direkt gemeldet haben. Oder bei UNO Veranstaltungen da sind die immer da. Da kommen die, sitzen
908 die da und die laufen dann teilweise rot an, weil ihnen nicht gefällt was wir da erzählen, sagen aber
909 kein Sterbenswörtchen, auch nicht bei der Frage und Antwort Runde und gehen dann. Und klar
910 melden die das.

911 C: Und das sind die aus dem türkischen Konsulat und jedes Mal die gleichen Leute?

912 Y: Die kenn ich schon, ja, und die kennen uns (Anm.: lacht). # 1:00.42

913 C: Ok und damit unterstützt ihr natürlich anderen Organisationen, kann man nicht selber
914 unterstützen, wenn man

915 Y: Ja klar, nein, ist nicht möglich.

916 C: Aber so Spenden? Macht ihr so Spendenaufrufe?

917 Y: Ja genau, um zu dem Thema zurückzukommen, für die Veranstaltungsreihe, da hatten wir eine
918 Veranstaltung, wo wir unsere Mitglieder eingeladen haben und ich hab dann das halt vorgestellt, das
919 das eine Veranstaltungsreihe ist und da haben wir dann auch speziell zu der Veranstaltungsreihe um
920 Spenden gebeten. Also das passiert dann teilweise auch, das wir dann projektbezogene Spenden
921 haben.

922 C: Aber da gab es keinen Einfluss oder so? Das sich da jetzt irgendwie die finanzielle Situation
923 verschlechtert hat?

924 Y: Klar hat sich das verschlechtert, die Menschen trauen sich nicht, zum Einen, zu Spenden, natürlich
925 vor allem die Türkinnen und Türken trauen sich nicht. Das ist schon jetzt ein bisschen problematisch
926 und dann ist es natürlich so vor allem in der Hizmet Community hier, die Unterstützung der
927 türkischen Community weniger geworden ist, so das alles finanzielle was getragen werden muss halt
928 den Menschen in der Hizmet Community überlassen worden ist. Und das ist natürlich sehr viel. Da
929 wir jetzt natürlich priorisiert, der eine sagt für mich ist der Nachhilfeverein wichtiger oder dieses
930 Projekt wichtiger und das merkt man schon ein bisschen. Aber dadurch, wie gesagt, dass wir auch
931 schon vorher nicht so aktiv in der türkischen Community unterwegs gewesen sind, hat es uns jetzt
932 nicht so direkt getroffen ehrlich gesagt. Außer, dass wir halt die violent extremism Reihe jetzt erst
933 2017 vervollständigen können, anstatt, dass alles 2016 machen. Wobei es da jetzt auch nicht am
934 finanziellen gelegen hat, es hat eher daran gelegen, das sich im Sommer auf einmal jeden Tag vier,
935 fünf Anrufe, E – Mails bekommen habe und ständig irgendwo irgendetwas erklären musste, da hat
936 sich auch etwas verändert, also an der Medienpräsenz oder an dem Interesse. Wobei es auch sehr
937 interessant gewesen ist, wenn die Journalisten und Journalistinnen merken, dass sie nicht die
938 Antworten bekommen, die sie haben möchten, dann verlieren sie sehr schnell das Interesse. Das

939 passiert dann auch. Da hat man 30 Minuten vor der Kamera gesprochen und nachher am Abend
940 kommt dann nur 30 Sekunden, ja. Das ist halt typisch Medien.

941 C: Und die Hizmet Community, kann man sich die so irgendwie vorstellen, dass so die türkische
942 Community dann unterteilt ist in Hizmet und in AKP - Anhängerinnen und, das das so

943 Y: Also ich habe keine Zahlen, wie gesagt, wenn ich sagen würde. Sagen wir einmal das ist die Hizmet
944 Community in Österreich (Anm.: zeichnet einen Kreis), dann sagen wir einmal das ist die türkische
945 Community (Anm.: zeichnet einen Kreis, der sich mit dem anderen überschneidet), die Hizmet-
946 Community ist nicht nur aus der türkische Community, im allgemeinen, das Friedeinstitut ist noch
947 mehr außerhalb, aber allgemein. Und die türkische Community kann man eigentlich nicht mehr so
948 sagen, die ist direkt feindlich. Es gibt da nur sehr sehr wenige, glaub ich, türkische Gruppierungen in
949 der türkischen Community, die nicht feindlich sind gegenüber der Hizmet-Bewegung. Also nicht
950 mehr. Es gibt auch sicherlich ein paar neutrale, sagen wir türkisch- religiöse Community, dann ist es
951 wirklich total, also alle religiösen Gruppierungen der Türkei oder die irgendeinen türkischen
952 Migrationshintergrund haben sind eigentlich definitiv gegen uns. Sie müssen auch offiziell gegen uns
953 sein, damit sie eine Überlebenschance in der Türkei haben und die werden ja auch teilweise immer
954 noch von der Türkei finanziell unterstützt hier, sodass das sie auch ihre Unabhängigkeit verloren
955 haben eigentlich.

956 C: Und wenn man die kurdische Community noch einzeichnet, würd man die dann zur Hizmet so? Da
957 so? (Anm.: Zeigt auf die Zeichnung)

958 Y: Teilweise, genau, also ich würd sagen, genau. Wir haben auch sehr viele Freunde von Hizmet, die
959 kurdisch sind, doch das schon. Und bei der kurdischen Bevölkerung es kommt drauf an, also manche
960 sagen, ihr wart damals so blind, das was uns angetan worden ist und ihr verdient es, das was mit
961 euch passiert. Ihr habt das eigentlich nicht mitgekriegt was passiert ist, ihr habt weggeschaut und
962 jetzt schauen wir weg. Und dann gibt es natürlich auch die Personen, die sagen nein, es kann sein,
963 das irgendjemand in der Türkei, dass die Zeitung zum Beispiel den Fehler gemacht hat und
964 weggeschaut hat, aber man kann, das geht nicht, das ist einfach unrecht. Also in der Hinsicht sagen
965 die schon, also wir sind da, wenn ihr irgendetwas braucht. Das gibt es auch ambivalente. Das ist
966 übrigens der gleiche Fall mit der säkularen Elite des Staates. Also das es da Menschen gibt, die sagen,
967 ihr verdient es, die Gülen-Bewegung verdient es, weil sie Erdoğan die ganze Zeit unterstützt haben,
968 obwohl da der Fehler eigentliche da ist, man hat nicht Erdoğan unterstützt, man hat die
969 Reformpolitik von Erdoğan unterstützt und hat gehofft, dass diese Probleme sich auflösen werden
970 mit der Zeit, was aber nicht passiert ist. Also das hätte man vielleicht vorher sehr stark kritisieren
971 sollen definitiv.

972 C: Sind irgendwelche Symbole oder Feste, die speziell oder ist das so multikulti, das man da nicht

973 Y: Ja, das ist so multikulti. Also ich hab zum Beispiel einen interreligiösen Kalender, wo ich dann
974 versuche alle wichtigen religiösen Feste dann nicht zu vergessen, wir haben das auch in unseren
975 gemeinsamen Google-Kalender eingetragen und dann halt zum Beispiel Postings dazu mache. Aber
976 ansonsten ist das, wie gesagt, individuell.

977 C: und das Logo ist auch die Taube, oder?

978 Y: Das ist das alte Logo. Ich kann dir das gerne bei E-Mail alles schicken, also auch unsere kleine
979 Broschüre, die wir haben, auch zu den Veranstaltungen, ich glaub das ist alles viel praktischer, wenn
980 du auch das Material dazu hast.

981 C: Und jetzt kommt es zu der Entwicklung des Instituts allgemein und zum politischen Einfluss der
982 Türkei und wie sich seit dem Putschversuch was geändert hat, aber das hast du vielleicht eh schon

983 Y: Ok, also zu der Entwicklung würd ich schon sagen, dass man sehen kann, das am Anfang sehr stark
984 der Bezug zu interreligiösen Dialog gewesen ist, das man wirklich versucht hat die Menschen, die
985 Inhalte von den unterschiedlichen Religionen miteinander halt bekannt zu machen, kennenlernen.
986 Aber mittlerweile ist da schon ein Unterschied zu sehen stark. Das hat aber auch damit zu tun, wer
987 die Menschen jetzt im Friedeinstitut sind. Also, wenn man als Student aus der Türkei kommt, dann
988 hat man schon ok, das ist die österreichische Gesellschaft und das bin ich, also diese Unterscheidung
989 und Gruppierung ist viel stärker prägnant. Wobei wir vor allem unser Kernteam sich als Teil dieser
990 Gesellschaft auch versteht, weil wir seit Jahren hier leben, die meisten sind auch hier geboren,
991 entweder in Deutschland oder in Österreich, sie haben jetzt nicht das Gefühl, das sie jemand von
992 außen sind oder fremd sind. Sie definieren sich selber als Österreicherin oder als Deutsche oder
993 Wienerin und daher ist das auch ein Unterschied. Und die Definition von dem Problem bzw. da wo
994 man aktiv sein möchte, ändert sich auch dementsprechend. ZUM BEISPIEL für uns war es soziale
995 Gerechtigkeit, Projekte in der Hinsicht war ganz wichtig und dadurch, dass wir mehr Frauen an der
996 Macht sind (Anm.: lacht) im Friedensinstitut haben wir da auch einen speziellen Fokus auf
997 Gendergerechtigkeit. Und auf der anderen Seite ist dann halt durch unsere Projektpartnerschaft mit
998 der (...) Foundation, die halt durch diesen konsultativ - Status bei der Uno im Bezug auf nachhaltige
999 Entwicklung schon sehr stark auf nachhaltige Entwicklung, nachhaltiger Frieden durch nachhaltige
1000 Entwicklung, dieser positive peace Ansatz, schon sehr stark dann auch beeinflusst worden ist. Und
1001 dementsprechend, also wenn wir jetzt auch unsere Konzepte und so weiter schreiben ist es auch so,
1002 dass wir dann schon im Kopf haben, ok, in Bezug auf nachhaltige Entwicklung, wo setzen wir da jetzt
1003 wirklich dran an. Und das versuchen wir dann auch mit der EU- Charta in Verbindung zu setzen und
1004 dementsprechend dann auch zu agieren.

1005 C: Und der politische Einfluss von der Türkei?

1006 Y: Genau, als Friedeinstitut spürt man das schon sehr stark natürlich, ich kann nicht mehr in die
1007 Türkei reisen, ich weiß nicht, was passieren würde, wenn ich in die Türkei einreisen würde. Das ist zu

1008 gefährlich und ja auch meinen Eltern sage ich, reist nicht in die Türkei ein, weil ich weiß nicht was
1009 passieren kann.

1010 C: Also Einreiseverbot und Androhungen, vor allem schriftlich ist der Haupteinfluss?

1011 Y: Genau, ja. Ja und, ich weiß nicht, ob man sich das in Österreich zum Beispiel jetzt trauen würde.
1012 Aber ich weiß zum Beispiel, dass die türkischen Botschaften in anderen Staaten schon versucht halt
1013 Einfluss auf die politischen Entscheidungsträger in den jeweiligen Ländern zu nehmen um die
1014 Aktivitäten von Gülen – nahen Institutionen dann einzuschränken. Aber Gott sei Dank sind wir in
1015 einem Rechtsstaat und so, dass wir dieses Problem hier nicht haben.

1016 C: Und warum schätzt ihr ein ist die Angst vom Erdoğan vor der Gülen – Bewegung so groß?

1017 Y: Also ich denk nicht, dass er Angst hat, ich denke, dass er sie loswerden möchte. Und zwar, wie
1018 gesagt, also Erdoğan sieht sich ja selber, so definiert er es und auch seine Anhänger sagen es, als der
1019 Retter der Muslime, als der Retter der Türken, es unterscheidet sich. Manchmal sagt er Muslime,
1020 wenn er international spricht, dann will er die gesamte muslimische Gesellschaft ansprechen,
1021 manchmal sagt er mehr Türken. Und er baut hier seinen ganzen Diskurs, seinen ganzen Populismus
1022 darauf auf, das er sagt, die, die kann der Westen sein, die kann die laizistische Elite sein, die alles
1023 böse. Die haben uns Unrecht getan und ich werde dafür Sorge tragen, dass ich dieses Unrecht aus
1024 der Welt schaffen werde und sie werden dafür büßen. Er macht also sehr stark eine negative
1025 Identitätspolitik, indem er eigentlich die ganze Zeit den Nährboden für das Böse, Fremde praktisch
1026 unterstützt und nährt, aber selber als Diskurs proaktiv nichts hat. Die Sache ist die, dass er kann ja
1027 keine Kritik vertragen und wenn die Kritik noch dazu aus einem religiösen Umfeld kommt, wofür er ja
1028 steht, dann ist es total untertragbar. Du musst dir vorstellen, er sagt ja ich bin der Retter der Muslime
1029 und ich darf alles machen. Also wenn man das wirklich auf das simplifiziert, er rettet die Muslime, er
1030 rettet die Ehre der Muslime, er verwendet dieses Wort sehr oft, und dafür ist erlaubt, das er zum
1031 Beispiel Korruption macht, dafür ist es erlaubt, dass er Menschen, ohne jegliche gerichtliche
1032 Anordnung einfach in den Knast steckt. Das er Kinder sogar in den Knast steckt, mit den Müttern
1033 zusammen, Neugeborene in den Knast steckt. Das ist ja alles für ihn ok, weil er das ja für die Ehre der
1034 Muslime macht. So, das ist sein Verständnis. Und dann kommt eine Bewegung, die bekannt dafür ist,
1035 dass sie religiös ist und die auch gleichzeitig bekannt dafür ist, dass sie überall auf der Welt aktiv ist.
1036 Und das sie eigentlich für das gute der gesamten Menschheit etwas machen möchte und kritisiert
1037 ihn. Das ist für ihn der Albtraum, er sagt, das ist ja praktisch, das ist ja eigentlich normalerweise die
1038 Zielgruppe, die er auf seiner Seite haben möchte und das Problem für ihn war, dass diese Zielgruppe
1039 jetzt eine Alternative hatte, die nicht Pro- Erdoğan eingestellt ist. Und die Hizmet-Bewegung ist die
1040 einzige religiöse Bewegung, die noch existiert und nicht Pro-Erdoğan ist. Bzw. die Menschen
1041 existieren noch, aber die Organisation hat er jetzt zu nicht gemacht, es gibt keine einzige Hizmet-
1042 Einrichtung mehr in der Türkei und das sind mehr als 10 000 Einrichtungen, mit den (...), mit den

1043 Schulen, mit den Kindergärten, mit den Unis zusammen. Und das, ich glaub also das Hauptproblem
1044 ist, das einfach seine Identitätspolitik daran zu scheitern versuchte und er nicht einfach haben
1045 könnte, dass irgendjemand der religiös inspiriert ist ihn kritisiert, das war zu Anfang und jetzt, ihm ist
1046 es egal, er erlaubt es niemandem, auch den Säkularen nicht, etwas zu sagen. Also ich hab zum
1047 Beispiel Professorinnen und Professoren, mit denen wir vorher Veranstaltungen gemacht haben, und
1048 die als Expertinnen eingeladen hatten, säkular eingestellte Personen, die haben mich auf Facebook
1049 entfreundet, weil sie Angst haben. Und dann haben sie mir dann eine Nachricht geschickt durch
1050 Freunde, dass ich das ja nicht falsch verstehen soll, aber die Situation ist halt gefährlich und weil ich
1051 bekannt dafür bin, dass ich halt von Gülen inspiriert bin, ist es für sie gefährlich.

1052 C: Ok, warum die AKP so beliebt ist unter Türkinnen hast du eh am Anfang schon beantwortet. Und
1053 genau, kann man irgendwie Einfluss auf die demokratische Entwicklung der Türkei haben?

1054 Y: Ich weiß es nicht, man muss, ich glaub man muss einfach warten bis die Rechtsstaatlichkeit da
1055 wieder herrscht.

1056 C: Und du glaubst, dass das passieren wird?

1057 Y: Ich hoffe es, ich kann es wirklich nicht einschätzen. Wenn irgendwann die Gesellschaft wirklich
1058 aufwacht und sagt hey, wohin fahren wir mit 180, sie fahren ja wirklich mit 180 km/h gegen die
1059 Wand. Also das wird ja früher oder später auch Einfluss auf die Wirtschaft haben, hat es ja schon jetzt
1060 extrem. Der Dollar, der Euro, also der türkische Lira Index ist ja extrem hoch, so war er noch nie. Und
1061 die Investoren haben sich ja auch zurückgezogen. Ich frage mich nur, wann der Zeitpunkt wirklich da
1062 ist wo sie sagen ok Stopp, also ich hoffe es, ich hoffe immer noch auf diesen Zeitpunkt. Auf der
1063 anderen Seite denke ich, dass es einfach ganz ganz wichtig ist immer wieder, ich mein die
1064 Flüchtlingskrise ist eine sehr sehr große Herausforderung, aber wegen der Flüchtlingskrise Erdoğan
1065 nicht in Bezug auf Demokratie und Menschenrechte aufmerksam zu machen, das geht nicht. Ich mein
1066 Österreich ist da ja sehr offen in seiner Kritik, manchmal sogar sehr sehr offen. Wobei auch der
1067 Respekt dann halt verloren geht, wenn man sich beschimpft, wenn man sich anfangt zu beschimpfen.
1068 Ok, die türkische Seite macht das auch, aber, wenn die österreichische Seite das auch macht, dann ist
1069 das problematisch, denk ich, da sollte ein gewisses Niveau beibehalten werden. Weil das ja auch
1070 wieder die AKP-Anhänger hier unterstützt, die wollen die Türken hier nicht und das ist ja der Diskurs
1071 von dem sich Erdoğan nährt, also die AKP-Beliebtheit nährt sich ja von diesem Diskurs. Das sie sagen,
1072 ok, die mögen uns nicht, die mögen unsere Religion nicht und die sind Türkenfeindlich und Erdoğan
1073 kommt als großer Held und sagt, ja, wenn ich vor 80 Jahren an der Macht gewesen wäre, ich hätte
1074 euch nicht hier hingeschickt. Er hatte ja vor zwei oder drei Jahren hatte er ja hier in der Eishalle im
1075 22. Bezirk hatte er ein Großmeeting, da hat er so etwas gesagt. Wobei ich dann gedacht habe als ich
1076 das nachher in den Nachrichten gelesen habe, ok dann sollen die zurück, das hört sich jetzt sehr
1077 populistisch an. Aber wenn ihr dann unbedingt dort hinmöchtet, dann geht doch dorthin zurück. Ich

1078 hab mich, ich weiß auch nicht warum ich das gemacht habe, teilweise wollt ich glaub ich mir selber
1079 Leid hinzufügen. Es gibt eine Facebook-Gruppe die heißt Türkisch-Deutsche Akademikerinnen und da
1080 bin ich jetzt Gruppenmitglied, ich poste nichts, gar nichts, ich schau mir das nur an, wobei ich denke,
1081 da war letztens, da ist die ganze Zeit Erdoğan dies, Erdoğan das, Erdoğan super und dann hat jemand
1082 gepostet ja, ich hab einen, ich hab jetzt etwas bekommen von einer Firma in Izmir, glaub ich, ich wird
1083 halt 4000 türkische Lira Einstiegsgehalt haben, ich werde ein Auto haben, das Apartment wird halt
1084 finanziert und dies und das, ja, ich bin am überlegen, was soll ich tun? Als Forum kann man sich diese
1085 ganze Gruppe vorstellen und die Antworten waren von diesen ganzen Erdoğan Anhängern, tu das ja
1086 nicht und wirst in der Türkei ums Ohr gehauen. Da hab ich mir gedacht, dass ist so Paradox, das sie
1087 auf der einen Seite Erdoğan so in den Himmel loben und auf der anderen Seite sich schon der
1088 Gegebenheiten vor Ort schon klar sind, aber das ist halt da, das ist diese Identität. Ich merke in
1089 diesem Diskurs, der dann da läuft, aber halt auch außerhalb, dass es immer wieder darum geht,
1090 teilhabe in der Gesellschaft. Wenn man ein gesundes Zugehörigkeitsgefühl zu der Gesellschaft hat,
1091 dann ist man auch nicht anfällig für diese positiven, negativen Identitätsbildung, das man die ganze
1092 Zeit, dann kann man auch eine positive Identität bilden aus sich selber heraus, ohne Feindbilder zu
1093 brauchen. Aber ansonsten klar, ist es Nährboden für Erdoğan.

1094 C: Aber da ist wahrscheinlich Österreich als Staat auch Mitschuld an der

1095 Y: Ja ja klar, jetzt gerade als ich mein, ich bin in Deutschland aufgewachsen, ich fühle mich auch als
1096 sehr sehr Deutsch, vor allem seit dem ich in Österreich lebe, fühle ich mich mehr Deutsch als zuvor.
1097 Weil sobald ich den Mund aufmache als Piefke dann gestempelt werde und ich muss sagen, ich war
1098 zum Beispiel erstaunt, ich glaub es war in der zweiten Woche als ich auf einem Spaziergang gewesen
1099 bin, als ich gesehen habe islamisches Gymnasium, ich hab gedacht ich bin im falschen Film, hier gibt
1100 es ein islamisches Gymnasium, das gibt es doch nicht. Dann hab ich natürlich nachgeschaut, erster
1101 Weltkrieg Bosnien, das Islam schon mehr als hundert Jahre anerkannte staatliche Religion ist und
1102 dadurch islamische Kindergärten, islamische Gymnasien, islamische Volksschulen, alles hat. Ich war
1103 sehr erstaunt, weil ich schon, auch im Nachhinein gemerkt habe, dass die Aufnahmebereitschaft
1104 sozusagen viel niedriger ist, als in Deutschland. Ich komm auch noch aus Nordrhein – Westfalen, wo
1105 der Migrationsanteil sicherlich höher gewesen ist und wo du nicht die Ausnahme bist, wenn du auf
1106 der Straßen bist und wo du einfach, ob man dich mag oder nicht, das ist was anderes, aber du
1107 gehörst definitiv dazu. Du wirst nicht mehr ontologisch hinterfragt, deine Art wird hinterfragt, aber
1108 du bist da, das wird akzeptiert. Also man wird nicht mehr sagen, was machst du denn hier und so
1109 weiter. Weil man in jeder Straßenecke auch multikulturelles etwas visuell auch findet. Aber das ist
1110 nicht der Fall hier, also man fühlt sich hier schon. Hier ist die institutionelle Seite viel
1111 weiterentwickelt durch 100 Jahre Islamgesetz und so weiter, wobei es in Deutschland nicht der Fall
1112 ist. Der Islamunterricht wird erst neu eingeführt, es gibt Pilotprojekte, also da hat man sicherlich viel

1113 mehr nachzuholen. Und ich find es einfach interessant, das die Gesellschaft hier, obwohl man
1114 islamische Gymnasium und so weiter hat, nicht diese Aufnahmebereitschaft. Und da gibt es halt
1115 diese Diskrepanz zwischen Deutschland und Österreich.

1116 C: Und was ist der Grund?

1117 Y: Ich weiß es nicht, also ich denke, das hat auch natürlich mit der Geschichte zu tun hat, Österreich
1118 als ein Staat, der aus einer großen Monarchie, aus einer 600 Jahre alten Monarchie, dann zu einer
1119 kleinen Nation dann auch zusammengekommen ist, braucht natürlich auch eine starke prägende
1120 Identität. Man hat sich, glaub ich, auch mit der ganzen Thematik nicht so stark auseinander gesetzt,
1121 aber ich glaub auch, aber ich weiß es nicht. Da müsste man die Expertinnen fragen. Aber dass die
1122 Wiener auch untereinander, in Salzburg ist es auch anders, in Salzburg fühl ich mich, da sind die
1123 Menschen freundlicher, ich weiß nicht warum, also das ist subjektive Wahrnehmung wahrscheinlich.
1124 Aber das die Wienerinnen auch unter sich mehr distanziert sind, also das ist jetzt auch nicht, das ist
1125 praktisch die Art, da muss man sich glaub ich, anpassen und davon nicht erschrecken lassen. Für mich
1126 war es ganz wichtig zu merken, dass die Wiener auch unter sich sehr grantig sind, dass sie sich nicht
1127 grüßen. Ja man neigt ja auch dazu, wenn du mit Kopftuch in der Stiege bist und dann guten Tag sagst
1128 und dir niemand antwortet, klar neig ich dazu zu sagen, weil ich das Kopftuch habe. Aber als ich dann
1129 gemerkt habe, dass die sich auch untereinander nicht grüßen, das mag sich jetzt ein bisschen blöd
1130 anhören, da war ich erleichtert, weil ich gesagt hab, ok das hat nichts mit meinem Kopftuch zu tun,
1131 das ist ganz Normalität hier. Ja und was demokratische Entwicklung in der Türkei, wie gesagt man
1132 kann immer wieder, Berichterstattung ist ganze wichtig, neutrale, respektvolle, aber kritisierende
1133 Berichterstattung ist ganz wichtig. Dann ist auch wichtig, ich glaub die Menschen, sei es jetzt Kurden,
1134 Säkulare oder auch Hizmet-Angehörige, die jetzt fliehen, auch fliehen müssen, das man ihnen soweit
1135 es geht Unterstützung gibt. Weil das ist eine Welle mit der niemand gerechnet hat.

1136 C: Super, danke!

1137 Y: Bitte! # 1:25:07 (...) 1: 25:43

1138

1139 Interview mit Agit am 27.01.2017 im DemKurd, er ist Mitglied bei der HDK und HDP Europa; er ist
1140 erst seit vier Jahren in Österreich und spricht gebrochenes Deutsch;

1141

1142 C: Kannst du dich einmal vielleicht kurz vorstellen?

1143 A: Ja, schon. Ich bin Agit, ich komme aus der Türkei, Nordkurdistan, Ich bin in Nusaybin geboren, das
1144 ist an der Grenze zu Syrien. Seit vier Jahren bin ich in Österreich. Ich studiere Biologie, mindestens
1145 versuch ich das und wir waren seit 2013 in HDP bin ich aktiv, HDP oder HDK Bewegung. In Europa ist
1146 seit zwei, drei Monaten ist das kann man sagen offiziell, früher war es nur eine Bewegung und ja das
1147 war alles.

1148 C: Und diese HDP, HDK, und das ist ein Ableger von der HDP in der Türkei, oder?

1149 A: Nein, die HDK war der Demokratische Kongress der Völker, und vorher war die, 2011, die Arbeit-
1150 Friedensblog, nach Wahl 2011. Es hat begonnen mit der Kongressbewegung und dieser Blog hat was
1151 geschafft in Parlamentswahl.

1152 C: Ok, also in der Türkei?

1153 A: Ja, in der Türkei 2011. Das war eine kleine Gruppe, oder wie kann ich sagen, eine kleine Gruppe
1154 hat die Kongressbewegung begonnen, dann Kongress gegründet, die HDK, dann HDK hat für die
1155 Parlamentswahl HDP gegründet. Das ist wie, die HDK ist der größte Dachverband, Dachorganisation.

1156 C: Ok, und das geht über die Türkei hinaus?

1157 A: Hinaus, ja. Und hier gibt es HDK Europa und HDP Europa.

1158 C: Und du bist bei der HDK Europa?

1159 A: HDK und HDP Europa. Hier ist die, wie kann ich sagen, die Arbeitskraft ist wenig und wir müssen
1160 beidseitig arbeiten.

1161 C: Ok, und was ist das Ziel von der HDK oder von der HDP?

1162 A: Von der HDK, erste Punkt war eine Alternative leben, in der Türkei, im ganzen Nahen Osten
1163 eigentlich und früher war, seit 1993, war ein Versuch, als Block aber, nicht so ein Kongress oder eine
1164 Dachorganisation, es war jedes Mal vor Wahl oder Parlamentswahl oder Regionswahl, war immer ein
1165 Block.

1166 C: Was ist ein Block?

1167 A: Ein Block ist wie eine Dachorganisation, aber nur für kurzfristig, nicht so in einer lange Plenum
1168 oder so, für Parlamentswahl für sechs Monate oder so. Am Ende, die AKP hat die ganze Opposition
1169 blockiert und wir suchten nach einer neuen Alternative. Und der Abdullah Öcalan war 2011, das
1170 Projekt, die HDK oder nicht ganz genau HDK, wie ein HDK Projekt, genannt und erklärt kann man so
1171 machen und untersteht die türkische Linke oder kurdische Freiheitsbewegung zusammengearbeitet
1172 und zusammengefunden und eine große Dachorganisation gegründet. Und in dieser HDK der
1173 Zielpunkt für jede eine Stimme sein, die Frauen –und Umweltbewegung und LGTB -Bewegung und
1174 die, wie kann man sagen, die alternative islamische Bewegung, die antikapitalistischen Muslime. Alle
1175 diese alternativen Gruppe, kurdische und türkische Linke Gruppe in einer Dachverband oder
1176 Dachorganisation zusammen.

1177 C: Damit man mehr bewirken kann?

1178 A: Ja, weil in der Türkei gibt es jetzt rechte islamistische Gruppe oder Block, das fast 50 % und sie sind
1179 so stark, weil die haben die starke, wie kann man sagen, starke Bewegung, die können alles
1180 kontrollieren, die Medien, soziale Medien und die, wie kann man sagen, wir sagen, kann man sagen
1181 die Polizei und Militär und die Kraftgruppe. Sie können was machen. Und gegen diese Kraft müssen
1182 wir auch als einen Dachverband oder eine Dachorganisation zusammenkommen und uns stark

1183 machen. Weil, wie kann ich sagen, in der Türkei gibt es fast hunderte linke revolutionäre Gruppen
1184 und die kurdische Freiheitsbewegungen. Unglaublich viel und wenn sie allein oder einzeln, kann man
1185 nichts machen, aber zusammen können wir was versuchen, mindestens. Und nach der Wahl,
1186 vorletztes, vor zwei Jahren, wir haben die erste, wie kann ich sagen, erste gute Resultat geschafft
1187 nach Wahl. Es war 12, 3 Prozent, das war das erste Mal, wir waren als Partei im türkischen
1188 Parlament. Die Zielpunkt ist nicht so kurzfristig, noch lang, eine ökologische
1189 Frauengleichberechtigung und eine Lebensform aufbauen, die nicht nur normale politische Richtung,
1190 eine ganz genau was in Nahe Osten braucht, eine Lebensform, zusammenarbeiten mit unglaublich
1191 verschiedenen Parteien und die, wie kann ich sagen, Vereinen und Religionen. Beispiel, ich bin
1192 Atheist, aber ich arbeite, wenn ich muss arbeiten, wir arbeiten mit Muslimen, Christinnen, Armeniern
1193 und andere Gruppen. Der Zielpunkt war eigentlich das, Zusammenarbeit, und ich glaub wir haben das
1194 geschafft für jetzt.

1195 C: Also das heißt bei dieser HDK sind Christen, Moslems, alle und auch Kurden, Nicht – Kurden, oder?

1196 A: Schau, ich sag dir was. Jetzt, ich kenn zwei Gruppen, ein Freund von mir ist Mitglied von
1197 antikapitalistischen Muslimen und noch ein Freund von mir ist aus (...), das sind Armenier und sie
1198 arbeiten jetzt zusammen in Istanbul. Der Punkt war das, früher war das ein bisschen noch
1199 kompliziert, aber jetzt ist es schaffbar. Ich sehe das so.

1200 C: Und die sind auch Teil von dieser HDK?

1201 A: Genau, die (...) und die antikapitalistischen Muslime, auch noch mehr Gruppen wie die
1202 orientalische Orthodoxen auch in der HDK. Es war die mindestens 12 Parteien, die zweite
1203 Kongresspartei in HDK 12 Parteien und fast 80 Vereine und Gruppen war das.

1204 C: Ok, aus der ganzen Türkei?

1205 A: Ganzen Türkei , ja. (...) ist aus Istanbul, antikapitalistische Muslime ist auch Istanbul oder die
1206 orientalischen Orthodoxen ist aus Nusaybin, aus Mardin und die arbeiten jetzt zusammen.

1207 C: Und die HDP ist ein Teil von der HDK?

1208 A: Ja, ist nur ein Teil von HDK. HDK sagt, wir müssen eine alternative Lebensform machen, wir
1209 müssen das, weil müssen zusammenleben.

1210 C: Also Alternativ zu der Macht, also zu der AKP?

1211 A: Zu der, wie kann ich sagen, Modernität jetzt. Weil die imperialistische Kraft im Nahen Osten ist
1212 immer, wie kann ich sagen, in Aktion und wir müssen in Aktion sein und stark in Aktion sein und
1213 allein das geht nicht so. Und HDK ist fast 12 Parteien und 80 Vereine, aber HDP ist Teil davon, für
1214 Parlamentswahl und Regionswahl. Das ist nicht die ganze HDK, HDK hat ökologische Räte in Kurdistan
1215 und die, wie kann ich sagen, noch Workshops für Zusammenarbeit, noch Projekte, wie kann man das
1216 schaffen oder so. Wieder Räte, die Frauenräte und die LGTB Kommissionen, die HDP ist nur für die
1217 Wahl.

1218 C: Ok, aber steht für die gleiche Idee wie die HDK?

1219 A: Ja, sie haben das gleiche, wie kann ich sagen, kenn ich nicht auf Deutsch dieses Wort, (...)

1220 C: Versteh ich jetzt nicht.

1221 A: Prinzip.

1222 C: Achso, Prinzip, ja, ok.

1223 C: Und 2011 wurde die in der Türkei gegründet?

1224 A: Ja, Oktober, 8. Oktober war das, ich glaub.

1225 C: Und da in Wien?

1226 A: Schau, in Wien wir sind eigentlich die Migranten in Wien oder in Österreich, in ganz Europa, wir

1227 leben zwei Leben: Was passiert in der Türkei, gleichzeitig wir nehmen das, und was passiert in

1228 Europa? Wir nehmen das auch gleichzeitig. Als die in der Türkei gegründet wurde, wir haben das

1229 akzeptiert, ok, wir sind jetzt HDK und HDP, wir wissen das schon.

1230 C: Ok, das war gleichzeitig?

1231 A: Ja, gleichzeitig. Aber die offizielle Arbeit wurde vor zwei Monaten gegründet, in Deutschland,

1232 Brüssel und dann Österreich. HDK A, HDK Ö oder HDK Europa.

1233 (...)

1234 C: Also wo sind die? Sind die da in DemKurd, oder?

1235 A: Nein, nicht nur DemKurd, wir haben Bündnisse mit DemKurd, ATIGF, (...) und noch viele Vereine

1236 sind zusammen, es war wie eine Solidaritätsgruppe, aber wir haben keinen offiziellen Platz, wir

1237 arbeiten zusammen, wir waren ungefähr 10 Vereine und wir brauchen nicht noch eines.

1238 C: Ok, also das ist keine offizieller Verein, die HDK in Wien?

1239 A: Ja, das ist eine Bewegung mit Jugend, mit Studenten, ok wir haben ein paar alte Leute auch, aber

1240 nicht so viele, mehr mit Jugendlichen, Studentengruppen.

1241 C: Und was macht ihr da in Wien als HDK?

1242 A: Das erste Mal war, wir haben die, jede zwei Wochen einmal im Amerlinghaus, wie ein Meeting

1243 oder ein Treffen organisier. Wir haben das gemacht. Und dann war die politische Lage in

1244 Nordkurdistan und Türkei war so schwierig, deswegen haben wir das hintergelassen. Wir machen das

1245 später das wieder.

1246 C: Seit wann macht ihr das nicht mehr?

1247 A: Fast seit dem Putschversuch wir machen das nicht, also seit August kann man sagen, August.

1248 C: Aber du hast doch gemeint, die HDK in Österreich gibt es erst seit zwei Monaten.

1249 A: Aber offiziell ist das so, aber vorher war die Bewegung, als Bewegung, wie hab ich gesagt, es war

1250 gleichzeitig für uns vor 3 ½ Jahren, wir haben was gemacht, wir haben für Parlamentswahl in der

1251 Türkei gearbeitet hier auch, weil kann man hier auch stimmen, Wahlkampf auch. Vor fast einem Jahr

1252 haben wir begonnen mit diesen Amerlinghaustreffen, wir hatten ein paar Filme und so angeschaut.

1253 C: Und wie heißt das? Wenn ihr euch trifft, wie nennt ihr euch da?

1254 A: HDK, (...) aber die Bewegung war das. Aber jetzt ist es HDK.

1255 C: Ok, also seit einem Jahr trifft ihr euch als HDK alle zwei Wochen im Amerlinghaus?

1256 A: Ja, aber jetzt seit fünf, sechs Monaten das funktioniert nicht.

1257 C: Warum?

1258 A: Wegen der politischen Lage in Kurdistan, Nordkurdistan, Türkei ist so schwer. Weil die

1259 Abgeordneten, die sind im Gefängnis, wir haben was Wichtigeres jetzt. Wir können so nicht ganz

1260 genau treffen, wir machen noch die Treffen, aber nicht Amerlinghaustreffen oder in einem Verein

1261 treffen wir, wir diskutieren über Thema. Aber jetzt ist es ein bisschen so, wie kann ich es sagen auf

1262 Deutsch, jetzt ist es bisschen, wir haben schwere Zeiten, können wir nicht so relaxt machen, wir

1263 diskutieren, was können wir machen als Protest, was können wir machen, das mehr. Und wenn

1264 etwas passiert, was können wir eine Reaktion geben.

1265 C: Wenn etwas in der Türkei passiert?

1266 A: Genau, gegen HDP oder HDK

1267 C: Und was könnt ihr machen?

1268 A: Hier? Wir machen Demos, viele Aktionen, manchmal Flashmobs.

1269 C: Also Öffentlichkeitsarbeit, die Leute aufmerksam machen?

1270 A: Öffentlichkeitsarbeit, Lobbyarbeit. Wir machen das, aber wir haben gesagt, aber jetzt ist alles so

1271 klar, jeder sieht das. Erdoğan ist in einer faschistischen Diktatur. Jetzt kannst du nicht was super

1272 super machen, weil es ist so klar. Weil er sagt, nein, nein, einfach nein.

1273 C: Also und vor dem Putschversuch habt ihr noch so richtig versucht etwas zu machen und seit dem

1274 Putschversuch ist es klar.

1275 A: Der erste Punkt war für uns, es war nur Bewegung, noch nicht offiziell, deswegen wir haben

1276 versucht die anderen Leuten aufklären was HDK, was ihr Zielpunkt und es war eigentlich, wir haben

1277 etwas geschafft, wir waren letzte Mal 25 junge Personen.

1278 C: Bei einer Demo?

1279 A: Nein, bei einem Treffen, bei einer Demo ist mehr 500, 600 Leute kommen und die

1280 Amerlinghaustreffen waren für, wer will etwas machen noch in dieser Freiwilligenarbeit, aber in

1281 einer Demo, wenn jemand hört was und ihn stört das und sie kommen einfach zu einer Demo, aber

1282 sie machen nicht so etwas, sie waren Passivmitarbeit und mit Aktivmitarbeit wir waren 25 Personen.

1283 Im Wahlkampf war doppelt, wir waren fast 50 Personen im türkischen Konsulat

1284 zusammengearbeitet. Aber jetzt ist es noch ein bisschen schwerer.

1285 C: Und wie viel seit ihr jetzt? Kann man das so sagen, wie viele Leute mitarbeiten?

1286 A: Mitarbeiten? Das ist alles freiwillig, deswegen kann man nicht so eine klare Zahl sagen. Beispiel,

1287 wenn ich Zeit habe in einer Woche 20 Stunden, wir machen zusammen was, aber wenn ich diese

1288 Woche keine Zeit hast, die anderen machen das. Das ist eine Kollektivarbeit. Deswegen die Zahl ist
1289 nicht so wichtig für uns, die meisten bewusst, wer kann was machen und wer hat Zeit, in einer
1290 Kollektivarbeit, eigentlich das funktioniert gut in Österreich auch.

1291 C: Aber so circa wie viele Leute in dem Kollektiv sind?

1292 A: Fast 30 Personen in einer Telegrammgruppe fast 30 Personen. Wir machen in diesem Doodle,
1293 Google Doodle, wer hat Zeit, wer nicht. Mindestens 5 Personen wir machen etwas, ist so.

1294 C: Und ihr macht Öffentlichkeitsarbeit was in der Türkei passiert, das ist eurer Hauptding?

1295 A: Nein, das ist nicht unser Hauptding, Hauptding war HDP oder HDK Projekt. Für HDK Projekt eine
1296 Lobbyarbeit zu machen. Eine Lobbyarbeit machen über HDK, ganz genau die Projekt war so wichtig,
1297 das war für uns ein Motto oder die Reise zur Hoffnung, aber jetzt ist mehr, was passiert in der Türkei
1298 oder im ganze Nahe Osten, was passiert in Syrien, Irak, Südkurdistan, was passiert dort. Jetzt ist es
1299 so.

1300 C: Also so verfolgen was dort passiert und nicht mehr aktiv Lobbyarbeit. Und die Leute bei der HDK in
1301 Wien, die sind alle aus Nordkurdistan?

1302 A: Nein, nein. Wir haben nicht nur die. Aus Istanbul, Izmir und Nordtürkei, diese Schwarze, diese
1303 Gruppe, die meisten sagen die nationalistische Gruppe, wir haben auch Freunde von dort.

1304 C: Von diesen Grauen Wölfen oder wer?

1305 A: Nein, nein, nein.

1306 C: Aso, kurdische Nationalisten, oder?

1307 A: In HDK nein, aber in HDP. Sie sehen, das die Einzelhoffnungsträger ist die HDP gegen AKP, aber
1308 meistens, wie kann ich sagen, kann man sagen die Kurden, Türken, die Linken von der Türkei, die
1309 sozialistischen Gruppen, wie Young Struggle. In Österreich gibt es auch die Jugendbewegung, die
1310 türkische sozialistische Jugend, Young Struggle oder früher war die Soli, von dieser Gruppe auch ein
1311 paar Freunde. Aber ja, wie kann ich sagen, die Solis, die Kurden, aber mit viel verschiedenen
1312 Gruppen.

1313 C: OK, du hast ja gesagt du kommst auch Nordkurdistan?

1314 A: Nordkurdistan, ja.

1315 C: Aber die andern 29 Leute sind nicht alle aus Nordkurdistan?

1316 A: Die anderen sind. Schau, ich kann dir jetzt sagen: Türkei, Türkei, Araber, Syrien, Armenien, Türkei,
1317 Kurde. So, kann man sagen 30 % Kurden, 30 % Türkei und die andere 30 %. Aber das ist nicht offiziell.
1318 Weil, wenn du mich fragst, du bist Kurde oder du bist das? Jeder sagt nicht so etwas. Beispiel, ich
1319 fühle mich heute Türke, was kannst du sagen darüber? Ich fühle mich heute wie ein Jude heute, kann
1320 man nicht so etwas sagen, über ethnische.

1321 C: Ok, das ist egal?

1322 A: Das ist scheißegal.

1323 C: Das heißt auf welcher Sprache spricht ihr dann aber untereinander, bei diesen Treffen? # 24:41

1324 A: Türkisch, manchmal Deutsch, wenn jemand kommt und sagt ich kann nicht Türkisch.

1325 C: Ja, aber die meisten können Türkisch?

1326 A: Die meisten können Türkisch.

1327 C: Ok, und seid ihr irgendwie organisiert, so, dass es irgendwie einen Chef gibt oder einen

1328 A: Nein, nein, nein. Eigentlich, wir sind selber gegen die Hierarchie, Partei-Hierarchie oder normale

1329 Form von einer Partei. Bei uns gibt es, das ein freiwillig arbeiten, niemand kann so Chef sein, können

1330 wir manchmal für kurzfristig Obfrau, Obmann, aber bei uns gibt es keinen Chef oder Präsident für die

1331 Bewegung.

1332 C: Obmann und Obfrau gibt es?

1333 A: Jetzt gibt es nicht, aber wir denken daran, wir können etwas machen in Zukunft, Obfrau, Obmann

1334 wie ein Vorsprecher, Vorsprecherin, nicht nur ein Vorsprecher oder Vorsprecherin, zusammen. Das

1335 ist ein Punkt von der HDK auch.

1336 C: Dieses ein Mann, eine Frau an der Spitze, Doppelspitze?

1337 A: Doppelspitze.

1338 C: Und steht ihr in Kontakt mit der Türkei oder seid ihr direkt mit der HDP in Kontakt gestanden?

1339 A: Wir haben auch Direktkontakt mit HDK und HDP. Eigentlich wir kommen auch fast alle aus der

1340 Türkei und deswegen wir kennen schon die anderen Freunde und Genossen, wir haben schon

1341 zusammen was in Istanbul, in der Türkei, gemacht. Persönlich wir haben Kontakt und auch offiziell

1342 wir haben Kontakt. Mehr Türkei in Brüssel. HDP Europe oder HDK Europe.

1343 C: Die die in Brüssel Lobbyarbeit für die HDP macht?

1344 A: Nein, sie sind schon offiziell, sie haben ein Office, wie ein Verein. Sie haben die, wie kann ich

1345 sagen, sie haben einen bestimmten Platz. Wenn wir brauchen die Flagge oder Broschüre auf Englisch

1346 oder auf Deutsch, wir sprechen mehr mit Brüssel. Wir haben gesagt, wir haben nicht so, wie kann ich

1347 sagen, unbegrenzte Geld oder Möglichkeiten, wir sind so Kollektivarbeiten, wenn etwas passiert, wir

1348 kommen untereinander und machen zusammen was.

1349 C: Das heißt euer wichtigster Kontakt ist Brüssel?

1350 A: Brüssel, ja. Vorher war Türkei, aber jetzt ist Brüssel.

1351 C: Seit dem Putschversuch?

1352 A: Nein, nicht seit dem Putschversuch, Brüssel war immer, die HDP Europe, das war offiziell. Aber als

1353 HDK ist neu gegründet. Vor zwei Wochen war die erste Demo, HDP Europe oder HDK Europe

1354 teilgenommen. Vorher war die HDP, wir waren auch die HDP freiwilligen Arbeiter, weil es war noch

1355 offiziell in Europa, aber jetzt ist HDK.

1356 C: Ok, seitdem die Wahlen vorbei sind?

1357 A: Ja.

1358 C: Also jetzt habt ihr keinen Kontakt mehr in die Türkei, hast du gesagt?

1359 A: Nicht keinen Kontakt, aber noch weniger. Weil unsere Freunde sind fast alle, wie kann ich sagen,
1360 in einem Gefängnis oder in einem Prozess zu Gefängnis. Deswegen. Wenn ich von hier über Politik
1361 auf dem Handy oder Skype spreche, könnte das später vielleicht eine Gefahr für sie.

1362 C: Und das ist seit dem Putschversuch aber?

1363 A: Seit dem Putschversuch Erdoğan ist direkt, wie kann ich sagen, die Gülen-Bewegung und die
1364 Kurden haben rote Linie gemacht.

1365 C: Und gibt es sonst noch Kontakte für euch, die wichtig sind europaweit? Oder ist einfach Brüssel?

1366 A: Einfach Brüssel ja. Wir haben andere Freunde auch. Ich war vor zwei Jahren für diesen Wahlkampf,
1367 die Nahaufnahme HDP, ich war in Ankara auch. Für diese Freiwilligenarbeit für drei, vier Tage und
1368 deswegen wir kennen von Frankreich mindestens eine Person oder von Deutschland eine Person.
1369 Auch über JXK wir kennen schon die Studentenorganisationen, seit 20 Jahren ist dort, fast 30 Jahren,
1370 deswegen wir kennen auch besser, auch JXK können wir kontaktieren, nicht nur aus HDP. Weil fast
1371 jede JXK Mitarbeiter ist auch gleichzeitig für HDP. Weil die Menschen braucht nicht so, (...), wir
1372 müssen was machen. Beispiel ich bin in JXK, ich bin Obmann von JXK für dieses Jahr mit Berfin, sie ist
1373 Obfrau und muss ich gleichzeitig auch HDK, HDP und, wenn etwas kommt, noch etwas machen.

1374 C: Aber die Berfin ist nicht bei der HDK, oder?

1375 A: Nicht bei der HDK, aber sie ist auch, vielmals wir waren in Flyeraktion zusammen. Sie ist nicht
1376 offiziell in HDK, aber sie war auch mehrmals zusammen.

1377 C: War die HDP erfolgreich in Wien, in Österreich?

1378 A: Ja, ja, vor zwei Jahren wir hatten fast 5 000 Stimmen für HDP.

1379 C: Wie viel Prozent war das?

1380 A: Es war die zweite Partei, die erste Partei war natürlich die AKP, die konservative Leute in Wien, in
1381 Österreich. Aber die zweite Partei war HDP. Es war eine Überraschung für die Kemalisten und
1382 Nationalisten, weil, wenn du draußen bist, du siehst mehr Kemalisten und Nationalisten, die Grauen
1383 Wölfe. Aber jetzt, wir waren zweite Partei, ich glaub es waren 16 % oder so.

1384 C: Ok, also d.h. national sind auch die Studierenden ein Kontakt für euch und Feykom, mit denen ihr
1385 zusammenarbeitet?

1386 A: So, ich hab gesagt, das, wenn, wie kann ich sagen, wenn in Feykom oder YXK oder irgendwo, wir
1387 waren gleichzeitig auch für HDP, die andere Freunde von mir auch, weil wir machen in Feykom auch
1388 was, wir machen, deswegen, wenn wir brauchen etwas, einen Lautsprecher oder so, Feykom, das ist
1389 wie eine Solidarität und Feykom ist auch in dieser HDK und deswegen sie haben auch etwas
1390 Verantwortung.

1391 C: Also sie sind auch dabei?

1392 A: Ja, ja, ja, in HDK.

1393 C: Und wie finanziert ihr euch? # 33:20

1394 A: Wie kann ich sagen, Mehrheit von die freiwilligen Mitarbeiter von uns

1395 C: Also, die spenden?

1396 A: Spenden.

1397 (Anm.: ein Mann kommt in den Raum und redet mit Agit auf Türkisch)

1398 A: Der Vater von Berfin.

1399 C: Ah, ok.

1400 A: Und? Ich hab die Frage vergessen.

1401 C: Ähm, wie ihr euch finanziert, genau

1402 A: Spenden war das. Und wir machen es nicht so, wir brauchen nicht so große Finanzierung und so.

1403 Wir machen eine Flyeraktion, jeder hat eine Copycard oder so, und manchmal auch, wir haben

1404 Freunde auch in ÖH arbeiten, wir gehen dort, noch billiger wir machen das. Und wenn wir brauchen,

1405 so ganz große Plakate oder so etwas, wir haben einen Freund von uns, er arbeitet auch in einer

1406 Druckerei, wir gehen und machen für uns etwas, und noch Spenden, wir haben nicht so eine offizielle

1407 Finanzkeule oder so.

1408 C: Aber so, das ihr aus der Türkei oder irgendwoher?

1409 A: Nein, nein, nein, nein. Es wäre super, aber nein, nein.

1410 C: Ok, sind da irgendwelche, so das Symbol von der HDK? Was?

1411 A: Das ist ein Baum.

1412 C: Was bedeutet das?

1413 A: Warte, ich zeig es dir (Anm.: holt sein Handy raus und zeigt mir ein Bild vom Logo)

1414 Das ist HDK, ein Mensch mit verschiedene Farben, mit verschiedene ethnische Gruppen,

1415 verschiedene Aspekte und das ist links.

1416 C: Ah, weil, von der politischen Gesinnung?

1417 A: Ja! Und die HDP ist noch schöner. So, mit verschiedene Farbe die Sterne.

1418 C: Ok, wieder für die ethnischen Gruppen?

1419 A: Nicht nur ethnische Gruppen, für die andere verschiedenen Gruppen. Ein Baum und zwei Hände.

1420 (...) (Anm.: zeigt Fotos und Internetseiten her) # 39:36

1421 C: Betreibst du die Seite? (Anm.:HDK Viyana auf Facebook)

1422 A: Nein, genau das was wir machen, kollektiv, jeder dieser 25 Personen sind Admin.

1423 C: Ok, habt ihr sonst irgendwelche Symbole oder irgendwas was euch wichtig ist, was für die HDK

1424 neben dem Symbol irgendeine anderen Symbolik oder irgendwas Kulturelles?

1425 A: Nein, das ist eh genug, aber wir haben gesagt, jeder hat auch in dieser Partei hat eigene Symbole,

1426 die kommunistische Gruppe, sie haben eigene Symbole, die kurdische Bewegung, gibt es eigene

1427 Symbole. Wir brauchen nicht noch mehr Symbole oder so etwas.

1428 C: Das heißt, es ist nicht so, dass dieses Newroz Fest, das für Kurden so wichtig ist, das Neujahrsfest
1429 A: Neujahrsfest, wir machen auch dieses Jahr auch. Dieses Jahr HDK ist auch ein Teil davon. Wir
1430 machen jetzt eine Zusammenarbeit mit JXK, wir machen Kulturtage, kurdische Kulturtage oder
1431 Kurdistan Kulturtage, Neujahrsfest und als HDK wir machen eine Filmvorführung über die Fußball in
1432 Nordkurdistan, welche Probleme ein Fußballverein, heißt Ahmed, wie die es schaffen oder wie kann
1433 das, weil wenn Proteste ist es verboten oder wenn diese Situation ist noch schwerer, die Leute gehen
1434 einfach nach drüben zum Protest und so etwas singen oder so. Sie sind jetzt Schwesterfußballclub
1435 mit St. Pauli, Livorno, jetzt auch Nordkurdistan, wir versuchen das zu gründen. Wir machen mit HDK
1436 und JXK diese Zusammenarbeit eine Filmvorführung von diesem Fußballclub.

1437 C: Gibt es irgendwelche Medien, die wichtig sind für euch? So eine Zeitschrift von der HDK oder so,
1438 die ihr zusammen lest oder die?

1439 A: Wir haben keine sowas, aber wir haben ein paar eigentlich, wie kann ich sagen, friedliche und
1440 unabhängige Zeitungen, wir lesen das, aber ich kann nicht sagen ich les das, aber ich bin nicht sicher
1441 er liest oder sie liest es. Wir haben eine Gemeinschaft, wir brauchen das auch nicht. Wenn es kommt
1442 komisch das komisch, die Gedächtnis und die Ideologie kommt wie eine Tabu, du liest nur diese
1443 Zeitungen, diese Medien schaut und du sagst wir machen was multikulti, das geht nicht, das
1444 funktioniert nicht.

1445 C: Zum politischen Aspekt, ok, das heißt, das die Türkei Einfluss hat auf die HDK ist klar und das durch
1446 die politischen Entwicklungen der Türkei die HDK sich verändert hat. Wie würdest du es beschreiben,
1447 die Veränderung?

1448 A: Veränderung? Die war das erste Mal, jeder, die Minderheiten, die kleinen Gruppen, haben gesagt
1449 wir können was schaffen, im Parlament sein, ok jetzt funktioniert das nicht, weil das Parlament ist
1450 wie ein Theaterstück. Aber vorher war das, jeder hat gesagt, ok, mit HDP kann ich auch was sagen,
1451 der erste Punkt da war, kann ich was sagen. Aber wir haben gesagt, jetzt das funktioniert nicht, aber
1452 nicht von HDP oder ganz genau in der Türkei funktioniert das nicht, nicht nur die HDP, die
1453 Kemalisten, die Nationalisten auch. Sie sagen nicht was, sie können nicht was sagen, weil eine
1454 komisches Diktaturregime.

1455 C: Also glaubst du, ist das nicht möglich Einfluss irgendwie auf die türkische Regierung zu haben?
1456 Kann man da irgendwie Einfluss haben? # 45:00

1457 A: Jetzt ich sehe das nicht, ich kann nicht was sagen. Es ist schwer. Davor könnte ich etwas mit
1458 Hoffnung sagen, aber jetzt ist.

1459 C: Vor dem Putschversuch?

1460 A: Nicht so vor dem Putschversuch. (...) Es war wie eine Operation, nicht gegen den Erdoğan ganz
1461 genau, mit 2000 Soldaten und 100 Kommandanten machst du nicht so einen Putschversuch, sondern
1462 was anderes, aber wie Erdoğan gesagt hat, es funktioniert für Erdoğan. Er macht, was er will.

1463 C: Und man kann nur, nichts machen?

1464 A: Nein, nichts machen, können wir noch, wie kann ich sagen, er kann alles machen, Obmann, Obfrau
1465 von HDP ist Gefängnis und mehr als 12 Abgeordnete im Gefängnis, aber wir sind noch in einem
1466 Kampf. Wir glauben, dass wenn wir sagen können wir nichts machen, dann wir verlieren es. Wir
1467 verlieren das.

1468 C: Und wie könnt ihr kämpfen?

1469 A: Unser Kampf ist die Mehrheit ist, wir sprechen die Leute noch, die Türken, die Kurden, noch mit
1470 AKP. Wir machen das mit mündlich, wir machen das, wenn mündlich nicht geht, wir gehen zur Demo.
1471 Wir machen das, wir müssen das machen.

1472 C: Aber du glaubst, das es keinen Einfluss hat auf die Türkei?

1473 A: Ja. Weil die Medien, die sind so stark jetzt und, wie kann ich sagen, Erdoğan schreibt was oder
1474 Erdoğan Berater schreibt das und sie lesen das einfach, das ist komisch. Wenn Erdoğan sagt ich
1475 komm vom Volk, (...) sie oder ich sterbe nicht, sie glauben das. Wie Nordkorea.

1476 C: Aber habt ihr eure Protestform irgendwie geändert?

1477 A: Die Protestform? Jedes Mal wir versuchen was Neues machen. Noch mehr Aufmerksamkeit,
1478 können wir vielleicht. Oder eine Flyeraktion, nicht normal so eine Demo machen und Flyer verteilen,
1479 was anderes, mit einem Flashmob oder so etwas. Wir haben am Westbahnhof vor einem Jahr einen
1480 Flashmob gemacht und es war so gut eigentlich. Mehr als 2000, 3000 Leute haben das geliked, geteilt
1481 und so etwas?

1482 C: Ok, was habt ihr dort gemacht?

1483 A: Es war eigentlich ein Bombenanschlag gegen die demokratische Bewegung in Ankara. Mehr als
1484 100 Leute sind getroffen geworden und wir wollten das in gleicher Zeit, von sieben wir waren jede
1485 vier sieben auf dem Boden und mit einer rote Nelke und ein Freund verteilt die Flyer und liest mit
1486 Lautsprecher und das war gut.

1487 C: Um zu zeigen was in der Türkei passiert? # 48:55

1488 A: Wenn du gehst so einfach mit einem Flyern, das wir ein Reclam, wie kann ich sagen,
1489 Werbungsflyeraktion, das geht nicht, wir müssen etwas anderes machen. Bis jetzt, die Leute verteilen
1490 die Flyer, niemand liest das, weil das ist so lang. Und so, wie kann ich sagen, voll ideologisch und voll
1491 die andere Sprache von einem normalen Mensch, wollt ich nicht grad sagen ein normaler Mensch.
1492 Für ein Standard ist so viel politisch, Ideologie und Linke, Sozialismus, Kommunismus, das
1493 funktioniert nicht. Wir müssen unsere Sprache verändern und wir müssen mit jeden in Kontakt
1494 gehen. Wir können nicht sagen, er ist von den Türken oder von den Nationalisten, wir versuchen das
1495 zuerst zu besprechen. Wenn es funktioniert nicht du kannst sagen er ist ein Dummkopf, versteht gar
1496 nicht, aber versuch das, mindestens zweimal, nicht in einem Mal. Wir haben das schon geschafft, mit
1497 VSSTÖ wir haben über HDK eine Podiumsdiskussion gemacht. Und drei, nein zwei Türken und eine

1498 Türkin waren nur zur Provokation dort, fragen über Terroristen, unglaubliche Fragen. Dann wir haben
1499 gesagt, ok, und es war am Ende, ich hab gefragt diese drei, komm mit uns, trinken wir Chai und
1500 sprechen darüber, zwei haben nicht akzeptiert und eine war mit uns. Wir sprechen noch mit dieser
1501 Freundin, sie hat etwas gesehen, nicht von TV gehört oder von Zeitung gelesen, was anderes. Wir
1502 sprechen darüber. Sie fragt, was denkt ihre darüber, das nur Gewalt oder was anderes, was das eine
1503 Gewalt und Revolution und alles, was ist der Unterschied und diskutiert und gesprochen bis 12 Uhr in
1504 der Nacht und dann wir waren fast 20 Personen. Wir sprechen noch mit ihr, wir haben vor einer
1505 Stunde darüber gesprochen. Sie hat gesagt treffen wir und trinken Kaffee, ich und Berfin, machen wir
1506 was anderes, hat sie gesagt, ja ok, noch vor ein Jahr war das. Wenn ich sehe das, ich sag jeder kann
1507 verändern und unseres Projekt nicht nur für Kurden oder nur für die linken Gruppen. Unser Projekt
1508 eine Lebensform, nicht nur für uns, für jeden und das komische, der Abdullah Öcalan hat vor 24
1509 Jahren das gesagt: Wir müssen was machen, nicht für uns, für jeden und es war ein Interview mit
1510 einem türkischen Journalisten und es war so einfach das war, wir machen was, wir denken was, aber
1511 nicht nur für uns, für jeden. Weil das Problem ist nicht eine kurdische Frage, jetzt ist ein Problem
1512 nach außen. Arabischer Frühling, wie kann ich sagen, (...) oder wie Griechenland, Aufstand in
1513 Griechenland, Spanien, Brasilien, jeder hat dasselbe Problem eigentlich. Nur ein bisschen
1514 Verschiedene.

1515 C: Aber war vor dem Krieg, war es auf die Kurden? Achso da hat es die HDK noch nicht gegeben, die
1516 gibt es seit Kriegsbeginn eigentlich, oder? Na, die hat es davor schon gegeben, war da eher so die
1517 Lösung der Kurdenfrage und jetzt hat sich das verändert, wegen dem Krieg dort oder war das schon
1518 immer so, dass alle verschiedenen Fragen wichtig sind, nicht nur so die Kurdenfrage?

1519 A: Die HDK hat die, die Leute denken eine normale Nation, Staat funktioniert nicht mehr. Ein
1520 Konföderalismus oder was in der Nähe vom Konföderalismus kann man zwar, jetzt der Nationalstaat,
1521 vor hundert Jahre hat das versucht und es funktioniert nicht mehr. Und wenn du sagst
1522 Konföderalismus, dann kannst du nicht sagen nur für Kurden oder nur für die Arbeiterklasse, für
1523 jeden. Für Frauen, LGTB Bewegung und andere auch, für (...) auch. Die, wenn du sagst, aber auch das,
1524 (...) die mit Zeit kannst du nicht was machen, weil Politik ist Leben, wenn was kommt musst du da
1525 auch Reaktion geben und das verändert dich. Wenn du sagst nein verändert mich nicht, aber das
1526 verändert dich. Ich weiß nicht, aber ich glaub die HDK ist noch immer im (...), noch sucht nach
1527 Lösungen, nicht die Lösung, nach Lösungen, nicht nur eine.

1528 C: Und ist der Öcalan, weil du den vorher zitiert hast, ist das so das Vorbild? Oder ist das so der? Oder
1529 wer ist Öcalan bei der HDK? Was für eine Rolle spielt Öcalan?

1530 A: Öcalan bei HDK, keine Rolle spielt er. Er hat die Idee, wie HDK, gesagt sie können was machen.
1531 Öcalan ist für mich ein Philosoph und er schreibt mehr als hundert Bücher und ich kann nicht sagen
1532 ich hab die halbe gelesen, und die Idee für Konföderalismus ist für mich eine Hoffnung. In dieser

1533 modernen Welt, das was anders und ich sag das so oft, aber das ein Zusammenleben, nicht nur mit
1534 Mensch, mit Natur, Tier und wenn Öcalan sagt das und ich sag das ist logisch für mich. Und Öcalan
1535 spielt keine Rolle in der HDK kannst du nicht sagen, was Öcalan ist nicht Gründer oder so, Öcalan ist
1536 Gründer der PKK noch das Vorbild für PKK, aber nicht HDK. Er hat früher auch versucht was mit
1537 türkischen Linken etwas zu machen, ich kann dir sagen vorher war DH 1995, hat er mit türkischen
1538 Linke war auch diese Spitze für den Kandidaten für die Wahl. Dann es war DDP, dann BDP, in allen
1539 Organisationen waren Türken auch dabei. Dann seit 2003, die neue, die türkische Legalpartei
1540 gegründet, wie CHP, wie MHP, die Arbeiterpartei, viele Parteien, die Legalparteien, dann, wenn viele
1541 Parteien, wir haben den Blog, früher war die nur Partei, kurdische Partei mit türkischer Solidarität,
1542 nach 2003 war kurdische Partei und ein paar sozialistische und linke türkische Parteien und dann wir
1543 versuchen jetzt Dachorganisation, was war das, die Arbeit, Demokratie und Friedensblock,(...).In
1544 zweiter Versuch wir haben fast 20 Abgeordnete gewonnen und da haben wir gesehen, wenn wir
1545 zusammenarbeiten wir können auch im Parlament und dann können wir das verbessern und eine
1546 große Dachorganisation machen. Aber die Idee von Öcalan war die Zusammenarbeit die kurdische
1547 Freiheitbewegung und die türkische Linke, ok? Aber das heißt nicht Öcalan ist Vorbild oder
1548 gegründet. # 58:56

1549 C: Achso und jetzt, weil die HDK oder HDP so stark geworden ist hat der Erdoğan Angst? Und
1550 deswegen verhaftet er sie? Weil ihr oder die HDP so stark geworden ist?

1551 A: Figen, die Obfrau von HDP, die Obpräsidentin sagt man, Obfrau von HDP, sie war ein Vorbild für
1552 Frauen und der Demirtaş , er war, manche sagen der kurdische Obama, ich mach das nicht, aber es
1553 war so oder neue Syriza oder Podemos, es war so etwas, es war ein Gefühl und Erdoğan hat das
1554 gesehen und er wusste das, die einzige Kraft gegen Erdoğan ist die HDP und HDK, weil die, er hat
1555 schon mit Nationalisten was gemacht, sie arbeiten zusammen für die neue, wie heißt das, die neue
1556 Rat oder neue Regime, das Präsidentenregime und die Kemalisten sind noch schwach, sie können
1557 nicht so eine gute oder, wie kann ich sagen, Opposition, sie sind noch schwach und die HDP war die,
1558 hat neues mitgebracht, deswegen war die Obfrau und Obmann im Gefängnis.

1559 C: Ok, gibt es gewisse, was sich für die kurdische Community verändert hat in den letzten Jahren, also
1560 so der Putschversuch ist ein Einschnitt gewesen und wie die HDP so stark war, wann war das, vor
1561 zwei Jahren, genau bei den Wahlen? Habt ihr da in Österreich gemerkt, die Veränderung?

1562 A: Ja, in Österreich oder in ganz Europa kannst du nicht so einfach das bemerken, du siehst fast 1000
1563 Leute kennst du, aber die Stimme war 5000 Leute, du kannst das bemerken, aber in der Türkei HDP
1564 war so vor zwei Jahren eigentlich, HDK war 2011 und er hat, es hat eine Reaktion genommen, weil
1565 neue Mitglied und neue, weil jeder sagt wir sind mit HDK, wir machen was und die HDK hat
1566 begonnen mit der Regionsarbeit, der ökologischer Rat in Ahmet oder fast 20 Dörfer in Komitee , wie
1567 eine Konföderation und wenn Leute, die haben das gesehen was richtig oder was Realität, sie waren

1568 in dieses, wie kann ich sagen, Laune oder Atmosphäre. Aber in Österreich kann man das nicht so
1569 bemerken. Aber in der Türkei war das. Mit Putschversuch oder vor Putschversuch kann man sagen,
1570 alles war die Ergebnis des 7. Juni, die Parlamentswahl, die HDP hat was gewonnen, fast 80
1571 Abgeordnete und Erdoğan hat gesagt nein, das geht nicht so. Weil er hat die Kraft verloren.

1572 C: Ok, das ist jetzt schon die letzte Frage: Wie schätz du die politische Entwicklung, also die politische
1573 Zukunft der Türkei ein? Kannst du das irgendwie einschätzen?

1574 A: Ich hab gesagt der Nahe Osten, nicht nur Türkei, ist ein bisschen unterschiedlich zwischen Europa
1575 oder Amerika oder, es ist mehr so wie Lateinamerika, weil viele Fraktionen gibt es, viele Ideen,
1576 Ideologien gibt es. Ok, manche sind gemeinsame Zielpunkt, aber verschiedene Weg und im Nahem
1577 Osten, ich sag, kannst du nicht heute sagen morgen ist gut oder schlecht oder morgen kommt was
1578 Neues oder nicht. Im Nahen Osten das geht nicht. Weil, wie kann ich sagen, ich gebe dir ein Beispiel
1579 mit Erdoğan und Russland ist ein Konflikt, aber gestern haben sie zusammen eine Operation über (...)
1580 gemacht. Das ist einfach, ein Tag in einem Konflikt, anderen Tag zusammen etwas machen. Oder
1581 Kurden in (...) Nordsyrien, in Rojava, sie waren mit ein paar Gruppen, eine liberal – islamische
1582 Gruppe, sie haben gekämpft seit zwei Jahren, aber an einem Tag sie machen gemeinsame Operation
1583 gegen ISIS. Das kann sein, deswegen kann man nichts sagen. Ich sehe das, ich wollte das nicht sagen,
1584 aber es ist so, alles wird schlechter jetzt mit Erdoğan, wenn die neue was kommt, zum Beispiel HDP
1585 und HDK kann nicht ganz genau funktionieren, weil mehr und mehr 2000 Mitarbeiter im Gefängnis,
1586 die Obfrau, Obmann und Abgeordnete. Wie 90er Jahre in der Türkei jetzt, niemand konnte es
1587 einschätzen. Vor fünf Jahren niemand konnte sagen, Erdoğan will eine faschistische Diktatur, ok, wir
1588 haben das gesehen, die islamische, wie kann ich sagen, mit islamische Partei ist immer so oder rechte
1589 Partei, zuerst Kraft, dann mehr Kraft, dann mehr Kraft. Wir haben Beispiele, aber jetzt ist Erdoğan ist
1590 unglaublich, einfach unglaublich, kannst du nicht, das nicht in logischer Welt, ein Tag mit Russland,
1591 ein Tag Irak. Irak, noch ein Beispiel, sie waren in große Konflikt mit Regierung Irak, nicht mit
1592 Südkurdistan, dann an einem Tag sie haben geflogen, eine neue Antrag über die Petrol oder sowas
1593 gemacht, Öl gemacht und dann war alles wieder gut. Mit Assad, vor drei Jahren sie waren so best
1594 friend, jetzt er sagt nicht Assad, er sagt Acid, die Namen verändert. Ja Entschuldigung, die Frage war
1595 gut, aber im Nahen Osten das funktioniert gar nicht. Schau in Ägypten, nach Mubarak war Mursi, in
1596 einem Tag kommt noch was neues, ein General an die Macht. Wir leben in der Türkei, in einer
1597 Woche, ich glaub in Österreich das braucht 5 Jahre oder sowas, deswegen sind wir noch relaxed. Weil
1598 ich denk wenn ich Syrien oder Russland gelebt wurde und gleichzeitig von der Türkei und Russland
1599 die politische Lage es wäre schwer, aber hier, wie kann ich sagen, ein Dorf, lebst du, kommt was ok,
1600 aber nicht so stark. Aber ist vielleicht deswegen hier ich finde hier ein bisschen langweilig.

1601 C: Aber besser langweilig als, oder?

1602 A: Nicht langweilig, wir müssen was finden was gutes machen. Wenn langweilig ist.

1603 C: Uns geht es so gut, wir müssen schauen, dass wir, Leuten, denen es nicht so gut geht, helfen
1604 können irgendwie. # 01:09:08

1605

1606

1607 Interview mit Berfin (Bedeutung: Schneeglöckchen), studiert Englisch, Deutsch, Geschichte auf
1608 Lehramt, ist in Wien aufgewachsen, Eltern kommen ursprünglich aus Kurdistan aus der Region
1609 Dersim; Vorsitzende der YXK - Verein der Studierenden aus Kurdistan in Wien;

1610

1611 C: Warum wurde dieser Verein der Studierenden, kurdischer Studierenden?

1612 B: Das ist der Verein der Studierenden aus Kurdistan, der wurde in den 90er Jahren, also ursprünglich
1613 1991 in Bochum gegründet. Ist ursprünglich ein deutscher Verein für Studierende aus Kurdistan (...),
1614 ist auch relativ gut vernetzt in Deutschland. Das heißt in allen großen Städten, wo es eine Hochschule
1615 gibt, gibt es die YXK, also (...). Und eben in der Schweiz gibt es eine YXK und auch noch in Ungarn, in
1616 Budapest und dann halt noch in Wien.

1617 C: Und das heißt auf Kurdisch? Das ist Kurdisch, oder?

1618 B: Genau, YXK ist Yekîtiya Xwendekarên Kurdistan, das ist die kurdische Abkürzung und dann dazu
1619 sagen die meisten in Deutschland heißt es halt Verband, in Österreich gilt es nicht als Verband, ist es
1620 im Vereinsregister angelegt und deswegen Verein der Studierenden aus Kurdistan. Genau, in den
1621 90er Jahren wurde es hier gegründet, auch von Studierenden und das hat sich im Laufe der Zeit
1622 immer weiterentwickelt. Also hatte zum Beispiel, die früher bei der YXK waren sind jetzt bei Feykom
1623 aktiv, machen dort Öffentlichkeitsarbeit und so weiter, thematische Arbeiten. Und es ist jetzt zurzeit,
1624 früher war es nicht so, früher waren wirklich kurdische MigrantInnen und Migranten, die hier
1625 aufgewachsen sind waren aktiv in der YXK. Mit der Zeit ist das wirklich so abgelaufen und wir haben
1626 mehr Studierende aus der Türkei, die sich jetzt aktiv an der YXK beteiligen. Das hat auch
1627 wahrscheinlich mit der Politik in der Türkei zu tun, dass sie dort nicht ihre Meinung äußern können
1628 und deswegen die YXK nützen um auch etwas zu setzen, also ein Zeichen zu setzen. Der Vorstand
1629 besteht aus fünf Mitgliedern, wir haben in jeder Kommission die wir haben einen Co-Vorsitzenden,
1630 das heißt eine Frau und einen Mann und genau ich bin die Vorsitzende und ich hab noch einen
1631 Vorsitzenden bei der YXK und dann haben wir noch drei Kommissionsleiter und die machen halt die
1632 Führung, die Organisationen, das ist so etwas wie die Kontrollkommission und dann gibt es natürlich
1633 noch viele Mitglieder, die aktiv bei dieser YXK sind, aber nicht in dieser Kommission drinnen sind, also
1634 im Vorstand.

1635 C: Ok, also diese Kommission kontrolliert sozusagen den Vorsitzenden?

1636 B: Wir haben nicht so eine hierarchische Ordnung, das heißt was ich sag ich Gesetz oder so. YXK ist
1637 Teil von DemKurd ist Teil von Feykom, das heißt es gibt verschiedene Kommissionen in diesem, wir

1638 nennen es kleines Parlament, hier. Es gibt immer verschiedene Kommissionen, wir haben eine
1639 Studierendenkommission, dann haben wir eine Jugendkommission, eine Kommission für die
1640 Frauenarbeit, eine für die Öffentlichkeitsarbeit, was Feykom ist, Gesetzeskommission, die da Streite
1641 schlichtet und so weiter. Wir haben eine Kulturkommission und aus dieser Kommission werden dann
1642 immer zwei Co- Sprecher gewählt, die sich dann immer einmal im Monat oder so treffen um die Lage
1643 der Kommission besprechen. Das ist es eigentlich. Aber alle in der Kommission haben sozusagen
1644 gleiches Recht was zu bestimmen, was zu sagen. Also so eine hierarchische Ordnung haben wir nicht,
1645 es geht halt nur darum, dass die zwei Vorsitzenden bei den Treffen halt auftauchen.

1646 C: Ok und das muss von der Mehrheit gewählt werden?

1647 B: Ja, schon. Also es wird halt im Vorstand dann bestimmt oder also, die YXK hat alle zwei Jahre so ein
1648 Vorstandsmeeting, wo wir dann die Lage der YKX in den zwei Jahren besprechen, was hat sich getan,
1649 welche Projekte haben wir gemacht und dann dort nochmal den Vorstand neu wählen und das ist für
1650 alle offen, also jeder kann daran teilnehmen und dann wählen wir den Vorstand halt neu und
1651 innerhalb dem Vorstand wählen wir dann die zwei Co- Vorsitzende.

1652 C: Wie viele Mitglieder habt ihr jetzt circa?

1653 B: Wir machen das nicht so wie in Deutschland, in Deutschland haben wir Mitgliedsbogen und das
1654 heißt ausfüllen mit Adresse und so weiter. Das haben wir halt nicht mit dem Mitgliedbeitrag. Aber
1655 aktive Mitglieder haben wir bis zu 30, also 30 Personen. Also, wenn wir sagen wir machen eine
1656 Sitzung, öffentlich für alle zugänglich, das heißt wir besprechen Projekte, die wir gemeinsam machen
1657 könnten, dann kommen bis zu 30 Personen höchstens.

1658 C: Und die Dachorganisation ist dieses DemKurd?

1659 B: Genau, also Feykom ist die Dachorganisation, also DemKurd mit dem alten Namen Feykom.
1660 Feykom wurde dann halt umgeändert in die Öffentlichkeitsarbeit. Demkurd ist sozusagen eine
1661 Dachorganisation, die gibt es in Linz, ich weiß nicht, weil Wiener Neustadt und St. Pölten gehören zu
1662 Wien, in Fernitz gibt es sie auch. Und die haben alle so Dachorganisationen, in der sie verschiedene
1663 Kommissionen dann haben. Also genau. Also wir haben eine Kulturkommission, die macht zum
1664 Beispiel Folklore Workshops, also so Tanzkurs, Gitarrenkurs, so Saz, so eine Theatergruppe haben
1665 wir, wir haben noch einen Kurdischkurs, dann haben wir eine Bildungskommission, die sich halt auf
1666 der kurdische Ideologie fortbildet, also da gibt es so jede Woche Fortbildungen von zwei Stunden für
1667 alle Kommissionen, eine Frauenkommission haben wir, AVESTA, die sich halt mit der Frauenarbeit
1668 beschäftigt, dann YXK, eine Jugendkommission haben wir, die jetzt ein Jugendkonzert in Wien plant,
1669 das ist am 06.01 in der Längenfeldgasse in der Volkshochschule. Es ist halt wirklich so, dass alle
1670 Kommissionen miteinander vernetzt werden, also wenn wir was haben, dann wird das halt innerhalb
1671 dieser Kommissionensitzungen besprochen, dann sagt halt jeder was für Projekte er hat, in welchen

1672 Kommissionen er Hilfe braucht, wenn man es machen kann. So etwas wie eine kleine Familie würde
1673 ich sagen, also klein-groß.

1674 C: Und was ist jetzt so euer Ziel, also von den Studierenden? # 08:00

1675 B: Also wir setzen uns einmal für einen freien Hochschulzugang ein und wir wollen auch aktiv an der
1676 europäischen oder an österreichischen Hochschulen die kurdische Frage thematisieren. Das wirklich
1677 auch Studentinnen und Studenten sich mit der kurdischen Frage beschäftigten. Weil wenn man sich
1678 so anschaut vor 10 Jahren wusste eigentlich niemand was Kurdistan ist, also ich habe das in der
1679 Schule oft mitbekommen, das sie halt keine Ahnung von Kurdistan haben. Durch diesen ganze
1680 Rojava- Kobanê Prozess ist die kurdische Frage bekannter geworden, wurde öfter thematisiert. Dafür
1681 setzen wir uns ein, dass das in den Hochschulen thematisiert wird. Wir setzen auch sehr für die
1682 Rechte von Drittstaatenstudis ein, da arbeiten wir auch oft mit der VSSTÖ zusammen und sonst
1683 Mitglieder von der YXK sind, also arbeiten auf der österreichischen Hochschülerinnenschaft, ich bin
1684 zum Beispiel auf dem Bundesvertretung im Sozialreferat tätig und ein Mitglied, der (...) ist im
1685 Homotransreferat an der ÖH in Wien tätig.

1686 C: Und er ist Mitglied von euch? Also er vertritt dort eure Organisation?

1687 B: Genau, also er ist von der YXK, das sagt er öffentlich. Aber er hat sich halt dort beworben. Ich bin
1688 durch die VSSTÖ an die österreichische Hochschülerinnenschaft gekommen, das war so bei den
1689 letzten Wahlen so eine, Koalition kann man nicht sagen, genau, so ein Bündnis war das. Also das sie
1690 sich halt mit der YXK verbunden haben und das eine oder einer von uns sich hat aufstellen lassen
1691 können.

1692 C: Ok, und was macht ihr dann zum Beispiel an der Hochschule?

1693 B: Genau, jetzt. Also ich bin jetzt im Sozialreferat. # 10:00 Und es halt so, dass wir auch versuchen die
1694 Rechte von Drittstaatenstudis.

1695 C: Und wie?

1696 B: Zum Beispiel, da gab es die Forderung von der VSSTÖ, das im Bachelorstudium 20 Stunden
1697 gearbeitet werden kann, statt 10 Stunden. Und das haben sie jetzt zum Beispiel erreicht und das war
1698 mit diesem Bündnis. Bei den letzten Wahlen war das eine Forderung, dass das erreicht werden kann
1699 und das wurde jetzt erreicht. Und wir versuchen auch aktiv, dass die österreichische
1700 Hochschülerinnenschaft sich in die Türkeipolitik irgendwie einbringt mit der Verhaftung der
1701 Akademikerinnen und Akademiker, die da stattgefunden hat, dass sie Stellungnahmen zu
1702 irgendwelchen Problemen und Krisen dort nimmt.

1703 C: Hat das funktioniert?

1704 B: Genau, das wurde jetzt bei der Bundesvertretungssitzung beschlossen. Die Stellungnahme. Es ist
1705 dann immer problematisch, weil dann einige aufschreien und sagen, Österreichische
1706 HochschülerInnenschaft steht für Österreich, aber ich bin der Meinung, wenn so etwas in Österreich

1707 passieren würde, würden sich andere auch irgendeine Stellungnahme von anderen Ländern, anderen
1708 Bündnissen und so weiter wünschen.

1709 C: Glaubst du, das hat irgendwie einen Einfluss auf die Türkei?

1710 B: Ehrlich nicht, man hat nicht einmal in der Türkei Einfluss als Politiker, als irgendwer anderes
1711 irgendetwas zu sagen, Einfluss auf die Politik dort zu nehmen. Es ist einfach wirklich so, dass Erdoğan
1712 dieser Alleinherrschaft. Also er herrscht eigentlich alleine mit diesem Ausnahmezustand, den er noch
1713 immer hat und ihm ist das sowieso egal, was andere über ihn sagen. Er hat auch gemeint, als gesagt
1714 wurde Türkei EU- Beitritt Nein, hat er auch gesagt ihm ist das egal, er braucht die EU nicht und er
1715 weiß auch wie er sich da stützen kann, wie er seine Wirtschaft stützen kann, er macht das, dass er
1716 seine Banken mit Reserven füllt. Sozusagen, das er Leute dazu animiert ihre Währungen zu tauschen,
1717 dass Leute ihre Euros und Dollars in türkische Lira wechseln. Das er wieder seine Banken füllen kann
1718 mit den anderen Währungen. Das macht er zum Beispiel momentan sehr präzise. Zum Beispiel er
1719 verspricht den Leuten, wer dann mit dem Wechselschein einkaufen geht bekommt den Einkauf
1720 gratis. Er muss einfach nur herzeigen, dass er seine Euros gewechselt hat sozusagen. Also ich glaub
1721 kaum, dass man von hier Einfluss auf die türkische Politik nehmen kann. Man versucht es halt, man
1722 will es auch. Man versucht wirklich etwas zu schaffen. Aber es bringt sich nichts. Aber ich find es
1723 nicht so schlimm ein Zeichen zu setzen, obwohl man weiß es bringt sich nichts. Mit den ganzen
1724 Demos, die wir hier haben, die ganzen Spontanaktionen und so weiter oder Politiker und
1725 Politikerinnen, die wir hier haben und die versuchen ein Zeichen zu setzen, obwohl man eigentlich
1726 innerlich weiß, dass es nichts bringt, aber man will doch die Öffentlichkeit auch drauf aufmerksam
1727 machen. Aber ich glaub auch nicht, dass man in der Türkei schafft etwas zu erreichen. Das hat man ja
1728 gestern auch gesehen, das war ein Schock gestern für mich, als der russische Botschafter vor
1729 laufenden Kameras erschossen wurde und dann hieß es eine Zeit lang der Täter wurde dann sofort
1730 von der Polizei erschossen, dann hieß es eine Zeit lang er kommt vom Gülen-Orden, aber es tauchen
1731 hunderttausende Fotos von ihm auf, wo er früher bei der AKP Jugendorganisation tätig war, also
1732 jahrelang. Er hat auch ein, zwei Jahre, glaub ich, für Erdoğan gearbeitet. Da merkt man schon, wie
1733 das alles vertuscht wird. Man kann oft genug seine Meinung äußern, ich glaub nicht, dass man
1734 Einfluss darauf hat.

1735 C: Es ist so irgendwie, dass seine zwei Feindbilder die Gülen-Bewegung und die kurdische Bewegung

1736 B: Das sind auch die zwei Feindbilder, die auch immer in der Türkei schaffen will. Also, einmal spielt er
1737 auf die Gülen – Bewegung, dann spielt er auf die kurdische Bewegung, dann sagt er die arbeiten
1738 irgendwie zusammen. Er schafft dieses Feindbild und die Leute kaufen es ihm ab. Also Leute, für die,
1739 er hat ja Jahre lang auch mit Gülen zusammengearbeitet und insofern ist die die Gülen – Bewegung
1740 schlecht. Die Leute streiten, kämpfen miteinander, die sich früher gut vertragen haben. Das ist für
1741 mich, Leute haben sich schon so einen Personenkult auf ihn, so wirklich, sie verehren ihn, vergöttern

1742 ihn. Es gibt wirklich Leute die sagen, die haben ein Bild von ihm zu Hause hängen. Das hat man früher
1743 mit Atatürk, hatten viele sein Foto zu Hause hängen und jetzt ist es wirklich Erdoğan's Bild. Es geht
1744 schon hin zu Verehrung. Leute nehmen ihm alles ab, egal was er sagt, sie glauben es ihm. Das ist
1745 schon das Gefühl in die Richtung, niemand bezweifelt das, jeder sagt okay. Es gibt natürlich auch
1746 Leute, denen das wurscht ist, die leben halt ihr Leben und sagen er hat die Wirtschaft angekurbelt, er
1747 hat die Türkei weiterentwickelt, was auch stimmt, er hat wirklich vieles geschafft und denen ist halt
1748 die innenpolitische Lage relativ egal. # 15:00

1749 C: Ja, also glaubst du ist das wirtschaftliche das zentrale warum er so beliebt ist?

1750 B: Genau, also wenn man sich die Türkei vor 15, also 10, 5 Jahren anschaut, also das ist wirklich so ein
1751 Boom rauf. Er hat wirklich vieles geschaffen, vieles was man nicht geglaubt, dass die Türkei das
1752 schaffen würde. Er hat vieles, jetzt natürlich, die Touristenregionen sterben jetzt ab durch die
1753 Situation jetzt dort. Aber er hat schon wirtschaftlich vieles geschafft, er hat die Türkei schon von
1754 niedrigen wirtschaftlichen Standpunkt relativ hoch hinaufgearbeitet.

1755 C: Genau, wie finanziert ihr euch?

1756 B: Die YXK? In Deutschland ist es halt mit den Mitgliedsbeitrag, dort sammeln sie die
1757 Mitgliedsbeiträge ein. Wie machen das nicht so, wir sind frei. Wir sind für freie Mitgliedschaft und bei
1758 uns ist es so, wir finanzieren uns eher durch Projektförderungen. Das heißt, wenn wir ein Projekt
1759 machen, dann lassen wir uns sponsern. Von der ÖH zum Beispiel durch Projektförderungen und so
1760 weiter. Und ja genau, das ist. Wir haben jetzt nicht so eine Topf, wo wir sagen könnten Ok, machen
1761 wir das uns das. Es ist wirklich nur so von Projekt zu Projekt lassen wir uns fördern.

1762 C: Und das funktioniert gut?

1763 B: Genau, das funktioniert gut. Also wir haben demnächst ein. (Anm.: Begrüßt wen) Also im letzten
1764 Semester waren wir im Stillstand, jetzt haben wir mit einem Kurdischkurs begonnen. Das ist auf der
1765 ÖH Uni Wien am Campus, jeden Mittwoch findet der von 18:00 bis 20:00 statt. Da nehmen wir von
1766 jedem Teilnehmer und Teilnehmerin 10 Euro, die gehen aber an den Lehrer, also das behalten wir
1767 uns nicht für uns selbst. Der Lehrer finanziert damit die Druckkosten etc. und den Rest behält er sich.
1768 Und sonst planen wir jetzt ein großes Projekt, das sind die Kurdistantage auf der Uni und das wird
1769 relativ groß sein, das wird im März stattfinden. Sonst haben wir jedes Jahr gewöhnlich traditionell am
1770 21. März das Newroz Fest im Votivpark, das machen wir ganz genau an dem Tag, am eigentlichen
1771 Neujahrsfest im Votivpark mit Feuer. Das wird schon traditionell. Das planen wir, sonst haben wir
1772 meistens so Filmvorstellungen, durch die Einnahmen, da stellen wir so eine Spendenbox auf, durch
1773 die Einnahme finanzieren wir uns eigentlich.

1774 C: Unterstützt ihr finanziell jemanden anderen?

1775 B: Nein, aber es gibt halt die YXK Zeitschrift, die nennt sich Ronahi, die wird jeden Monat oder alle
1776 zwei Monate, sie wird in Deutschland produziert. Das heißt, da kann jeder Studierende jede

1777 Studierende einen Artikel schreiben oder sonst einen Text, auf Deutsch ist die, hinschicken, der wird
1778 dann publiziert. Das bekommen wir meistens auch hier was geliefert, verkaufen wir mit einem Preis
1779 von zwei Euro und das Geld leiten wir dann natürlich wieder weiter an die YXK. Das ist halt so unter
1780 den YXKs so eine Finanzierung.

1781 C: Ähm, kann man da online schauen, zu welchen Themen da geschrieben wird?

1782 B: Natürlich Hauptthema ist immer kurdische Bewegung/kurdische Frage, da gibt es die YXK online
1783 Seite, da gibt es zum Beispiel manchmal Reader drinnen, nicht immer, aber die ist halt immer relativ
1784 aktiv und sonst die (...), die hat sich neu formiert, das ist die Kurdische Frauenstudierende Bewegung.
1785 Das ist nur ein Papier von unseren Studentinnen und die haben auch einen Reader auf den man
1786 online zugreifen kann. Die beschäftigen sich natürlich mit der kurdischen Frauenfrage, mit der
1787 kurdischen Frauenbewegung.

1788 (...)

1789 # 20: 57

1790 C: Steht ich in Verbindung zur Türkei? Habt ihr irgendwie Kontakt, also ihr als Studierendenverein?

1791 B: Ab und an werden wir angeschrieben von Studierenden in der Türkei, die herkommen und
1792 Unterkunft suchen.(...)ein Zufluchtshaus für die LGBTQ Bewegung, da können Leute, die zum Beispiel
1793 von zuhause weggelaufen sind, Homosexuelle, Lesben, ist egal, können dort wohnen, ist eingerichtet
1794 für sie mit einer kleinen Bibliothek. Das hat zustande gebracht, das ist so ein Wohnprojekt.

1795 C: Wer hat das gegründet?

1796 B: Der Mücahit, das ist einer, der im Vorstand der YXK aktiv ist. Sonst betreuen wir Drittstaatstudis,
1797 die in Wien sind. Das heißt bei Problemen, wie meldet man sich bei der Uni an, wenn sie
1798 Dolmetscher brauchen stehen wir ihnen zur Verfügung oder wenn sie Probleme mit diversen
1799 sozialen, also Sozialversicherung, Beihilfen und so weiter stehen wir ihnen immer zu Verfügung.

1800 C: Also das heißt ihr macht schon aktiv sozusagen was in der Türkei? Weil ihr da das Haus gegründet
1801 habt?

1802 B: Genau, das hat er vor zwei Jahren gegründet. Das war ein Wunsch von ihm so ein Wohnprojekt zu
1803 gründen für Leute, die von zuhause weggerannt sind, für Leute, die nicht wissen, was sie machen
1804 sollen.

1805 C: Ist das vor allem für Kurdinnen? # 22:40

1806 B: Das ist offen, aber es ist halt in einer kurdischen Stadt. Das sind halt meistens dann kurdische
1807 Personen.

1808 C: Von wem ist das finanziert?

1809 B: Das hat er sich durch Projekthilfe finanzieren können. Also, er hat ein Projekt dazugeschrieben,
1810 also so ein Konzept und er hat es dann eingereicht und hat dann von diversen Stellen eine Hilfe
1811 bekommen. Aber da muss er jetzt natürlich, finanziert hauptsächlich aus seiner eigenen Tasche, ich

1812 glaub die Miete, die muss ja monatlich bezahlt werden, ich glaub das meiste finanziert er sich aus
1813 seiner eigenen Tasche und sonst sucht er sich halt Hilfen, ich glaub Rosa Lila Villa glaub ich heißt das.
1814 Von dort hat er glaub ich auch ein bisschen Finanzierung bekommen.
1815 C: Und auch so von Österreich?
1816 B: Von der ÖH hat er und das war es. Glaub ich nicht.
1817 C: Was glaubst du, weil bei mir geht es halt vor allem um diese grenzüberschreitenden Aktivitäten,
1818 die man von Österreich in die Türkei, also die Kurdinnen mit der Türkei haben. Was glaubst du sind
1819 da die zentralen Tätigkeiten?
1820 B: Also du meinst so die?
1821 C: Die hier von Wien in die Türkei wirken, genau, also Einfluss haben
1822 B: Also die großen Demos?
1823 C: Wenn du glaubst, dass es die Demos sind. Was, glaubst du ist da zentral, was ist das wichtigste?
1824 Was in Wien passiert und Einfluss hat auf die Türkei?
1825 B: Eh die Demos, das ist das. Wenn zum Beispiel es hier zu Ausschreitungen kommt etc., dann hört
1826 man eh den Erdoğan manchmal sagen, also das hat den wichtigsten Einfluss, weil dann kommt so,
1827 keine Ahnung, unsere Türkeidemo wurde von den Polizisten niedergedrückt, in die Richtung.
1828 C: Die Demos, die hier sind? Dazu äußert sich der Erdoğan?
1829 B: Ich glaub er hat sich zu einer Demo geäußert, wenn ich mich nicht irre, das war die ganz große
1830 Demo. Da gab es eine ganz große Demo von Türken.
1831 C: Also aber nicht von den Kurden?
1832 B: Von Türken. Zu Kurdendemos äußert er sich gar nicht, nein, nein, nein, nein!
1833 C: Aber die wegen dem Putschversuch, diese Solidaritätsdemos?
1834 B: Nein, da gab es vor einem Jahr glaub ich eine ganz große Demo, wo wirklich alle, das heißt AKP,
1835 MHP, die Grauen Wölfe, alle gemeinsam eine Demo gemacht haben. Ich glaub dazu hat er was
1836 gesagt. Es hat sich entweder ein Politiker aus der AKP Regierung oder der Erdoğan selbst, da bin ich
1837 mir nicht sicher, geäußert. Da kam es zu Ausschreitungen, genau. Aber sonst hat es keine Einfluss,
1838 dass man, egal was man in Europa macht, hat gar keinen Einfluss.
1839 C: Es ist auch zu den kurdischen Demos nie etwas gesagt worden?
1840 B: Nein, nein, nein, nie! Man sieht ab und zu in den türkischen Nachrichten zu Demos und sagen
1841 Terroristendemos oder so etwas, Kundgebungen in den europäischen Städten. Sonst gab es vor ein
1842 paar Jahren, das hat jetzt nichts mit der AKP Regierung zu tun, wurde der Vorsitzende von der CHP,
1843 der Kılıçdaroğlu, der war hier wegen einer Kundgebung oder so, wurde dann mit Eiern und so
1844 beworfen, der war halt tief in den türkischen Nachrichten, aber das war es und sonst nichts.
1845 C: Und war nicht auch dieser HDP, der Demirtas, war der nicht auch einmal in Wien?

1846 B: Ach Gott, wann war das. Doch, der war auch einmal hier. Das ist länger her. Also früher hatten wir
1847 sehr viele HDP Abgeordnete, die hier waren. (...) Kann halt nicht mehr passieren, wenn die ganzen
1848 HDP Abgeordneten hinter Gittern sind, da kann niemand herkommen, das ist halt so. (...)

1849 C: Und habt ihr Kontakt zu der HDP in der Türkei?

1850 B: Wir haben Kontakt in diesem Sinn, äh, also nicht sofort Kontakt, aber wenn wir einmal eine
1851 Veranstaltung oder so haben und wirklich einen Abgeordneten da haben wollen, eine Person von der
1852 HDP, lässt sich der Kontakt herstellen. Die von Feykom haben halt direkten Kontakt zu den HDP
1853 Abgeordneten, die sind auch mehr vernetzt als wir.

1854 C: Und es gibt ja auch in Wien eine HDP? Also einen Ableger?

1855 B: Genau, das ist der HDP Kongress nennt sich das.

1856 C: Weil den hab ich gesucht im Internet und hab den nicht gefunden.

1857 B: HDK heißt er glaub ich, ich schaue mal kurz.

1858 (...)

1859 C: Wer sind eure wichtigsten Kontakte, national und international? Hab ihr eine Organisation, mit der
1860 ihr besonders eng zusammenarbeitet? # 30:07

1861 B: Es halt so, dass die YXK in Deutschland ist einer der wichtigsten Kontakt. Es ist so, wir sind halt die
1862 YXK, aber wir machen halt unterschiedliche Arbeit, die ist nicht miteinander vernetzt. Das heißt was
1863 wir hier machen, geht sie nichts an, so in die Richtung und was die machen hat nichts zu tun mit uns.
1864 Und deswegen sind sie doch ein wichtiger Ansprechpartner, wenn es darum geht zum Beispiel
1865 Regisseure einzuladen, oder irgendeinen Film zu zeigen, welche Filme gibt es da gerade, Vorträge
1866 etc., sind sie doch der wichtigste Ansprechpartner und es ist auch relativ gut, weil durch die YXK hast
1867 du halt Vernetzung mit vielen Personen und dadurch kannst du mehrere Personen erreichen. Es gibt
1868 halt so eine E – Mail Liste von den ganzen YXKs weltweit. Wenn du dort einmal hinschreibst wir
1869 wollen einen Vortrag machen, habt ihr dazu eine Idee. Dann bekommst du zehntausenden
1870 Nachrichten, immer andere Kontaktpersonen, melde dich mal an den, melde dich mal an den. Also
1871 das ist doch eines der wichtigsten Vernetzungspunkte für uns, als YXK sehen wir halt die YXK
1872 Deutschland als einen der wichtigsten Ansprechpartner.

1873 C: Welche Sprache spricht ihr untereinander, wenn ihr euch so trifft?

1874 B. Türkisch. Das größte Problem ist, durch die Assimilationspolitik der Türkei sind die meisten nicht
1875 mit Kurdisch aufgewachsen. Ich kann kein Kurdisch, meine Schwester kann auch kein Kurdisch, mein
1876 Bruder hat Kurdisch vor zwei Jahren selbstständig gelernt und spricht jetzt sogar auf akademischen
1877 Niveau. Also ein akademisches Kurdisch, er macht sogar den Kurdischkurs. Das Problem ist, du hast
1878 auch innerhalb der kurdischen Sprache diverse Dialekte: Kurmandschki, Kurmandschi, Sorani ecetera
1879 zum Beispiel Kurmandschki und Kurmandschi ähneln sich halt gar nicht und deswegen ist es auch
1880 doch schwer.

1881 C: Also das in der Türkei gesprochene Kurdisch und das irakische Kurdisch?

1882 B: Das irakische Kurdisch ist das Sorani, in der Türkei spricht man in einigen Regionen Kurmandschi

1883 und in den anderen Kurmandschki. Zum Beispiel meine beiden Elternteile kommen aus Dersim, mein

1884 Vater spricht Kurmandschi und meine Mutter spricht Kurmandschki. Also zwei verschiedene Dialekte.

1885 Mein Vater kann halt beide, meine Mutter spricht halt nur den einen Dialekt. Das ist auch eines der

1886 größten Probleme, dass man wirklich verschiedene Dialekte hat. Was auch einerseits schön ist, da

1887 sieht man wieder die Vielfalt in der kurdischen Kultur, aber andererseits auch schwer sich miteinander

1888 zu verstehen. Und sonst, weil alle Türkisch können, sprechen wir halt Türkisch und schließen da halt

1889 manchmal deutsche Wörter ein, das ist auch kein Problem. Aber so, wenn man in den Verein kommt,

1890 ist es halt so, wir haben Leute, also Kurden aus der alevitischen Region, Kurden aus der sunnitischen

1891 Region, wir haben Kurden aus Rojava und man merkt, dass alle zusammen leben können, also das ist

1892 auch kein Problem. Mich spricht auch manchmal ein Kurde aus Rojava an, da verstehe ich halt ein

1893 paar Worte, dann sag ich auf Kurdisch ich kann nicht so viel Kurdisch und dann holen wir einen

1894 Dolmetscher dazu.

1895 C: Der spricht natürlich nicht Türkisch, oder?

1896 B: Also die aus Rojava sprechen kein Türkisch.

1897 C: Sind so viele türkischsprachige in eurem Verein?

1898 B: Genau, also alle hier, die jetzt hier drinnen sind, sprechen zum Beispiel Türkisch. Wir sprechen

1899 auch in den Sitzungen und so weiter Türkisch. Dann entsteht wieder die Diskussion, Leute wir sind

1900 Kurdisch, warum sprechen wir nicht Kurdisch miteinander. Dann sagt der eine ja du definierst unter

1901 Kurdisch deinen Dialekt, aber Kurdisch hat so viele Dialekte, welchen sollen wir jetzt sprechen. Aber

1902 Türkisch ist halt das einfachste, das hat auch mit der Assimilationspolitik der Türkei zu tun. Wäre das

1903 nicht, würden jetzt sehr viele hier drinnen Kurdisch sprechen.

1904 C: Aber können die meisten Kurden hier kein Kurdisch?

1905 B: Doch, also meine Generation kann es nicht. Meine Generation ist es ausgeblieben, ich glaub die

1906 Generation danach auch und eine noch und jetzt kommt dann wieder der Trend, dass wir unseren

1907 Kindern kurdisch beibringen.

1908 C: Welche Feste oder Symbole sind bei euch am wichtigsten in eurem Verein? Ein zentrales Symbol?

1909 B: Ein zentrales Symbol? So ein Symbol, das man herzeigen kann?

1910 C: Oder irgendwie, keine Ahnung, die kurdische Flagge, der Öcalan.

1911 B: Genau, also die kurdische Flagge ist sowieso eines unserer wichtigsten Symbole,

1912 Natürlich Öcalan, der sich mit der kurdischen Frage auseinandergesetzt hat, der die kurdische Frage

1913 eigentlich in den Weg geleitet hat. Ein Zeichen der kurdischen Bewegung ist, der kurdischen

1914 Freiheitsbewegung ist auch ein wichtiges Symbol. Sonst haben wir auch (...), der sich am 21. März am

1915 Newroz Tag selbst angezündet hat, das ist ein wichtiges Symbol für die Newroz Feier.

1916 C: Wann war das?

1917 B: Äh, das war am 21. März, ich weiß nicht genau. Sonst haben wir (...), das ist ein wichtiges Symbol.

1918 Also wir haben immer Personen als Symbol unserer Bewegung, unserer Freiheitsbewegung, unsere

1919 Märtyrer würde ich jetzt sagen.

1920 C: Und Feste?

1921 B: Newroz Fest, wirklich das haben wir im Gasometer ab 21. März gibt es jedes Jahr das große

1922 Newroz Fest im Gasometer. Das ist ein wichtiges Symbol für die Kurden. Als YXK feiern wir halt am

1923 21. März fix im Votivpark, auch als Symbol. Das ist wirklich das Fest als Symbol der Kurden.

1924 C: Und in der Türkei wird das auch gefeiert?

1925 B: Genau, in der Türkei wird das in Diyarbakır, in Amed, gefeiert. Das wurde letztes Jahr verboten,

1926 aber sonst ist es halt in Amed, da kommen bis zu 3 Millionen Menschen hin, also das wird relativ groß

1927 gefeiert.

1928 C: Welche Medien konsumiert ihr? Gibt es da irgendwelche?

1929 B: Wir hatten Medien, wir hatten Medien, sagen wir es einmal so. Wie hatten drei bis vier Sender, die

1930 sind jetzt alle geschlossen. Wir hatten eine türkischsprachigen, das war IMC, der hat so linke Politik

1931 betrieben, wurde auch geschlossen. Sonst haben wir die Zeitschrift Özgür Gündem, dann gibt es noch

1932 C: Das ist alles in der Türkei?

1933 B: Nein, die Sender hatten in Brüssel ihren Sitz.

1934 C: Und die wurden geschlossen?

1935 B: Die wurden geschlossen, die kann man nicht mehr empfangen.

1936 C: Stehen die direkt unter der AKP?

1937 B: Es passiert halt öfter, in Brüssel oder so in europäischen Ländern, dass unsere Sender auch

1938 geschlossen werden. Das hatten wir öfters, wir hatten eine Zeit lang Med TV, wurde geschlossen,

1939 dann hatten wir Roj TV, wurde geschlossen.

1940 C: Aber wie kann das sein?

1941 B: Das wird einfach verboten, also durch die Propaganda.

1942 C: Ist das irgendwie der Einfluss von der Türkei?

1943 B: Könnte auch sein, das weiß man nicht. Könnte der Einfluss der Türkei sein, das stimmt. Aber es

1944 könnte auch sein, dass man einfach so sagt, das ist eine Propaganda in die Richtung. Deswegen wird

1945 es geschlossen.

1946 C: So eine kurdische Propaganda?

1947 B: Ja, genau! Sonst haben wir so Zeitschriften, wir haben dann die Online Plattform (...), die macht

1948 auf Englisch kurdische und türkische Nachrichten, das kann man oben einstellen die Sprache, da sieht

1949 man halt immer die News aktuell, dann gibt es die YXK online Zeitschrift, Ronahi, wir haben (...), das

1950 ist die Jugendzeitschrift.

1951 C: Aber die haben natürlich alle nicht ihre Basis in der Türkei?

1952 B: Nein, nein, nein. In Deutschland meistens. Die werden in Deutschland produziert und dann in die
1953 diversen europäischen Länder verteilt.

1954 C: Und so Fernsehsender, gibt es da? Gibt es irgendetwas in Wien eigentlich?

1955 B: In Wien gibt es nichts, aber jetzt gibt es den News Channel heißt der, das ist der neue Sender. Es
1956 ist halt immer, wenn ein Sender geschlossen wird oder es heißt er wird geschlossen, ändert man den
1957 Name. Da gibt es News Channel, macht auf Türkisch und Kurdisch, dann gibt es Med Musik, das sind
1958 halt so Musik Seiten zum Beispiel, dann gab es (...), hat zum Beispiel so für kurdische Kinder,
1959 Zeichentrickserien auf Kurdisch und so etwas gemacht, war zum Beispiel ein cooler Sender, wurde
1960 auch geschlossen.

1961 C: Und da wird eher so kritisch über die Türkei berichtet?

1962 B: Nein, nein, nein, nein! Es ist halt so, wenn man die Medien der Türkei anschaut, dann ist es eher
1963 so, man macht das so, man manipuliert die Medien so, dass es positiv für die Türkei wird. Nicht, ich
1964 mein jetzt türkische Sender in der Türkei. Das ist immer so zum Beispiel, alles so positiv wie möglich
1965 dargestellt wird, die Türkei ist super, in der Türkei passt gerade alles. Den Leuten wird halt ur vieles
1966 verschwiegen, was sie eigentlich nicht wissen. ZUM BEISPIEL wird ein Flugzeug des türkischen
1967 Militärs ist abgestürzt und in den türkische Medien berichtet man halt davon, ja es gab halt Probleme
1968 am Flugzeug und dann 2, 3 Tage später taucht halt auf, es wurde von kurdischen Freiheitskämpfern
1969 abgeschossen, das zum Beispiel Man versucht halt wirklich so eine Grenze um die Türkei
1970 herumzubauen, d.h. in der Türkei passiert das was Erdoğan will, es wird das ausgestrahlt, was er will,
1971 Facebook, Twitter und so sind sowieso nur begrenzt möglich.

1972 C: Wie habt ihr dann Kontakt?

1973 B: Man kann auch auf Facebook und so zugreifen, aber bei einer gewissen Zeit, zum Beispiel, wenn
1974 gerade etwas Kritisches in der Türkei passiert ist es auf einmal zu, man kann nicht mehr rein. Manche
1975 kennen sich halt damit aus, ich bin nicht so der Informatiktyp, irgendwie durch andere Kanäle wieder
1976 rein. Das kann man schon machen, aber so direkten Zugang hat man in dem Moment nicht. Und der
1977 Erdoğan versucht das halt immer, er versucht halt die Türkei so scheinheilig, die Leute dort wissen
1978 eigentlich nicht was passiert. Und diese anderen Kanäle haben das halt öffentlich gezeigt. Wenn es
1979 zum Beispiel Krieg gab und die Türkei sagt ja wir haben 3 Soldaten verloren, aber eigentlich war es
1980 mehr, aber sie wollen halt nicht sagen, dass so viele gestorben sind, weil dann die Leute denken oh
1981 mein Gott, wir haben so viele Tote. Die anderen Medien sagen die Wahrheit, sagen es sind 10
1982 Soldaten, 13 kurdische Freiheitskämpfer oder so in die Richtung und das will die Türkei halt
1983 irgendwie vertuschen.

1984 C: Ist das, diese Zaman Zeitschrift da, diese Gülen-nahe?

1985 B: Genau, die Zaman Zeitschrift, die hatte hier sogar einen Sitz. Die wurde von kurdischen
1986 Jugendlichen in Wien besetzt, um eigentlich deren Blick auf die Türkei Politik zu protestieren. Weil
1987 die ist doch relativ AKP- nahe.

1988 C: Ist sie nicht Gülen-nahe?

1989 B: Man sucht sich halt immer das, was einem am besten ist. Wenn AKP und Gülen sich gut
1990 verstanden haben, war man halt Gülen-nahe und wenn die AKP sagt nein, nicht Gülen, dann heißt es.
1991 Das ist immer so, das ist wirklich. Zu diesem Zeitpunkt in der Türkei machen die Leute das, was dem
1992 Erdoğan passt. Das hatte man auch mit dem zweiten Bundeskanzler, der getauscht worden ist. Das
1993 war ja eine Zeit früher, wie hieß der eine mit der Brille, der wurde ja auch nach einjähriger Amtszeit
1994 als Bundeskanzler gewechselt, weil dem Erdoğan der Bundeskanzler nicht gepasst hat. Das hatte man
1995 auch, dass er sich sozusagen an die Spitze gearbeitet und Abdullah Gül weg vom Thron und wo ist
1996 Abdullah Gül jetzt? Weiß man auch nicht, der meldet sich auch nicht. Also man macht alles Mögliche
1997 um Erdoğan zu gefallen. Man kann nicht mehr von einer demokratischen Türkei reden, es geht
1998 wirklich schon zur Diktatur hin. # 43:00

1999 C: Und jetzt noch ein paar Fragen zum politischen Aspekt. Glaubst du spiegeln die politischen
2000 Entwicklungen sich in eurer Organisation wider oder haben die Einfluss darauf? Hat die politische
2001 Entwicklung der Türkei Einfluss auf die Kurdinnen in Wien?

2002 B: Sicher, also es ist ja immer so, man lebt in Europa, man lebt in der Diaspora, aber ein Teil lebt noch
2003 in Kurdistan. Und wenn dort etwas passiert, dann müssen wir für uns hier auch ein Zeichen setzen.
2004 Wenn in der Türkei in der Innenpolitik irgendetwas geschieht, dann machen wir entweder einen
2005 Vortrag dazu, eine Diskussionsrunde dazu um das zu thematisieren, Sitzungen dazu, eine Demo dazu.
2006 Es spiegelt sich doch hier wider, wir versuchen auch der Öffentlichkeit das mitzuteilen. Also zu sagen,
2007 schaut her, da herrscht grad Krieg, da herrscht grad das, das passiert grad in der Türkei. Ich würd
2008 schon sagen, dass es Einfluss auf das hat was wir hier machen, weil wir sind auch, wir als XYK zum
2009 Beispiel, wenn wir eine Vortrag oder so etwas halten, dann schauen wir auch immer in die Richtung,
2010 was passiert gerade in der Türkei, oder vor jeder Sitzungen haben wir so eine kurze politische
2011 Diskussion, das heißt wir diskutieren über die politische Lage in der Türkei in Kurdistan vor jeder
2012 Vorstandssitzung.

2013 C: Also und die politische Entwicklung von eurem Verein, hat sich die irgendwie verändert in den
2014 letzten 25 Jahren?

2015 B: Ich würd nicht sagen, dass sich etwas verändert hat, weil wir stehen noch immer für die gleichen
2016 Aspekte, die, die die YXK zu Beginn hatte. Freier Hochschulzugang, demokratische (...), Bearbeitung
2017 der kurdischen Frage an den Hochschulen. Da hat sich nicht viel geändert, vielleicht sind wir radikaler
2018 geworden in der Hinsicht, aber sonst nicht viel. Es hat sich der Punkt geändert, dass wir vor 3, 4
2019 Jahren als die kurdische Frage Thema in der Türkei war, nicht so radikal (Anm.: formt

2020 Anführungszeichen mit den Fingern) waren wie jetzt. Jetzt ist es bei uns so, wir glauben nicht an die
2021 kurdische Frage, also dass die noch einmal thematisiert wird zwischen Politikern etc. in der Türkei.
2022 Wir glauben nicht, dass Erdoğan noch einmal sich mit Öcalan und anderen HDP Abgeordneten an
2023 einen Tisch setzt. Das passiert sicher nicht mehr und deswegen glauben wir doch, obwohl wir es
2024 schade finden und traurig, dass der Krieg noch Jahre lang dauern wird.

2025 C: Ok, also jetzt seid ihr nicht mehr für Friedensverhandlungen?

2026 B: Doch sicher, wieso nicht. Wir sind halt der Meinung, also ich, ich sprech jetzt für mich, ich glaub
2027 nicht, dass noch einmal Friedensverhandlungen entstehen werden, dass nochmal Erdoğan sagt,
2028 kommt lasst uns in Frieden darüber reden, es ist ein Waffenstillstand, das wird nicht passieren. Da
2029 bin ich mir auch zu 100% sicher. Er hat jetzt seinen Ausnahmezustand, er kann machen was er will. Er
2030 hat die kurdische Frage so lange hinauszögern lassen, bis es nicht mehr ging, bis er dann sagte, ja ,
2031 jetzt ist einmal Ausnahmezustand wegen seinen Putsch (Anm.: formt Anführungszeichen mit den
2032 Fingern) sag ich mal, Richtung Putsch, der da passiert ist, hat er eigentlich erreichen können, das was
2033 er wollte. Und ich glaub nicht, dass er nochmal sagt, lass uns an einen Tisch setzten. Was jetzt Thema
2034 in der Türkei auch ist, ist ja Todesstrafe wieder einführen zu lassen und wenn er das einmal hat, dann
2035 hat er eh schon alles was er will.

2036 C: Und was hat sich an euren Forderungen, wenn du sagst radikaler?

2037 B: Aha, Forderungen in den Sinne, wir sind noch immer natürlich für einen Friedensprozess, also
2038 niemand will Krieg, aber unsere Forderungen sind jetzt sicherlich nicht mehr (Anm.: räuspert sich).
2039 Also meine Forderungen sind jetzt sicher nicht mehr, dass wir jetzt nur mehr in der Türkei Kurdisch
2040 auch als Amtssprache sein soll und so weiter, ich bin halt doch, hinsichtlich des demokratischen
2041 Konföderalismus, das wirklich so etwas eingeführt werden muss in der Türkei und das wirklich
2042 Kurden nicht als Minderheit mehr akzeptiert werden, sondern wirklich ihren eigenen Stand haben.
2043 Eigentlich, nicht mehr so, weil ich glaub, dass wir uns früher mit der Kurdischen Frage mit sehr wenig
2044 zufrieden gestellt haben. Da ging es etwa um Kurdisch als Amtssprache, Kurdisch in Schulen etc. Ich
2045 finde, jetzt sollte doch mehr geschehen, weil ich glaub, dass die Türken und Türkinnen doch da auch
2046 noch immer die Kurdinnen als Minderheit angesehen hätten. Ich glaub das sollte sich ändern.

2047 C: Ist das jetzt dadurch, dass man jetzt international weiß mehr, in den letzten Jahren ist ja doch das
2048 Bewusstsein irgendwie gestärkt worden. Es wird mehr berichtet von den Kurdinnen, mehr
2049 solidarisiert.

2050 B: Genau, das hat damit zu tun, dass die Kurdinnen auch wissen sie haben hinter sich wen stehen.
2051 Das sie auch wirklich internationales Bewusstsein gewonnen haben, international anerkannt worden
2052 sind. Das hat auch damit zu tun. Die Kurden sind nicht wie früher so, wir geben uns damit recht, dass
2053 wir unsere Sprache öffentlich sprechen können, sondern sie wollen die und die und die Rechte. Also
2054 das Bewusstsein wurde auf jeden Fall gestärkt.

2055 C: Aber du glaubst jetzt nicht, dass es möglich ist, das jetzt irgendwie mit der Hilfe?

2056 B: Ein Friedensprozess? Nein, ich glaub nicht, dass es von unserer Seite aus scheitert, sondern ich
2057 glaub, dass es an Erdoğan's Seite aus scheitert. Ich glaub nicht, dass er jetzt in seiner Situation da
2058 sagen würde, ok lasst uns noch einmal einen Friedensprozess beginnen. Ich glaub, dass er jetzt alles
2059 erreichen wird, was er wollte. Ich hoffe einmal nicht, dass er die Todesstrafe einführt, aber könnte
2060 schon möglich sein, dass wir in 3, 4 Jahren die Todesstrafe in der Türkei wieder haben. Aber ich glaub
2061 nicht, dass er sich wieder an einen Tisch setzt wird, das glaub ich nicht.

2062 C: Hat sich an eurer Protestform irgendetwas geändert?

2063 B: Nein, also wir protestieren immer gleich in Österreich. Bei uns sind das halt Demonstrationen, wir
2064 schauen halt immer, dass sie friedlich ablaufen. Passiert halt nicht oft, wenn es zu Provokationen
2065 kommt. Das ist halt beidseitig die Schuld. Einerseits man sollte sich nicht provozieren lassen, also wir
2066 als Kurden für etwas zu stehen, für etwas zu demonstrieren. Aber andererseits sind es meistens die
2067 Türken und Türkinnen, die dann vorbeigehen, Schimpfwörter und so. Als Kurdin oder Kurde bist du
2068 da doch, also das trifft dich schon, wenn dann irgendwer kommt und dich bis aufs letzte hin beleidigt.
2069 Das hatten wir halt im Sommer hatten wir diese Zelte, diese Infozelte auf der Mariahilfer, da kam es
2070 schon oft vor, das Türkinnen vor allem uns bis auf das letzte hin beleidigt haben und da wirklich beim
2071 Stand dazustehen und nichts zu sagen, damit die anderen auch nicht provoziert werden ist dann
2072 doch, geht halt relativ schwer. Wir versuchen halt unsere Demonstration so friedlich wie möglich
2073 abzuhalten. Wir sagen auch immer am Anfang der Demonstration bitte nicht provozieren lassen, wir
2074 machen unsere Demo und setzten unser Zeichen und dann lösen wir uns auf und deswegen haben
2075 wir auch meisten Ordner und Ordnerinnen von unserer Organisation oder von Feykom, DemKurd, die
2076 dann halt dort sind, weil die dann dort wirklich alles schlichten können, falls es zu Ausschreitungen
2077 kommt. Aber wir versuchen halt meistens friedlich zu demonstrieren.

2078 C: Da vorne draußen(Anm.: am Vereinsgebäude) ist irgendwas übermalen, ist das irgendwas? Da sind
2079 so weiße Flecken

2080 B: Ich weiß jetzt nicht ob das vor oder nach dem Sommer war, egal. Wir hatten hier das Problem, da
2081 wurde , von türkischen Grauen Wölfen, wurde der Verein ab und zu mal besucht. Das heißt sie haben
2082 mal da was hingeschrieben, also die 3 Halbmonde für die Grauen Wölfe und haben geschrieben, wir
2083 kommen wieder. Dann hatten wir so Mahnwachen hier drinnen, das heißt wochenlang sind halt ein
2084 paar Personen hier geblieben, um den Verein zu beschützen, wir hatte auch von der Antifa, also die
2085 waren auch hier. Und da gab es so Großdemos von den Türken und da haben sie so angekündigt, wir
2086 besuchen den kurdischen Verein danach. Da waren wir halt alle immer hier, um Wache zu halten und
2087 das ging auch mehrere Tage in der Nacht, das hier dann so 5 bis 10 Personen geschlafen haben, falls
2088 es etwas passiert.

2089 C: Ist etwas passiert?

2090 B: Nein. An einem Abend sind glaub ich zwei Autos hergefahren, sind ausgestiegen und haben dann
2091 bemerkt, dass jemand drinnen ist und sind dann weitergefahren, bevor es zu Ausschreitungen
2092 kommt und einmal wurde ein Kurde geschlagen, eh da vorne, das war am Tag der türkischen
2093 Großdemo wurde ein Kurde geschlagen.

2094 C: Ist die Demo da vorbeigegangen?

2095 B: Nein, das ist immer so, die Demo beginnt entweder am Westbahnhof oder endet am Westbahnhof
2096 und es gibt halt manchmal so Gruppierungen innerhalb der Türken, die denken sie sind so schlau und
2097 mutig und dann heißt es immer auf Facebook wir gehen mal einen Tee trinken heute nach der Demo
2098 im kurdischen Verein und dann bildet sich so eine Gruppe bis 30 Personen und machen sich dann auf
2099 den Weg hier her mit ihren türkischen Fahnen. Da hatte wir im Sommer, da sind sie halt da auf der
2100 Äußeren Mariahilferstraße sind sie Richtung Verein gekommen und wurden von der Polizei
2101 aufgehalten. Wir versuchen halt so schnell wie möglich einzugreifen. Wenn wir merken jemand
2102 kommt hier her, dann rufen wir sofort die Polizei, weil wir wollen hier auch keine
2103 Auseinandersetzungen zwischen unseren Leuten und den Türken, das hatten wir vor fünf Jahren, das
2104 hier wirklich sehr viele verhaftet worden sind, Anzeigen gab es hier. Da gab es auch eine Großdemo
2105 von den Türken, vor 5, 6 Jahren, da war ich noch im Gymnasium, und die Polizei hat erlaubt, dass die
2106 Türken bis da runter kommen können, mit der Demo, bis zur Bank dort unten, hat eine Absperrung
2107 dort gemacht, eine Absperrung da vorne, natürlich war der Verein voll, weil wir lassen nicht zu, dass
2108 die Türken bis da vor kommen und wir dann hier sitzen, und dann war es so, dass die Polizisten nicht
2109 ganz gescheit abgegrenzt haben. Türken waren da, also von der Seitengassen rauf gerannt und
2110 standen auf einmal vor der Tür. Was passiert dann? Es kommt zu Ausschreitungen und da gab es halt
2111 Massenschlägerei und so weiter. Das wollen wir nicht wieder, da versuchen wir halt die Grenzen zu
2112 setzen. Wenn was passiert, dann halt sofort die Polizei zu benachrichtigen, dass dann wirklich
2113 eingeschritten wird. Falls wir merken, ok, da passiert was oder am Westbahnhof, wenn Leute
2114 herkommen und sagen, es gab eine Großdemo von Türken und so weiter und wir haben gerade 10
2115 bis 15 Türken mit Fahne in der Straßenbahn gesehen, dann wird auch die Polizei sofort
2116 benachrichtigt, damit es zu keinen Ausschreitungen kommt. Aber wir versuchen schon so friedlich
2117 wie möglich zu sein.

2118 C: Also es geht immer von den Türken?

2119 B: Also es muss nicht sein. Es geht darum, wir lassen uns provozieren und die provozieren. Das ist es
2120 halt. Wenn wir einfach bei einer Demo oder so weiter, einfach nicht hinhören und friedlich
2121 weitergehen würden, dann wär es eine friedliche Demo. Aber wir haben halt auch streitlustige in der
2122 Gruppe drinnen und wenn dort irgendjemand irgendwas schreit und der lässt sich provozieren, der
2123 läuft auf den zu, dann laufen 10 Personen hinterher und es kommt zu einer Massenschlägerei. Also
2124 ich würde sagen wir lassen uns provozieren und die provozieren uns.

2125 C: Genau, und so Solidarität ausüben mit den Kurdinnen in der Türkei, das ist vor allem über Demos,
2126 oder?

2127 B: Genau, also über Demos, über Postings # 55: 15 über relativ viel. Wir hatten auch
2128 Videobotschaften, die wir hingeschickt haben. Aber im meisten Fall über Demos.

2129 C: Also du glaubst nicht sozusagen, dass politischer Druck auf die Türkei, ausgeübt werden kann? Auf
2130 die Regierung

2131 B: Wenn Erdoğan klar sagt, dass es im egal ist, im ist die Europäische Regierung egal, ihm ist alles
2132 egal, dann kann man keinen Druck ausüben, es bringt sich halt nichts.

2133 C: Man kann auch nicht irgendwie die Demokratie in Österreich da irgendwie nützen um Einfluss zu
2134 haben?

2135 B: Nein!

2136 C: Und warum glaubst du hat der Erdoğan so Angst vor der Kurdinnenbewegung? Weil er ja
2137 anscheinend Angst hat, sonst würde er die ja nicht alle verhaften, die ganzen Abgeordneten.

2138 B: Ich glaub es ist eher ein Hass gegen die Kurdinnen und Kurden. Ich glaub nicht, dass es Angst ist. Es
2139 könnte natürlich auch Angst sein in dem Sinn, dass er Angst davor hat, dass sich die kurdischen
2140 Regionen verbünden, das ist Iran, Irak, Türkei, Syrien, das es zu einer kurdischen Region kommt, die
2141 natürlich Öl hat bis zum geht nicht mehr. Also von der Seite glaube ich hätte er Angst und sonst
2142 glaube ich ist es doch eher so ein Hass gegen Kurdinnen und Kurden, nehme ich einmal an. Sonst, ich
2143 fänd das nicht, ich weiß nicht, also ich glaub schon, dass es eher ein Hass ist. Und das ist auch bei den
2144 meisten Türken so, dass sie eher so Kurden als Minderheit sehen und wirklich auch so hassartig
2145 schon auf sie zugehen.

2146 C: Warum glaubst du, dass die AKP in Wien so beliebt ist?

2147 B: Kennst du das ATIB Gebäude im 10.?

2148 C: Ist das beim EKH dort?

2149 B: Nein, ein bisschen weiter vorne. Das heißt, wenn du von der Triester kommst und links abbiegst
2150 und ein bisschen weiter fährst. Dann steht da so ein großes Gebäude, ATIB steht drauf. Das heißt
2151 unten Restaurant, Moschee drinnen, Kurs drinnen, alles Mögliche. Das ist so eine Art Verein für die
2152 AKP hier in Österreich. Das heißt, die Leute gehen dorthin, finden dort Freunde, üben dort ihre
2153 Religion aus, dazu kann man nichts sagen, wir haben auch viele Moslems und so weiter hier, aber ich
2154 find die gehen schon zum radikalen Islam über. Die meisten, die hier Erdoğan so bewundern und so
2155 weiter, machen das auch glaub ich zwecks der Religion. Das heißt, man hat die Grauen Wölfe, die die
2156 MHP so bewundern, weil die MHP nationalistisch ist, dann hat man die CHP, das sind die ganzen
2157 Atatürk Liebhaber bewundern die CHP. Was bleibt der AKP übrig? Die Religion! Das heißt die nützen
2158 die Religion aus um die Leute an sich zu ziehen, ist meine Meinung. Das heißt, wenn man so
2159 hinschaut, die meisten Befürworter der AKP sind Leute die wirklich 7 Mal am Tag beten, die wirklich

2160 jeden Freitag in die Moschee gehen, die wirklich sehr religiös sind und das nützt der Erdoğan aus und
2161 deswegen bewundern ihn die Leute, weil wenn die Leute nationalistisch geprägt wären würden sie zu
2162 den Grauen Wölfen gehen, zur MHP, wenn sie kemalistisch wären würden sie zur CHP gehen, wenn
2163 sie demokratisch wären sind sie bei der HDP und die Religiösen gehen halt zur AKP und das nutzt er
2164 halt meistens aus.

2165 C: Gibt es da eigentlich einen Gebetsraum?

2166 B: Wir haben eine eigene Religionskommission. Das heißt wir haben einmal eine alevitische
2167 Kommission, die haben ihren Sitz im 10., die haben auch einen Alevitenverein, sind aber in DemKurd
2168 mit drinnen. Und sonst haben wir eine Moschee, nicht weit weg, auch so eine Islamkommission, die
2169 hat ihre eigene Moschee, also so einen kleinen Gebetsraum und so weiter bei der Schweglerstraße
2170 dort. Also wir haben halt immer so verschiedene Kommissionen drinnen und haben halt auch so
2171 religiöse Kommissionen/ Glaubensgemeinschaften, einmal die alevitische Glaubensgemeinschaft,
2172 einmal die islamistische Glaubensgemeinschaft. Die arbeiten auch meistens zusammen, da haben wir
2173 kein Problem.

2174 (...) # 1:02:30

2175 C: Hat sich eigentlich seit dem Putschversuch etwas verändert für die kurdische Community?

2176 B: Es hat sich das verändert, dass viele Angst haben. In Deutschland kam zum Beispiel vorgestern
2177 oder so heraus, dass ein Agent, der mit der türkischen Regierung sich in die kurdische Bewegung, in
2178 einen kurdischen Verein eingeschleust hat und so eine Todesliste geführt hat, das heißt da stehen
2179 Namen drauf von Leuten, die sterben sollten. Leute haben halt Angst, haben Angst in die Türkei
2180 einzureisen, weil sie Angst davor haben, das man sie irgendwo auf den Demos gesehen hat oder auf
2181 Facebook dann schaut und. Also diese Angst gibt es schon. Man hat halt mehr Angst, das ist es.

2182 C: Und jetzt die letzte Frage: Wie schätzt du die politische Zukunft der Türkei ein?

2183 B: Präsidialsystem würd ich einmal sagen. Diktatur, wenn nicht sofort etwas gemacht wird.
2184 Ausnahmezustand bis zum geht nicht mehr, bis er alle seine Gesetze durch hat. Todesstrafe
2185 hoffentlich nicht, aber könnte kommen. Ich glaub bald wird das Parlament abgeschafft, also keine
2186 Parteien mehr, sondern einzige Partei, einziger Führer Erdoğan. Ich hoffe einmal, es geht nicht in die
2187 Richtung, aber wenn man nichts macht, ich mein man kann auch von Österreich aus nichts machen.
2188 Wie schon gesagt, es bringt sich nichts hier Druck auszuüben. Es müssen wirklich, meiner Meinung
2189 nach, alle Länder, alle Städte, alle irgendwie gemeinsam gegen ihn Druck ausüben. Wenn er die USA
2190 nicht mehr hat, wenn er die Merkel nicht mehr hat, wenn er den Putin nicht mehr hat, wenn er in
2191 Syrien nicht mehr seine KDP hat, dann vielleicht. Wenn er wirklich nicht mehr irgendwo Schutz
2192 suchen kann oder irgendwelche Verbündeten hat, wenn alle gegen ihn stehen, dann könnte es sein,
2193 dass sein System scheitert. Aber allein mit der kurdischen Bewegung und mit der kurdischen Politik
2194 dort Druck auszuüben, mit ein paar Politikern und ein paar Ländern, die auf ihn Druck auszuüben und

2195 mit irgendeiner Stellungnahme sich dazu beziehen, kann halt nichts passieren. Ich glaub er findet das
2196 lächerlich, ich glaub er denkt sich halt nur, ja, super, dann komm ich halt nicht in die europäische
2197 Union, na und?

2198 C: Und das was Österreich jetzt zum Beispiel macht, der Kurz, wie der sich äußert? Also, dass er halt
2199 so gegen die Beitrittsverhandlungen

2200 B: Also, ich bin auch gegen einen Beitritt der Türkei, dagegen bin ich auch. Ich find es auch gut, wie
2201 die österreichischen Politiker ein Zeichen gesetzt haben. Zum Beispiel, dass sich alle Parteien mit der
2202 HDP solidarisiert haben, dass alle Parteien diese Stellungnahme unterschrieben haben.

2203 C: Haben alle österreichischen Parteien?

2204 B: Genau, da war der Strache, die Neos waren da, die Grünen waren da, die ÖVP war da und die SPÖ
2205 war da, die haben so bei einer Pressekonferenz würde die FPÖ seitens Feykom nicht eingeladen, wir
2206 grenzen uns von allen nationalistischen Bewegungen ab, das ist keine Frage inwiefern auch der
2207 Strache seinen Türkeihass ausübt. Wie grenzen uns davon ab, wir sind halt dagegen. Und wurden halt
2208 nicht eingeladen, aber dann haben alle politischen Organisationen die Stellungnahme unterschrieben
2209 und da war der Strache höchstpersönlich sogar dabei. Der Strache ist halt einer, der auch so einen
2210 Hass gegen die Türken hat, und er auch auf nationalistische Ebene, und deswegen grenzen wir uns
2211 auch von ihm ab, von der FPÖ sowieso.

2212 C: Und ist das so besonders Österreich? Oder ist das in Deutschland auch so gewesen oder in
2213 anderen europäischen Ländern? Oder?

2214 B: Das hab ich nicht mitbekommen, ob es, in Deutschland glaub ich ein paar Parteien, aber nicht alle.
2215 Und die anderen Länder weiß ich nicht. Aber in Österreich war da schon ein großes Thema, dass sich
2216 alle Parteien gegen Erdoğan geäußert haben und die Stellungnahme unterschrieben haben
2217 sozusagen. Ich glaub Österreich war auch eines der ersten Ländern, aber sonst, es gibt halt manche
2218 Länder, in denen es schon akzeptiert wird, dass man sagt, man solidarisiert sich mit der HDP, aber es
2219 nicht öffentlich bekannt geben würd. Das gibt es schon. # 1:07: 11

2220 (...)

2221

2222

2223 Interview mit Nurten Yilmaz, SPÖ Abgeordnete und bekannt als Türkei - Expertin innerhalb dieser,
2224 am 15.12.2016 um 14:00 im Parlament (Wien)

2225 (...) # 01:18

2226 C: Haben Sie Kontakt in die Türkei?

2227 N: Ja, aber eher familiäre Art. Ich habe Cousinen und Cousins, mit denen ich lockeren Kontakt habe.

2228 C: Aber politisch, oder?

2229 N: Äh, auch einen lockeren Kontakt über Organisationen der CHP, der Volkspartei in der Türkei, die
2230 sozialdemokratisch ist und die haben ja auch hier eine Niederlassung.

2231 C: Ok, in Wien?

2232 N: In Wien ja, im 11. Bezirk. Und, ah, da kommen immer wieder Abgeordnete, wo man sich
2233 gegenseitig austauscht und erfährt was abgeht, ja.

2234 C: Ok, und inwiefern tauscht man sich da aus oder was sind da vor allem die Belange?

2235 N: Eher, also die Gespräche drehen sich natürlich um die Situation EU-Türkei, Verhandlungen oder
2236 nicht. Dann, es ist nahezu immer dasselbe Thema mit verschiedenen Personen, also die Stellung der
2237 EU und das alleinlassen der demokratischen Kräfte von der Seite der EU. Aber auch Vorwurf, sag ich
2238 einmal, oder einfach zu sagen, wie können wir das Verbessern die sozialdemokratische Partei
2239 Europas und die Situation der Sozialdemokraten in der Türkei. Das eigentlich das Interesse der
2240 Sozialdemokratien auch nicht da ist. Wie die Gesamt EU.

2241 C: Also steht die SPÖ in Österreich der CHP in der Türkei politisch, weil die sind doch eher
2242 nationalistisch und

2243 N: Genau, das ist es und das ist ja schwer. Ich hab einen anderen Zugang, ich bin auch
2244 Sozialdemokratin. Ich weiß aber das die türkische Sozialdemokratie nicht die Wurzeln hat die
2245 österreichische Sozialdemokratie, die deutsche oder die spanische, die eher aus einer marxistischen
2246 – leninistischen Wurzel herausgewachsen ist. Das fehlt der Türkei. Und die Türkei hat auch nicht
2247 wirklich eine Arbeiterbewegung gehabt, wie wir sie in Europa definieren würden durch die
2248 Industrialisierung und überhaupt. Die Türkei hatte den 2. Weltkrieg nicht. Jetzt kann man natürlich,
2249 ich bring es schwer über die Lippen, weil das Wort nationalistisch mir Unbehagen bereitet. Diese
2250 überhebliche westliche Sozialdemokratie, das dann so abzustempeln geht mir auch auf die Nerven.

2251 C: Ok, das die besser ist als die

2252 N: Ja, wenn man sie so 1:1 vergleicht. He, wenn ich mir, nationalistisch hmm. Also ein Großteil der
2253 Sozialdemokraten leidet darunter, dass wir die Fahnen, die Farben, die Identität Österreichs den
2254 Rechten überlassen haben und das wir jetzt die Rechnung bekommen und nicht, statt den
2255 Nationalismus, der uns ins Gesicht weht jetzt. Einen Begriff so einbetoniert haben, Solidarität,
2256 Gleichheit was auch immer, das ist schon heute ein Schimpfwort. Gutmensch, solidarisch sein. Das
2257 sind Unzulänglichkeiten, sag ich einmal, im Westen. Im klassischen Sinne ist es wie Äpfel und Birnen,
2258 beides ist Obst, aber Äpfel und Birnen wachsen anders und haben eine andere Struktur und es gibt
2259 Menschen die mögen Äpfel und die andere mögen Birnen nicht. Es ist ja nicht so, nur weil es Obst ist
2260 werden sie von allen gemocht. Das ist jetzt ein bisschen plastisch.

2261 C: Aber ist es möglich die CHP, also die Opposition, zu unterstützen? Also irgendwie aus Wien
2262 heraus? Also so

2263 N: Man kann ja, also ich mein das sind bilaterale. Man kann ermöglichen, wir haben unsere
2264 Parteiakademie. Seminare macht, Ausstellungen, Wien könnte als sozialdemokratische Stadt auch
2265 mit sozialdemokratischen Städten, wirtschaftliche bzw. kulturelle Kontakte knüpfen und hegen und
2266 pflegen. Diese zarte Bande hat es ja gegeben, die gibt es ja noch immer sag ich einmal. Izmir ist
2267 sozialdemokratisch seit der Entstehung der Republik geführt, da hat es auch Austausch/Ausstellung
2268 mit dem Wiener Wohnbaustadtrat über den Gemeindebau und die Ausstellung war in der Türkei
2269 sowohl in Ankara als auch. Und, das ist nicht so unwichtig. Stadtplanerisch kann man viel tun.

2270 C: Haben Sie Kontakt zu türkischen Vereinen bzw. Organisationen in Wien?

2271 N: Ja,

2272 C: Und welche sind da die wichtigsten?

2273 N: Alle, aber seit es diese Eiszeit gibt zwischen Österreich und der Türkei, sag ich einmal, durch ähm.
2274 Ja, also es war schon einmal besser, aber Österreich hat schon immer Politik betrieben, in dem sie
2275 der Türkei angeprangert hat ohne jetzt das was zurzeit in der Türkei abgeht der Fall war. Es war
2276 schon Mitte der Tausender Jahre, wo Parteivorsitzende bzw. der Clubobmann...immer wieder auf
2277 Grund irgendwelche Umfragen gleich eine Pressekonferenz gemacht haben und gesagt haben die
2278 Türkei kann nicht beitreten, Mitten in der, obwohl es ein Status. Und es war das einzige Land. Und
2279 Österreich war eines der ersten Länder, das das immer wieder gesagt hat. Und ich glaub nach dem
2280 Eurostatbarometer ist Österreich auch das einzige, wo die größte Ablehnung zum Türkeibeitritt ist.
2281 Aber das ist echt gewachsen, sag ich einmal. Und da hat die österreichische Politik viel dazu
2282 beigetragen. Deutschland hat das lang nicht gemacht, Frankreich auch nicht.

2283 C: Und haben Sie da durch die Reihe, also durch die Bank, also zu AKP-nahen Organisationen, zu
2284 Gülen-nahen Organisationen, kurdischen Organisationen, also zu allen Kontakt?

2285 N: Ja, ja. Ich hab Kontakt, aber auf Grund jetzt der offiziellen Aussagen vom Bundeskanzler Kern, vom
2286 Außenminister Kurz und so weiter meldet sich sag ich einmal niemand mehr bei mir. Es ist auch,
2287 glaub ich, nicht mehr gewünscht, dass Kontakte hergestellt werden.

2288 C: Können Sie den Einfluss dieser Organisationen einschätzen in die Türkei? Also, weil zum Beispiel,
2289 die kurdische Bewegung auf die Straße geht gegen die AKP – Politik. Bringt

2290 N: Nichts, ich sag es Ihnen ganz genau. Ich bin Kommunalpolitikerin und zwar auch als Bezirksrätin
2291 und ich bin hier in jeder Hierarchie gewesen, ja. Und hier kann weder AKP – nahe Vereine noch Anti-
2292 AKP Vereine die Politik der Türkei irgendwie beeinflussen, im Gegenteil.

2293 C: Also ist es aus, weil ich mir so gedacht hab, dass es innerhalb der Türkei, weil die Türkei eben
2294 autoritärer wird, ist es schwer Kritik zu äußern, dass es vielleicht in dem demokratischen Rahmen in
2295 Österreich, dass das vielleicht

2296 N: Nein, die sind derart autoritär tickende Menschen, dass man zum Beispiel die Aussagen: He, jener
2297 Mann für den du auf die Straße gehst, hat vor ein paar Monaten, die die gegen ihn demonstriert

2298 haben mit Wasserwerfern, und der hat nicht einmal Steine, wegschleppen lassen und die dürfen nicht
2299 demonstrieren und du demonstrierst hier für den Mann, der das Demonstrationsrecht, geht nichts
2300 weiter. Alles Terroristen # 10: 25

2301 C: Alles Terroristen? Auch nicht die kurdischen Bewegungen, dass die irgendwie Einfluss haben
2302 können?

2303 N: Ich glaube nicht. Also ich sag Ihnen, weil solche Sachen schwer sind zu glauben. Die Kurden ist
2304 wieder die ganz andere Seite. Ich glaube nicht, dass die Einfluss auf die türkische Seite haben. Der
2305 einzige Einfluss ist der Informationsaustausch. Das ist natürlich wichtig. Und das kann ich jetzt als
2306 Wiener Abgeordnete schlecht einschätzen, inwieweit der Austausch/ die Kommunikation einen
2307 Einfluss hat. Ich hab nichts gesehen. Innerhalb ein paar Minuten hat sich über Twitter und Facebook
2308 eigentlich die ganze Welt erfahren das HDP Abgeordnete und Bürgermeister verhaftet worden sind.
2309 Hat es dazu geführt, dass sie 24 Stunden entlassen wurden? (C: Ja.) Die ganze Welt weiß es. Das ist
2310 gut, dass sie es weiß, dass es Proteste gibt, Journalisten sitzen, Journalistengewerkschaft, Ärzte ohne
2311 Grenzen Journalisten ohne Grenzen. Dass das gewusst wird, dass muss die Türkei wissen. Also, dass
2312 sie da nicht unter einer Glocke, die Leute in Südkorea abschlachten.

2313 C: Aber es ist ihnen egal?

2314 N: Wie man sieht. Ich mein, die sitzen relativ lang schon.

2315 C: In welchen Räumen reden Sie Türkisch, in welchen Deutsch in Wien? Oder reden Sie nur Deutsch
2316 oder gibt's da irgendwie

2317 N: Ach das ist. Ich hab vorhin mit meiner Mutter auf Türkisch telefoniert...Wie es passt.

2318 C: Also nicht so, dass Sie mit den türkischen Vereinen vor allem auf Türkisch

2319 N: Nein, es gibt so viele Youngsters in türkischen Vereinen. Also mit den Eltern wird Türkisch geredet,
2320 diskutiert. Auch wenn sie Deutsch können bestimmte Fachausdrücke, das fällt. Mir fällt es auch auf
2321 Türkisch dann schwer zu diskutieren. Aber wenn ich mit deren Kindern und Enkel zusammen komme,
2322 weil sie Fragen haben, weil sie Unterstützung, da wird Deutsch geredet.

2323 C: Ja, weil es auch manchmal so scheint, als würden zumindest Teile der türkischen Community sehr
2324 in sich geschlossen sein und nur auf Türkisch, dass die türkische Kultur sehr zentral ist.

2325 N: Ja, das ist...Wissen Sie ich will jetzt die Zeit zwischen 30er und 40er nicht verharmlosen, das war
2326 genau dieselben Vorwürfe wie gegen die jüdischen Mitbürger: das sie in sich geschlossen, das sie
2327 eigene Geschäfte haben, das sie das nicht machen und so weiter und untereinander Geld verleihen.
2328 Geschäfte machen und so weiter und das ist genau dasselbe, diese Vorurteile. Ja, das stimmt ja auch.
2329 Aber Sie werden das Kent kennen? (C: Ja) Und das ist ein durch und durch türkische Community
2330 Restaurant, aber 70 Prozent sind Österreicher dort.

2331 C: Ok, das einzige was ich vom Kent weiß ist, das der Besitzer ein Grauer Wolf ist. ...Medien. Das ist
2332 das einzige.

2333 N: Jaja, wissen Sie seit 20 Jahren kämpfe ich gegen dieses Vorurteil. Das ist seit über 20 Jahren schon
2334 in die Welt gesetzt worden und nicht zurückgenommen worden. Es ist ein Wahnsinn. Nein, es stimmt
2335 nicht. Er ist ein konservativer Mensch, sie der Besitzer vom Landmann. Erz ÖVPLer (lacht).

2336 C: Ok! Lesen Sie türkische Zeitungen oder Fernsehen oder konsumieren Sie

2337 N: Nein, nein. Also manchmal, ja. Wenn ich über das Internet etwas bekomme, was ich lesen sollte
2338 und so weiter. Eigentlich nicht. Sagen wir einmal so selten, dass es nicht Wert ist, dass in Ihre Arbeit
2339 hinein.

2340 C: Also nicht irgendwelche Namen, die

2341 N: Nein.

2342 C: Welche Formen grenzüberschreitender Tätigkeiten kommt Ihnen vor ist wichtig für die Türiinnen
2343 und Kurdiinnen in Wien bezüglich der Türkei? ... Also welche Art von Kontakt?

2344 N: Jede Art von Kontakt ist ganz wichtig. Dass die Leute, die unter diesem Regime leiden, ob das jetzt
2345 Kurdiinnen sind, Türiinnen sind, einfach nur demokratische Kräfte und nicht Abgeordnete sind oder
2346 Bürgermeister. Also, es gibt ja ganz normale Menschen auch, die sich das einfach, denen ist speiübel
2347 ja. Ähm, das die sich nicht alleingelassen fühlen. Also jede Art von Kontakt, ob es kulturelle Natur ist,
2348 wissenschaftlicher Austausch, Seminarabläufe, egal. Die muss aufrechterhalten bleiben.

2349 C: Und, welche Tätigkeit glauben Sie ist am Stärksten vertreten? Also in welcher Form?

2350 N: Zurzeit gibt es nicht. Also mir ist nicht sehr bewusst jetzt, dass eine koordiniert, bewusste
2351 Bewegung wäre, die sagt wir lassen die nicht alleine. Es gibt einzelne Aktionen was man immer
2352 wieder hört. Nicht immer wieder hört, sondern gemacht werden. Zum Beispiel österreichische
2353 Parlamentarier nach Istanbul zu einem Kongress der NATO gewesen und sie wollten die verhafteten
2354 Journalisten besuchen. Das war schon eine bewusste Aktion und sie durften nicht. Dann ist glaube
2355 ich noch jemand gefahren, dann auch aus Deutschland, Sozialdemokratische und aus der Linke, die
2356 heißen ja die Linke, gell? Die wollten auch besuchen und durften nicht. Das ist schon okay, dass man
2357 das macht. Zum Beispiel, das ist jetzt einmal was man hört. Aber, ich glaube es sollte die Aktionen
2358 (Anm.: Läuten im Parlament zur Abstimmung), ich sollte Abstimmen gehen.

2359

2360 C: Glaube Sie das die politische Entwicklungen in der Türkei Einfluss auf die Türiinnen und Kurdiinnen
2361 in Wien hat?

2362 N: Ja, dass die türkische Politik Einfluss hat, dass beobachte ich schon seit Jahrzehnten. Sie lässt sie ja
2363 auch nicht in Ruhe. Ob sie jetzt die türkische Staatsbürgerschaft haben oder nicht oder
2364 österreichische. Das ist ja auch ein politischer Schachzug, der das Regimes Erdoğan und Co. Europa,
2365 da ja ein paar Millionen in Europa leben, europäischen Staaten immer die Route in das Fenster zu
2366 legen, das sind Leute die sind wahlberechtigt hören auch auf mich.

2367 C: Ja da ist ja auch der Besuch vom Erdoğan 2013. Glauben Sie das der wichtig war oder das der
2368 etwas in der

2369 N: Das war Wahlkampf für ihn. Er wollte, dass er in Deutschland, in Österreich. Die größte
2370 Enttäuschung war Österreich zum Beispiel, da war die Wahlbeteiligung am niedrigsten.

2371 C: Ok, und warum glauben Sie, dass die AKP so beliebt ist. Zumindest 2/3 haben sie gewählt.

2372 N: Eine Theorie, ohne eine Soziologin/ Psychologin zu sein, aber das es eine Diskriminierung/ eine
2373 Chancenungleichheit herrscht, das müssen wir zugeben. Das ist der Fall und diese
2374 Verallgemeinerung, Verhetzung, Verunglimpfung, das haben die Leute jetzt schon bis daher satt und
2375 da ist jetzt ein stolzer Türke mit einem 75 Millionenstaat, der für sie oder statt ihnen Westen
2376 abwatscht, beschimpft, die nicht einlädt, seinen Botschafter abzieht und ökonomischen
2377 Verpflichtungen nicht nachkommt, wie die Arbeitsgemeinschaft Post, die wird aufgekündigt. Als, und
2378 das ist so eine Genugtuung, ja? Für meinen Großvater, der gelitten hat, für meine Großmutter und
2379 jetzt für mich, der noch immer in der 3. Generation geduzt wird oder noch immer keine wirkliche
2380 Perspektive hat, obwohl er die österreichische Staatsbürgerschaft hat, obwohl er Deutsch kann.

2381 C: Warum glaube Sie hat Erdoğan so Angst vor den Kurdinnen oder vor der Gülen Gemeinde?

2382 N: Naja, das sind zwei verschiedene Paar Schuhe. Gülen Gemeinde hat ihm überhaupt zum Sieg
2383 geholfen, denn allein wäre er nicht. Die haben ja 10 Jahre wunderbar miteinander gearbeitet. Nur
2384 irgendwann hat er es überrissen oder übernasert, dass die Gülen Gemeinde, die fähigeren,
2385 intelligenteren und die Exzellenzen besitzt und seine nicht und er ja selber auch nicht. Das sind ja
2386 lauter Akademiker und legen ja auch, die Gülen Bewegung, sehr groß auf Bildung. Und zwar sowohl
2387 Frauen, als auch Männer. Bildung, Bildung, Bildung.

2388 C: Aber die sind doch sehr global vernetzt und da wär es ja wieder, dass sie aus dem Ausland
2389 vielleicht noch schlimmer ist oder besonders gefährlich ist, dass oder ist das für die Türkei innerhalb
2390 der Türkei das gefährliche für die AKP Regierung oder auch eben der Einfluss aus dem Ausland?

2391 N: Der Einfluss aus dem Ausland ist wirklich zum also den kann man weglassen. Es ist innerhalb der
2392 Türkei gewesen. Es ist der Gülen Bewegung, diese Vollkoffer, eigentlich mit der Zeit schon peinlich
2393 geworden, wenn man mit denen. Die wollten mehr, die wollten sie einfach die Macht übernehmen.
2394 Trotzdem stehe ich sehr reserviert gegenüber diesem Putschversuch. Bin mir nicht sicher, ob der echt
2395 war oder koordiniert mit seinem Geheimdienst. Das es schon Putschversuch war von Gülen, aber
2396 Geheimdienst der AKP voll mit dabei war und ihm auch rechtzeitig diesen Sieg über den
2397 Putschversuch herbeigeführt hat.

2398 (...)

2399 (Erdoğan) Der hat über Nacht am nächsten Tag in der Früh über 3000 Richter und Staatsanwälte
2400 entlassen, der muss ja das alles in der Lade gehabt haben (Anm.: lacht). Er glaubt ja auch jeder ist ein
2401 Trottel. Ach Gott, schrecklich.

2402 C: Hat sich irgendwie die Protestform in der türkischen und kurdischen Community verändert?

2403 N: Nein, Veränderungen nicht. Aber das eben. Es ist sehr unsympathisch in einem Land, tausende von

2404 Menschen. Obwohl ich wirklich es Jedem zugestehe, dass wenn in meinem Land, wo ich mich

2405 zugehörig fühle, Putsch versucht wird und das scheitert, ich dann auf die Straße gehe und

2406 demonstriere finde ich das total okay. Aber für die österreichische Bevölkerung ist das umso

2407 unverständlicher mit tausend von türkische Fahnen. Das machst du einmal. Wenn du das immer als

2408 Macht zeigen willst, nicht aus Solidarität zur Türkei. Das ist nicht rübergekommen. Es war so wie eine

2409 wir machen was wir wollen Situation. Das war ein bisschen anders.

2410 C: Wenn die kurdische Bewegung auf die Straße geht mit den Öcalan Flaggen ist es ja eigentlich ok

2411 N: Für wen?

2412 C: Für die österreichische Bevölkerung, die sagen es ist okay und gerechtfertigt.

2413 N: Ja, weil innerhalb der österreichischen Gesellschaft Politik und Medien gegen PKK nicht gehetzt

2414 wurde wie gegen AKP oder gegen die Türkei.

2415 C: Warum glaube sie ist das so?

2416 N: ...Die Medien sind gegen die Türkei. Man kann gegen irgendetwas sein ohne jemand andere zu

2417 bevorzugen und somit ist er

2418 C: Was ist der Grund ist oder der Ursprung?

2419 N: Naja seit 2001, seit 09/11 kann man die Entwicklung gegen die Türkei. Die Europäische Union ist ja

2420 auch Mitschuld, dass die Türkei heute dort ist wo sie ist. Und dieser diktatoristische Mensch immer

2421 mehr Kraft gewonnen hat aufgrund dieses Wegstoßens Europäischer Union und diese wir sind wir

2422 Mentalität und davor hat Hannes Swobotka immer gewarnt.

2423 C: Also glauben Sie der Rassismus innerhalb der EU ist der Grund dafür, dass die AKP heute so stark

2424 ist? Also Mitschuld?

2425 N: Nein, wissen Sie EU ist das eine, aber die heutigen politischen Kräfte in der. Also die Kommission

2426 hat sich nicht viel geschissen, aber sie haben Waren und Geschäfte gemacht mit der Türkei auf Teufel

2427 komm raus. Die zweitgrößten Investitionen hat Österreich in der Türkei gemacht. Wir haben alles

2428 aufgekauft und Banken, Bank Austria, OMV, Verbund. Sehr gute Geschäfte, aber wenn es ums

2429 schimpfen gegangen ist, kein Mensch hat sich zu Wort gemeldet. Der Leitl.

2430 C: Ok, das war es eigentlich eh im Großen und Ganzen.

2431 # 26:39

2432 (...)

2433

2434 Interview am 18.01. um 10:00 im Phönix Realgymnasium, mit Osman Inan, dem Vereinsobmann von

2435 Phönix und Markus Röder, der Direktor des Realgymnasiums; Fragen wurden vorab zugeschickt;

2436 (...)

2437 O: Haben wir uns überhaupt kurz vorgestellt?

2438 C: Aja genau, das wär super!

2439 M: Stimmt.

2440 C: Genau, vielleicht das jeder kurz sagt

2441 O: Mein Name ist Inan Osman, Osman Inan. Ich bin Biologie und Geschichte Lehrer hier und der

2442 Vereinsobmann. Ich bin schon seit der Nachhilfeeinstitutszeit im Verein tätig und bin auch seit der

2443 Gründung der Schule mitbeteiligt, war am Anfang Schülercoach und dann Lehrer. Ich bin hier in Wien

2444 geboren und hier im 10. Bezirk aufgewachsen.

2445 M: Mein Name ist Markus Röder, ich bin seit Schulbestehen sozusagen hier Lehrer. Wie die Schule

2446 gegründet worden ist, in der Vorbereitungsphase, hab ich in einer kleinen Privatschule im 12.

2447 gearbeitet und da kamen, damals eben Herr Kutscher und Herr Kurt, die damals Vereinsleiter waren,

2448 und die haben sich verschiedenste Schulen angeschaut in der Entstehung und in der

2449 Konzeptentwicklung und die haben uns damals auch besucht. Und ich hab dann ein bisschen beraten

2450 hier Einrichtung Physiksaal und so und die haben mich auch gefragt ob ich, damals mit einer Klasse,

2451 wir haben mit einer Klasse begonnen haben dann jedes Jahr eine dazu genommen, eine weitere, und

2452 die haben mich gefragt, ob ich Geographie unterrichten möchte, weil für zwei Stunden findest sonst

2453 schwer einen Lehrer. Und da die Schule am Weg zwischen den zwei Schulen lag, wo ich gearbeitet

2454 habe, hab ich gesagt ok gut, wenn ihr mir den Stundenplan so richtet mach ich die zwei Stunden. Im

2455 2. Jahr hab ich dann die Leitung übernommen, hier im Realgymnasium, war aber noch in den

2456 anderen Schulen tätig, weil mit zwei Klassen ist die Direktionsarbeit noch beschränkt zeitaufwendig,

2457 hab hier vier Stunden Geographie unterrichtet und die Leitung halt gehabt. Und im Jahr 2000 ähm,

2458 das ist eine gute Frage, ich verbind das immer mit dem Todeszeitpunkt von Michael Jackson, weil da

2459 war ich das letzte Mal im (...) und da waren wir in Paris. Das war 2009 glaub ich, weiß gar nicht mehr.

2460 Da bin ich dann komplett eben hierhergekommen, ja. #2:45

2461 C: Ok

2462 M: Ihre erste Frage war, warum wurden die Schulen gegründet.

2463 C: Genau.

2464 M: Also Bildung ist die Grundlage eines jeden Fortschritts und im Islam ist es ein guter Zweck, das

2465 heißt für diesen soll man sich einsetzen. Und die Nachhilfeeinstitute damals in Österreich oder in

2466 Wien, haben sich daraus gebildet, das Ende der 90er Jahre/ Anfang der 2000er, das speziell die

2467 türkische Community in Wien die Situation sehr schwierig war, weil das Elternhaus selber niedriges

2468 Bildungsniveau hatte, die Kinder in einem Gymnasium weiter zu bringen, weil die Eltern konnten

2469 nicht helfen, Nachhilfeunterricht konnten sie sich kaum leisten bzw. auch die

2470 Nachmittagsbetreuung war halt auch ein Thema und das hat eben zur Gründung von

2471 Nachhilfeeinstituten geführt. Was haben die gemacht? Die haben Wohnungen gemietet, haben

2472 Studenten organisiert, die teilweise für einen guten Zweck Nachhilfe gegeben haben,
2473 Tagesbetreuung angeboten haben um Eltern, die für ihre Kinder den Bildungswunsch hatten, aber es
2474 halt ökonomisch nicht schafften, diesen Weg aufzutun. Es war auch so, dass im städtischen Raum
2475 speziell die Kinder mit schlechten Sprachkenntnissen auch benachteiligt waren. Das Stichwort ist
2476 dann, das ist jetzt zum Glück besser geworden, in 10/ 15 Jahren hat sich in Wien natürlich auch
2477 einiges getan, aber es war früher Gang und Gebe, dass man gesagt hat, ok der kann kein Deutsch ab
2478 in die Hauptschule bis hin zu Sonderschule und das wollten die Eltern halt nicht für ihre Kinder.

2479 C: Und das war unentgeltlich, oder?

2480 M: Das war nicht unentgeltlich, sondern zu sehr geringem Selbstkostenpreis. Also die Studenten
2481 haben das damals wirklich unentgeltlich gemacht und es wurden halt ein bisschen
2482 Verwaltungskosten und Mietkosten, die wurden halt aufgeteilt. Und ein weiterer Punkt, der mit
2483 reingespielt hat, waren die Erfahrungen, die die Menschen in der Türkei gemacht haben. In der
2484 Türkei ist das Bildungssystem so, dass es die Schulen gibt und am Ende der Schullaufbahn muss man
2485 eine Aufnahmeprüfung in die Universität machen. Und von der Punkteanzahl, die ich bei der
2486 Aufnahmeprüfung habe, hängt es ab, welches Studium ich machen kann. Die besten werden
2487 Anwälte, Lehrer, Ärzte. Die können sich die Universität aussuchen. Und so ist das dann halt gestaffelt.

2488 O: Und es gibt einen sehr großen Niveau- Unterschied von den Universitäten. Es gibt drei, vier
2489 Universitäten, die wirklich hoch angesehen sind, ein wirklich gutes Level haben, alle anderen sind
2490 weit davon entfernt. Deswegen ist das große Ziel möglichst in diese Universitäten zu kommen, also
2491 eine hohe Anzahl an Punkten.

2492 M: Ja und jetzt war es schwierig wieder für Menschen, die jetzt selber kein hohes Bildungsniveau
2493 hatten, aus dem bäuerlichen Umfeld kamen oder so, ihre Kinder in höhere Bildung reinzubekommen.
2494 Speziell eben auch in Zentralanatolien, wo auch viele Gastarbeiter aus der Gegend zu uns nach
2495 Österreich kamen. Und aus diesem Hintergrund heraus hat damals in der Türkei die Hizmet-
2496 Bewegung begonnen, diese Vorbereitungskurse für die Universitäten zu organisieren, wieder zu sehr
2497 niedrigen Kosten, halt wieder zum Selbstkostenpreis für einen guten Zweck, dass diesen Schichten
2498 Zugang zur höheren Bildung ermöglicht wurde. Mit diesem Hintergrund kamen die Menschen auch
2499 nach Wien. Und das spielt dann mit rein von der Grundmotivation. Und so wurden eben Wohnungen
2500 gemietet, Studenten organisiert und außerdem hat man auch die Eltern unterstützt in der
2501 Kommunikation mit der Schule. Weil die Eltern teilweise sehr schlechtes Deutschniveau hatten und
2502 das hat immer wieder zu Missverständnissen in der Kommunikation mit Lehrern geführt.

2503 O: Also ich kann mich erinnern, dass wir immer wieder mit den Eltern in der Schulen waren. Als
2504 Nachhilfeeinstitut hatten wir auch das Angebot, das Service sozusagen mit den Eltern in die Schule zu
2505 gehen, Übersetzungsarbeit und das Ganze zu machen. Das war für die Eltern auch eine riesige
2506 Entlastung, weil sie auch das System nicht so gut kannten und die Kommunikation halt nicht so.

2507 C: Also Sie sprechen auch Türkisch?

2508 O: Ja ja, natürlich.

2509 C: Und das war vor allem Türken, also das war die Zielgruppe?

2510 M: Das war für die Nachhilfeinstitute die Grundmotivation. Das sich dann auch eben dieser Verein
2511 gegründet hat, der gesagt hat, wir schauen, dass wir hier die türkische Community unterstützen in
2512 ihrem Ansinnen, auch das wir den Kindern bessere Bildung zur Verfügung stellen. Das hat auch einen
2513 religiösen Hintergrund, weil Bildung einen sehr hohen Stellenwert im Islam hat. Aber da kommen wir
2514 nachher noch dazu. Das Schulkonzept selber hat sich eben entwickelt, einerseits aus den
2515 Erfahrungen, die aus der Türkei mit nach Österreich gebracht worden sind, aus den
2516 Vorbereitungskursen, aus den Besuchen von verschiedenster Schulen, wie gesagt Wiener Schulen,
2517 aber auch in anderen Ländern wurden Schulen besucht. Man hat sich Schulkonzepte angeschaut und
2518 wir haben gesagt, was ist ein sinnvolles Konzept, damit wir Schüler und da hat es sich dann geändert
2519 von speziell Klientel Türken auf Schülerinnen und Schüler, egal woher, egal welcher kulturelle
2520 Hintergrund, Religion ist komplett egal. Wir möchten eine Schule in Wien anbieten, die ein
2521 durchdachtes Konzept hat. Das kümmern, den Menschen in den Mittelpunkt stellt und Schüler
2522 entsprechend gut kennt auch, also wir haben sehr sehr viel Wissen über unsere Schüler, wir
2523 kommunizieren sehr eng mit unsere Eltern. Elternbesuche zum Beispiel, um unsere Schüler und
2524 Eltern besser kennen zu lernen und entsprechend mit diesem Wissen unsere Schüler pädagogisch gut
2525 betreuen zu können, damit auch der Schulerfolg dann leichter erreichbar ist.

2526 O: Also es ist ein ganzheitlicher Zugang, um wirklich den Schüler weiterzubringen muss hier die
2527 Familie, das Elternhaus, das Umfeld, die Schule miteinander sehr eng kooperieren um wirklich auch
2528 ein gutes Ergebnis und das ist unsere Grundarbeitsweise das wirklich das Ganze ganzheitlich
2529 angehen. Da spielen sehr viele Faktoren mit. Ein Schüler ist nicht nur der im Unterricht sitzt, sondern
2530 da spielen sehr viele Faktoren. Das versuchen wir positiv zu unterstützen, begleiten.

2531 M: Wir haben jetzt nicht nur Realgymnasiums- Unterricht, wir sind eine Ganztagschule. Das heißt
2532 wir haben auch die Hausaufgabenbetreuung. Wir bieten am Wochenenden Schülerinnen-und
2533 Schülercoaching an. Das ist freiwillig für die Kinder, sie müssen nicht kommen, aber sie können. Das
2534 ist ein Programm aus Lesen lernen und sinnvoller Freizeitgestaltung, das sie nicht im Park abhängen
2535 und halt auf blöde Gedanken kommen. Wir haben zum Beispiel auch einen Jugendtherapeuten im
2536 Team, für den Fall der Fälle, wir machen Elternseminare zu Themenbereichen, die Eltern
2537 interessieren. Jetzt am letzten Sonntag war Erziehung von Kindern vor und in der Pubertät,
2538 Medienkunde, Ernährung von Kindern und Jugendlichen, beim Lernen unterstützen, wie unterstütz
2539 ich mein Kind beim Deutschlernen, also wirklich die Teile mitnehmen, die die Entwicklung des Kindes
2540 beeinflussen. Das ist das was halt in öffentlichen Schulen, wo es keine Ressourcen gibt und was ich
2541 auch von Kollegen hör, was ihnen abgeht, dieses mehr Hintergrundwissen von den Kindern zu haben,

2542 damit sie pädagogisch sinnvolle Entscheidungen treffen und das versuchen wir halt im Schulkonzept
2543 abzudecken. Kam es ungefähr rüber, warum die Schule gegründet worden ist?

2544 C: Ja, ich glaub schon. Und das, aber das kommt auch später, ist das irgendwie beruht das schon auf
2545 dieser Gülen-Bewegung?

2546 M: Das kommt, ja. Gut, wie schaut es im Moment mit unseren Schülerinnen und Schülern und
2547 Lehrpersonal aus? # 11:17 Wir haben in der Volksschule vier Klassen mit vier Lehrerinnen und 40
2548 Schülerinnen. In der Mittelschule sind es zwei Klassen im Moment, da kommen wir auch noch drauf,
2549 warum das im Moment so ist mit sieben Lehrerinnen und 24 Schülerinnen und hier im
2550 Realgymnasium haben wir 28 Lehrerinnen und ab morgen 103 Schülerinnen, der Hossein kommt und
2551 in acht Klassen, also langsam gestiegen und haben jetzt den dritten Maturajahrgang. Wir sind jetzt 10
2552 Jahre alt als Schule in Wien und haben eben die ersten acht Jahre jeweils eine neue erste Klasse
2553 aufgemacht, sind also langsam gestiegen, kommen jetzt zum dritten Maturajahrgang. Die Herkunft
2554 der Schülerinnen und des Lehrpersonals ergibt sich aus unserer Entstehungsgeschichte. Es wird eine
2555 neue Schule aufgemacht, wer gibt sein Kind in eine komplett neue Schule? Das sind nur Eltern, die
2556 den Schulerhalterverein kennen. Sonst riskiert das keiner, sag ich jetzt einmal, weil man weiß ja nicht
2557 was daraus wird. Das heißt, das waren Eltern aus dem Vereinshintergrund, die ihre Kinder, die halt in
2558 das Segment 10 Jahre gepasst haben und die die Anforderungen für Realgymnasium erfüllt haben,
2559 weil es gibt bei uns, wie in jeder öffentlichen Schule, die haben die erste Klasse gebildet. Und auch in
2560 der zweiten Klasse war es dann so, dann war es irgendwie haben wir dann ein Loch gehabt von der
2561 Vereinshintergrund waren keine Kinder in dem Alter.

2562 Dann im dritten und im vierten Jahr nahmen die Anmeldungszahlen etwas ab und dann sprang die
2563 Mundpropaganda an. Da ist eine Schule, die kümmert, die geht auf einen zu, die hört einem zu, die
2564 unterstützt, das Konzept ist gut und da wir hauptsächlich türkische Kinder hatten halt hauptsächlich in
2565 der türkische Community, weil die in Wien unter sich ist, die ist zwar zersplittert wie ich gelernt habe,
2566 aber trotzdem ziemlich unter sich. Und so ist es jetzt halt so, dass wir 75 % der Schülerinnen und
2567 Schüler sind türkischstämmig, wobei viele Österreicher sind, also schon 2., 3. Generation sind. Der
2568 Rest ist aus Österreich, Ägypten, Syrien, China, Afghanistan, Usbekistan, Iran, Irak, Pakistan, so im
2569 Moment. Die Lehrerinnen sind die meisten Österreicher, es gibt türkischstämmige Lehrer, die aber bis
2570 auf die zwei Türkischlehrer sind, ich weiß gar nicht, ist der Herr Yilmaz in der Türkei geboren? (Anm.:
2571 Frage an Osman)

2572 O: Der hat hier studiert.

2573 M: Der hat hier studiert. Zumindest seit dem Studium da sind. Und wir haben auch welche aus
2574 Vorarlberg oder bosnische Lehrerinnen haben wir zwei, einen Lehrer aus Amerika, der USA. Früher
2575 haben wir auch eine Lehrerin gehabt aus den Niederlanden, aus Deutschland, Ungarn, Slowenien,

2576 Indien. Also wir schauen auch das wir im Lehrerkollegium verschiedenste Kulturen und Religionen
2577 reinbringen, um den Kindern entsprechendes Mitwissen auch zu vermitteln.# 14:20

2578 M: Sonst, in welcher Sprache sprechen Schülerinnen und Lehrpersonal untereinander? Deutsch, ist
2579 ganz klar. Wir haben ein Deutschsprechgebot. Unser Ansatz ist aber, dass wir die Muttersprache
2580 nicht verteufeln, so wie es jetzt durch die Medien gegangen ist, von wegen wir haben ein
2581 Muttersprachenverbot. Das heißt in den Pausen ist es erlaubt, dass die Schüler untereinander
2582 Türkisch sprechen dürfen, kein Problem, solange niemand in Hörweite ist, der Türkisch nicht
2583 versteht. Und auf das trainieren wir sie, das heißt immer, wenn jemand vorbeikommt an einem
2584 Schülergruppe, die Türkisch reden und zum Beispiel ich spreche kein Türkisch, dann kommt von mir,
2585 ich versteh euch nicht und das sickert. Und in der Oberstufen nimmt man es dann wahr, dass es auch
2586 dann wirklich ankommt, weil dann Oberstufenschüler schon zu den Unterstufenschüler sagen, der
2587 versteht euch nicht. Ziel dahinter ist ganz einfach die Wichtigkeit der Muttersprache auch
2588 hervorzuheben. Wir bieten auch Türkisch als Freifach an, aber den Schülern auch klar zu machen es
2589 ist unhöflich, wenn man in einer Sprache spricht, die jemand Dritter nicht versteht und da soll man in
2590 der gemeinsamen Sprache reden. Schülerinnen und Schüler gegenüber, die neu in Österreich sind,
2591 zum Beispiel haben wir chinesische Schüler einige, da kann es am Anfang auch auf Englisch sein, um
2592 einfach Kommunikation aufrecht zu halten.

2593 C: Und das ist auch im Unterricht, dass die Englisch reden dürfen dann?

2594 M: Die außerordentlichen Schüler? Ja, also die haben Schüler, die ohne Deutsch zu uns kommen, die
2595 haben ein intensives internes Deutschprogramm, also wir haben im Moment, früher haben wir
2596 sieben Stunden gehabt und jetzt hat der Stadtschulrat diese Sprachgruppen eingerichtet und wir
2597 haben im Moment 18 Stunden Deutsch für nicht-deutschsprachige Schüler und Schülerinnen. Das
2598 sind teilweise Diplomatenkinder, jetzt weniger aus der türkischen Botschaft, weil die mussten ihre
2599 Kinder bei uns abmelden, kommen wir auch noch dazu. Ja, die haben 18 Stunden Deutsch. Im
2600 Unterricht ist ganz normal Deutsch und in Disziplinarsituationen ohne jegliche Ausnahme Deutsch, da
2601 akzeptieren wir gar nicht, wenn Schüler in die Muttersprache, ob das jetzt Arabisch oder Türkisch ist,
2602 das ist uns egal. In Disziplinarsituationen bleiben wir im Deutschen.

2603 M: Ja, wie ist der Verein organisiert? Also ich bin zum Beispiel kein Vereinsmitglied, ich bin
2604 pädagogischer Leiter und der Herr Inan ist eben organisatorischer Leiter in der Schule und
2605 Vereinsobmann. Es ist ein gemeinnütziger Verein, wo circa 100 eingeschriebene Mitglieder sich
2606 organisiert haben zum Zwecke der Schulgründung, Förderung und des Ausbaus. Und es ist eine sehr
2607 basisdemokratische Organisation. Das heißt, diese 100 Menschen treffen sich im Schnitt sag ich jetzt
2608 einmal in der Woche in kleineren Gruppen, das sind ungefähr 10 Untergruppen, die haben einen
2609 Gruppenorganisator, der bespricht die Termine, also wann treffen wir uns, wo treffen wir uns und
2610 treffen sich in einer zwanglosen Atmosphäre, Tee, Essen und dort werden Sachen besprochen. Zwei

2611 Sachen werden dort besprochen, nämlich einerseits wird sich getroffen um Texte aus dem Koran
2612 oder Texte von Gülen oder Videos von Gülen sich anzusehen, zu lesen und darüber zu diskutieren.
2613 Das kann man vergleichen im katholischen mit einem Bibelkreis. Also das hat einen spirituellen
2614 Hintergrund, die reden dann drüber wie haben sie es verstanden, diese Passagen und so weiter,
2615 bilden sich dann Meinungen.

2616 O: Also die Auseinandersetzungen mit religiösen Texten. Das ist auch wichtig im Islam, um den
2617 Glauben zu vertiefen und den Glauben zu bestätigen. Das ist eine Tradition, so wird auch sozusagen
2618 der Glauben vertieft, das ist diese mündliche Tradition. Es wird auch sehr oft, also in der
2619 Vergangenheit wurde es immer mündlich gemacht, wenn man sich die Geschichte anschaut. Der
2620 anatolische Islam, wie das dort vermittelt wurde, es gab halt einen der erzählt hat, andere haben
2621 zugehört, die haben halt ihren Beitrag geleistet. Hier ist aber etwas anderes, hier werden wirklich
2622 auch die Texte gelesen und es wird hier ein Austausch gemacht darüber und das ist dann sozusagen
2623 die Grundlage der spirituellen Entwicklung. Das ist etwas Zentrales.

2624 C: Ok, und das sind vor allem religiöse Texte?

2625 O: Das sind religiöse Texte, genau.

2626 C. Das heißt aber der Verein basiert schon, also das ist ein Vereinstreffen jede Woche? Dann basiert
2627 das schon auf Religion sozusagen, oder?

2628 O: Es ist so, die Menschen, jeder Moslem ist eigentlich ääääh soll oder muss eigentlich sich mit
2629 religiösen Texten auseinandersetzen, das ist auch eine Verpflichtung. Also den Koran regelmäßig zu
2630 lesen, nicht nur auf Arabisch, sondern auch die Inhalt zu verstehen und sich mit den Hadithen des
2631 Propheten auseinanderzusetzen, das ist eine religiöse Verpflichtung. Ein Moslem sein ist # 20:00
2632 nicht wie eine Staatsbürgerschaft, ich hab das jetzt bekommen, ich bin jetzt Moslem für immer,
2633 sondern ein Moslem sein, das muss man vertiefen, sonst kann man es verlieren. Dieser Glaube muss
2634 Wurzeln schlagen im Herzen eines Menschen und das geht nur mit der spirituellen
2635 Auseinandersetzung und mit einer Praxis, also dem Gebet, mit der gedanklichen Auseinandersetzung
2636 mit den Sachen und so vertieft man den Glauben und das ist etwas ganz ganz grundsätzliches und
2637 wichtiges. Ich weiß nicht, ob man das irgendwie

2638 M: Das hat man im katholischen genauso, den Glauben aktiv leben, weil zu Gebeten gehen. Im Islam
2639 ist das halt das Freitagsgebet, bei uns ist es der Sonntagsgottesdienst. Wie gesagt, Bibelkreis ist mir
2640 eingefallen, weil meine Großmutter war im Bibelkreis, die haben sich auch zusammengesetzt, haben
2641 Teile aus der Bibel gelesen und haben drüber diskutiert, wie das zu verstehen, auszulegen

2642 O: Wir stellen uns auch Fragen der Zeit, die Antworten brauchen. Lebt man in einer Stadt und es gibt
2643 halt Sachen, die man nicht Essen kann, darf man jetzt E471 essen oder nicht und so Fragestellungen

2644 M: Praktische Sachen

2645 O: Praktische Sachen, die das islamische Recht betreffen, die werden dort behandelt und man
2646 schaut, dass man darauf Antworten findet und das ist ein Grundbedürfnis eines gläubigen Moslems
2647 und deswegen hat sich mit der Zeit das auch durchgesetzt, dass man dieses Zusammenkommen auch
2648 dazu nützt, um auch ein bisschen diesen Austausch in diesem Sinne zu machen. Das ist die eine Seite.
2649 C: Das sind nur gläubige Leute, in diesem Verein?
2650 O: Es sind, letztendlich, ich kann mich auch erinnern, dass auch irgendwie Freunde gekommen sind,
2651 aber es ist, regelmäßig kommen jetzt nur so Menschen die auch, es ist auch nicht immer so, dass wir
2652 wirklich religiöse Texte lesen, manchmal ist es so, dass man, diese Treffen finden auch in Wohnungen
2653 statt bei den Vereinsmitgliedern. Also einmal ist man, weiß ich nicht, bei mir, das andere bei
2654 Anderen, dann ist man halt am Anfang in der Schule und dann trifft man sich auch draußen. Es sind
2655 eigentlich Aktivitäten, sehr oft auch mit Freizeitaktivitäten gekoppelt, wo auch ein Teil immer wieder
2656 diese Auseinandersetzung mit religiösen Texten.
2657 C: Und wir da auf Deutsch kommuniziert, oder?
2658 O: Es wird grundsätzlich auf Türkisch kommuniziert, weil sich die meisten auch leichter tun dabei, ja.
2659 C: Das sind eben diese Eltern und so weiter, die sich?
2660 O: Das sind Eltern, Vereinsmitglieder
2661 M: Wir haben in der Schule jetzt, wie viel Eltern sind noch im Verein?
2662 O: So ungefähr 25 Prozent.
2663 M: 25 Prozent circa sind jetzt noch Vereinsmitglieder, am Anfang natürlich mehr und das nimmt jetzt
2664 sukzessive ab.
2665 O: Es gibt immer etwas zum Essen, es ist eine gemütlichen Atmosphäre und es ist nicht wie eine
2666 Lesung oder so in der Art und ein Teil davon ist halt, 20 Minuten, 30 Minuten, liest man da etwas,
2667 dann trinkt man, ist man, dann gibt's halt vielleicht eine Aktivität. Bei den Männer ist es immer
2668 wieder Fußballspielen gehen oder irgendwas anderes machen und man organisiert auch, immer
2669 wieder ist es auch so, dass man für die Kinder oder mit den Familien gemeinsame Aktivitäten
2670 organisiert bei diesen Treffen, was machen wir am Wochenende oder in den Ferien und so.
2671 M: Es gibt da eben zwei getrennte Teile, das eine ist eben dieser spirituelle Teil und Leute, die damit
2672 nichts am Hut haben kommen einfach nicht, weil was tun sie dort. Und es gibt auch im Verein auch
2673 sicher den ein oder anderen, der jetzt nicht zu dem kommt, aber sich trotzdem aktiv in den Verein
2674 einbringt.
2675 O: Wenn wir von 100 Mitgliedern ausgehen, gibt es sicher über das Jahr verteilt mindestens 100
2676 weitere Menschen, die kommen und gehen, nicht regelmäßig dabei sind. 25:05
2677 Man muss sich das auch so vorstellen, es gibt im Verein aktive Menschen, also die sagen ich mach
2678 wirklich mit, ich unterstütz den Verein und dann gibt es halt Menschen, die sagen es ist toll und
2679 super, ich komm halt zu den großen Programmen. Die Kreise sind unterschiedlich, also es gibt einen

2680 Teil, wo Eltern wirklich aktiv dabei sind, aber es gibt auch Menschen, die halt nur bei den großen
2681 Programmen dabei sind und man kennt sich, die auch den Verein halt einmal im Jahr auch
2682 unterstützen und nicht mehr tun.

2683 M: Es ist wie in einem österreichischen Sportverein oder Musikverein oder sonst irgendwas, die
2684 wirklich sehr Aktiven und dann halt zieht es nach außen.

2685 Der zweite Teil von diesen Treffen und das ist dann immer getrennt, ist wenn es um aktuelles im
2686 Verein geht, um organisatorisches, was dann eben besprochen wird.

2687 Und es wird sich, und deswegen hab ich basisdemokratisch gesagt, es wird sich von jedem
2688 Vereinsmitglied die Meinung eingeholt. Dieser Gruppenleiter sozusagen bringt das Thema auf die
2689 nächste Ebene, also Vorstand, wenn was ist was ansteht, irgendeine größere Anschaffung oder sonst
2690 irgendetwas, und jede Meinung wird sich angehört und wird drüber diskutiert und dann wird diese
2691 Diskussion wird dann über diesen Gruppenleiter zu der wöchentlichen Besprechung mit dem
2692 Vereinsobmann mitgebracht und da hört man sich eben die Stimmung der Mitglieder im Verein an
2693 und dann werden Entscheidung getroffen und wenn dann eine Entscheidung getroffen wird, ziehen
2694 auch alle mit, weil sich jeder eben entsprechend demokratisch wahrgenommen fühlt und in dem
2695 Diskussionsprozess einfach teilhaben kann. Und das ist eben der zweite Teil, der unabhängig ist von
2696 dem spirituellen. Was dezidiert nicht gewünscht wird ist, dass irgendwelche politische Diskussionen
2697 oder so etwas entsteht. Das hat im Vereinsumfeld keinen Platz, es ist kein politischer Verein. Der
2698 Vereinszweck ist einfach die Bildung und da haben politische Diskussionen einfach keinen Platz. Die
2699 Aktivitäten stehen für alle offen, es gibt kein Ausschlusskriterium, hat der Inan eh schon gesagt,
2700 manche kommen zweimal im Jahr, manche wöchentlich.

2701 O: Manche kommen nur zu den Aktivitäten. Ich weiß, dass ich oder auch andere, österreichische
2702 Freunde hatten, die regelmäßig zu den Aktivitäten gekommen sind oder unsere Lehrer sind auch zu
2703 den Fußballspielen gekommen.

2704 C: Da wird dann natürlich Deutsch geredet, oder?

2705 M: Sagen wir einmal so, ja es wird Deutsch gesprochen, es ist aber so, dass ein Teil der Mitglieder
2706 bzw. ein Teil der Mütter sehr schwer Deutsch versteht, das ist einfach Fakt. Und äh, aber wir haben
2707 immer Mittel und Wege gefunden miteinander zu kommunizieren.

2708 O: Das ist die Generation, die eigentlich schon 40 ist.

2709 C: Kann man das prozentuell bei dem Verein sagen, wie die Aufteilung ist Menschen mit türkischen
2710 Migrationshintergrund und anderer Herkunft?

2711 O: Also die Vereinsmitglieder an sich, also da gibt es wenige, die keinen türkischen Hintergrund
2712 haben. Wenn man sich den Verein anschaut, die Mitglieder anschaut.

2713 M: Die Organisation von der Schulleitung, pädagogische Leitung, wir treffen uns im Schnitt alle zwei
2714 Wochen. Also wir Leiter untereinander bzw. mit dem Herrn Inan als Vereinsobmann, wo dann halt

2715 organisatorisches besprochen wird, Tag der offenen Tür, Schulausstattung oder sonstiges. Das ist nur
2716 rein organisatorisch, die pädagogische Leitung wird komplett uns überlassen, da kommt vom Verein
2717 nichts. Es gibt natürlich die Eckpfeiler des Schulkonzepts Schülercoaching, Realgymnasium, Lehrplan
2718 natürlich, aber wenn es jetzt um pädagogische Maßnahmen geht, um Entscheidungen, die den
2719 einzelnen Schüler betreffen, da kommt nichts vom Verein. Da geht es auch und das hören wir
2720 regelmäßig, also wenn es um ein Kind geht, das Kind eines Vereinsmitglied ist, und das ist irgendein
2721 Problem, bis hin zum Schulrauswurf, hatten wir auch, da kommt keinerlei Intervention, weil das war
2722 von vornherein klar, das wär für die Schule insgesamt ein ganz schlechtes Bild, wenn der Verein hier
2723 Einfluss nehmen würde. Und deshalb war das vom ersten Tag, wie wir hier angefangen haben, war es
2724 ganz klar, ganz klare Trennung, organisatorisch und pädagogisch. # 30:00

2725 O: Also, es geht, man sieht auch hier, dass es nicht nur eine Initiative ist, nur für meine Kinder mach
2726 ich etwas, sondern die Idee der Bildung, der Schule, diese Wertigkeit dieser Idee und das
2727 unterstützen des Ganzen ist ganz wichtig. Es gibt auch viele Vereinsmitglieder, die den Verein
2728 unglaublich unterstützen, die jetzt keine Kinder haben, die sie in die Schule geben können. Das muss
2729 man auch sehen.

2730 M: Bzw. auch Eltern, die den Verein weiter unterstützen, obwohl wir das Kind entweder nicht
2731 aufgenommen haben oder verabschiedet haben. Das wir von den Eltern, manchmal wahrscheinlich
2732 mit ziemlich heftigen Schlucken, aber trotzdem auch akzeptiert, weil da steht der höhere Zweck im
2733 Vordergrund, nicht das eigene Bedürfnis. Gut, soweit Struktur, Organisation

2734 C: Ok, der Verein ist: Vereinsobmann und dann diese Gruppenleiter?

2735 O: Wir haben einen Vorstand, der Großteils seit diesem Jahr auch pädagogisch besetzt ist, das von
2736 den pädagogischen Leitern besetzt ist. Weil wir auch diese Trennung zwischen Verein und Schule, das
2737 der Verein auch von den Leuten geleitet wird, die auch, weil die Schule ist unser Hauptzweck und
2738 deswegen war auch die Idee, dass diejenigen, die in der Schule sind, auch im Vereinsvorstand tätig
2739 sind und das da sozusagen das auch zusammengeführt wird und das die Kommunikation besser läuft.
2740 Das ist das eine.

2741 M: Also, da gibt es ganz normal, wie es im Vereinsgesetz auch steht: Vorstand, Stellvertreter, Kassier,
2742 Rechnungsprüfer. Das ist ein angemeldeter Verein. Warum das jetzt ein bisschen geändert worden
2743 ist, dass die pädagogische Richtung mehr Einfluss hat ist, weil es für Schulaußenstehende, teilweise
2744 sehr sehr schwierig war die Schulbedürfnisse zu kommunizieren, die haben nicht verstanden, warum
2745 uns das eine oder das andere jetzt im Pädagogischen so wichtig ist und warum wir das brauchen aus
2746 eigenen Erfahrungen. Als Schüler da (...), aber das trifft hier in Wien einfach nicht zu. Und deswegen
2747 hat jetzt die organisatorische oder pädagogische Leitung drüben bei der Mittelschule auch, ist jetzt
2748 auch noch im Vereinsvorstand, dass da einfach mehr pädagogisches Wissen einfließt.

2749 O: Ja, und darüber hinaus bei diesen Vereinstreffen gibt es auch die, die sagen ok, wir werden uns
2750 diese Woche beim Osman treffen um 16:00 diesmal und so, dass das organisatorische abgewickelt
2751 wird.

2752 M: Ja, inwiefern wurde die Schule von Fethullah Gülen geprägt und warum? Naja, unter anderem hat
2753 Fethullah Gülen, und ich hab jetzt einmal wirklich recherchiert, weil das ist das spannende in den
2754 Medien, ich hab es auch im Telefonat schon angesprochen, dass ich annehme, das sehr sehr wenige,
2755 die über Fethullah Gülen sprechen, sich schon irgendwann mit den Texten auseinander gesetzt
2756 haben. Und ich muss auch gestehen, auch ich hab nur die Homepage überflogen und hab halt zu
2757 aktuellen Fragen da mal reingelesen, was er so sagt. Ist auch für mich jetzt kein großartiges Thema.
2758 Nur, Menschen, die darüber schreiben und kritisieren, hätt ich jetzt gesagt, speziell Journalisten,
2759 sollten sich schon einmal damit beschäftigen, aber ok. Was ich gemacht hab ist, die Punkte, die ich
2760 mitbekommen hab, was er über Schule und Pädagogik und so sagt, einmal gegoogelt was andere
2761 dazu sagen, Pädagogen, Didaktiker, in der europäischen Schulgeschichte auch. Und da gibt es viele
2762 Parallelen, sehr viele. Also das Bildung eines der wichtigsten Güter für eine positive Entwicklung einer
2763 Gesellschaft ist und auch und das kommt auch vom islamischen Hintergrund auch, eines der
2764 wichtigsten Sachen, was Eltern dem Kind geben oder ermöglichen können. Manche Eltern können es
2765 nicht geben, weil sie selber die Bildung nicht haben, aber zumindest ermöglichen können. Das ist ein
2766 zentraler Bestandteil. Weil dem Kind natürlich ein Haus vermachen oder ein Auto vermachen oder
2767 ein Geschäft vermachen, aber, ich sag unseren Schülern immer, das kann einfach so weg sein. Da
2768 kann ein Erdbeben sein, da kann ein Wirtschaftscrash sein, was auch immer. Aber die Bildung, was du
2769 kannst, das kann dir keiner wegnehmen. Das ist die Grundannahme sich da weiterzuentwickeln. Also
2770 mit dem Hintergrund hat Fethullah Gülen Einfluss, das hat die Menschen eben auch motiviert Schule
2771 zu machen. Dann hat er auch diese Dersane, diese Universitätsvorbereitungskurse, das war auch eine
2772 Idee, die von seiner Seite kam und die Menschen sollen auch offen sein anderen
2773 Bevölkerungsgruppen gegenüber und er propagiert auch die Offenheit von Muslimen, den anderen
2774 Religionsgemeinschaften gegenüber, das passt jetzt in der muslimischen Welt auch nicht jeden.
2775 Dialog ist ein wichtiger Punkt, redet mit denen und schaut, wo die Überschneidungen sind und die
2776 gibt es zu Hauf.

2777 O: Also er hat das wirklich vorgelebt, in einer Zeit in der Türkei, wo das wirklich unvorstellbar war,
2778 also wenn man sich das wirklich anschaut, dass er hat wirklich die religiösen Gruppen, sei es die
2779 orthodoxe Kirche oder die katholische Kirche, er hat die besucht und es gab auch Veranstaltungen,
2780 wo sehr viele Menschen von ganz anderen Richtungen, von Kommunismus in der Türkei, der lange
2781 Zeit Thema war in der Türkei, also von der linken Seite bis zu der rechten Seite, da hat er versucht die
2782 zusammenzubringen. Also der Dialog zwischen den Kulturen, zwischen den Gruppen in der Türkei,
2783 zwischen den Religionsgruppen, das wurde auch sozusagen vorgelebt in den 90er Jahren

2784 insbesondere und ich denk auch, dass die Menschen wirklich das erste Mal empfunden haben hey
2785 wir können doch zusammen, wir können uns zusammensetzen an einen Tisch und wir können
2786 zusammen essen, wir haben die gleichen Probleme, wir haben so viele Gemeinsamkeiten. Wir leben
2787 in diesem Land und wir wollen eigentlich das Gleiche, dieses Kennenlernen, dieses miteinander
2788 sprechen und gemeinsam Lösungen suchen, das war etwas unglaublich faszinierendes in der Türkei
2789 und ich glaub diese Offenheit wurde auch von den Menschen sehr schnell aufgenommen, weil sie
2790 endlich diese Ketten los waren, das war irgendwie eine Erlösung.

2791 C. Waren Sie da dabei?

2792 O: Nein, ich war nicht dabei, aber ich hab sehr viel erfahren, weil mein Vater war in diesen Jahren in
2793 der Türkei und er hat mir sehr viel aus dieser Zeit erzählt und sehr viele Menschen sind auch in dieser
2794 Zeit aus diesem Grund ausgewandert, aufgrund dieser politischen angespannten Situation. Mein
2795 Vater erzählt mir Sachen, ich kann mir das nicht vorstellen. Also Schwarzes Meer Gebiet, da bist du
2796 auf der Straße gegangen und da haben sie dich gefragt, bist du Linker oder Rechter und da hast
2797 50/50 Chancen gehabt. Wenn du das Falsche gesagt hast, warst du wirklich weg. Es gibt auch viel
2798 extremere Sachen, aber es ist jetzt, aber die Lage war wirklich angespannt, Jahre lang, Jahrzehnte
2799 lang. Und diese Ketten wurden aufgebrochen, diese Offenheit wurde vorgelebt und das war etwas
2800 Erlösendes glaub ich. Also, wenn ich mir das vorstelle was vorher passiert ist und dann im Vergleich
2801 dazu, die Art und Weise, und er hat das sehr forciert. Also es war und er wurde deswegen auch, weil
2802 er jetzt den Papst besucht hat, Fethullah Gülen, wurde er auch bis zum Ungläubigen und was weiß
2803 ich was, geprangert und gekennzeichnet, also es war. Aber das ist der Weg, diese Linie hat sich
2804 eigentlich nie geändert.

2805 M: Wir haben uns eben zusammengesetzt und die Sachen hab ich jetzt auch gestern wieder einiges
2806 Neues gehört, also die waren mir auch nicht so bewusst, zum Beispiel dass er außerdem diese
2807 Offenheit bzw. in der Auslegung des Korans dieses religiöse in Verbindung mit den modernen
2808 Wissenschaften und der Unterstützung eines demokratischen Systems. Er verbindet die Sachen, was
2809 die extremen Richtungen im Islam, wie ich das über die Medien mitbekomm, die können überhaupt
2810 nichts damit anfangen, das Demokratie und Koran irgendwie zusammenpasst. Das verbindet er und
2811 eben auch diese modernere Wissenschaft, diese Evolutionstheorie oder sonstiges, wo extremer
2812 Richtungen im Islam das total ablehnen, das verbindet er, passt halt auch nicht jedem anscheinend.

2813 O: Dieser Widerspruch zwischen Moderne und der Religion, da war und ist in den Köpfen der
2814 Menschen eine Trennung, also ich kann nicht religiös, ein frommer Moslem sein, und gleichzeitig
2815 teilhaben in der Moderne, also auf die Uni gehen und so Sachen. Das war eine Widersprüchlichkeit,
2816 diese Trennung wurde aufgehoben, es gibt keinen Widerspruch zwischen der Wissenschaft und der
2817 Religion, weil im Gegensatz, das sind zwei Seiten einer Medaille, die ergänzen sich, die erzählen das
2818 Gleiche.

2819 C: Ja, deswegen hab ich mir auch gedacht, das vielleicht der Gülen, das der so für Demokratie
2820 entsteht, ob er vielleicht irgendwie Einfluss haben kann auf die demokratische Entwicklung in der
2821 Türkei, die anscheinend immer mehr autoritäre Tendenzen aufweist?!

2822 M: Es gibt persönliche, also auch ich hab eine persönliche Meinung dazu, auch ich verfolge das auch
2823 über die Medien, aber das ist jetzt meine persönliche Meinung. Der Verein oder die Hizmet-
2824 Bewegung, die, so wie ich das jetzt auch erlebe und sehe, da gibt es viele Projekte, in Österreich
2825 einige, in Deutschland einige, teilweise auf der ganzen Welt gibt es Projekte. Die Menschen lesen was
2826 Gülen sagt, das ist jetzt meine persönliche Meinung, kein Statement von der Schule oder dem Verein,
2827 die Menschen nehmen sich aus den Schriften heraus was sie in ihrer Lebenssituation, aus ihrer
2828 Sozialisation und ihrem aktuellen Umfeld passt und versuchen diese Ideale eben Dialog, Toleranz,
2829 Respekt, Gläubig sein, umzusetzen.

2830 O: Es ist wichtig, wenn man sich die islamische Welt anschaut, dann sieht man eine unglaubliche
2831 Diversität, auch in der theologischen Auslegung und so weiter, aber jetzt auch ein Verständnis von
2832 mir, muss jetzt nicht so sein, aber Fethullah Gülen hat diesen Menschen einen Weg gezeigt in dieser
2833 Welt leben zu können und gleichzeitig ein frommer Moslem zu sein, also es ist kein Widerspruch und
2834 das war in dieser chaotischen Situation, wie soll ich mich jetzt verhalten, so oder so, was soll ich jetzt
2835 tun. Die Menschen mit so einer Reaktion haben sich zurückgezogen, auch aus einem Angstgefühl
2836 heraus, aber meiner Meinung nach und ich seh, wenn ich Fethullah Gülen seh, da ist ein Weg, den
2837 man begehen kann und das erleichtert und das ist glaub ich wichtig, insbesondere in dieser Zeit.

2838 M: Ja, und dann haben die Menschen eben zum Beispiel Schulen gemacht und je nachdem in
2839 welchen Staat sie natürlich sind. Hier in Österreich, ich mein wir sind eine Demokratie und unser
2840 Auftrag ist natürlich auch demokratische Bürger heranzuziehen und Demokratieverständnis und
2841 Gewaltenteilung und Sonstiges. Und wieder meine persönliche Meinung, ja das kann natürlich bei
2842 Menschen, die, die autoritär Schiene fahren wollen zu einem Problem führen, wenn ich eine gewisse
2843 Schicht habe oder Menschen habe, die nicht auf der autoritären Schiene sind und
2844 Demokratieverständnis haben und ein demokratisches Land haben wollen und dann dagegen
2845 arbeiten, gegen eine autoritäre Strömung. So nehm ich im Moment die Situation wahr und das dann
2846 jemand, der länger an der Macht bleiben möchte, versucht die Menschen, die da auch auf Grund der
2847 höheren Bildung logischerweise auch in Positionen sitzen, die jetzt nicht der Bauer in
2848 Zentralanatolien ist, sondern in der Polizei oder im Richterwesen oder so oder kritische Zeitungen.
2849 Schauen wir uns die Geschichte an, das sind die ersten, die in autoritären Zeiten versucht wird die
2850 abzustellen. # 45:25 Das ist meine Interpretation.

2851 O: Vielleicht auch, wenn wir auf die Demokratie der Türkei zurückkommen, also ich bin
2852 Geschichtelehrer und wenn ich mir anschau, die Entwicklung der Demokratie in Europa, die basiert
2853 ja auf einer hunderte Jahre langen Erfahrung und einem Kampf um die Menschenrechte, da gibt es

2854 ein kollektives Gedächtnis und ein kollektives Unterbewusstsein, der letzten 200, 300 Jahre.
2855 Eigentlich hat diese Erfahrung meiner Meinung nach, das türkische Volk so nicht gemacht. Die
2856 Demokratie ist wertvoll, wenn ich weiß was Nicht - Demokratie bedeutet, was nicht - demokratisches
2857 System bedeutet. Diese Erfahrung, es ist schwierig dann einem Menschen wirklich theoretisch zu
2858 sagen, hey Demokratie ist super, schau du hast davon, aber du musst es erlebt haben und erfahren
2859 haben, denk ich. Inwieweit das türkische Volk wirklich das erfahren hat, ich denk auch das dieser
2860 Prozess, der jetzt abläuft ein unglaublicher Erfahrungsprozess ist, ein wertvoller Erfahrungsprozess,
2861 vielleicht im Nachhinein, hoff ich zumindest, wo dann die Menschen sagen, ja Leute, Demokratie ist
2862 für uns der einzige Weg, wie Fethullah Gülen gesagt hat, es gibt keine Rückkehr von der Demokratie.
2863 C: Aber glaubst du, dass er Einfluss auf die Türkei heute, jetzt, haben kann?
2864 O: Heute, ich weiß es nicht, das kann ich nicht beantworten. Aber er hat zumindest einen Einfluss auf
2865 mich, weil ich in meiner Person, meine demokratische, meine Stellung für Werte, nicht aufgegeben
2866 habe und das ist für mich wichtig und es gibt viele Menschen, die das auch meiner Meinung nach
2867 gemacht haben und deswegen vielleicht auch jetzt drunter leiden müssen.
2868 M: Ich kann nur ein gutes Beispiel geben, wir haben jetzt nach den Sommerferien, nach dem
2869 Putschversuch in der Türkei, haben sich einige Schülerinnen und Schüler bei uns abgemeldet. Ein
2870 kleinerer Teil der Eltern aus politischer Überzeugung, weil sie einfach das glauben, was ihnen da
2871 vermittelt wird, kommen wir eh nachher noch dazu, ein andere Teil aus anderen Gründen, aus
2872 ökonomischen Gründen und so weiter. Ich hab einen Vater hier gehabt, der sein Kind abmelden
2873 wollte. Dann hab ich gesagt, ja gut, wir wollen unsere Schule weiterentwickeln, deswegen ist mir
2874 Feedback wichtig, gibt es einen Grund warum Sie ihr Kind abmelden? Nein. (Anm.: in verstellter
2875 Stimme). Aber schauen Sie, bitte, komm, wenn es etwas ist, wo wir uns verbessern können. (Anm.:
2876 normale Stimmlage) Nein, nein, sie haben eine super Schule, die Lehrer sind super, alles super, aber
2877 ich möchte mein Kind abmelden. (Anm.: in verstellter Stimme) Was ist der Grund? Hat es mit dem
2878 politischen zu tun? (Anm.: normale Stimmlage) Ja ja, genau in der Richtung, und wenn das vorbei ist,
2879 bringt er sein Kind eh wieder vorbei. (Anm.: in verstellter Stimme) Aber um was geht es da? Was ist
2880 die Intention? (Anm.: normale Stimmlage) Nein, die Menschen, die das gemacht haben sind schlecht
2881 und Erdoğan macht das super. (Anm.: in verstellter Stimme) Dann hab ich gesagt, gut, aber es geht
2882 um ein Kind hier in Wien und nicht um die Türkei und er hat auch keine Beziehungen zu der Türkei in
2883 dem Sinne, wo er ökonomischen Druck hätte. Weil ich dann gesagt habe, Demokratie in meinem
2884 Verständnis in Österreich, wenn jemand zum Beispiel korrupt ist, den Staats bestiehlt, dann ist das
2885 Anti-Demokratisch und er hat gemeint, schauen Sie, es ist mir egal, auch, wenn ich im Fernsehen
2886 sehe, dass sich Erdoğan schaufelweise das Geld in den Kofferraum schaufelt und wegfährt, er hat so
2887 viel für die Türkei getan, es ist ok, das darf er. Und dieses Demokratieverständnis und ich hab ihm
2888 dann versucht zu erklären, in Österreich haben wir gewählte Politiker und wenn die gegen das Gesetz

2889 verstoßen, dann haben sie genauso Rechenschaft abzulegen, wie jeder andere Bürger und das war
2890 für ihn nicht greifbar, für ihn war, er hat so viel getan, deswegen hat er das Recht jetzt
2891 O: Eine sehr herkömmliche Argumentationslinie ist, die immer wieder vorkommt, die Anderen vor
2892 ihm waren auch korrupt, die haben aber für uns nichts getan. Die sind auch korrupt, aber die tun für
2893 uns etwas. Das ist besser, als korrupt sein und nichts tun, sie sind korrupt und tun etwas.
2894 M: Also dieses Demokratieverständnis von Gewaltenteilung und so weiter, das hat sich in der Türkei
2895 nicht auf die Art gebildet, wie bei uns.
2896 O: Und es ist auch ganz interessant, die Leute bekommen das ja auch nicht mit, wenn jetzt, sagen wir
2897 einmal die Gewaltenteilung aufgehoben wird, die realisieren das nicht, weil sie nicht wissen was eine
2898 Gewaltenteilung ist, wissen sie auch nicht was passiert, wenn die Gewaltenteilung aufgehoben wird,
2899 es ist wirklich
2900 M: Ja, wenn da Richter umgesetzt werden. Das Verständnis ist ganz einfach nicht da # 50: 44
2901 Also inwiefern wurde die Schule von Fethullah Gülen geprägt, also in dieser Entwicklung und eben in
2902 diesen Punkten, das eben Religion, Koran, Wissenschaft, Demokratie einfach zusammenpassen. Das
2903 ist die Ausgangsposition, die, die Menschen im Verein inspiriert hat Schulerhalter in Österreich zu
2904 sein. Bildung und meine Glauben leben können in einem demokratischen Land, in dem Sinne.
2905 O: Man muss aber sagen im täglichen Geschehen.
2906 M: Ja, im täglichen Geschehen, jetzt in der Schule findet man nichts von Fethullah Gülen. Also weder
2907 im Unterricht in einer Art und Weise, ab und zu bringen Schüler den Namen, weil sie es zuhause
2908 hören, aber das ist bei uns kein Thema, weil wenn es irgendwo in den Unterricht reinpassen würde,
2909 würden wir es aufgreifen, wie wir alle Themen, die sind. Aber was wir im schulischen nicht tun, weil
2910 die Schüler hören häufig Satellitenfernsehen, das heißt sie kriegen die türkischen Medien mit, die im
2911 Moment halt 24 Stunden/ 7 Tage die Woche Erdoğan's Meinungen projizieren und die kriegen das
2912 natürlich schon mit, aber wir haben damit jetzt in Wien am Standort damit nichts zu tun. Das ist auch
2913 unser Ansatz. Leute, wir sind in Wien, wir sind in Wien eine Schule, wir kümmern uns um das was
2914 hier passiert und die Entwicklung in der Türkei nehmen wir zu Kenntnis, wollen damit nichts zu tun
2915 haben, werden aber instrumentalisiert.
2916 C: Also so Symbole oder zum Beispiel der Name oder so, das hat gar nichts mit
2917 M: Nein, der Phönixvogel, der unser Emblem ist, weil er zwei Flügel hat. Also das eine ist eben die
2918 Bildung als Entwicklung und das andere ist der Mensch mit seinen Werten. Und nur, wenn ich beide
2919 Flügel hab, dann bring ich etwas weiter. Das war die Grundidee von dem Phönixvogel, aber sonst,
2920 haben wir sonst Symbole? Net wirklich. Ja, der Bundespräsident hängt im
2921 O: Wobei, das mit den zwei Flügeln ist auch etwas, was ich im Nachhinein ein bisschen
2922 reininterpretiert habe. Also ich weiß nicht, ob sie das wirklich sich so überlegt haben. Das war
2923 1998/99 oder irgendwann oder nein später hat man das dann umgeändert. Aber das ist meine

2924 Interpretation. Weil letztendlich geht es uns darum, das wir wirklich gute Menschen haben, die einen
2925 positiven Beitrag hier für Österreich leisten, für ihre Umgebung etwas Positives sind. Und auch den
2926 Zugang zur Bildung haben. Wenn beides zusammenkommt, ja. Das ist die leckerste Frucht überhaupt,
2927 im Leben eines Lehrers.

2928 M: (...) Gibt es da noch Fragen zu dem Punkt inwiefern?

2929 C: Und beim Verein ist es natürlich das gleiche? Da ist eben auch das Bildung so zentral ist für Gülen.
2930 Inwiefern beruht der Verein? Also die Schule, weil Bildung so zentral ist und inwiefern ist der Verein
2931 geprägt von Gülen?

2932 O: Ja, natürlich. Das ist ja auch der Träger, würd ich sagen. Die Menschen kommen ja auch mit
2933 diesem Bedürfnis auf der einen Seite und mit dieser Vision und mit diesem Ziel. Das gibt eine nicht
2934 materielle Zufriedenheit, ich weiß nicht wie man das ausdrückt, aber man ist zufrieden. Man hat
2935 etwas Positives geschafft, man fühlt sich besser.

2936 M: Das ist auch etwas, was manchen, die da nicht drin sind, sehr sehr schwer zu erklären ist.

2937 O: Wenn ich jetzt hier, ich weiß nicht, einen EDV Raum oder ein Labor gesponsert habe und ich weiß,
2938 das dort Menschen sind, also Kinder sind, die sich mit Bildung auseinander gesetzt haben, dann bin
2939 ich glücklich, wenn ich am Abend schlafen gehe, wirklich. Dann bin ich ein glücklicher Mensch, es gibt
2940 mir nichts materiell. Aber ich weiß, dort sind Kinder, die lernen etwas, die sind vom negativen
2941 entfernt. Es gibt etwas Positives.

2942 M: Und diese Motivation ist auch manchmal der Punkt, wo dann, ich sag jetzt einmal, der gelernte
2943 Österreicher aussteigt, wenn er sagt, was hast du davon? Weil irgendwie unser Ding ist das, ja du
2944 musst davon was haben, wenn du das tust. Und die Menschen sagen, nein ich hab nichts davon, mir
2945 geht es gut, weil es da wem anderen gut geht. Und das führt eben auch zu Gerüchten und sonstigen,
2946 weil da muss irgendetwas sein, das gibt es ja nicht.

2947 O: Ich hab das Gefühl, ein ähnliches Gefühl, kann jetzt ein sehr einfaches Beispiel sein. Ich hab einen
2948 Sohn und wenn der jetzt zu mir kommt und ich esse gerade, sagen wir einmal einen Krapfen, auf den
2949 ich wirklich Lust habe, dann kommt er zu mir und sagt, Papa darf ich deinen Krapfen haben und gebe
2950 ihm meinen Krapfen, dann ist dieses Gefühl, dass er diesen Krapfen isst für mich noch schöner, als
2951 das Gefühl den Krapfen selber zu essen. Das Gefühl hab ich dabei, also ihn zu sehen, wie er diesen
2952 Krapfen isst, wie er dieses Lustgefühl empfindet, das ist für mich ein noch schöneres Gefühl, als wenn
2953 ich diesen Krapfen selber essen würde. Das muss man auch miteinbeziehen, diese Liebe zum
2954 Mitmenschen, das ist eigentlich, wenn man sich das anschaut, das ist die Motivationsquelle des
2955 Ganzen.

2956 M: Hizmet heißt übersetzt?

2957 O: Dienst, Dienst am Menschen.

2958 M: Und wie gesagt, manchen Politiker oder Kritikern zu erklären, dass das die Motivation ist und das
2959 da nichts im Busch ist, das verstehen halt manche nicht.

2960 O: Und, wenn man sich Fethullah Gülen und seine Schriften, insbesondere die letzten 10 Jahre,
2961 anschaut, ich kann ihnen wirklich sagen, das 70- 80 Prozent von dem Ganzen ist der Dienst an den
2962 Menschen, diese Uneigennützigkeit, sich Opfern für die Menschheit, im Sinne von, ich mach für die
2963 Menschheit etwas. Also das ist wirklich 80 Prozent von dem Ganzen ist das hier und das ist auch eine
2964 spirituelle Seite von dem ist, du entfernst dich auch von dem ganzen Weltlichen dadurch, du trennst
2965 dich von dem Weltlichen und gehst dadurch auch einen spirituellen Weg. Also, das ist der andere
2966 Aspekt. Das kann nur ein Mensch, der die Welt sozusagen mit der Rückhand weggegeben hat, das
2967 kann nur so ein Mensch, ein Mensch, der wirklich nur für die Welt lebt, der kann das nicht.

2968 M: Das heißt nicht für materielle Güter, sondern mehr eben emotionale Güter.

2969 O: Das ist gleichzeitig eine spirituelle Entwicklung. Also, wenn ich den Schritt machen kann, ich esse
2970 jetzt den Krapfen nicht, was etwas weltliches ist für mich, etwas vergängliches Weltliches. Und ich
2971 sage, ich gebe dir das, dann ist es nichts mehr etwas weltliches, es ist dann etwas Spirituelles. Es ist
2972 eine Trennung und eine Abkehr vom Weltlichen und das ist in der spirituellen Entwicklung etwas
2973 ganz wichtiges. Man muss ich diese (...)linie anschauen, ja. 59:20

2974 M: Kommen wir zurück zu den Kontakten, oder soweit alles Gülen, Verein?

2975 C: Ja, ja!

2976 M: Ok, gut! Wer sind die wichtigsten Kontakte national, international? Haben die Frage nicht gescheit
2977 verstanden, geht es jetzt da um Schule oder den Verein. Deswegen haben wir beides einmal
2978 handgehabt.

2979 C: Ja, ich hab gar nicht gewusst, wie das aufgebaut ist und versteh das eigentlich jetzt erst. Also mich
2980 würd beides interessieren.

2981 M: Ok, also Schule ist ganz klar national Stadtschulrat für Wien ist unser wichtigste Kontakt. Wir
2982 haben sehr guten Kontakt mit unserem Landesschulinspektor, (...), der ab dem zweiten Jahr bei uns
2983 dabei war, also gleichzeitig mit mir, wie ich in die Leitungsposition gekommen bin. Und er hat von
2984 Anfang an das Konzept kennengelernt, die Menschen kennengelernt hat und uns von Anfang an
2985 einfach unterstützt. Kontrolliert natürlich auch, weil wir müssen die offiziellen Kriterien für ein
2986 Realgymnasium erfüllen. Haben das Öffentlichkeitsrecht seit dem ersten Jahr und sind dann jetzt im
2987 10., das ist der normale Ablauf in der Schule in Österreich, das du einen kompletten Durchgang
2988 machen musst bis zur Matura und dann kriegst du das permanent und das haben wir jetzt auch.
2989 Sonst ist die Vernetzung im Bezirk, also mit der Bezirksleitung bzw. mit Organisationen, die sozial
2990 tätig sind oder in dem Bereich Integration auch, zum Beispiel die MA17 oder die Gebietsbetreuung.
2991 Also das sind unsere wichtigsten Kontakte von der Schulseite her bzw. teilweise auch aus der
2992 Universität, wenn es jetzt die Schulkombination betrifft. International haben wir eigentlich nicht

2993 Kontakte in dem Sinn als wichtigste, was wir schon ein paar Mal haben gemacht, sind in andere
2994 Länder gefahren und haben uns Schulkonzepte angeschaut. Wir waren in den Niederlanden, wir
2995 waren in Ungarn, wir waren auch in der Türkei, das waren die, wo wir bis jetzt waren und wir wollen
2996 das auch in Zukunft weiterführen, das wir uns einfach andere Konzept, andere Schulen anschauen
2997 und schauen was wir in unser Konzept übernehmen können, was uns etwas was bringt (...)

2998 C: Und dann auch mit Schulen treffen, die ähnlich aufgebaut sind? Gibt es da Schulen?

2999 M: Ja, es gibt Schulen. Es gibt diese in verschiedenen Ländern, es gibt in Deutschland, in den
3000 Niederlanden waren wir auch in so einer Schule, also in einer Schule, die so einen Hizmet
3001 Hintergrund hat. Wir waren auch in einer öffentlichen Schule und das war in Ungarn auch so, wir
3002 waren im Deutschen Gymnasium in Budapest und in einer Hizmet Schule. In der Türkei waren wir in
3003 der Unterstufe sozusagen vom St. Georgs Kolleg und in einer Hizmet Schule. Weil die Erfahrungen,
3004 die die Kolleginnen und Kollegen in ihren Schulen machen, was natürlich ich sag einmal zu 90 Prozent
3005 auch standortspezifische Faktoren hat, sind auch interessant, wie die das machen und überlegen,
3006 geht das bei uns, bringt das unseren Schülern was oder geht es nicht. Das ist spannend. In Afrika war
3007 ich leider noch nicht, aber die Kollegen in Afrika, Teile von der Schule waren dort und die verstehen
3008 nicht, dass wir ein Problem haben, die Schüler pünktlich in die Schule zu bringen, weil die dort in
3009 Afrika, die wollen alle in die Schule, die sind froh, dass sie in die Schule gehen dürfen. Natürlich, sag
3010 ich jetzt einmal, 13jähriger Wiener (Anm.: lacht). Ja, so ist es interessant, wir machen diese
3011 Auslandsschulbesuche, in den letzten zwei Jahren nicht, aus organisatorischen Gründen, aber wir
3012 wollen damit wieder anfangen, weil das auch von unseren Lehrerinnen und Lehrern einfach den
3013 Horizont erweitert.

3014 C: Und ist das da sozusagen eine Hizmet Schule?

3015 M: Hizmet sind die Menschen, die Gülen als Inspiration nehmen und dann Ideen von Gülen
3016 aufgreifen und umsetzen. Das eine ist eben Bildung, manche machen das in dem Bereich, andere
3017 machen es wieder, das Dialog Institut machen eben diese Dialogidee, die versuchen eben diese
3018 Schnittstelle zu finden zwischen unterschiedlichen Kulturen, Religionen.

3019 O: Es gibt die Bücher von Fethullah Gülen und die Menschen, die haben Bedürfnisse und die nehmen
3020 sich das was sie letztendlich auch in der realen Situation brauchen und versuchen diese Ideen
3021 umzusetzen, die einen sagen ok Dialog und die anderen sagen ja, eine Schule. Die anderen sagen,
3022 können wir nicht ein Kulturzentrum machen, wo wir vielleicht folgende Aktivitäten machen. Das ist
3023 irgendwie, das sind verschiedene Meinungen, die an verschiedenen Bereichen Bedürfnis finden und
3024 umgesetzt werden von den Menschen und wenn kein Bedürfnis da ist, dann kann eh etwas nicht
3025 existieren.

3026 M: Ja, also das ist eben von Schulseite jetzt national, international. Von Vereinsseite her national
3027 Kooperationspartner zum Beispiel Uni Wien, die in der Mittelschule ein Projekt laufen hatten, das

3028 jetzt ausläuft in der Pädagoginnenbildung. Weil wir natürlich eine sehr große Expertise haben im
3029 integrativen Bereich und im Wissen speziell türkische Community # 1:04: 30
3030 ,aber auch anderen Communitys bildet sich unser Wissen aus und die Uni Wien, oder PH Wien, die
3031 nutzt unser Wissen jetzt, sag ich jetzt einmal bzw. die MA17, Integrationsfond, und eben andere
3032 nationale Stellen, je nachdem, aber Uni Wien und MA17 sind im Moment der wichtigste nationale
3033 Partner. International eben andere Schulen der Hizmet Bewegung und aber auch außerhalb der
3034 Bewegung, wo man sich eben Erfahrungen anschaut, Erfahrungen austauscht, voneinander lernt,
3035 welche Probleme sie haben, wie sie die Probleme gelöst haben.
3036 O: Ich kann vielleicht einen kurzen Exkurs machen, in der Türkei, wie diese Dersane waren. Da gab es
3037 ein unglaublicher Wettlauf zwischen den verschiedenen Dersanes in den verschiedenen Orten in der
3038 Türkei, die haben konkurriert miteinander.
3039 M: Wettbewerb, wer die besten Abschlussprüfungsergebnisse hat.
3040 O: Genau, die Dersane in Istanbul hat mit der Dersane, das war auch etwas, wo die Menschen gesagt
3041 haben, es ging ihnen auch darum, das die Idee ihrer Schule da auch gut dasteht, also das ist
3042 irgendwie, das muss man auch ein bisschen so verstehen, das die verschiedenen Orte, die
3043 Bedürfnisse und die Menschen die das Aufgreifen dort etwas machen. Mehr oder weniger.
3044 C: Aber gibt es die jetzt heute, gegenwärtig auch noch?
3045 O: Nein.
3046 C: Gar keine mehr?
3047 O: Nein.
3048 C: Die sind jetzt im Zuge der letzten Monate, oder?
3049 O: Die wurden alle geschlossen, alle Dersanes wurden enteignet und sie wurden jetzt auch an
3050 weitere Vereine weitergegeben.
3051 M: Der hat natürlich das Problem, das Privatschulwesen in der Türkei ist anders ausgebildet als in
3052 Österreich. In Österreich ist das Privatschulwesen viel viel viel kleiner. Weil einfach die Leistung in
3053 diesen Schulen eine viel höhere ist und auch die Belohnung der Lehrer in der Schule ist eine viel
3054 höhere. Es war als normal angesehen, dass ich am Sonntag da bin für meine Schüler. Schüler, die
3055 Hilfe brauchen, bin ich am Samstag, Sonntag da gewesen. Also ich nicht, die Kollegen mit denen ich
3056 dort geredet habe. Und das ist natürlich eine ziemliche Konkurrenz auf den privaten den öffentlichen
3057 Schulen gegenüber. Deswegen waren auch viele Schüler in diesen Privatschulen. So und jetzt hat er
3058 aber alle abgedreht.
3059 C: Aber wann war das? War das dieses Jahr?
3060 M: Seit 2013 hat es begonnen, das war da als die regierungskritischen Zeitungen in der Türkei,
3061 Zaman, die Geschichte aufgedeckt hat mit der Korruption mit seinem Sohns. Und da hat es begonnen
3062 mit dem ersten Run. Und dann sukzessive weiter.

3063 O: Also es gibt jetzt absolut nichts mehr.

3064 M: Und jetzt hat er aber das Problem, dass er viele Schüler hat, die er irgendwo unterbringen muss.

3065 Das heißt, jetzt hat er die Schulen enteignet und setzt jetzt neue Schulträger rein und unterrichtet die

3066 Schüler wieder. Was er auch gemacht hat und das hab ich sehr interessant gefunden, die ersten

3067 Dersanes, die abgedreht worden sind, waren die in den Kurdengebieten. Weil die Hizmet Bewegung

3068 hat für die kurdische Bevölkerung den Zugang zu Universität geschaffen. Das war das erste, was er

3069 weggemacht hat.

3070 O: Das war ganz wichtig, es gab sogar in der Türkei aus Anatolien, aus dem Südosten, Schüler, die den

3071 ersten Platz in dieser Prüfung für die Uni geschafft haben, das war etwas Außergewöhnliches. Wie

3072 kann ein Schüler aus der Südosttürkei den ersten Platz schaffen, das geht ja nicht, also im

3073 Verständnis der Menschen.

3074 C: Aber was ist eigentlich mit der Zaman Zeitschrift in Österreich passiert, warum haben die

3075 geschlossen?

3076 O: Also es gibt die gedruckte Form nicht mehr. Das weiß ich, aber ich denke sie werden auch

3077 finanzielle Probleme gehabt haben, aber ich weiß jetzt nicht warum, wieso und. Aber nach diesen

3078 Ereignissen hat jede Hizmet-nahe oder man muss eigentlich so sagen, jede Organisation, die nicht

3079 der gleichen Meinung mit Erdoğan war, hat finanzielle Probleme bekommen, weil sie ihre

3080 Ressourcen, entweder ihre Schüler oder ihre Abonnenten verloren haben und so weiter. Niemand

3081 will ja auch eine Zaman Zeitung in seiner Wohnung haben,

3082 M: Weil, wenn da wer kommt, der das sieht und Erdoğan freundlich ist, landest du auf einer

3083 Denotationsliste.

3084 C: Aber auch in Wien?

3085 O: Ja ja natürlich!

3086 M: Das haben mir einige Eltern auch erzählt, kommen nachher eh noch dazu, was das für einen

3087 Einfluss hat. Da sind wir eigentlich eh schon bei der Finanzierung. Wichtigster Punkt ist Schulgeld, wir

3088 haben 4500 Euro im Jahr, wobei 500 Euro an das Mittagessen gehen. Wir haben einen Caterer, der

3089 halal das Essen liefert und 4000 Euro pro Schüler, wobei wir auch Ermäßigungen geben, also wir, was

3090 heißt wir, der Herr Inan (...)

3091 O: Geschwisterermäßigung, weil wir haben viele Eltern, die beide Kindern hier hergeben. Es gibt

3092 dann, also wir haben bei den Schülern mit syrischer Herkunft, Flüchtlingsherkunft, haben wir (...)

3093 gemacht.

3094 M: Da haben wir Sponsoren gefunden, weil wir sind von dem Geld abhängig, sonst überleben wir

3095 nicht. Wir haben geschaut, das wir Menschen, die jetzt kein Kind haben in dem Alter, aber wieder

3096 unterstützen möchten, die haben gesagt, ok ich übernehme eine Patenschaft für das Kind. Und die

3097 haben dann teilweise Ermäßigungen bekommen, manche zahlen auch mehr als sie müssen. Einfach
3098 weil sie

3099 O: Es gibt auch, es ist unterschiedlich, es gab auch Eltern, die Kinder hier hatten und keine
3100 Ermäßigung bekommen haben oder sie hatten nicht das Bedürfnis für eine Ermäßigung, weil diese
3101 Ermäßigungen werden nach Bedarf gegeben, also es ist nicht eine Regel, sondern jemand hat ein
3102 Bedürfnis und dann schaut man sich das an, wenn man sagt ok. ZUM BEISPIEL Leistungsstipendium
3103 kann auch ein Fall sein, wo man sagt wir wollen den Schüler behalten und so versuchen wir auch. Das
3104 sag ich auch immer, das finanzielle des Schülers soll nicht ein Hindernis sein an dem Werdegang des
3105 Schülers, das ist wichtig.

3106 M: Mit der Begrenzung, wir müssen irgendwie überleben.

3107 O: Genau, das ist wichtig. Wir können auch nicht sagen ok, wir wollen nichts ausgeben, weil das ist
3108 auch nicht leicht.

3109 M: Alles irgendwo was übrigbleibt, wird sofort wieder in die Schule investiert. Wir haben auch Leute
3110 im Verein die mitarbeiten, die viel arbeiten, aber vom Verein, die sind jetzt nicht in der Verwaltung
3111 angestellt vom Verein oder so. Sondern die haben einen Job und die stellen halt ihre Arbeitsleistung
3112 dem Verein zur Verfügung, ob das jetzt in der Homepageerstellung ist, für Flyer, Drucksorten,
3113 Plakate, Flyer oder sonst irgendwas, die stellen ihre Arbeitsleistung dann und das ist auch ein anderer
3114 Punkt, wie sich der Verein finanziert oder die Schule finanziert, das ist eben diese Mitarbeit. Wir
3115 haben zum Beispiel einen Maler, der uns die Arbeiter schickt, er übernimmt die Kosten, wir zahlen
3116 das Material. So Sachen, das ist die einzige Möglichkeit sag ich jetzt einmal. Das war auch in der
3117 Erstellung des Gebäudes so, dass viele Umbauarbeiten ganz einfach vom Elektriker, vom Maler und
3118 so weiter, vom Maurer gemacht worden sind. Wo wir, der Verein zu der Zeit nur einen Bruchteil von
3119 dem bezahlen musste, was an dem freien Markt gewesen wäre.

3120 C: Sind das auch Mitglieder?

3121 O: Ja, ja genau!

3122 M: Ja, genau. Es ist nicht anders als in anderen Privatschulen, wo geschaut wird wer macht was und
3123 wie können sie die Privatschule unterstützen. Ein Teil der Lehrer, also in dem Realgymnasium der
3124 Großteil, Mittelschule, Volksschule weniger, werden vom Stadtschulrat bezahlt. Wir haben von Anfang
3125 an war geplant eine Schule für Schüler zu machen, unabhängig von Religion und Herkunft. Deswegen
3126 wurde nicht von Anfang an der Weg gegangen eine konfessionelle Schule zu machen. Ich weiß nicht,
3127 inwieweit sie sich im österreichischen Schulwesen auskennen mit Privatschulen. Es gibt zwei
3128 Möglichkeiten, das man vom Staat gefördert wird, entweder man ist eine Alternativschule, also
3129 Waldorfschule, Montessori - Schule, da gibt es einen Topf, und jede Schule bekommt aus dem Topf
3130 pro Schüler, je mehr Schüler sind, desto weniger kriegt die Schule pro Schüler. Oder konfessionell, die
3131 Katholiken haben das damals ausgehandelt und da Religionsgemeinschaften gleichgestellt sind in

3132 Österreich. Da werden dann die Lehrer vom Staat bezahlt. Das sind die zwei Möglichkeiten eine
3133 staatliche Förderung zu bekommen. Aufgrund der Grundidee des Vereins war man aber dazwischen,
3134 weder konfessionell noch alternativ und hat nichts bekommen. Am Anfang mit wenigen Klassen und
3135 wenig Fixkosten ging das, aber irgendwann war der Punkt erreicht, wo der monatliche Aufwand so
3136 hoch war, das das nicht mehr ging. Wir haben dann Rücksprache gehalten mit unserem
3137 Landesschulinspektor, was er davon hält, wenn wir jetzt sagen, wir gehen jetzt in den konfessionellen
3138 Status, weil alternativ werden wir nicht, wir sind ein Realgymnasium. Ja, wenn ihr den Schritt geht,
3139 ich unterstütz euch weiter, aber was müsst ihr denn vom Konzept ändern? Wir sind dann damals, mit
3140 unseren zwei Katholiken zur katholischen Kirche zu gehen, um zu fragen, ob wir eine katholische
3141 Schule werden dürfen, dass hätte wahrscheinlich nicht funktioniert. Wir sind zur islamischen
3142 Glaubensgemeinschaft gegangen zum damaligen Dr. (...) und Gespräch gehabt und eben, der Schritt
3143 wir überlegen den, was müssten wir im Konzept ändern? War meine Frage. Und er hat gesagt nichts.
3144 Ok nichts, ich hab mir schon gedacht, weil wir haben zwar zwei stündigen Religionsunterricht und
3145 aufgrund der Schülerzusammensetzung muslimischen, aber bei uns kann man sich vom
3146 Religionsunterricht abmelden. # 1:15: 15 Dann hat er gesagt, ja das ist österreichische Gesetzeslage,
3147 wo ist das Problem, wir bieten keinerlei Koranunterricht oder sonst irgendwas an, wo ich jetzt als
3148 Österreicher gesagt hätte, wenn wir eine konfessionelle Schule sind, irgend so etwas wird ja verlangt
3149 werden. Nein überhaupt nicht. Er hat gesagt, schauen Sie, ihr bietet Rahmenbedingungen an, wo sich
3150 die Muslime in einem guten Umfeld in der Schule weiterkommen, also sich entwickeln können. Ihr
3151 verpflichtet zu nichts und das unterstützen wir gerne. Das heißt wir haben zum Beispiel einen
3152 Gebetsraum, aber wir gehen mit den Schülern nicht beten. Und wehe sie gehen außerhalb der Pause
3153 beten, das ist keine Ausrede. Wir bieten das Essen halal an, alle essen es, keiner merkt es. Wir
3154 schaffen Rahmenbedingungen bei Ausflügen, dass auch die Eltern muslimische Abstammung die
3155 Kinder mitschicken, öffentliche Schulen manchmal Probleme haben. Wir machen nicht viel anders,
3156 ein bisschen was anders und das reicht dann schon.

3157 O: Jeder, eigentlich nicht nur die Menschen, die islamischen Hintergrund haben, jeder soll einen
3158 Sitzplatz haben können und sich wohl fühlen mit seinen Eigenheiten, egal, ob das jetzt ein Moslem ist
3159 oder ein Schüler chinesischer Abstammung, es soll ein Raum sein, wo Schüler sagen ich kann hier
3160 leben.

3161 M: Solange die gemeinsamen Werte passen, haben wir kein Problem damit. Dazu ist dann 2012 der
3162 Schritt in den konfessionellen Status gegangen, aber im Hintergrund, wir tapezieren das nicht groß,
3163 weil wir alle möglichen Kulturen und Religionen in der Schule haben wollen. Wir haben ein eigenes
3164 Schulkonzept und deswegen wird ein Teil der Lehrer eben vom Stadtschulrat bezahlt. Spenden, ich
3165 habe schon am Anfang erwähnt, dass im Islam eben die Spende für Bildung ein guter Zweck ist. Das
3166 heißt sie können es abschreiben sozusagen und Muslime sollen ja 1/40 ihres Ersparten, also das was

3167 sie auf die Seite legen, sollen sie für einen guten Zweck geben. Und Bildung ist ein guter Zweck, das
3168 heißt Leute spenden da, ja und Unterstützung haben wir eh schon gesagt, jetzt mit Hilfe Maler,
3169 Elektriker und sonstiges.

3170 C: Und das Schulgeld fließt dem Verein auch zu oder das wird nur für die Schule natürlich verwendet,
3171 oder?

3172 M: Das Schulgeld der Schüler fließt in den Schulerhalterverein und von dort werden halt alle Kosten,
3173 ob das jetzt Strom, Heizung oder die Lehrer, die nicht vom Staat bezahlt werden. Genau, dort fließt
3174 das dann rein, ja.

3175 C: Und die Spenden fließen auch in den Verein?

3176 O: Genau.

3177 M: Uns geht es leider nicht so gut spendentechnisch, wie ich das schon in anderen Schulen gesehen
3178 habe, weil da sind dann wirklich teilweise eben Großindustrielle, die haben, die stellen denen dann
3179 ein Schwimmbad hin, einfach auch wieder, ist ein guter Zweck, ihr braucht ein Schwimmbad, gut,
3180 kriegt ihr ein Schwimmbad. Bei uns war, was war das meiste jetzt vom Einzelnen? 25 Computer im
3181 EDV Saal, war sicher ein Brocken. Bzw. wir haben halt damals für Einzelnen, für die Klassen haben wir
3182 einzelne Sponsoren gefunden, die dann die Tische und die Sessel gekauft haben und die haben
3183 günstig aus der Türkei importiert und die haben auch nach kürzester Zeit den Geist aufgegeben und
3184 sind dann sukzessive halt, ja. Aber das ist, wenn man eine Schule gründet ist das halt so. Große
3185 Investitionen sind über Kredit abgedeckt und das ist bei einer etablierten österreichischen Bank. Also
3186 das Haus ist zum Großteil über einen Kredit finanziert und ja.

3187 O: Und da läuft noch der Kredit immer.

3188 M: Die Gerüchte, die da immer wieder kommen find ich dann auch sehr spannend. Vor 4, 5 Jahren
3189 bin ich mit einer Grünen Politikerin aus dem 17. oder 18 bin ich bei einer ORF Diskussion Backstage
3190 gestanden und die hat dann eben so gemeint, naja, damals konnte man das noch sagen, jetzt geht es
3191 ja eh nicht mehr, ihr werdet ja vom türkischen Geheimdienst finanziert, hat sie gesagt. Echt?

3192 Interessant, würd ich gerne, ich brauch gerade 10 Basketbälle (Anm.: sagt er ironisch) Also, die
3193 Gerüchte gibt es immer.

3194 O: Also, wenn man das Schulleben kennt und weiß wie viel die Schule kostet und wir versuchen
3195 wirklich sehr viel den Schülern anzubieten. Ich hab das von einer Mutter, die hat gesagt, also die
3196 kennt sich ein bisschen auch aus, die haben sie angesprochen und die hat gesagt, ja die finanzieren X
3197 und Y und so weiter, in dieser einen lokalen Zeitung ist auch gestanden, was wird da finanziert? Die
3198 Kirche sollen wir sogar finanziert haben.

3199 M: Achso?

3200 O: Steht da drinnen, genau. Aber egal. Und die Dame, die Mutter, hat dann gesagt, schauen Sie, die
3201 bekommen 4 000 Euro pro Jahr, ich weiß wie viel man für eine Schule braucht, also erzählen Sie mir

3202 keinen Scherz. Ich bin sogar verblüfft, wie sie das Ganze mit diesen 4 000 Euro aufrechterhalt, das
3203 war dann ihre Antwort. Hat sie mir erzählt.

3204 M: Dem österreichischen Staat kostet ein Gymnasiumschrüler um die 8 000 Euro pro Jahr, die haben
3205 eine ein bisschen andere Verteilung aber auch, weil die haben die Klassen voll und 25 aufwärts und
3206 so weiter, also ja. Es geht sich teilweise knapp und teilweise, je nachdem, gut aus und es wird
3207 weitergehen, aber es ist jetzt nicht so, dass wir größeren Investitionen mal so auf die Schnelle. Hier
3208 am Standort haben wir zum Beispiel keinen Turnsaal und das ist mühsam, da müssen wir halt
3209 ausweichen auf die Sport- und Frauenhalle oder so Sachen. Aber das ist halt Realität, wenn man eine
3210 Schule am Laufen halten möchte und, wenn man sich die Wiener Privatschulenlandschaft anschaut,
3211 wie zum Beispiel die die Danube International School, die nehmen für Schülerinnen, Schüler im
3212 Maturajahrgang 12 000 Euro zum Beispiel, also von der American International oder Vienna
3213 International will ich gar nicht reden, weil da sind es über 20 000. Und klar, dann hab ich auch ein
3214 sehr großes schönes Gelände mit x Fußball -oder sonstigen Plätzen, aber das sind wir nicht und das
3215 ist auch nicht die Idee dahinter. Die Idee dahinter ist den inneren Wert zu haben, was dann aber auch
3216 im Verkauf sag ich jetzt einmal von Schulplätzen schwierig ist, weil die Leute kommen, wenn ich jetzt
3217 zu einer American International gehe, wo ich dann erst einmal durch fünf Freiplätze und Tennisplatz
3218 durch muss bis ich zur Schule komme, ist es anders, als wenn man zu uns ins Haus kommt. Aber der
3219 innere Wert ist das, wo wir gut sind. Diese Kümern, diese Einstellung der Lehrer den Schülern
3220 gegenüber, das ist das, aber das muss man erlebt haben, das muss man gespürt haben und dann
3221 bleibt man im Normalfall eh.

3222 O: Das haben auch die Schüler, die dann zurückgekommen sind, die sich im September abgemeldet
3223 haben nach diesen Ereignissen und wieder zurückgekommen sind, das haben sie mir auch erzählt. Ich
3224 hab dann gefragt, was ist anders. Also ich hab nicht gefragt, warum seid ihr wieder zurück (Anm.:
3225 lacht). Aber sie haben gesagt, die Lehrer, die Lehrer sind anders. Die schätzen uns, also da ist mehr
3226 Wertschätzung gegenüber dem Schüler, also dieses du bist, du hast einen Wert und das ist auch die
3227 Grundaufgabe eines Lehrers. Wenn du Gold bist, dann sollst du dieses goldsein ausprägen können.
3228 Und wenn du Silber bist, dann sollst du das. Jeder hat einen Wert. Das ist ganz wichtig, da kann man
3229 eine Beziehung aufbauen und es ist eine angstfreie Lernumgebung, natürlich auch mit dem Nachteil,
3230 das die Schüler auch ein bisschen

3231 M: Sie fühlen sich zu Wohl manchmal

3232 O: Dann muss man natürlich standhaft sein, aber das, wir leben mit dem.

3233 M: Gut, zur Finanzierung noch Fragen?

3234 C: Also das heißt ihr unterstützt niemanden? Also das geht ja wahrscheinlich auch gar nicht?

3235 M: Naja, der Verein selber jetzt nicht, aber was wir jetzt zum Beispiel machen sind Spendenaktionen,
3236 wir haben zum Beispiel jedes Jahr dieses Time To Help, das ist beim Kurbanfest, beim Zuckerfest, wo

3237 es diese Fleischspenden dann gibt. Was da gemacht wird, es ist eine Organisation, wo, die nehmen
3238 das Geld 1:1 und bringen es wirklich wo hin und Menschen fliegen da mit. Also es war vorletztes Jahr,
3239 letztes Jahr sind wir nicht geflogen, aber andere sind geflogen. Das heißt die sammeln, das Geld wird
3240 wirklich in Kuverts sozusagen genommen, also heutzutage wird es schon überwiesen, aber früher
3241 einmal im Kuvert. Da wird zum Beispiel nach Afrika geflogen, in den Senegal, vor zwei Jahren, da war
3242 auch ein Vater von uns dabei und ein Lehrer von uns. Und die gehen dorthin, gehen an den Markt,
3243 kaufen das Fleisch, das wir dann geschlachtet zum Opferfest und dann fährt man in ein Armenviertel
3244 und teilt es aus. Wie haben dann den Schülern noch Schulmaterial mitgeben lassen, also Schreiber,
3245 Heft, sonstiges und das wird dann dort verteilt.

3246 O: Es ist auch eine religiöse Verpflichtung, dass jeder Mensch, der einen Mindestwohlstand hat, also
3247 nicht arm ist, da gibt es auch eine Grenze, wo das wirklich definiert ist, verpflichtet ist Kurban zu
3248 opfern und ob man das jetzt hier in Wien macht oder woanders macht ist egal. Und sehr viele
3249 Menschen machen das über Time To Help, insbesondere im Verein, weil sie auch wissen, das kommt
3250 wirklich dort an bei den Menschen, weil sie auch des Öfteren mit waren bei den Reisen, mitgeholfen
3251 haben bei der Verteilung und deswegen haben wir auch das aufgenommen um halt diese Sachen als
3252 Schule, es ist für uns auch wichtig, dass das soziale unseren Schülern ausgeprägt, also jemanden
3253 helfen, jemanden unterstützen, das ist eines der Aktionen also.

3254 M: In Österreich zum Beispiel Rote Nasen oder so Sachen, aber jetzt das der Verein irgendwen
3255 anderen unterstützt, das ist nicht drin. Gut, Symbole haben wir schon gesagt nicht wirklich. Feste, ja
3256 Feste von allen Religionen und Kulturen, die bei uns im Haus vertreten sind, ob das jetzt das
3257 Fastenbrechen ist, Weihnachten, das Kurbanfest, Ostern, chinesische Frühlingsfest, wir haben einmal
3258 einen jüdischen Schüler gehabt, da haben wir das Puriumfest gefeiert, also da diese kulturelle,
3259 religiöse Wissen an die Anderen weitergeben auf der Wissensebene ist uns wichtig. 1:26:23 Also so
3260 Sachen werden auf jeden Fall gemacht.

3261 M: Nächste Frage, Medien im Unterricht, ja.

3262 (...) wir haben jetzt im Moment zum Beispiel Krone und Kurier, das wir dann umgestellt auf Presse
3263 und Standard, das kommt über ZIS, das ist Zeitung in der Schule, ein Bestellsystem für Schulen. (...)

3264 C: Und beim Verein? Kann man da das bei euren Treffen, kann man da irgendwelche Medien
3265 ausmachen, die einen bestimmten Stellenwert haben?

3266 O: Der Beamer (Anm.: lacht) Nein, wenn man sich manchmal Videos von Fethullah Gülen anschaut,
3267 dann tut man das projizieren auf die Wand.

3268 C: Oder gibt es von dem eine Zeitschrift, oder so irgendwas?

3269 O: Nein, nur die Bücher, die Homepage. Die Homepage ist auch zugänglich: herkul.org, ist die
3270 offizielle Homepage, wo auch seine wöchentlichen Reden draufgestellt werden

3271 M: Er spricht nur Türkisch, seine Reden werden auf Englisch übersetzt.

3272 O: Englisch, Arabisch und Türkisch, ja. 1:27:52 da kann man Switchen. Aber die Reden sind jetzt auf
3273 Türkisch, es gibt immer wieder auch Untertitelformen. Auf der Homepage glaub ich nicht. Das ist
3274 dann eigentlich die Quelle, die immer wieder verwendet wird und auch die Bücher halt, er hat über
3275 70 Bücher. Da gibt es eine große Bandbreite von Büchern, Bücher die (...) betreffen, Bücher die Frage,
3276 Antwort, islamische fikir, also Rechtsschule Sachen, da gibt es alles.

3277 M: Ja, politische Entwicklungen in der Türkei im Moment, Einfluss auf die Schule. Hat sich seit dem
3278 Putschversuch in der Türkei etwas für die Schule geändert? Ja, hat sich etwas geändert, bei den
3279 Schülerzahlen. Weil viele türkischstämmige in Wien lebende Menschen, von den türkischen Medien
3280 beeinflusst werden und das auch unreflektiert teilweise übernehmen. Die Motivation genau ist
3281 schwierig, ich mein ein bisschen etwas bekomme ich mit bzw. ein bisschen etwas interpretiere ich auch
3282 und das wird, das ist meine persönliche Interpretation, das der sehr gut weiß was die Bedürfnisse der
3283 Menschen in der Diaspora, nicht nur in Österreich, auch in Deutschland hat das gleiche Phänomen
3284 oder in den Niederlande und so weiter, wie er sie ansprechen soll, den Wert vermitteln, den
3285 Selbstwert der Menschen ansprechen, das sie etwas wert sind, was jahrelang auch in der
3286 österreichischen Integrationspolitik aus meiner Sicht einfach vernachlässigt worden ist. Er weiß da
3287 ganz genau, welche emotionalen Knöpfe er drücken muss, ich hab den Bildbericht aus der ZIB
3288 gesehen, wie er vor zwei Jahren war das glaube ich, im Rahmen der Wahl, in der Albert - Schultz -
3289 Halle ist, das spricht Bände. Und die Menschen dort euphorisiert rausgehen, er trifft genau die
3290 Knöpfe.

3291 O: Und was Medien betrifft, es ist wirklich, es gibt keine, keinen einzigen TV Kanal heute, der wirklich
3292 gegen die Politik sprechen kann heute. Die werden zwei Tage nachher werden die geschlossen.
3293 Weder kann der Hizmet-Bewegung naher, noch irgendwelche kurdischen Kanäle, also es ist, alles
3294 wurde abgetötet. Und das bekommen auch die Menschen nicht mit. Meine Mutter sagt immer,
3295 warum sagen sie nicht etwas. Warum sagen sie nicht ihre Meinung? Sollen sie auch etwas sagen. Ich
3296 sag, Mutter, es gibt keinen einzigen Kanal, wenn mir der Mund zugemacht wird, die Hände gebunden
3297 werden und dann ist die Frage, ja, ich soll mich äußern, ich kann nicht. Das ist wirklich so.

3298 M: Ja, und in Wien war jetzt, speziell im Sommer, da gibt es so eine U- Bahn Zeitung auf Türkisch, da
3299 wurde und über soziale Medien wurde eben direkt aufgefordert, das unsere Schule zu verlassen ist
3300 bzw. in Geschäften, die zum Beispiel Kinder bei uns in der Schule haben, das die Leute dort nicht
3301 mehr einkaufen gehen. Ich hab das auch aus den Niederlanden und aus Dänemark Berichte gesehen,
3302 wo das genauso war, wo einfach ganz offen aufgerufen worden ist, diese Schulen oder
3303 Organisationen zu meiden. Menschen, die damit zu tun haben.

3304 O: Es wurde auch eine Hotline eingerichtet, die Menschen dann zu melden, die der Bewegung nahe
3305 sind. Und da hat man anrufen können und sagen können, ja der Herr XY. In der Türkei da gab es eine
3306 Hotline.

3307 M: Das Ministerium für Denudation.

3308 C: Ok, und was ist mit den Leuten in Österreich? Wie hat das dann Einfluss auf die?

3309 M: Wir haben Beispiele gehabt, zum Beispiel wir hätten eine Anmeldung gehabt für die erste Klasse
3310 und da, ja, Ende der letzten Ferienwoche saß dann die Mutter weinend bei mir, die hat gesagt, ich
3311 kann mein Kind nicht anmelden. Wir haben eine Supermarktkette, die hier im 10. Bezirk ist, die aber
3312 mit der Türkei vernetzt ist, das ist ein Ableger und wenn ich das Kind in die Schule gebe, dann kommt
3313 bei mir keiner mehr einkaufen, ich überleb das wirtschaftlich nicht. Und das war jetzt der größere Teil
3314 von den Schülern, die bei uns gegangen sind oder nicht gekommen sind, es waren jetzt nicht die
3315 glühenden AKP- Anhänger, sondern es waren dann die, die gesagt haben, wir überleben das
3316 wirtschaftlich nicht oder familiär nicht. Die haben da familiär einen extremen Druck, ich hab zwei
3317 Lehrerinnen gehabt, der eine, ihr Mann war bei der Türkisch Airlines, da war es die Frage sein Job
3318 oder ihr Job und die andere hat gesagt ich schaff es familiär nicht, egal mit wem ich mich treffe, ich
3319 krieg heiß – kalt von denen. Die war seit Anfang an da, eine gute Lehrerin und die, halt ich nicht aus,
3320 tut mir leid, die ist jetzt arbeitslos, sitzt jetzt arbeitslos daheim.

3321 C: Wie viel Leute sind das circa?

3322 M: Bei uns in der Schule, also insgesamt mehr waren es in der Mittelschule, weil da ist auch das
3323 Bildungsniveau der Eltern ein bisschen niedriger als bei unseren Eltern, die halt noch leichter
3324 beeinflussbar sind.

3325 O: Und das Bedürfnis nach einer Mittelschule ist jetzt geringer als das Gymnasium, weil das
3326 Gymnasium ist auch etwas Prestigereicheres und das will man auch nicht so leicht verlieren und so.

3327 M: Und deswegen sag ich bei den Schülerzahlen hat es sich ausgewirkt, es waren so um die 50
3328 Schüler insgesamt über alle drei Schulen, die wir nicht bekommen haben oder die abgemeldet
3329 worden sind. Und der Herr Inan hat eh schon erwähnt, wir haben jetzt Schülerinnen
3330 zurückbekommen. Ich hab jetzt dann einen Vater gehabt, der gesagt hat, ja, auch ich bin
3331 wirtschaftlich verflochten, aber was hilft es, ich mach das Kind, ich bau das Geschäft auf für mein
3332 Kind, aber wenn mein Kind in einer anderen Schule eben, er hat gesagt verloren geht, das ist aus dem
3333 Türkischen übersetzt, eben den falschen Weg einschlägt, oder Schule nicht schafft, weil die
3334 Unterstützung fehlt oder so. Was hab ich dann davon, der hat dann seinem Vater gesagt, der das
3335 Geschäft aufgebaut hat und den Druck auf ihn gemacht hat, gib dein Kind aus der Schule raus, hat er
3336 gesagt: ja, jetzt kannst mich gern haben, wurscht, ich gebe mein Kind zurück, weil das ist das Richtige.
3337 Der Druck war extrem, auch die Listen mit Menschen, die denunziert worden sind, das war alles
3338 schon vorbereitet, das lag in der Schublade, anscheinend, so ist mein Eindruck und der Putsch, 1:
3339 35:00 war da, um zu sagen (...)

3340 O: Gestern wurde ein Bericht herausgegeben, war auch in der Zeitung, das die Hizmet-Bewegung
3341 nichts mit dem Putsch zu tun hat, da ist ein Bericht herausgekommen von der EU.

3342 M: Ok, hab ich noch nicht gesehen, muss ich mir noch anschauen.

3343 C: Zum Beispiel, wie ich bei dem demokratischen Verein von den Kurden war, da sieht man halt
3344 schon beim Vereinsgebäude, dass das angegriffen worden ist und das halt mit Gewalt, vor allem von
3345 den nationalistischen, von den Grauen Wölfen, da sind die halt extrem angegriffen worden. Und war
3346 das da auch der Fall oder eher so indirekt?

3347 M: Na, indirekt, direkt, uns haben sie hinten, an dem Abend, wo die Kundgebung war.

3348 O: Genau, am Freitag war die Kundgebung und am Sonntag haben sie

3349 M: Da habe sie zwei Fenster im Kellergeschoss eingeworfen, aber das war zum Glück das einzige. Wir
3350 habe das natürlich angezeigt und die haben auf Facebook dazu aufgerufen die Schule
3351 niederzubrennen und sonstige Sachen. Das ging natürlich an das Innenministerium, aber seitdem ist
3352 es zum Glück, so richtig aggressiv, offen nichts passiert. Aber der Druck in der Community ist ein
3353 extrem Großer und das ist Psychoterror. Eben bis hin zu den Drohungen, das auch in der Türkei, wir
3354 haben Eltern die sagen, ich hab ein Haus in der Türkei, ich muss mein Kind rausnehmen, weil das ist
3355 weg, das nehmen sie mir weg, Ich hab keine Chance.

3356 C: Und auch im Verein, haben da auch Leute den Verein verlassen?

3357 O: Nein. Es gab auch Leute, die wirklich im Verein waren und wenige, ganz wenige Vereinsmitglieder,
3358 die gesagt haben, es waren 2, 3 vielleicht, die gesagt haben ich will jetzt nicht mehr weitertun, ohne
3359 Begründung, das waren auch Geschäftsleute. Also da war ihnen das Geschäft wichtiger als jetzt im
3360 Verein dabei zu sein. Es gibt auch Leute, die sagen, ich schau jetzt, dass ich mich in der nächsten Zeit
3361 nicht zu sehr blicken lasse. Das sind wieder Geschäftsleute, also insbesondere Geschäftsleute. Also
3362 das sind die paar, aber so im Großen und Ganzen ist es nicht so jetzt, dass wirklich ein Einbruch
3363 passiert ist. Die Menschen, die den Verein kennen, die hier seit langen mitgemacht haben, das ist
3364 ganz wichtig. Also man muss mitgemacht haben, weil jeder hört irgendwas, aber komm einmal und
3365 mach mal mit und dann wirst du sehen was die Realität ist. Die wissen, was sie dafür geopfert haben,
3366 also Arbeit, geistige Arbeit und also da hat sich kein Millimeter geändert, im Gegensatz, wenn ich mit
3367 irgendwem rede, dann sagen sie mir immer, also ich hab überhaupt keine Zweifel an dem Weg, den
3368 ich geh. Aber die Menschen, die AKP- Anhänger, wen ich mit ihnen rede, dann sehe ich immer, dass
3369 sie Zweifel haben. Aber ich persönlich, ich hab keine Zweifel und und das ist wichtig denk ich.

3370 M: Das ist auch spannend, weil ich hab gestern mit einem Vater wieder geredet, der gesagt hat, er
3371 weiß eh, das hier Gutes passiert und das hier das ja nicht zutrifft, was durch die türkischen Medien
3372 geht, aber die obere Ebene, die machen das alles. Und dann hab ich gesagt, ok gut, da kann ich auch
3373 nicht helfen, wenn er der Meinung ist, das

3374 O: Das ist die Argumentationslinie, die sagt, es gibt da welche. Aber wo sind die? Ich sag dann immer,
3375 sag mir bitte Namen, ich will diese Leute finden, ok. Ja, ja, die Oberen und so kann man das trotzdem
3376 irgendwie argumentieren.

3377 M: Wer daran Schuld ist (...)Das ist auch etwas, was ich jetzt als Österreicher mit den Strukturen, was,
3378 ich sag jetzt einmal Problem. Für uns ist es klar, wenn da ein Verein ist oder eine Partei ist, dann gibt
3379 es Büro, dann gibt es einen Sprecher, da gibt es eine klare Struktur, die ist offiziell. Das gibt es in der
3380 Form nicht wirklich, weil die Leute nehmen die Schriften, lesen das und machen ihr eigenes Ding
3381 draus. So und jetzt mach das einmal dingfest. Und das gibt Möglichkeiten natürlich in Sachen
3382 hineinzuiinterpretieren. Gut, ähm, Auswirkungen jetzt vom Putschversuch und den Ereignissen jetzt
3383 auf das Schulkonzept hat sich natürlich nichts geändert, das ist, wie es war, aber es wurde ganz klar,
3384 dass die Schülerinnenzusammensetzung sich jetzt auch dorthin bewegen muss, wo wir eigentlich von
3385 vornherein hinwollten, nämlich dieses ausgewogene Verhältnis. Das ist jetzt auch rein
3386 überlebenstechnisch für die Schule, finanzmäßig, ganz wichtig und da wurden die Anstrengungen
3387 verdreifacht, da jetzt auch Werbungsmäßig breiter aufstellen.

3388 O: Das war von Anfang an, ich kann mich erinnern, ich weiß nicht, wie oft ich wir das schon
3389 angesprochen haben, wir müssen das breiter angehen, wir müssen unser Schülerprofil mehr
3390 verbreitern, nur, wir haben unsere Schüler bekommen, wir haben unsere Anmeldungen bekommen,
3391 es war auch einfacher und das Bedürfnis war nicht so groß, jetzt wirklich. Aber jetzt, und das ist die
3392 positive Seite, die ich in der Sache sehe, jetzt müssen wir. Und das ist auch gut so.

3393 M: Soweit zu dem Punkt?

3394 C: Und bei dem Verein, hat es da irgendwelche Ausschreitungen oder irgendwelche Angriffe oder so
3395 irgendwas gegeben?

3396 O: Nein, nein. Also auf persönlicher Ebene schon, ich kenne Erlebnisse von Leuten, Beschimpfungen
3397 und auch meine Frau hat ein paar Sachen erlebt, also wie sie mit dem Kind in dem Park die Mütter,
3398 die Nachbarn, wo sie immer gemeinsam waren, und dann, wie sie einmal dort ist und sie sagen ah,
3399 du bist ja die von den Fethus und dann haben sie auf sie zusprechen, zusprechen und dann sie hat
3400 gesagt, ich hab mein Kind genommen und bin nach Hause gegangen.

3401 Und seitdem, sie will nicht mehr in dem Park, das ist dann wieder, irgendwie ich will nicht, ich
3402 will nicht mit den Leuten irgendwie konfrontiert sein weil. Ja, solche Erlebnisse gibt es viele oder ja,
3403 es gibt noch viel mehr Sachen, wo ich weiß, wo der Vater den Sohn nicht mehr akzeptiert hat. Gesagt
3404 hat ja, ich will dich nicht mehr.

3405 C: Wissen Sie wie groß circa diese Anhängerschaft in Wien oder in Österreich ist? Kann man das
3406 zahlenmäßig festmachen?

3407 O: Es ist wie ich gesagt hab, es gibt die Aktiven, es gibt die Sympathisanten, diejenigen die
3408 applaudieren, die sagen super toll, aber ich möchte nicht mitmachen. Es ist, wie definiert man das.

3409 C: Also kann man das nicht?

3410 O: Also ich kenn auch Leute, die politisch, unterschiedliche Persönlichkeiten, die sagen hey ihr seid
3411 super, macht so weiter. Von jetzt, wenn man von Parteien ausgeht, von CHP Anhängern bis zu MHP

3412 Anhängern sagen ja super, ich find das toll was ihr macht und ich find, deswegen, wie soll ich das
3413 definieren. Wenn ich sag Leute, wir brauchen Hilfe, müssen halt jetzt sagen wir den Hof putzen, dann
3414 kommen halt innerhalb kürzester Zeit, sag wir einmal 10 Leute zusammenzurufen und es geht, weil
3415 die Leute auch, sozusagen die Bereitschaft haben etwas zu tun. Aber definieren, ich weiß nicht da
3416 muss man ein Kriterium haben und das durchschieben und dann sagen ja so viele, aber das gibt es ja
3417 nicht. Es gibt sehr viele, weil wir sehen das ja auch unsere Eltern mit 25 % Vereinseltern haben, dann
3418 haben wir mindestens 50, 60, 70 Eltern, die in dieser Situation nicht Vereinsmitglied sind, aber ihr
3419 Kind hergeben. 1: 45: 15

3420 M: Ich bin mir auch sicher, dass ein, na wie groß der Prozentsatz ist es schwierig zu sagen, kommt
3421 drauf an, welche Medien sie verfolgen. Manche haben mit den türkischen Medien, auch
3422 türkischstämmige, überhaupt nichts am Hut, die sind in Österreich und lesen österreichische
3423 Zeitungen und kriegen halt das mit was in österreichischen Zeitungen steht, ob sie sich jetzt dafür
3424 politisch interessieren oder nicht, als für die wär es auch kein Thema ihr Kind rauszugeben, warum?
3425 Ja, du wirst auch schwer sagen können

3426 O: Gestern. Ähm, wie heißt der neue Schüler, den wir jetzt bekommen haben?

3427 M: Aus der 5a? Hussein?

3428 O: Ja der, die Referenz von ihm ist einer, der, den ich seit, weiß ich, Jahren nicht gesehen hab. Er
3429 macht halt, er ist im Geschäft, er verkauft Hühner oder so weiter und er hat mich da angerufen und
3430 hat gesagt, ja ich bin der Murat. Welcher Murat? Der, der Murat der Hühner verkauft oder so, weiß
3431 ich nicht, dann hat er gesagt der Murat, den Familiennamen hat er auch gesagt und dann hab ich
3432 nachgedacht, nachgedacht und (...) dann aja ich weiß schon, Murat, wie geht's dir und so weiter.
3433 Aber er ist jemand, der da draußen ist, irgendwo in Wien, Österreich und wenn er dann irgendwen
3434 sieht, hey, du brauchst eine Schule? Ich kenn eine Schule. Ich bin bei einem Verein. Also, der kommt
3435 weder zu den Vereinssitzungen, noch zu irgendwelchen Aktivitäten, aber er ist Sympathisant. Und da
3436 gibt es sehr viele Menschen, die da draußen sind und ich kann mich auch erinnern, da, das hab ich dir
3437 eh schon einmal erzählt. Mit dem Kurt noch damals, unserem alten Obmann, sind wir hier gesessen
3438 im Büro und haben wahrscheinlich eh gerade drüber nachgedacht, wie wir das finanzieren können
3439 und dann ist das, wie oft jetzt, zwei oder dreimal, mindestens zweimal ist auf jeden Fall wer
3440 gekommen, der hat dann angeklopft hat gesagt, ja salem aleikum aleikum salem, ja ich möchte etwas
3441 spenden. Also ich weiß, dass ihr gute Sachen tut, ich kenn ihn nicht, also der Herr Kurt hat ihn auch
3442 nicht gekannt und er hat gesagt, ja, darf ich etwas spenden? Der ist dann mindestens einmal
3443 gekommen, das dritte Mal kann ich mich jetzt nicht erinnern, aber ich kenn den nicht, aber er ist
3444 gekommen und er sieht was hier getan wird und es gibt auch solche Menschen.

3445 M: Und jetzt erkläre das einmal irgendwem, der Buchhaltung macht.

3446 O: Ja, ja das ist so.

3447 M: Ja, ist so.

3448 C: Ja, und die letzten drei Fragen sind von eurer Seite nicht beantwortbar?

3449 M: Also politische Zukunft in der Türkei, da gibt es vom Verein keine offizielle Meinung, weil der
3450 Vereinszweck kein politischer ist. Es gibt natürlich private Meinungen, aber die spielen in der Schule
3451 schon gar kein Thema, weil wir sind eine österreichische Schule und wir, jetzt in Österreich stellen
3452 wir, wie es vorgesehen ist, alle politischen Richtungen vor und bereiten die Schüler eben auf einen
3453 kritischen Umgang mit allen Sachen, Medien und Parteien vor, sie sollen sich ihre eigene Meinung
3454 bilden und die dann auch entsprechend dazu stehen, wenn sie sich gebildet haben, wo wir darauf
3455 schauen, das sie wirklich möglichst objektiv auch bilden können. Also Medienkritik ist wichtig, aber
3456 was wir hoffen, ja und persönliche Meinungen.

3457 M: ah, warum hat Erdoğan Angst vor der Gülen-Gemeinde? Naja, die Hizmet-Bewegung ist keine
3458 politische Bewegung und die lässt sich dadurch auch in keiner Richtung instrumentalisieren. Weder in
3459 die noch in die. Wir sagen nicht, du bist gut oder du bist schlecht. Wie die AKP stärker geworden ist in
3460 der Türkei, haben sich Menschen eben mit niederen Bildungsniveau, mit religiöser Ausrichtung ihres
3461 Lebens, vertreten gefühlt. Und die Menschen haben dann gewählt, das hat nichts damit zu tun, so
3462 wie ich das verstanden habe, ob die jetzt Teil der Hizmet - Bewegung waren oder nicht. Als, natürlich,
3463 die Ideale, also das ist meine Interpretation jetzt, die von der Hizmet – Bewegung, vertreten werden,
3464 dieses Toleranz, Respekt, Rechenschaft, Demokratie, warum ein Politiker sich davor fürchtet,
3465 das entzieht sich meiner Kenntnis. Das formulier ich jetzt einmal so.

3466 M: Warum ist die AKP unter Türken in Österreich so beliebt? Für uns ist es wichtig, dass
3467 Menschen, die in Österreich leben, sich mit Österreich identifizieren. Und einen positiven Beitrag für
3468 die Gesellschaft und die Wirtschaft zu leisten, das versuchen wir bei unseren Schülern zu erreichen.
3469 Warum es in Wien oder in Österreich türkischstämmige Menschen gibt, die das so aufgreifen, das
3470 wird wahrscheinlich in der Entwicklung in den letzten 40 Jahre zu finden zu sein, einfach in diesen
3471 Versäumnis der Integrationspolitik in Österreich. Die hat es jetzt einfach ermöglicht, dass von außen
3472 Einfluss genommen wird, plus natürlich moderne Kommunikationstechnik, Satellitenfernsehen,
3473 soziale Medien. Das heißt, die Menschen sind jetzt auch erreichbar aus dem Ausland. Also das ist
3474 jetzt, aus meiner Sicht jetzt der Punkt, warum die darauf anspringen. Und was Österreich tun kann,
3475 ja, das betrifft die österreichische Außenpolitik und die EU-Politik. Wir tragen dazu bei, dass die
3476 nächste Generation von Österreicherinnen ein demokratisches Grundverständnis hat und anti-
3477 demokratische Entwicklungen nicht Fuß fassen kann. Was jetzt Österreich dafür tun kann? Hätt ich
3478 jetzt als Geographielehrer und politisch informierter Mensch einige Ideen, aber das ist jetzt nicht.

3479 C: Aber so als Verein und Schule oder wie auch immer?

3480 M: Wir bilden Schüler in Österreich in einem demokratischen System aus, medienkritisch und
3481 sonstiges. Unser Ziel ist es, das die Schüler sich mit Österreich identifizieren und nicht aus einer

3482 Schule rausgehen, wie man es halt auch immer wieder hört in den Medien, wo wir Schülerinnen mit
3483 Migrationshintergrund haben, Schüler und Schülerinnen, die nach neun Jahren Schule rausgehen und
3484 auf Österreich schimpfen. Ich mein, da stimmt etwas mit dem Schulsystem nicht. Irgendetwas passt
3485 da nicht und das versuchen wir zu vermeiden und das eben antidemokratische Sachen in Österreich
3486 nicht passieren können, Medien möglichst frei bleiben, soweit das halt möglich ist in einem
3487 postfaktischen Zeitalter.

3488 C: Und bei dem Verein ist das das gleiche? Das Österreich, aber eigentlich nicht in Verbindung mit der
3489 Türkei steht und da man auch eigentlich nichts machen kann.

3490 O: Nein. Das ist, also es geht den Menschen um die Sache hier in Österreich in Wien, um ihre Kinder
3491 und es ist ja auch in diesem Hizmetgedanken ist ja auch, dort wo ich lebe, da ist mein Land, also diese
3492 Identifikation. Natürlich, die Herkunft meines Vaters oder meiner Eltern, das ich dazu eine Liebe
3493 habe, das ist etwas menschliches, natürliches, aber ich leb hier in Österreich, ich kann ehrlich gesagt,
3494 auch wenn ich mir das anschau, auch vor diesen Ereignissen, ich kann nicht mehr in der Türkei
3495 leben. Ich kann es nicht. Auch aufgrund der Mentalität und wie die Sachen dort funktionieren, ich
3496 kann damit nicht umgehen. Deswegen, ich versteh auch dann nicht, warum man hier lebt und immer
3497 diese Zerrissenheit und diese Beschreibung wieder vom Herrn Kurt, wo er gesagt hat, die Menschen
3498 sind, es gibt, der Vogelstrauß auf Türkisch heißt devekuşu, übersetzt bedeutet das Kamelvogel und er
3499 hat einmal gesagt, die Menschen sind weder Kamel noch Vogel, sie sind ein Kamelvogel, diese
3500 Zerrissenheit, das bringt die Menschen dann auch wirklich in solche Situationen, obwohl sie hier
3501 leben. Das bringt weder für die Türkei was, noch für das Leben hier was und ja. 01: 54:40

3502

3503

3504

3505 Şilan Kayan von Feykom am 18.12.2016, Frühstückstreffen im Dem-Kurd, Jurekgasse 26 1150 Wien
3506 Gebürtige Wienerin, kurdischer Abstammung, Pharmaziestudentin, bei Feykom seit 1 ½ Jahren bei
3507 der Öffentlichkeitsarbeit, davor bei der YXK (Verein für Studierende aus Kurdistan)

3508

3509 C: Worum geht es in der Organisation? Was sind die Gründe der Gründung? Was ist ihr Ziel?

3510 S: Gegründet wurde sie in den 90er Jahren. Primär natürlich mit dem Ziel, aufgrund der kurdischen
3511 Geschichte den Österreichern und Österreicherinnen die Kurdenproblematik natürlich näher zu
3512 bringen. Primär war das das Ziel, damals, wenn man ein Volk ist oder war, das von vielen nicht
3513 anerkannt wird und in den jeweiligen Ländern/Staaten, wo man als zweitklassige Bürger unterdrückt
3514 wird, ist das primäre Anliegen oder war es, zu dieser Zeit einmal die Identität zu begründen. Feykom
3515 wurde einerseits dafür gegründet, andererseits die Integration in Österreich voranzutreiben. Also, ich
3516 würde sagen primäres Ziel die kurdische Identität den Leuten näher zu bringen, die

3517 Kurdenproblematik zu erläutern. Und zweitens natürlich auch die Integration, das Leben miteinander
3518 zu fördern.

3519 C: Und hat das funktioniert?

3520 S: Ich glaube, dass wir/ das Feykom in diesen 20/25 Jahren gute Arbeit geleistet hat. Natürlich gibt es
3521 Defizite, aber ich glaube, dass wir als Rat der Kurdischen Gesellschaft schon einen Beitrag hier in
3522 Österreich in diesen zwei Gebieten, die ich jetzt aufgezählt habe, tun und getan haben.

3523 C: Was glaubst du ist das größte Problem noch heutzutage? Also heute für die kurdische
3524 Gemeinschaft?

3525 S: Ich glaube, vor allem in den letzten Monaten, das negative Bild, dass teils in manchen Medien von
3526 uns projiziert worden ist, ist ein falsches und vielleicht haben wir hier ein bisschen Probleme dieses
3527 Bild umzuwenden bzw. richtig zu erläutern.

3528 C: Ok! Und wie seid ihr organisiert?

3529 S: Also der Rat der Kurdischen Gesellschaft in Österreich ist in allen Bundesländern in Österreich
3530 vertreten außer im Burgenland und in Kärnten. Wir haben Vereine in allen Ländern, sehr stark
3531 vertreten sind wir in Wien, Graz und Linz. Wir treffen uns auch alle zwei Monate, werden gewählt
3532 durch Delegierte aus den jeweiligen Bundesländern, treffen sich dann häufig in Wels zusammen um
3533 organisatorische Dinge zu besprechen.

3534 C: Warum in Wels?

3535 S: In Wels, dort wurde ein neuer Verein gegründet und es ist auch von der Entfernung her und es gab
3536 auch Sitzungen in Wien, Linz, aber jetzt haben wir glaub ich in Wels einen guten Ort gefunden, um
3537 uns dort zu treffen. Also es hat keinen bestimmten Grund. Organisiert sind wir so, jeder Verein hat
3538 verschiedene Unterräte/ Unterkommissionen, also sei es Öffentlichkeitsarbeit, die Studierenden
3539 gehören dazu, wir haben Kulturtätigkeiten, es gibt Kulturkommissionen, dazu wöchentliche Folklore/
3540 Tanzübungen, Gitarrenkurse, verschiedene Instrumentenkurse, dann gibt es eine
3541 Jugendorganisation. # 5:10

3542 Es gibt eine Bildungsorganisation, die versuchen die verschiedenen Bildungskursen etc., sei es
3543 Kurdisch - Kurse oder Deutschkurse, also in diese Richtung zu arbeiten. Es gibt einen Frauenverein,
3544 AVESTA, weil die kurdische Freiheitsbewegung bzw. die politisierten Kurden, diese politische
3545 Bewegung, ähm, also die Frauenbewegung hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Natürlich
3546 organisieren wir uns. Wir führen Doppelspitzen. Das bedeutet, so ist es auch bei Feykom, das die
3547 Spitze mit einer Frau und einem Mann besetzt werden muss. Es gibt auch eine Quote, die
3548 eingehalten werden muss. Also innerhalb der Organisationen muss eine Frauenquote erreicht
3549 werden.

3550 C: Wie hoch?

3551 S: 50/50 mittlerweile, früher war das eher 40/60 etc., also es wird auch ein bisschen individuell
3552 handgehabt, kommt drauf an wie viele Frauen, äh, also wenn man in einem Ort lebt, wo zum Beispiel
3553 der Frauenanteil gering ist, muss man das dementsprechend anpassen, aber in Wien haben wir eine
3554 gute Frauenquote. Ähm ja, verschiedene Organisationen, wir hatten einen Fußballverein, da wird sich
3555 wahrscheinlich wieder ein neuer gründen, also einen Fußballverein haben wir. Ja, also wir handhaben
3556 das so, alle zwei Monate treffen wir uns zu einer Großsitzung zusammen, wo all die verschiedenen
3557 Kommissionen etc. ihre Probleme oder die bisher gemachten Arbeiten erzählen/berichten, und wir
3558 darüber auch, über die Defizite etc. uns beraten. Jede Kommission hat dann noch interne Sitzungen
3559 um die Arbeiten voranzutreiben/ sich treffen etc. So wird das in jedem Bundesland handgehabt und
3560 jede zwei Monate gibt es dann eine österreichweite Sitzung von Feykom.

3561 C: Ok! Steht ihr in Kontakt mit den Kurdinnen in der Türkei?

3562 S: Es ist so, da in Österreich primär Kurdinnen und Kurden aus der Türkei, aus Nordkurdistan, leben
3563 war das früher natürlich eher äh ein ein, also man hat versucht alle Kurdinnen zu vertreten, aber
3564 natürlich mehrheitlich sind wir im Verein Kurden aus Nordkurdistan. Mit dem syrischen Bürgerkrieg
3565 hat sich das ein bisschen verschoben und es sind jetzt vielmehr auch Kurdinnen und Kurden aus
3566 Rojava aus Syrisch – Kurdistan bei uns. Zu Gründungszeiten waren wir mehr Kurdinnen und Kurden
3567 aus Nordkurdistan, aber mittlerweile da sich Kurdinnen und Kurden aus anderen Teilen in Österreich
3568 befinden, sind wir eine Organisation, die versucht all die Kurdinnen und Kurden aus allen vier Teile zu
3569 repräsentieren, aber natürlich sind es mehrheitlich Kurdinnen und Kurden aus Nordkurdistan und aus
3570 Rojava, Westkurdistan.

3571 C: Also, bei meiner Arbeit geht es vor allem um die Kurdinnen aus der Türkei. Was glaubst du sind da
3572 die zentralen grenzüberschreitenden Tätigkeiten? Also von Österreich in die kurdischen

3573 S: Es gibt keine grenzüberschreitenden Tätigkeiten in dem Sinne. Wir haben natürlich Kontakte zu
3574 Kurdinnen und Kurden, zu Organisationen dort, das ist keine Frage. Wir versuchen natürlich die
3575 österreichische Gesellschaft bzw. hier die Leute darauf aufmerksam zu machen was gerade in
3576 Nordkurdistan wieder aufflammt oder aufgeflammt ist, vor allem nach dem Wahlsieg der HDP. Wir
3577 stehen im engen Kontakt mit der HDP, der demokratischen Partei der Völker, also das würde ich als
3578 grenzüberschreitende Tätigkeiten bezeichnen, ja. Wir versuchen hier die Menschen dafür zu
3579 mobilisieren, zu sensibilisieren bzw. ihnen näher zu schildern was derzeit in Nordkurdistan, in der
3580 Türkei passiert und das schon seit unseren Gründungsjahren. In diesem Sinne tun wir natürlich eine
3581 grenzüberschreitende Tätigkeit. Im zweiten Sinne versuchen wir auch viel für die Integration hier zu
3582 leisten. Also unser Augenmerk gilt nicht nur Nordkurdistan. Natürlich das was uns in diesem Verein
3583 verbindet ist unsere Abstammung oder in dem Fall die Abstammung meiner Eltern, das kann ich nicht
3584 leugnen. Aber wir versuchen auch ein Teil dieser Gesellschaft zu sein oder ich sehe mich als Teil

3585 dieser Gesellschaft. Wenn du mich jetzt fragen würdest zu welchem Land fühlst du dich mehr
3586 verbunden ist es natürlich Österreich. # 10:27

3587 C: Und wie unterstützt ihr Kurdistan?

3588 S: Es gibt verschiedenste, du siehst zum Beispiel hier hinten (Anm.: zeigt auf ein Plakat) ein
3589 Hilfsprojekt von (...), das ist eine Hilfsorganisation. Ääh über Hilfsprojekte geht das eher, wir tun hier
3590 eher politische Arbeit, also keine finanzielle sondern politische Arbeit. Finanziell, also es gibt derzeit,
3591 ich weiß nicht ob du das mitbekommen hast, durch die vielen Ausgangssperren in (...) in
3592 verschiedenen nordkurdischen Städten wurden viele Kurdinnen und Kurden zu
3593 Zwangsumsiedelungen gezwungen, die Städte liegen teilweise in Schutt und Asche und es wurde im
3594 April dann eine Hilfskampagne gestartet, wo man den verschiedensten, monatlich einen Betrag eine
3595 Familie zahlt, damit sie ein bisschen dort eine Erleichterung/ eine finanzielle Unterstützung
3596 bekommt. Das ist eine europaweite Kampagne. Aber es ist so, die Menschen sind dann nicht über die
3597 Vereine mit den Familien verbunden, sondern die Vereine/ die Organisationen in Europa sind nur so
3598 eine Brücke zwischen ihnen und sobald sie die Familien hier und da verbunden haben machen sich
3599 alles andere die Menschen untereinander aus.

3600 C: Also ihr finanziert nicht so zum Beispiel die HDP? Kriegen die finanzielle Unterstützung? Also nur
3601 so Projekte?

3602 S: Nein, nur Projekte. Es gibt keine finanzielle Unterstützung, das ist ja untersagt nach der in
3603 Verfassung Österreich.

3604 C: Und europaweit? Seid ihr da vernetzt?

3605 S: Mhm, natürlich sind wir mit der europaweiten Organisation vernetzt, Zentrale ist in Brüssel. Da
3606 gibt es auch immer wieder Treffen, wo wir uns mit Verschiedensten, in Deutschland wär das
3607 Synonym/ die Schwesterorganisation zu zum Beispiel Feykom (...) Also die kurdische Community ist
3608 vor allem in Deutschland, in Großbritannien, in Frankreich auch sehr stark. Die stärkste kurdische
3609 Community ist in Deutschland und natürlich sind wir auch untereinander vernetzt, vernetzt in dem
3610 Sinn Informationsaustausch.

3611 C: Ok, das heißt finanziell unterstützt ihr indirekt durch Spendenaktionen?

3612 S: Finanziell, also für Menschen die das brauchen, also durch Hilfskampagnen.

3613 C: Und wie finanziert ihr euch?

3614 S: Durch Mitgliederbeiträge, durch verschiedenste Projekte, die wir dann im Laufe des Jahres tun. Es
3615 gibt ja verschiedenste Projektansuche beim Magistrat oder so was. Man schiebt halt Projekte, reicht
3616 sie ein und wie sie das bewerten kriegt man dann eine finanzielle Unterstützung, so machen das alle
3617 Vereine hier.

3618 C: Ja, aber hauptsächlich Mitgliederbeiträge?

3619 S: Ja, Mitglieder und Projekte, genau.

3620 C: Wie viele Mitglieder habt ihr?

3621 S: Wir zählen das eher nicht nach. Es ist so, bei uns sind die Familien die Mitglieder. Also wir zählen

3622 nach Familien. Feykom hat eine sehr große Reichweite. Also wir sind natürlich nicht die einzige

3623 kurdische Community, also kurdische Organisation hier in Österreich. Aber ich traue mich schon zu

3624 sagen, dass wir die größte kurdische Organisation sind mit der größten Reichweite.

3625 C: Kann man circa sagen wie viele Familien in Wien da Mitglied sind?

3626 S: Das weiß ich leider nicht.

3627 (...)

3628 C: Wer sind eure wichtigsten Kontakte international oder national? Habt ihr da irgendwen Zentralen?

3629 Oder sind das einfach eure Partnerorganisationen in den anderen?

3630 S: Ja genau, also international, wir handhaben das so, dass jedes Land selber sich Partner sucht. Also

3631 wir arbeiten mit vielen NGOs zusammen, wir haben hier eine Solidaritätsgruppe „Kurdistan kämpft“.

3632 C: Ah ok, die gehört zu euch?

3633 S: Also nicht. Wir sind auch drin tätig, aber ich würd jetzt nicht sagen, dass ist eine Feykomgruppe.

3634 Sondern das ist eher, da haben sich Leute aus unserem Verein und unsere FreundInnen und Freunde

3635 zusammengefunden. Wir organisieren immer wieder Stammtische, Solicafés, wo wir uns zusammen

3636 treffen und austauschen. Ich glaube, dass wir dadurch auch einen wichtigen Beitrag leisten. Auch,

3637 wenn die Gruppe klein ist, derweil mit 20 Personen etc., die wirklich am Projekt arbeiten, bei

3638 Solicafés und so weiter sind ja Außenstehenden auch beteiligt. Unser Frauenverein arbeitet mit in

3639 diversen Frauenorganisationen hier zusammen, wir arbeiten mit den türkischen Linken hier

3640 zusammen, natürlich haben wir auch Parteikontakte, die wir immer wieder treffen, wenn was sein

3641 sollte. Aber international kann ich dir jetzt nicht sagen, wir sind mit denen, weil jedes Land handhabt

3642 das individuell.

3643 C: Welche Sprache spricht ihr meistens untereinander?

3644 S: Türkisch, leider.

3645 C: Türkisch? Und warum nicht Kurdisch? Weil es verschiedene kurdische Dialekte gibt? # 16: 10

3646 S: Erstens einmal hat das vor allem mit den Kurdinnen und Kurden zu tun, die hier im Verein tätig

3647 sind. Die kommen meistens aus Dersim. Zeichnet sich dadurch aus, erstens einmal aufgrund der

3648 kurdischen Identität, zweitens aufgrund des alevitischen Religionsbekenntnisses, so dass sie sich

3649 nicht, also ich zum Beispiel komme auch von dort und ich sehe mich jetzt nicht als Muslimin etc. Dafür

3650 war Dersim immer ein Ort, wo massive Assimilationspolitik ausgeübt worden ist und die zeigt sich

3651 auch leider hier in Europa. Sodass unsere Eltern etc. nicht mit uns auf Kurdisch kommuniziert haben.

3652 C: Ok, also weil es verboten war?

3653 S: Ja, weil es verboten war und wenn man in der Türkei dauernd in einem Schulsystem ist, in einem

3654 gesellschaftlichen System ist, wo deine eigene Sprache nicht gesprochen wird und du hier nach

3655 Europa kommst, wo die Kinder auch noch mit einer anderen Sprache konfrontiert sind, bevorzugt
3656 man eher diese türkische Sprache. Ich glaube, dass ist im Unterbewusstsein leider eine Folge der
3657 Assimilationspolitik. Wo ich noch klein war, auf die Welt gekommen bin, haben das unsere Eltern so
3658 handgehabt. Ich muss aber sagen, dass in den letzten Jahren sich das geändert hat und die Kurden im
3659 Hinblick auf ihre Sprache bewusster geworden sind und die kleinen Kinder hier jetzt schon eher mit
3660 Kurdisch aufgezogen werden. Die neue Generation, seit fünf, sechs Jahren.

3661 C: Ok, was sind die wichtigsten Feste und Symboliken für euch?

3662 S: Also Newroz schlechthin, das Neujahrsfest. Also das wird ja nicht nur von den Kurdinnen und
3663 Kurden gefeiert, sondern auch von Afghanen, Iranern etc. also von vielen Völkern. Es wird zu
3664 Frühlingsbeginn gefeiert, am 21. März.

3665 C: Also es ist nicht explizit ein kurdisches Fest?

3666 S: Nein, es ist nicht explizit ein kurdisches Fest, aber innerhalb der Kurdinnen und Kurden hat es sich
3667 einen anderen Stellengrad eingeholt, aufgrund der kurdischen Freiheitsbewegung. Im Diyarbakır
3668 Gefängnis hat sich ein kurdischer Kämpfer, der gefangen worden ist, genau an diesem Tag
3669 angezündet. Also Feuerspiel zu Newroz ist ein wichtiges Symbol zu Newroz. Wir zünden immer
3670 wieder ein Feuer an und darüber wird gesprungen etc. und Newroz hat mit den Jahren auch in der
3671 Türkei, in Nordkurdistan, eine andere Symbolik gehabt. Erstens einmal weil es ein kulturelles Fest
3672 war und natürlich alles was mit Kultur, kurdischer Kultur, Identität zu tun hat natürlich sehr
3673 unterdrückt worden ist. Deshalb ist es immer wieder zu Aufständen, zu Niederschlagungen, zu
3674 Massenmorden an kurdischen Newrozfeiern in der Türkei gekommen. Und im Laufe dieser
3675 Unterdrückungspolitik ist es natürlich auch ein Symbol für Widerstand für die Kurdinnen und Kurden
3676 geworden. Immer wieder, obwohl dieser massiven Repressionspolitik, sind sie immer wieder Jahr für
3677 Jahr zu Newroz auf die Straßen gegangen und haben den Staat oder den Staaten, in denen sie leben,
3678 gezeigt wir lassen uns das jetzt nicht nehmen. Wir lassen uns unsere Kultur nicht nehmen, wir
3679 werden an diesem Tag unser Fest feiern und sei es auch wenn wir jetzt, und es ist wirklich 1992 zu
3680 massiven Ausschreitungen in Şırnak gekommen, wo Menschen niedergeschossen worden sind. Es ist
3681 mit der Zeit hat sich das als Widerstandssymbol für uns entwickelt. Wir feiern jedes Jahr in Wien eine
3682 große Feier im Gasometer mit 5000 Leuten, auch in den anderen Bundesländern, aber natürlich mit
3683 den meisten Menschen hier in Wien.

3684 C: Was man ja auch oft als Symbol sieht auf den ganzen Demos und so ist die Öcalan Flagge. Ist das
3685 auch so ein wichtiges Symbol? Würdest du sagen, dass ist ein zentrales?

3686 S: Also nicht für Feykom. Aber natürlich, es sitzen in unseren Reihen Mitglieder und Mitgliederinnen,
3687 die sich zu Öcalan verbunden fühlen, also sehr stark verbunden fühlen. Weil, und so hat es auch der
3688 türkische Staat gesehen, sonst hätten sie nicht zweieinhalb oder zwei Jahre mit ihm
3689 Friedensgespräche geführt. Er ist die Schlüsselfigur für die Lösung der kurdischen Frage in der Türkei.

3690 Weil man ihm hier eine große Rolle beimisst. Nicht nur beimisst, sondern er hat eine sehr große
3691 Rolle, er hat einen sehr großen Einfluss und die kurdische Bewegung hat einen sehr großen Einfluss,
3692 nicht auf alle, dass muss man sagen, nicht auf alle Kurdinnen und Kurden, aber auf einen sehr großen
3693 Teil, auf den größeren Teil der Kurdinnen und Kurden, hat er einen sehr großen Einfluss. Deswegen
3694 ist er die Schlüsselfigur in der Lösung der Kurdenproblematik.

3695 C: Weil man ja manchmal so hört PKK Terroristen und so weiter

3696 S: Also ich glaub man muss da differenzieren, der Grund warum die PKK, und ich bin natürlich eine
3697 Person, die natürlich verschiedenste, wie soll ich sagen ääh, nicht den ääh illegalen Kampf bevorzuge.
3698 Wir sind natürlich für den legalen Kampf, aber wenn alles unterdrückt wird und die Menschen keine
3699 andere Chance mehr haben auf eine legale Politik, dann wird der illegale Weg eingeschritten. Der
3700 Grund warum die PKK auf der Terrorliste ist, ist ein wahrlich anderer, weil diese Terrorliste ist eine
3701 sehr manipulative Liste. Warum verschiedenste Organisationen auf dieser Liste stehen, also da wage
3702 ich zu bezweifeln, dass es sich dabei wirklich um Terrororganisationen handelt, sondern diese Liste
3703 formiert sich ja durch wirtschaftliche und politische Interessen. Und die Türkei ist ein wirtschaftlich
3704 sehr starkes Land und sie ist auch ein wichtiger Partner, vor allem in der Region im Mittleren und
3705 Nahen Osten und da muss man sich die Frage stellen, ist die PKK wirklich auf der Liste, weil sie eine
3706 Terrororganisation ist oder ist sie auf der Liste, weil die Türkei als Partnerin und Partner Druck macht,
3707 dass sie auf der Liste ist.

3708 C: OK, und so innerhalb von Feykom sind da Symbole, die wichtig sind? Also kulturelle?

3709 S: Die Newroz Feiern sind sehr wichtig für uns. Wir legen sehr viel Wert auf Kultur, vor allem auf
3710 unsere Tanzkultur, natürlich auf die Sprache

3711 C: Also nicht, dass man so etwas sieht, ein Symbol oder so? Gibt es so etwas?

3712 S: Natürlich die Farben, also rot, gelb, grün, die sieht man fast auf jedem Plakat, auf jedem, ähm, also
3713 drinnen gibt es rot, gelb, grüne, die ziehen sich immer durch, die Farben von uns. Natürlich weil sie
3714 auch, also es hat alles mit dieser Unterdrückungspolitik zu tun. Dass man immer überall diese Farben
3715 haben will, irgendwo drinnen.

3716 C: Und gibt es irgendwelche Medien, die ihr, keine Ahnung,...Was sind die zentralen kurdischen
3717 Medien?

3718 S: Kurdische Medien, also aus der Türkei war eine wichtige Quelle IMC TV, das wurde leider auch im
3719 Zuge dieses Ausnahmezustandes jetzt vor eineinhalb, zwei Monaten dicht gemacht, war ein sehr
3720 guter türkisch - linker, kurdischer Kanal, der auch unabhängig wirklich die Wahrheiten ans Licht
3721 gebracht hat. Konsumiert wird Med Nuçe TV, das wurde dann durch Eutelsat in Frankreich auch
3722 zugesperrt, rechtswidrig auf Druck der Türkei. Sterk TV gibt es, das ist ein kurdischer Sender.

3723 C: Gibt es in Österreich irgendwelche kurdischen

3724 S: Einen kurdischen Sender gibt es in Österreich nicht.

3725 C: Ok, auch keine Zeitung?

3726 S: Nein. Es gibt eine europaweite Zeitung, also es gibt europaweite Zeitungen, die konsumiert
3727 werden können, aber derzeit wird alles über das Internet konsumiert.

3728 C: Jetzt zum politischen Aspekt kurz. # 26:09

3729 Haben die politischen Entwicklungen in der Türkei Einfluss auf eure Organisation?

3730 S: Ja, natürlich. Es ist nicht unser Ziel, so wie es repräsentiert wurde, wir wollen keinen
3731 innertürkischen Konflikte in Österreich, aber wir wollen die Menschen sensibilisieren was da unten
3732 geschieht. Das ist es. Dadurch, dass viele von uns Verwandte noch immer dort unten haben etc. sind
3733 wir natürlich auch auf emotionaler Bahn verbunden mit diesem Land. Und natürlich ist es für Manche
3734 dann ganz schlimm, für unsere Mitgliederinnen und Mitglieder, wenn Verwandte dort staatliche
3735 Gewalt erleben, eingesperrt werden, gefoltert werden, spurlos verschwinden und dementsprechend
3736 ist es natürlich auf politischer Ebene eine Einflussnahme und zweitens wir verstehen uns als
3737 internationale Organisation. Also wenn ich solidarisiert mich auch mit den Frauen in Argentinien,
3738 denen es verboten wird in der Öffentlichkeit ihr Kind zu stillen, die darauf öffentlich gedemütigt
3739 werden oder dazu aufgefordert werden das nicht zu tun. Ich solidarisiert mich auch mit anderen
3740 Völkern dieses Planeten. Solidarität hat nichts damit zu tun, natürlich in erster Linie, weil ich
3741 kurdischer Abstammung bin. Aber ich bin hier tätig, weil es eine internationale Entwicklung ist und
3742 weil Europa, ich als europäische Staatsbürgerin etc., mir es auch ein Anliegen ist, dass meine
3743 Steuergelder nicht dafür verwendet werden, dass Menschen in der Türkei staatlicher Gewalt
3744 ausgesetzt werden. Und in diesem Hinblick hat, vor allem auf dieser emotionalen Weise, die Politik in
3745 der Türkei schon Einfluss auf unsere Mitglieder und Mitgliederinnen, natürlich weil unsere Familien
3746 unten leben. Wenn wir nach unten fahren, auch auf der eigenen Haut spüren können was es ist so
3747 unterdrückt zu werden. Das Anliegen von uns ist es, dass diese Menschen hier, diese demokratischen
3748 Vorzüge, die wir hier genießen, auch genießen können.

3749 C: Und das es so zum Beispiel seit dem Putschversuch Veränderungen gegeben hat?

3750 S: Natürlich, es gibt einen Ausnahmezustand.

3751 C: Ich mein jetzt in Wien vor allem.

3752 S: Natürlich war die Spannung sehr angeheizt. Als es den Putsch gab hatten wir verschiedenste
3753 Kundgebungen, die wir schon vorher angekündigt haben. Ein Zelt wurde aufgestellt, für 10 Tage
3754 wurde das angekündigt. Davor gab es schon Provokationen etc., wo ich aber wirklich sagen kann,
3755 dass wir sehr deeskalierend gewirkt haben und versucht haben und Gott sei Dank waren unsere
3756 Mitglieder und Mitgliederinnen so weit, vor allem die Jugendlichen von uns so weit, dass sie sich
3757 nicht haben provozieren lassen. Aber wenn Tag für Tag Leute hinkommen mit nationalistischen
3758 Sprüchen. # 29:51

3759 C: Also zu eurem Zelt?

3760 S: Ja, also das Beste war, da gab es auch Aufnahmen im Internet auf der Mariahilferstraße gegenüber
3761 vom Café Ritter, war dann das Zelt und da ist eine Frau gekommen, die hat schon davor, das haben
3762 wir dann später gefunden/ gesehen, dass sie per Facebook angekündigt hat sie wird kommen und
3763 das Zelt jetzt auseinandernehmen. Dann ist sie gekommen mit ihrem Kleinkind und hat das Kind so
3764 regelrecht auf den Plakaten, die wir dort haben, herumtrampeln lassen. Da waren teilweise
3765 Menschen abgebildet, die Gewalt erlebt haben und sie hat das Kind, das hab ich dann im Internet
3766 gelesen, ich war da nicht an der Stelle, hat sie ihm auf Türkisch gesagt komm und trample darüber
3767 etc.. Und dann hat sie halt behauptet unsere Leute hätten sie geschlagen, was natürlich überhaupt
3768 nicht der Wahrheit entsprochen hat. Dementsprechend hat die Polizei auch eingewirkt und es ist
3769 dann eine Anzeige gegen sie gekommen.

3770 C: Also, kann man sagen, dass seit dem Putsch das es Gewalt...

3771 S: Natürlich, also seit dem Putsch, wir müssen uns nur anschauen. Erstens einmal, nach dem Putsch
3772 wurden Solidaritätskundgebungen gestartet, von verschiedensten AKP- nahen Organisationen hier,
3773 das ist ihr gutes Recht. Wir leben in einer Demokratie, die Verfassung gibt uns ein
3774 Demonstrationsrecht. Das soll jeder für sich beanspruchen, das ist keine Frage. Aber das erste was
3775 diese wütende Menge gemacht hat ist, das sie die Vorgärten eines Restaurants, das Kurdinnen und
3776 Kurden gehört hat, verwüstet hat. Also die Gewalt richtet sich immer primär gegen Kurdinnen und
3777 Kurden. Die HDP zum Beispiel, der wir sehr nahe stehen, war eine der ersten Parteien, die den Putsch
3778 verurteilt haben und wir tun das auch genauso. Egal wie kritisch wir der AKP Regierung gegenüber
3779 stehen, sie ist aus den Wahlen als Sieger herausgegangen und das muss man akzeptieren. In
3780 Kurdistan, vor allem aufgrund von Wahlbetrug etc., das muss man schon dazusagen, aber sie wurde
3781 halt gewählt. Und das mit Gewalt niederschlagen ist inakzeptabel in einer Demokratie, aber anstatt
3782 wirklich den Gülen Anhängern hinterherzurennen, von denen sie behaupten, sie seien am Putsch
3783 beteiligt, hat sich die Wut gegen Kurdinnen und Kurden gerichtet.

3784 C: Ja, aber wahrscheinlich auch gegen die Gülen – nahe Vereine.

3785 S: Natürlich, gegen Gülen – nahe Vereine etc., außer Frage. Aber man muss das jetzt hier wirklich so
3786 sehen. Also gestern habe ich gehört, das hat auch der Thomas Schmidinger auf seiner Internetseite
3787 geschrieben auf Facebook. Ich hab, wir haben das jetzt auch von ein paar anderen Leuten gehört. Die
3788 Kurdinnen und Kurden in (...), KDP- nahe Kurden, das ist die Partei im Irak, in irakisch Kurdistan, die
3789 Regierungspartei, die sehr gute Kontakte zur Türkei hat, sehr gute wirtschaftliche Interessen
3790 miteinander teilt, die hat gestern (Anm.: Begrüßt wen) , gestern war internationaler Tag der
3791 kurdischen Flagge, und sie hatten glaub ich eine Demo am Schwarzenbergplatz und daraufhin
3792 wurden sie von Türkinen und Türken attackiert. Da muss man sich die Absurdität einmal anschauen,
3793 da wird nicht mehr differenziert. Diese Menschen haben auf einer Seite die KDP – nahen Kurdinnen
3794 und Kurden, die KDP hat gute wirtschaftliche Beziehungen zur Türkei, sind Partner und hier

3795 attackieren türkische Nationalisten KDP – nahe Kurdinnen und Kurden. Weil es für sie einfach dieses
3796 Kurde sein ihr das primäre Feindbild ist. Da wird jetzt nicht mehr differenziert und es hatten schon
3797 Mitgliederinnen und Mitglieder unsererseits, vor allem nach dem Putschversuch, als wir diese Zelte
3798 aufgestellt hatten, schon (Anm.: Begrüßt wen) wo war ich jetzt? Aja genau Angst hatten, weil Bilder
3799 von ihnen aufgenommen worden sind und auf verschiedenen AKP- nahen Facebookseiten gezeigt
3800 worden sind und so wird man ja öffentlich gemacht. Wir haben immer wieder mitbekommen
3801 C: Also Bilder von Leuten hier?

3802 S: Bilder von Mitgliedern von uns. Wir sind selber, wir wussten selber nicht. Also die kamen, haben
3803 uns fotografiert und sind dann gegangen. Sie halten dann Ausschau nach uns. Ich hab dann gehört,
3804 wie ein Jugendlicher von uns im 10. Bezirk eingekesselt worden ist von türkischen Nationalisten. Also
3805 das gibt es schon. Wir hören dann immer wieder von Menschen, die an ihren Arbeitsplätzen
3806 diskriminiert werden. Wir hatten eine Pädagogin, eine Freizeitpädagogin, eine
3807 Kindergartenpädagogin, wo das Kind auf einmal nicht mehr auf sie gehört hat, auf die
3808 Kindergartentante. Dann hat sie das Kind gefragt, warum das Kind so agiert, das war ein Kind
3809 türkischer Abstammung, und es hat gesagt ich brauch nicht auf dich hören, du bist eine Kurdin. Dann
3810 ist sie draufgekommen, dass die Mutter ihr Facebookprofil durchstöbert hat und natürlich dort
3811 politische Äußerungen gefunden hat. Also immer wieder solche Sachen. Sachen von Kindern oder
3812 von Schülern und Schülerinnen, die aufgrund ihrer kurdischen Abstammung verbal angegriffen
3813 werden von Mitschülerinnen /Mitschülern und das hören wir auch hin und wieder. # 36:10

3814 C: Und hat sich an eurer Protestform etwas geändert mit der Zeit?

3815 S: Nein. Wir protestieren immer friedlich, wir nutzen immer das Demonstrationsrecht, das uns die
3816 österreichische Verfassung gibt und wir beanspruchen das auch für andere. Nur das Problem ist, das
3817 man hier in letzter Zeit unser Demonstrationsrecht einschränken will, vor allem von türkischen
3818 Nationalisten. Es wird dann immer wieder versucht (Anm.: begrüßt wen und stellt uns vor), jetzt eine
3819 andere Strategie, wir demonstrieren friedlich und aus den Seitengassen kommen dann immer wieder
3820 Jugendliche gestürmt mit nationalistischen Rufen, mit nationalistischen Handzeichen, der Gruß der
3821 Grauen Wölfe, und damit versucht man, dass es zu Eskalationen kommt im Rahmen der
3822 Demonstration, damit natürlich auch die Demonstrationen für uns untersagt werden. Weil, wenn die
3823 Polizei sagt sie kann nicht mehr die Sicherheit gewährleisten, ist es ein Grund für eine
3824 Demonstrationsauflösung oder Nichtgestattung. Das wird natürlich hier bewusst, vor allem in den
3825 letzten Monaten, also seit dem Sommer, massiv versucht zu machen.

3826 C: Ok, das heißt man sieht so richtig seit dem Putschversuch ist es schlimmer geworden und davor
3827 war es nicht so.

3828 S: Nach den 7. Juni Wahlen 2015, wo die HDP mit 13 Prozent ins Parlament gekommen ist und man
3829 schon gespürt hat die Friedensverhandlungen, die laufen nicht mehr. Recep Tayyip Erdoğan immer

3830 wieder die Stimmung angeheizt hat mit nationalistischen Aussagen, hat es schon angefangen. Also
3831 die Rhetorik, die seitens der Regierung, die Rhetorik die von Nationalisten etc. in der Türkei
3832 verwendet wird, die reflektiert sich auch hier. Während der Friedensgespräche gab es zum Teil eine
3833 sehr ruhige Zeit, zweieinhalb Jahre. Sobald es angefangen hat, der Krieg in Nordkurdistan angefangen
3834 hat, hat sich auch die Stimmung gegen uns hier sehr angeheizt. Also gegen die Kurdinnen und Kurden
3835 ist es schon seit Sommer 2015, wo der Krieg zwischen der PKK und der Türkei/ der türkischen
3836 Regierung/ dem türkischen Staat entfacht ist, hat es schon angefangen. Aber seit dem Putschversuch
3837 richtet sich jetzt wirklich ein massives gewaltentfachen, also wir haben derweil keine Eskalation hier,
3838 dafür versuchen wir unser Bestes zu geben. Aber natürlich sind gewalttätige Menschen bereit alles zu
3839 tun.

3840 C: Ist es irgendwie möglich Einfluss oder Druck auf die türkische Regierung auszuüben von hier aus?

3841 Also zum Beispiel so den demokratischen Rahmen Österreichs zu nützen, dass man # 40:00

3842 S: Ich glaube schon, also Österreich kann seine Rolle, seine Lage in der Europäischen Union schon
3843 dafür benutzen. Einerseits muss man sich dessen bewusst sein, also Europa, das Europa, dass immer
3844 wieder für sich beansprucht die Hüterin der Menschenrechte zu sein, dieses Europa war sehr still die
3845 letzten eineinhalb Jahre. Und hat auch in diesem Sinn auch eine Rolle in diesen
3846 Menschenrechtsverletzungen, in diesen Ausnahmeständen, was alles bei diesem
3847 Ausnahmeständen passiert ist, da wurden Menschen bei lebendigen Leibe in Kellern verbrannt,
3848 300 Menschen, im Jahre 2016. Das hat hier in den Medien keine Berichterstattung gefunden, weil es
3849 zurzeit nicht in die politische Tätigkeit passt von Europa. Und da haben wir versucht immer wieder zu
3850 sensibilisieren, immer wieder zu sagen schaut da runter, da unten Menschen bei lebendigen Leibe
3851 verbrannt und diese Menschen, das waren keine Kämpferinnen und Kämpfer, das waren normale
3852 Zivilistinnen und Zivilisten, die Schutz vor den Auseinandersetzungen bzw. es gab zu dieser Zeit auch
3853 keine Auseinandersetzungen mit der PKK. Es gab ein massives Fortschreiten eines Staates gegen
3854 einen Teil der Bevölkerung und diese Menschen haben dort Zuflucht gesucht. Die (...) zum Beispiel,
3855 ein Kollegin von mir, die war zu diesem Zeitpunkt auf der Kurdistankonferenz im Europaparlament
3856 und sie erzählt noch immer und sie sagt das geht ihr bis heute nicht aus dem Sinn, dass einer, der
3857 später in diesem Keller verbrannt worden ist, der (...), wurde dann live zugeschaltet, also gab ein live
3858 Telefongespräch ins europäischen Parlament, und der hat dann gesagt bitte tun sie etwas, das ist
3859 vielleicht mein letztes Gespräch mit ihnen. Wir sind hier umzingelt, sie lassen nicht zu, dass
3860 Rettungen zu uns kommen, manche Menschen sind am verbluten hier, weil sie getroffen worden
3861 sind, bitte tun sie etwas. Das ist vielleicht unser letztes Gespräch. Und sie, die (...), erzählt dann
3862 immer wieder, wie die europäischen Politiker und Politikerinnen sehr mitgenommen waren und so
3863 entsetzt, aber das war es auch. Immer dieses besorgt sein etc., das hilft nichts. Wir sind jetzt auch an
3864 einem Zeitpunkt angekommen, wo es dem Erdoğan auch ziemlich egal ist. Man kann ihm jetzt auf

3865 politischer Eben nicht schaden, aber was man tun kann, auf wirtschaftlicher Ebene, weil die Türkei ist
3866 nicht mehr (Anm.: redet mit einem Kollegen). Bis dato ist nichts getan worden.

3867 C: OK, das heißt du glaubst, dass so und so politischer Druck

3868 S: Politisch nicht, aber wirtschaftlich kann man der Türkei schaden. Also politisch glaube ich
3869 persönlich, dass der Zug verpasst worden ist, weil das hätten sie vorher tun sollen. Also erstens
3870 einmal nicht in Abhängigkeit begeben, nicht abhängig werden aufgrund dieses Flüchtlingsdeals, wie
3871 ihn manche so gerne bezeichnen. Und Europa eine andere Alternative für diese Menschen, die vom
3872 Krieg flüchten, zu suchen. Aber wirtschaftlich kann man der Türkei schaden. Und zwar, es fließen
3873 Milliarden von Euro im Rahmen dieser Türkeibeitrittsverhandlungen in die Türkei und zwar, damit die
3874 Türkei sich einer Demokratie annähert, damit sie demokratische Standards erfüllt. Aber derzeit wird
3875 dieses Geld verwendet, um das Gegenteil zu machen. Ehrlich gesagt muss ich auch sagen mich
3876 interessiert das auch nicht mehr, ich will auch das diese Gelder nicht hinfließen. Mich interessiert das
3877 nicht mehr, ob man der Türkei schadet damit oder nicht. Ich will nicht, dass mit meinem Geld die
3878 Menschen dort unterdrückt werden. Und die Türkei ist bei weitem nicht mehr auf dem
3879 wirtschaftlichen Kurs auf dem sie einmal war und dem Land geht es wirtschaftliche nicht mehr gut
3880 und ich glaube schon, dass man wirtschaftlich der Türkei schaden kann.

3881 C: Weil meine zentrale Frage ist auch irgendwie so, inwiefern die Kurdinnen und Türkinnen in Wien,
3882 ob die Einfluss haben können auf die Politik der Türkei. Würdest du also sagen Nein, das ist einfach
3883 nicht

3884 S: Auf die Politik der Türkei? Nein. Aber ich glaube schon, als Teil dieser Gesellschaft, sollten wir
3885 zumindest, ich weiß nicht, ob wir es wirklich haben, aber wir sollten Einfluss auf die Politik unseres
3886 Landes, auf Österreich, haben. Darum geht es. Und, ich möchte, als Österreicherin, das Österreich
3887 schon seine Position in der EU dafür nutzt, in Sachen Menschenrechten dort aufholt. Aber ich
3888 befürchte, dass dieser Zug ist schon verpasst worden in Österreich. Den hätte man vor eineinhalb
3889 Jahren einsetzen sollen, als sich die Lage zugespitzt hat, also es wurde gestern ein Bombenattentat
3890 verübt, wo Soldaten gestorben sind und das erste was türkische Nationalisten getan haben HDP
3891 Zentralen angreifen. Wenn du einmal wissen willst wie Pogrome ausschauen, kannst du das
3892 anschauen. Es werden immer mehr Leute, die sich als HDP Wählerinnen outen, falls sie sich das
3893 trauen, das ist auch eine Frage, immer wieder angegriffen. Wir haben im Zuge dieser Monate immer
3894 wieder aus den türkischen, aus der Türkei lesen können, wie kurdische Arbeiter, Bauarbeiter, von
3895 den türkischstämmigen Kollegen angegriffen worden sind. Einem wurde die Kehle durchgeschnitten,
3896 weil sie auf Kurdisch kommuniziert haben. Manchmal berichten auch hier Leute, dass sie irgendwie
3897 schief angeschaut werden, wenn sie vorher Türkisch reden und dann einmal an das Telefon gehen
3898 und Kurdisch reden und dann ah, das sind doch keine Türken und so weiter.

3899 C: Aber trotzdem wird gleichzeitig diese kurdische Identität trotzdem immer mehr praktiziert?

3900 S: In Österreich? Ja! Gott sei Dank, zum Glück. Weil wir leben hier in einem Rechtsstaat und ich
3901 glaube, dass wär auch für Österreich fatal und für Österreich eine unglückliche Situation, wenn
3902 eigene Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, Menschen die in diesem Land leben, sich nicht zu ihrer
3903 Identität bekennen können und nicht die kurdische Sprache, da muss sich auch die Politik fragen, wie
3904 soll das weiter gehen, wenn Rechte, Freiheiten hier versucht werden von verschiedenen anderen
3905 Gruppierungen eingeschränkt zu werden.

3906 C: Macht da der österreichische Staat, kommt dir so vor, genug?

3907 S: Ich glaube schon, dass wir in Österreich, vor allem als kurdische Diaspora, eine gute Stellung
3908 haben. In anderen europäischen Länder ist das nicht so, die österreichische Politik ist seither eine
3909 kurdenfreundliche Politik, das muss man schon sagen. In andern, vor allem in Deutschland, sind
3910 kurdische Organisationen, so wie wir, massiven Repressalien ausgesetzt. Es werden Mitglieder
3911 festgenommen und was weiß ich, nach Paragraph so und so, angezeigt blablabla. Natürlich arbeitet
3912 Deutschland mit der Türkei ganz anders und natürlich hat Deutschland zur Türkei eine andere
3913 Beziehung, die sind NATO Partner etc. Das muss man sich schon vorhalten. Aber es wird zurzeit, man
3914 hört auch immer wieder und gestern oder vorgestern wurde auch ein 31- jähriger türkischer
3915 Staatsbürger oder ein Deutscher türkischer Abstammung, ich weiß jetzt nicht, ob er türkischer
3916 Staatsbürger war, festgenommen, weil er beschuldigt wird Agententätigkeiten im Namen des
3917 türkischen Geheimdienstes in Deutschland zu machen. Das bedeutet, Kurdinnen und Kurden hier
3918 auszuspionieren, das bedeutet kurdische Organisationen hier auszuspionieren und Informationen in
3919 die Türkei fließen zu lassen.

3920 C: Das heißt, eigentlich Türkei- feindliche Politik Österreichs?

3921 S: Es ist keine Türkei – feindliche Politik. Ok, mit den Aussagen vom Kurz in letzter Zeit, vielleicht ist es
3922 Türkei – feindlich. Bis dato war es keine Türkei- feindliche Politik. Es war eigentlich, bis vor kurzem,
3923 bis vor Ära Kurz, oder wie wir das benennen hier. Ich, für mich persönlich habe nicht den Eindruck,
3924 dass die österreichische Politik Türkei – feindliche Politik macht. Natürlich gab es immer wieder, wie
3925 hieß die Dame, die Außenministerin? Wir hatten einmal eine Außenministerin, die sich klar gegen
3926 den Türkeibeitritt.

3927 C: Die Fekter?

3928 S: Die blondhaarige mit der Brille.

3929 C: War das nicht die Fekter?

3930 S: Ja, ich glaub schon. Keine Ahnung, ich hab ihren Namen jetzt vergessen. Natürlich gab es immer
3931 wieder Aussagen Türkeibeitritt nein etc., aber ich würde das jetzt nicht als Türkei- feindlich
3932 abstempeln. In letzter Zeit, man muss so sehen, dass diese Aussagen immer mit politischen Kleingeld,
3933 innerpolitisch auch, zu tun haben. Wir hatten ja gerade Bundespräsidentenwahlen und wir werden,
3934 wie es aussieht auch Nationalratswahlen bald haben oder auch nicht, mal sehen. Aber natürlich

3935 macht man auch immer wieder diese Äußerungen gegenüber Türkinnen und Türken und gegenüber
3936 der Türkei, seitens unseres Außenministers etc. Also für mich persönlich, als Şilan, hab da manchmal
3937 meine Bedenken, ob das wirklich jetzt auf Grund von den Menschenrechtsverletzungen ecetera. und
3938 so weiter, aufgrund demokratischen Standards, die nicht im Land herrschen oder weil das politische
3939 Kleingeld hier im Land ist. Weil wir eine FPÖ haben, die immer am stärker werden ist und politisch
3940 die einmal was bieten müssen, den Wählern der FPÖ.

3941 C: Warum glaubst du, weil der Erdoğan ja anscheinend Angst vor der Kurdinnenbewegung hat, sonst
3942 würd er ja nicht alle

3943 S: Warum er Angst hat? # 52: 06

3944 Er betreibt eine sehr gute Politik, also man muss es dem Mann lassen. Er betreibt eine gute Politik im
3945 Nahen und Mittleren Osten, Chaospolitik. Warum hat er Angst? Weil er hat es gesehen, als er die
3946 Friedensgespräche angefangen hat, es ist nicht so, dass die Friedensgespräche angefangen worden
3947 sind, weil sich der Erdoğan gedacht hat, boah jetzt muss ich dieses Land demokratisieren etc.
3948 Friedensgespräche wurden angefangen, weil man gesehen hat es gibt keine andere Lösung für diesen
3949 Konflikt, vor allem keine auf militärischen Wege. Und er hat sich natürlich auch dadurch erhofft, dass
3950 er Stimmen der Kurdinnen und Kurden bekommt. Aber es ist das Gegenteil passiert. Die HDP hat zum
3951 ersten Mal in ihrer Geschichte eine pro – kurdische Partei, hat zum ersten Mal in der Geschichte
3952 geschafft pro – kurdisch vereinigen auch mit anderen Anliegen in der Türkei zu verknüpfen, zweitens
3953 versteht sie sich als (Anm.: redet mit einem Mann). Die HDP hat sich zum ersten Mal als eine Partei,
3954 die für kurdische Interessen eintritt, neben auch vielen anderen, hat es zum ersten Mal geschafft die
3955 10- Prozent – Hürde im Parlament zu beschreiten, eine Hürde, also 10 Prozent, das muss man sich
3956 einmal auf der Zunge zergehen lassen, und 10 Prozent natürlich, damit die Kurden nicht in das
3957 Parlament kommen. Bis jetzt hat man das so angelegt, die Mitglieder, die sich aufgestellt haben für
3958 die nationalen Wahlen, unabhängig sich aufgestellt haben und je nach Provinz ihre Stimmen dann
3959 dazu geführt haben, ob sie ins Parlament kommen oder nicht. Sie sind dann unabhängig in das
3960 Parlament gekommen, dann hat man sie zu einer Fraktion bekannt. Natürlich hat man aber dadurch
3961 mehr Stimmen, also man hatte zwar mehr Stimmen, aber prozentual gesehen hatte man
3962 Abgeordnete an andere Parteien verloren. Und man hat es aber diesmal so handgehabt, dass man als
3963 Partei angetreten ist und natürlich in Städten, zum Beispiel Diyarbakır, der Kurdenmetropole
3964 schlechthin, die haben 11 Abgeordnete kann sie in das Parlament schicken, 10 von 11 Abgeordneten
3965 waren HDP Abgeordnete nach dem Wahldurchgang im Juni und nur ein Abgeordneter von der AKP.
3966 Das bedeutet, es hat sich zu Gunsten der HDP verschoben und darum geht es ja. Damals war noch
3967 Davutoğlu Premierminister und der hat gesagt, 340 Sitze brauchen sie um eine Verfassungsänderung
3968 für das Präsidialsystem durchzubekommen und er hat gesagt, dass der Erdoğan (Anm.: bittet
3969 Kinder woanders zu spielen). Die haben dann, es wurden schon Androhungen gemacht, also bei

3970 verschiedenen Meetings und so weiter für Wahlkampf, gibt uns diese 340 Sitze und wir lösen das
3971 Problem friedlich. Oder, dann hieß es auf einmal (...), das ist eine Untergrundorganisation des
3972 türkischen Geheimdienstes, diese (...) Leute sind immer mit speziellen Fahrzeugen in Kurdistan
3973 herumgefahren, haben die Leute entführt etc., man hat die Leute nie wieder gesehen, sie haben sie
3974 getötet und es wurde dann gesagt, wenn wir nicht gewinnen soll es dann so werden wie in den 90er
3975 Jahren, soll es dann so werden, dass diese weißen Toros nennt sich das glaub ich, irgendeine
3976 Fahrzeugmarke oder so etwas, durch diese Straßen wieder fahren. Also das bedeutet indirekt, wenn
3977 ihr uns diese Stimmen nicht gebt, dann wird es so wie in den 90er Jahren so werden, die Leute
3978 wieder entführt und sie werden dann tot irgendwo aufgefunden. Und zweitens die
3979 Wahlkampfansage, die die HDP gemacht hat, Selahattin Demirtaş hat bei der letzten Gruppensitzung
3980 im Parlament, wo dann der Wahlkampf starten sollte, hat er einen Satz gesagt und das war vor der
3981 ganzen Gruppensitzung. Er hat gesagt, wir werden dich nicht zum Präsident machen. Das bedeutet,
3982 er möchte ja das Präsidialsystem und wir werden es nicht zulassen, dass du das Präsidialsystem
3983 einführest in Richtung auf Erdoğan. Das war natürlich auch eine Kampfansage. Und das alles, also man
3984 muss sich einmal ansehen, die Ausgangssperren, die Menschenrechtsverletzungen, die Morde, die in
3985 diesen letzten eineinhalb Jahren verübt worden sind, die sind alle in den Städten, in den Regionen
3986 ausgeübt worden, wo die HDP sehr starken Rückhalt hat, wo sie 80, 90 Prozent gewählt worden ist
3987 und diese Menschen mussten dann ihre Stimmenabgabe so büßen.

3988 C: Gibt es eigentlich auch eine HDP in Wien? So als einen Ableger?

3989 S: Ja, es gibt eine HDP Österreich in Wien. Das halt während des Wahlkampfes versucht hat die Leute
3990 hier zu mobilisieren, weil man konnte (Anm.: redet mit Anderen im Raum) mobilisiert hat, weil ja
3991 natürlich auch zum ersten Mal auch türkische Staatsbürger außerhalb der Türkei wählen haben
3992 dürfen.

3993 C: Wie viel Prozent hat die HDP erreicht?

3994 S: Das weiß ich nicht, wie viel Prozent, aber wir sind nach der AKP in Österreich die zweite Partei.
3995 Genau, die HDP war die zweite Partei. 13 Prozent waren es glaub ich, ich kann mich nicht mehr
3996 erinnern.

3997 C: Ok, und jetzt die letzte Frage: wie schätz du die politischen Entwicklungen der Türkei ein? (Anm.:
3998 begrüßt wen) Oder kannst du das überhaupt nicht irgendwie?

3999 S: Doch, ich kann es schon. Also dadurch, wir sehen alle keine Verbesserung. Es wird, vor allem nach
4000 dem Putschversuch. Für uns war für alle, für die mehrheitlichen Menschen hier, die kritisch
4001 gegenüber der AKP sind, keine AKP Anhänger, war es klar nach der Niederschlagung des Putsches,
4002 jetzt wird es nur mehr schlimmer werden. Weil jetzt hat er alles und auch einen Vorwand um gegen
4003 alle kritischen Stimmen vorzugehen und das tun sie ja auch mittlerweile. Es ist so weit gekommen,
4004 dass ich persönlich nicht in die Türkei reisen will. Ich war nie ein Türkeifan, weil man ist hier in

4005 Österreich an etwas anderes gewohnt und vier Wochen dort bei Verwandten zu sitzen, ist vielleicht
4006 als Mensch auch langweilig. Aber in letzter Zeit, vor allem das letzte Mal als ich dort war, hab ich
4007 auch als Frau, vor allem als Frau nicht mehr wohl gefühlt. Ich spür jetzt nicht den Drang dort runter
4008 zu reisen. Weil es vor allem als Frau, als Kurdin, als Alevitin, als linksorientierte Person sehr schwer ist
4009 in das Land zu leben. Und du spürst es auch, wenn du nur für zwei Wochen unten bist, wie Menschen
4010 auf der Straße in Ankara freizügig gekleidete Frauen mittlerweile angestarrt werden. Es wird immer
4011 betont, wir werden uns nicht in dem Lebensstil/ in die Lebensweise von Menschen einmischen, aber
4012 mit der Rhetorik, die man verwendet tut man das schon. Also wenn man sagt die Frauen sollen nicht
4013 öffentlich lachen oder ich mein vergangene Woche wurde ein Sexualberater ausgestellt/ ausgeteilt,
4014 ich weiß nicht, ob du davon mitbekommen hast, wo zum Beispiel Ratschläge an Neuvermählte
4015 gemacht werden und dort sind Sachen zu lesen wie eine Frau soll sich für ihren Mann schön machen
4016 und sie kann auch ruhig ein paar Mal geschlagen werden, dann weiß sie wer der Herr im Haus ist
4017 oder die Männer sollen liebenswürdige, gebärfähige Frauen heiraten, aber sie sollen Jungfrauen sein
4018 etc.. Also solche Ratschläge. Ich mein was soll man dazu noch sagen. Was kann man dafür sagen? Ich
4019 mein, es erhalten halt Sexualstraftäter und Widerlinge mit solchen Aussagen von staatlicher
4020 offizieller Seite legitimen Boden, um Freiheiten einzuschränken, um Selbstbestimmung
4021 einzuschränken. Und das tun sie auf alle Minderheiten etc.: auf Frauen, auf Kurdinnen, auf Armenier,
4022 auf Christen, auf Atheisten. Also ich befürchte, dass die Repressionen weiterhin gesteigert werden,
4023 das Präsidialsystem eingeführt wird. Also es wird auf diese Chaospolitik gesetzt, um einfach weitere
4024 10, 15 Jahre an der Spitze des Landes zu sein.

4025 C: Ok, ja das waren eigentlich meine Fragen. Wow, es hat jetzt doch länger gedauert, als ich gedacht
4026 habe. Herzlichen Dank, es hat mir echt sehr viel geholfen!